

Das Evangelium nach

LUKAS

Titel

Wie die anderen drei Evangelien hat auch das Lukasevangelium seinen Namen von seinem Autor. Der Überlieferung zufolge war Lukas ein Heidenchrist. Paulus bestätigt das anscheinend, denn er unterscheidet Lukas von denen »aus der Beschneidung« (Kol 4,11.14). Somit ist Lukas der einzige Heide, der ein Buch der Bibel geschrieben hat. Er hat einen erheblichen Beitrag zum NT geleistet und außer diesem Evangelium auch noch die Apostelgeschichte verfasst (s. Autor und Abfassungszeit).

Über Lukas ist sehr wenig bekannt. Seine Schriften enthalten so gut wie keine Angaben zu seiner eigenen Person, und über seinen Hintergrund oder seine Bekehrung ist nichts Näheres bekannt. Sowohl Eusebius als auch Hieronymus schreiben, Lukas sei in Antiochien geboren (das wäre eine Erklärung für die zentrale Bedeutung von Antiochien in weiten Teilen der Apg – vgl. Apg 11,19-27; 13,1-3; 14,26; 15,22.23.30-35; 18,22.23). Lukas begleitete Paulus häufig auf seinen Missionsreisen; er war bei ihm mindestens seit dem Traum des Apostels vom mazedonischen Mann (Apg 16,9.10) bis zu dessen Märtyrertod (2Tim 4,11).

Paulus bezeichnet Lukas als einen Arzt (Kol 4,14). Lukas' Interesse an medizinischen Themen wird daran deutlich, dass er dem Heildienst Jesu einen überdurchschnittlichen Anteil in seinem Evangelium beimisst (z.B. 4,38-40; 5,15-25; 6,17-19; 7,11-15; 8,43-47.49-56; 9,2.6.11; 13,11-13; 14,2-4; 17,12-14; 22,50.51). Zur Zeit des Lukas verfügten die Ärzte über keine besondere Fachterminologie. Wenn Lukas daher über Heilungen und andere medizinische Themen schreibt, unterscheidet sich seine Ausdrucksweise nicht sonderlich von der Sprache der anderen Evangelisten.

Autor und Abfassungszeit

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte wurden eindeutig von der gleichen Person geschrieben (vgl. 1,1-4; Apg 1,1). Obwohl er selber an keiner Stelle seinen Namen erwähnt, wird aus seiner Verwendung der Wirkform in vielen Abschnitten der Apostelgeschichte deutlich, dass er ein enger Begleiter des Paulus war (Apg 16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16). Unter den Mitarbeitern, die Paulus in seinen Briefen erwähnt (Kol 4,14; 2Tim 4,11; Phim 24), ist Lukas der einzige, der in das Profil des Autors dieser Bücher passt. Das stimmt vollkommen überein mit der frühesten kirchlichen Überlieferung, die dieses Evangelium einstimmig Lukas zuschreibt.

Lk und die Apg wurden anscheinend etwa zur gleichen Zeit geschrieben, zuerst das Evangelium, dann die Apg. Zusammen bilden sie ein zweibändiges Werk, das sich an Theophilus richtet (1,3; Apg 1,1; s. Hintergrund und Umfeld) und ergeben eine umfassende Geschichte der Entstehung des Christentums, angefangen mit der Geburt Jesu bis zur Verhaftung von Paulus und zu seinem Hausarrest in Rom (Apg 28,30.31).

Am Ende der Apg ist Paulus immer noch in Rom, was zur Schlussfolgerung führt, dass Lukas diese Bücher von Rom aus schrieb, während Paulus dort in Haft war (etwa 60-62 n.Chr.). Lukas überliefert Jesu Prophezeiung von der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. (19,42-44; 21,20-24), erwähnt aber nicht die Erfüllung dieser Prophezeiung, weder in Lk noch in der Apg. Lukas weist sonst immer auf erfüllte Prophezeiungen hin (z.B. Apg 11,28); daher ist es höchst unwahrscheinlich, dass er diese Bücher nach der römischen Invasion in Jerusalem geschrieben hat. Die Apg erwähnt außerdem nicht die schwere Verfolgung, die unter Nero im Jahr 64 n.Chr. begann. Außerdem datieren viele Gelehrte den Märtyrertod von Jakobus auf das Jahr 62 n.Chr., und wäre Jakobus umgebracht worden, bevor Lukas seine Apg beendet hatte, hätte er es sicher erwähnt. Daher ist das wahrscheinlichste Datum für die Abfassung dieses Evangelien das Jahr 60 oder 61 n.Chr.

Hintergrund und Umfeld

Lukas widmete seine Werke dem »vortrefflichsten Theophilus« (Deutsch: Gottlieb; 1,3; vgl. Apg 1,1). Diese Bezeichnung könnte ein Übername oder Pseudonym sein. Ihr vorangestellt ist eine formale Anrede (»vortrefflichster«), die womöglich bedeutet, dass Theophilus ein bekannter römischer Ehrenmann war und vielleicht zu denen »von des Kaisers Haus« (Phil 4,22) gehörte, die sich zu Christus bekehrten hatten.

Jedenfalls ist so gut wie gewiss, dass Lukas eine weitaus breitere Leserschaft für sein Werk im Blick hatte als nur diesen einen Mann. Die Widmungen zu Beginn von Lk und Apg sind vergleichbar mit Widmungen in heutigen Büchern und nicht mit der Adresse auf einem Briefkopf.

Lukas sagt ausdrücklich, dass er seine Kenntnis der beschriebenen Ereignisse von Augenzeugen bezogen hat (1,1.2). Das lässt stark vermuten, dass er selbst kein Augenzeuge war. Aus seinem Prolog wird deutlich, dass er das Ziel verfolgte, einen geordneten Bericht über die Ereignisse im Leben Jesu zu liefern, aber das bedeutet nicht, dass er sich dabei stets an eine streng chronologische Reihenfolge hielt (s. z.B. *Anm. zu 3,20*).

Durch seine Aussage, er habe die Informationen aus verschiedenen anderen Quellen zusammengetragen (s. *Anm. zu 1,1*), stellt Lukas nicht in Abrede, dass er sein Werk unter Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben hat. Der Vorgang der Inspiration berücksichtigt stets die persönlichen Eigenheiten, den Wortschatz und den Stil des menschlichen Autors des jeweiligen Bibelbuches. Die einzigartigen Charakterzüge des Schreibers sind allen Büchern der Schrift aufgeprägt. Der Bericht des Lukas ist keine Ausnahme von dieser Regel. Das Buch selbst wurde durch Gottes Vorsehung zusammengefügt. Beim Schreiben wurde Lukas vom Heiligen Geist bewegt und geleitet (2Pt 1,21). Deshalb ist dieses literarische Zeugnis irrtumslose Wahrheit (s. *Anm. zu 1,3*).

Historische und lehrmäßige Themen

Lukas schreibt im gelehrten Stil eines belesenen Autors (s. *Anm. zu 1,1-4*). Sein Stil ist sorgfältig, seine Sprache gepflegt. Er schrieb als akribischer Historiker und nennt oft Einzelheiten, die uns helfen, den historischen Zusammenhang der beschriebenen Ereignisse zu verstehen (1,5; 2,1.2; 3,1.2; 13,1-4).

Seine Geburts- und Kindheitsgeschichte Jesu ist die ausführlichste aller Evangelien. In die Geburtsgeschichte fügt er eine Reihe von Lobliedern ein (1,46-55; 1,68-79; 2,14; 2,29-32.34-35). Als einziger berichtet er von den außergewöhnlichen Umständen, die die Geburt Johannes' des Täufers einleiteten, von der Verkündigung an Maria, von der Krippe, den Hirten und von Simeon und Hanna (2,25-38).

Ein durchgehendes Thema seines Evangeliums ist das Mitleid des Herrn Jesus mit den Heiden, Samaritern, Frauen, Kindern, Zöllnern und anderen gesellschaftlichen Randsiedlern in Israel. Zöllner erwähnt er ausschließlich in einem positiven Sinne (3,12; 5,27; 7,29; 15,1; 18,10-13; 19,2). Doch auch die Errettung von Reichen und Angesehenen übergeht Lukas nicht – z.B. 23,50-53. Vom Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu (4,18) bis zu den letzten Worten des Herrn am Kreuz (23,40-43) betont Lukas seinen Dienst an den Ausgestoßenen der Gesellschaft. Immer wieder zeigt er, wie Christus, der große Arzt, denen hilft, die sich ihrer Not am meisten bewusst sind (vgl. 5,31.32; 15,4-7; 31.32; 19,10).

Besonders bedeutsam ist das Licht, in dem Lukas die Frauen beschreibt. Von den ersten Kapiteln über die Geburt Jesu an, wo Maria, Elisabeth und Hanna im Vordergrund stehen (Kap. 1; 2) bis zum Morgen des Auferstehungstages, wo wiederum Frauen die Hauptfiguren sind (24,1.10), betont Lukas die zentrale Rolle von Frauen im Leben und Wirken unseres Herrn (z.B. 7,12-15.37-50; 8,2.3.43-48; 10,38-42; 13,11-13; 21,2-4; 23,27-29.49.55.56).

Etlliche andere wiederkehrende Themen ziehen sich wie rote Fäden durch das Lukasevangelium. Beispiele sind die Furcht des Menschen in der Gegenwart Gottes (s. *Anm. zu 1,12*); Vergebung (3,3; 5,20-25; 6,37; 7,41-50; 11,4; 12,10; 17,3.4; 23,34; 24,47); Freude (s. *Anm. zu 1,14*); Erstaunen über die Geheimnisse göttlicher Wahrheit (s. *Anm. zu 2,18*); das Wirken des Heiligen Geistes (1,15.35.41.67; 2,25-27; 3,16.22; 4,1.14.18; 10,21; 11,13; 12,10.12); der Tempel in Jerusalem (1,9-22; 2,27-38.46-49; 4,9-13; 18,10-14; 19,45-48; 20,1-21,6; 21,37.38; 24,53) und die Gebete Jesu (s. *Anm. zu 6,12*).

Ab Kap. 9,51 widmet Lukas 10 Kapitel seines Berichts der letzten Reise Jesu nach Jerusalem. Ein Großteil des Stoffes in diesem Abschnitt kommt nur bei Lukas vor. Dieser Teil ist das Herz des Lukasevangeliums; in ihm unterstreicht Lukas immer wieder, wie der Herr seinen Weg beharrlich und zielstrebig zum Kreuz ging. Das war der eigentliche Zweck, weshalb Christus auf die Erde gekommen war (vgl. 9,22.23; 17,25; 18,31-33; 24,25.26.46) und davon ließ er sich durch nichts abhalten. Seine ganze Sendung bestand darin, Sünder zu erretten (19,10).

Herausforderungen für den Ausleger

Lukas schrieb – wie Markus (und im Gegensatz zu Matthäus) – offenbar für eine heidnische Leserschaft (für eine Diskussion des synoptischen Problems s. Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger). Lukas machte nähere Angaben zu Orten, die eigentlich allen Juden bekannt waren (z.B. 4,31; 23,51; 24,13). Das zeigt, dass er an Leser dachte, die mit der Geografie Palästinas nicht vertraut waren. Gewöhnlich bevorzugt Lukas griechische Schreibweisen vor hebräischen (z.B. »Schädelstätte« – gr. *kranion* – statt »Golgatha« in 23,33). Die anderen Evangelisten verwenden gebräuchliche semitische Begriffe wie »Abba« (Mk 14,36), »Rabbi« (Mt 23,7.8; Joh 1,38.49) und »Hosianna« (Mt 21,9; Mk 11,9.10; Joh 12,13). Lukas jedoch lässt diese Wörter entweder aus oder ersetzt sie durch ihre griechische Entsprechungen.

Lukas zitiert das AT seltener als Matthäus, und wenn er aus dem AT zitiert, dann fast immer aus der LXX, der griechischen Übersetzung des hebräischen Alten Testaments. Darüber hinaus sind die meisten alttestamentlichen Zitate bei Lukas eher Anspielungen und nicht unbedingt direkte Zitate. Viele davon werden nicht von Lukas in seinem Bericht erwähnt, sondern kommen in den Aussagen Jesu selbst vor (2,23.24; 3,4-6; 4,4.8.10-12.18.19; 7,27; 10,27; 18,20; 19,46; 20,17.18.37.42.43; 22,37).

Wie kein anderer Evangelist hebt Lukas hervor, dass die Einladung des Evangelien der ganzen Welt gilt. Er schildert Jesus als Sohn des Menschen, von Israel verworfen und der Welt angeboten. Wie bereits oben bemerkt (s. Historische und lehrmäßige Themen), berichtet Lukas immer wieder von Heiden, Samaritern und anderen Verachteten, die bei Jesus Gnade gefunden haben. Diese Betonung ist genau das, was wir von einem Begleiter und Vertrauten des Heidenapostels (Röm 11,13) Paulus erwarten würden.

Einige Kritiker haben jedoch behauptet, zwischen der Theologie von Lukas und der von Paulus eine tiefe

Kluft zu erkennen. Es stimmt, dass im Lukasevangelium praktisch die gesamte Terminologie fehlt, die für Paulus bezeichnend ist. Lukas hat in seinem eigenen Stil geschrieben. Doch die zugrunde liegende Theologie steht in völligem Einklang mit der des Apostels. Das Herzstück der Lehre des Apostels Paulus ist die Rechtfertigung aus Glauben (s. *Anm. zu Röm 3,24*). Auch Lukas betont und illustriert die Rechtfertigung aus Glauben in vielen Begebenheiten und Gleichnissen, insbesondere durch die Geschichte vom Pharisäer und vom Zöllner (18,9-14); durch die bekannte Geschichte vom verlorenen Sohn (15,11-32); durch die Begebenheit im Hause Simons (7,36-50) und durch die Errettung von Zachäus (19,1-10).

Gliederung

- I. Die Vorgeschichte vom Wirken Jesu (1,1 – 4,13)
 - A. Vorwort (1,1-4)
 - B. Die Geburt Jesu (1,5-2,38)
 - 1. Die Verkündigung an Zacharias (1,5-25)
 - 2. Die Verkündigung an Maria (1,26-38)
 - 3. Der Besuch Marias bei Elisabeth (1,39-45)
 - 4. Das Magnifikat (1,46-56)
 - 5. Die Geburt des Vorläufers (1,57-80)
 - 6. Die Geburt (2,1-38)
 - C. Die Kindheit Jesu (2,39-52)
 - 1. In Nazareth (2,39-40)
 - 2. Im Tempel (2,41-50)
 - 3. In Seiner Familie (2,51-52)
 - D. Die Taufe Jesu (3,1 – 4,13)
 - 1. Die Verkündigung Johannes des Täufers (3,1-20)
 - 2. Das Zeugnis vom Himmel (3,21-22)
 - 3. Die Abstammung des Sohnes des Menschen (3,23-38)
 - 4. Die Versuchung des Sohnes Gottes (4,1-13)
- II. Das Wirken in Galiläa (4,14 – 9,50)
 - A. Der Beginn seines Wirkens (4,14-44)
 - 1. Nazareth (4,14-30)
 - 2. Kapernaum (4,31-42)
 - a. Ein Dämon wird ausgetrieben (4,31-37)
 - b. Volksmengen werden geheilt (4,38-42)
 - 3. Die Städte Galiläas (4,43-44)
 - B. Die Berufung seiner Jünger (5,1 – 6,16)
 - 1. Vier Fischer (5,1-26)
 - a. Menschenfischen (5,1-11)
 - b. Krankheiten heilen (5,12-16)
 - c. Sünden vergeben (5,17-26)
 - 2. Levi (5,27-6,11)
 - a. Das Evangelium: nicht für die Gerechten, sondern für Sünder (5,27-32)
 - b. Die Weinschläuche: nicht alt, sondern neu (5,33-39)
 - c. Der Sabbat: nicht zur Knechtschaft, sondern um Gutes zu tun (6,1-11)
 - 3. Die Zwölf (6,12-16)
 - C. Die Fortsetzung seines Werkes (6,17 – 9,50)
 - 1. Die Predigt in der Ebene (6,17-49)
 - a. Seligpreisungen (6,17-23)
 - b. Weherufe (6,24-26)
 - c. Gebote (6,27-49)

2. Das Wirken in den Städten (7,1 – 8,25)
 - a. Er heilt den Knecht eines Hauptmanns (7,1-10)
 - b. Er weckt den Sohn einer Witwe von den Toten auf (7,11-17)
 - c. Er ermutigt die Johannesjünger (7,18-35)
 - d. Er vergibt einer Sünderin (7,36-50)
 - e. Er ruft Jüngerinnen in die Nachfolge (8,1-3)
 - f. Er lehrt die Volksmengen mit Gleichnissen (8,4-21)
 - g. Er stillt den Sturm und die Wellen (8,22-25)
3. Reisedienst in Galiläa (8,26 – 9,50)
 - a. Er befreit einen Besessenen (8,26-39)
 - b. Er heilt eine Frau (8,40-48)
 - c. Er weckt ein Mädchen von den Toten auf (8,49-56)
 - d. Er sendet die Zwölf aus (9,1-6)
 - e. Er verwundert Herodes (9,7-9)
 - f. Er speist die Volksmenge (9,10-17)
 - g. Er sagt seine Kreuzigung voraus (9,18-26)
 - h. Er offenbart seine Herrlichkeit (9,27-36)
 - i. Er treibt einen unreinen Geist aus (9,37-42)
 - j. Er unterweist seine Jünger (9,43-50)
- III. Die Reise nach Jerusalem (9,51 – 19,27)
 - A. Samaritanen (9,51 – 10,37)
 1. Ein Dorf weist ihn ab (9,51-56)
 2. Er weist die Halbherzigen ab (9,57-62)
 3. Er sendet die Siebzig aus (10,1-24)
 4. Er erzählt das Gleichnis vom guten Samariter (10,25-37)
 - B. Bethanien und Judäa (10,38 – 13,35)
 1. Maria und Martha (10,38-42)
 2. Das Vaterunser (11,1-4)
 3. Die Wichtigkeit der Zudringlichkeit (11,5-13)
 4. Die Unmöglichkeit von Neutralität (11,14-36)
 5. Die Weherufe über Pharisäer und Schriftgelehrte (11,37-54)
 6. Lektionen unterwegs (12,1-59)
 - a. Gegen Heuchelei (12,1-12)
 - b. Gegen Materialismus (12,13-21)
 - c. Gegen Sorgen (12,22-34)
 - d. Gegen Untreue (12,35-48)
 - e. Gegen Bequemlichkeit (12,49-53)
 - f. Gegen Unvorbereitsein (12,54-56)
 - g. Gegen Spaltung (12,57-59)
 7. Fragen werden beantwortet (13,1-30)
 - a. Über die Gerechtigkeit Gottes (13,1-9)
 - b. Über den Sabbat (13,10-17)
 - c. Über das Reich Gottes (13,18-21)
 - d. Über die wenigen, die errettet werden (13,22-30)
 8. Jesu Klage (13,31-35)
 - C. Peräa (14,1 – 19,27)
 1. Zu Gast bei einem Pharisäer (14,1-24)
 - a. Er belehrt sie über den Sabbat (14,1-6)
 - b. Er belehrt sie über Demut (14,7-14)
 - c. Er belehrt sie über das himmlische Festmahl (14,15-24)

2. Lehrer der Volksmengen (14,25-18,34)
 - a. Die Kosten der Jüngerschaft (14,25-35)
 - b. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (15,1-7)
 - c. Das Gleichnis von der verlorenen Münze (15,8-10)
 - d. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (15,11-32)
 - e. Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter (16,1-18)
 - f. Der reiche Mann und Lazarus (16,19-31)
 - g. Eine Lektion über Vergebung (17,1-4)
 - h. Eine Lektion über Treue (17,5-10)
 - i. Eine Lektion über Dankbarkeit (17,11-19)
 - j. Eine Lektion über Bereitsein (17,20-37)
 - k. Das Gleichnis von der beharrlichen Witwe (18,1-8)
 - l. Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner (18,9-14)
 - m. Eine Lektion über Kindlichkeit (18,15-17)
 - n. Eine Lektion über Hingabe (18,18-30)
 - o. Eine Lektion über den Erlösungsplan (18,31-34)
 3. Der Freund der Sünder (18,35 – 19,10)
 - a. Er öffnet Blinden die Augen (18,35-43)
 - b. Er sucht und rettet das Verlorene (19,1-10)
 4. Der Richter der ganzen Erde (19,11-27)
 - a. Das Ende einer langen Reise (19,11)
 - b. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (19,12-27)
- IV. Die Leidenswoche (19,28 – 23,56)
- A. Sonntag (19,28-44)
 1. Der triumphale Einzug (19,28-40)
 2. Christus weint über die Stadt (19,41-44)
 - B. Montag (19,45-48)
 1. Er reinigt den Tempel (19,45-46)
 2. Er lehrt die Volksmengen des Passahfestes (19,47-48)
 - C. Dienstag (20,1 – 21,38)
 1. Er streitet mit den jüdischen Führern (20,1-8)
 2. Er lehrt die Menge der Passahpilger (20,9 – 21,38)
 - a. Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern (20,9-19)
 - b. Eine Antwort an die Pharisäer zur Steuer (20,20-26)
 - c. Eine Antwort an die Sadduzäer zur Auferstehung (20,27-40)
 - d. Eine Frage an die Schriftgelehrten über messianische Weissagung (20,41-47)
 - e. Die Lektion aus dem Scherflein der Witwe (21,1-4)
 - f. Die Prophezeiung der Zerstörung Jerusalems (21,5-24)
 - g. Einige Zeichen der Zeit (21,25-38)
 - D. Mittwoch (22,1-6)
 1. Die Verschwörung gegen Jesus (22,1.2)
 2. Judas verbündet sich mit den Verschwörern (22,3-6)
 - E. Donnerstag (22,7-53)
 1. Vorbereitung auf das Passah (22,7-13)
 2. Das letzte Abendmahl (22,14-38)
 - a. Der Neue Bund wird eingesetzt (22,14-22)
 - b. Die Jünger diskutieren (22,23-30)
 - c. Die Verleugnung des Petrus vorausgesagt (22,31-34)
 - d. Gottes Vorsorge wird verheißen (22,35-38)

3. Das Ringen im Garten Gethsemane (22,39-46)
4. Jesus wird verhaftet (22,47-53)
- F. Freitag (22,54 – 23,55)
 1. Die Verleugnung des Petrus (22,54-62)
 2. Jesus wird verspottet und geschlagen (22,63-65)
 3. Das Verhör vor dem Sanhedrin (22,66-71)
 4. Das Verhör vor Pilatus (23,1-25)
 - a. Die Anklage (23,1-5)
 - b. Das Verhör vor Herodes (23,6-12)
 - c. Pilatus' Urteil (23,13-25)
 5. Die Kreuzigung (23,26-49)
 6. Das Begräbnis (23,50-55)
- G. Der Sabbat (23,56)
- V. Die Vollendung des Wirkens Jesu (24,1-53)
 - A. Die Auferstehung (24,1-12)
 - B. Auf dem Weg nach Emmaus (24,13-45)
 - C. Die Himmelfahrt (24,46-53)

Vorrede: Das zuverlässige Zeugnis des Evangeliums
Hebr 2,1-4; Apg 5,30-32

1 Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind, ² wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, ³ so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus, ⁴ damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers

⁵ In den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abijas; und seine Frau war von den

- 1 Joh 20,31; 1Tim 3,16; 2Pt 1,16-21
 2 Augenz. Joh 15,27; Diener Röm 15,16; Eph 3,7; Apg 6,4
 3 Theophil. Apg 1,1
 4 Joh 20,31
 5 Herodes Mt 2,1; Abijas vgl. 1Chr 24,10
 6 gerecht 1Mo 7,1; 1Kö 9,4; 2Kö 18,3,6; 20,3; Apg 24,16
 7 unfruchtbar. 1Mo 11,30; 1Sam 1,5-6; fortg. Alter 1Mo 17,17
 8 Abteilung V. 5; 1Chr 24,10; Esr 6,18
 9 Los Spr 16,33; räuchern 2Mo 30,1,7; Ps 141,2

Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. ⁶ Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Rechtsbestimmungen des Herrn. ⁷ Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war; und beide waren in fortgeschrittenem Alter.

⁸ Es geschah aber, als er seinen Priesterdienst vor Gott verrichtete, zur Zeit, als seine Abteilung an die Reihe kam, ⁹ da traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, dass er in den Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte. ¹⁰ Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns. ¹¹ Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars.

¹⁰ betete vgl. Apg 1,14; Offb 8,3-4

¹¹ Engel V. 19; Apg 10,3; Räuchera. 2Mo 40,5

1,1-4 Diese 4 Verse sind ein einziger Satz im gepflegten Stil eines griechischen Klassikers. Bei gr. Geschichtswerken war es ein solcher Prolog üblich. Nach diesem formalen Vorwort wechselte Lukas zu einem schlichteren Erzählstil, der wahrscheinlich dem vertrauten Stil der LXX folgte.

1,1 viele. Obwohl Lukas unter der Inspiration des Heiligen Geistes schrieb und direkte Offenbarungen von Gott empfang, würdigte er die Werke anderer (s. *Anm.* zu V. 2), die sich die Mühe gemacht hatten, Begebenheiten aus dem Leben Jesu niederzuschreiben. Alle diese Quellen sind seit langem verloren gegangen, außer die inspirierten Evangelien. Da Matthäus und Markus höchstwahrscheinlich vor dem Lukasevangelium geschrieben wurden, nehmen manche an, dass einer der beiden oder sogar beide Evangelisten zu den Quellen gehört, die Lukas für seine Nachforschungen benutzte. Außerdem ist bekannt, dass Lukas viele direkte Augenzeugen persönlich kannte, die das Leben und Wirken des Herrn selber miterlebt hatten. Und es ist möglich, dass zu seinen Quellen auch mündliche Überlieferungen gehörten. Über 60% des Stoffes in Markus wird in Lukas wiederholt, und Lukas hält sich eng an die von Markus vorgegebene Reihenfolge der Ereignisse (s. Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger, das synoptische Problem). **abzufassen.** Wörtl. »der Reihe nach aufzustellen«. Lukas wollte das Wirken Christi in autoritativer, logischer und thematischer Reihenfolge wiedergeben (nicht immer streng chronologisch – V.3). **unter uns.** D.h. in unserer Generation. Dieser Ausdruck bedeutet nicht, dass Lukas selber Augenzeuge des Lebens Jesu war (s. *Anm.* zu V. 2). **völlig erwiesen.** D.h. dass sich in Christus die messianischen Verheißungen des AT erfüllt haben.

1,2 Augenzeugen und Diener des Wortes. Die wichtigsten Quellen waren die Apostel selbst, die das Leben und die Lehre Jesu weitervermittelten. Das taten sie sowohl mündlich als auch mittels geschriebener Erinnerungen, die Lukas zur Verfügung standen. Jedenfalls behauptet Lukas nirgends, selber Augenzeuge gewesen zu sein. Doch erklärt er, dass er Tatsachen berichtet, die sich auf sorgfältige Nachforschungen stützen (s. *Anm.* zu V. 3).

1,3 von Anfang an. Das könnte vom Anfang des Lebens Jesu auf der Erde bedeuten. Das Wort kann aber auch »von oben« heißen (Joh 3,31; 19,11; Jak 3,15). In V. 2 steht für »von Anfang an« ein anderes gr. Wort, *arché*. Daher versteht man die Aussage am besten so, dass Lukas irdische Quellen als Material verwendete, aber bei seinen Nachforschungen und beim Schreiben vom Himmel geleitet wurde. Es wird deutlich, dass er seinen Bericht als autoritativ ansah (s. *Anm.* zu V. 4). **genau nachgegangen.** Das Lukasevangelium war das Ergebnis gewissenhafter Untersuchungen. Lukas hatte wie sonst niemand in der Urgemeinde die Fähigkeiten und die Möglichkeit, Augenzeugen des Wirkens Jesu zu befragen und ihre Berichte zu verifizieren. Damit verbrachte er über zwei Jahre, während Paulus in Cäsarea inhaftiert war (Apg 24,26,27). In dieser Zeit konnte er viele Apostel und Augenzeugen des Wirkens Jesu aufsuchen und befragen. Wir wissen z.B., dass

er Philippus traf (Apg 21,8), der zweifellos zu den Quellen des Evangeliums gehört. Auf seinen Reisen durch Kleinasien hat er möglicherweise auch den Apostel Johannes getroffen. Johanna, die Frau von Herodes' Verwalter, wird nur im Lukasevangelium erwähnt (s. *Anm.* zu 8,3; vgl. 24,10) und muss daher persönlich mit ihm bekannt gewesen sein. Lukas beschreibt außerdem detailliert Herodes' Umgang mit Christus, was in den anderen Evangelien fehlt (13,31-33; 23,7-12). Diese Einzelheiten erfuhr Lukas zweifellos von Johanna (oder von jemand in einer ähnlichen Position). Sein Bericht ist jedenfalls »genau«, weil er unter göttlicher Offenbarung und Inspiration des Heiligen Geistes schrieb (1Tim 3,16,17; 2Pt 1,19-21). **der Reihe nach.** Sein Bericht ist vorwiegend chronologisch angeordnet, doch hält er sich nicht starr an die zeitliche Reihenfolge. **vortrefflichster.** Dieser Titel wurde als Anrede für Statthalter verwendet (Apg 23,26; 24,3; 26,25); er war den Honoratioren vorbehalten. Daher können wir annehmen, dass Theophilus zu ihnen zählte.

1,4 Gewissheit. Man beachte den Anspruch der Autorität. Obwohl Lukas andere Quellen verwendete (V. 3), maß er seinem Evangelium eine höhere Zuverlässigkeit und Autorität bei als den nicht inspirierten Quellen. **unterrichtet.** Theophilus war in apostolischer Überlieferung unterwiesen worden, vielleicht sogar von Paulus persönlich. Doch dieses schriftliche Evangelium besiegelte die Gewissheit dessen, was er gehört hatte.

1,5 Herodes. Herodes der Große. S. *Anm.* zu Mt 2,1. **Zacharias.** Dieser Name bedeutet wörtl. »Jahwe hat erinnert«. **Abteilung Abijas.** Die Priesterschaft des Tempels bestand aus 24 Abteilungen, von denen jede zweimal jährlich den Tempeldienst versah (1Chr 24,4-19). Die Abteilung Abijas war die achte (1Chr 24,10). **Töchtern Aarons.** D.h. sowohl der Ehemann als auch seine Frau gehörten dem priesterlichen Stamm an.

1,6 beide gerecht vor Gott. D.h. sie waren Gläubige, die in Gottes Augen gerechtfertigt waren. Dieser Ausdruck ist eine deutliche Entsprechung zur paulinischen Lehre. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

1,7 unfruchtbar ... in fortgeschrittenem Alter. Das wurde allgemein als Zeichen der Missgunst Gottes angesehen. S. *Anm.* zu V. 25.

1,8 als seine Abteilung an die Reihe kam. D.h. seine Abteilung erfüllte gerade einen der zwei jährlichen Dienstzeiten (s. *Anm.* zu V. 5).

1,9 das Los, dass er ... räuchern sollte. Eine hohe Ehre (2Mo 30,7,8; 2Chr 29,11). Da es so viele Priester gab, wurden die meisten von ihnen nie zu dieser Aufgabe berufen, und niemand durfte diesen bedeutsamen Dienst zweimal tun. Für Zacharias war das zweifellos der absolute Höhepunkt seines Lebens als Priester. Der Weihrauch wurde ständig in Brand gehalten und befand sich direkt vor dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte. Der Priester war im Heiligtum allein und opferte den Weihrauch jeden Morgen und jeden Abend, während die übrigen Priester und das anbetende Volk außerhalb des Heiligtums im Gebet warteten (V. 10).

¹² Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.
¹³ Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. ¹⁴ Und er wird dir Freude und Frohlocken bereiten, und viele werden sich über seine Geburt freuen. ¹⁵ Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken,

¹² Apg 10,4; Ri 6,22
¹³ Fürchte V. 30; 2,10; erhört Apg 10,4,31; Dan 10,12; Ps 145,19
¹⁴ Joh 5,35
¹⁵ groß 7,28; Wein 4Mo 6,3; Mutterleib Jer 1,5
¹⁶ V. 77; 3,3
¹⁷ Elias Mal 3,23; Mt 11,14
¹⁸ erkennen Ri 6,17

und mit Heiligem Geist wird er erfüllt werden schon von Mutterleib an. ¹⁶ Und viele von den Kindern Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen. ¹⁷ Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.
¹⁸ Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter

1,12 Furcht. Die normale – und angemessene – Reaktion (12,5), wenn jemand eine göttliche Heimsuchung erlebt (Ri 6,22; 13,22; Mk 16,5; s. *Anm. zu Offb 1,17*). Lukas widmet dieser Furcht besonderes Augenmerk; er erwähnt häufig Furcht in der Gegenwart Gottes und seines Wirkens (vgl. V. 30.65; 2,9.10; 5,10.26; 7,16; 8,25.37.50; 9,34.45; 23,40).

1,13 dein Gebet. Das Gebet um Nachkommen (s. *Anm. zu V. 7*; vgl. V. 25). **Johannes.** Wörtl. »Jahwe hat Gnade erwiesen«.

1,14 Freude und Frohlocken. Die Markenzeichen des messianischen Reiches (Jes 25,9; Ps 14,7; 48,12). Freude ist ein durchgängiges Motiv im Lukasevangelium (vgl. V. 44.47.58; 2,10; 6,23; 8,13; 10,17-21; 13,17; 15,5-10.22-32; 19,6.37; 24,52).

1,15 Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken. Das war ein Hauptstück im Gelübde des Nasiräers (4Mo 6,1-21) und wurde von Zacharias wahrscheinlich als solches verstanden. Ein solches Gelöbnis war meistens zeitlich begrenzt, doch Simson (Ri 16,17) und Samuel (1Sam 1,11) waren ihm von Geburt an unterworfen. Die Ausdrucksweise

erinnert hier an die Anweisungen, die der Engel den Eltern Simons gab (Ri 13,4-7). Hier wird jedoch nichts davon gesagt, dass man Johannes die Haare nicht schneiden dürfe. Es kann sein, dass Lukas dieses Detail einfach ausgelassen hat, um seine heidnischen Leserschaft nicht mit den Einzelheiten des jüdischen Gesetzes zu belasten. **schon von Mutterleib an.** Das erinnert an Jeremia (Jer 1,5). Ein anschauliches Beispiel für Gottes Souveränität in der Errettung.

1,17 im Geist und in der Kraft Elias. Elia war, wie Johannes der Täufer, bekannt für sein mutiges, kompromissloses Einstehen für das Wort Gottes, selbst vor einem ruchlosen Monarchen (vgl. 1Kö 18,17-24; Mk 6,15). Die letzten beiden Verse des AT (Mal 3,23.24) kündigen an, dass Elia vor dem Tag des Herrn zurückkehren werde (s. *Anm. zu Mt 3,4; 11,14; Mk 9,11.12*), **um die Herzen der Väter umzuwenden.** Ein Zitat aus Mal 3,24, das zeigt, dass Johannes der Täufer diese Prophezeiung erfüllt hat. **bereiten.** Möglicherweise eine Anspielung auf Jes 40,3-5 (s. *Anm. zu 3,4; Mt 3,3*).

1,18 Woran soll ich das erkennen? Auch Abraham bat in einer

Die Frauen des Neuen Testaments

Maria, die als Jungfrau Mutter Jesu wurde, nimmt einen Ehrenplatz ein unter den Frauen des NT. Sie ist ein beständiges Vorbild des Glaubens, der Demut und des Dienstes (Lk 1,26-56). Andere bemerkenswerte Frauen im NT sind:

Name	Beschreibung	Bibelstelle
Anna	Erkannte Jesus als den langersehten Messias	Lk 2,36-38
Bernike	Die Schwester Agrippas, vor dem Paulus seine Verteidigungsrede hielt	Apg 25,13
Chloe	Eine Frau, die von Spaltungen in der Gemeinde von Korinth wusste	1Kor 1,11
Claudia	Eine Christin in Rom	2Tim 4,21
Damaris	Eine Frau aus Athen, die sich unter der Verkündigung des Paulus bekehrte	Apg 17,34
Dorkas (Tabitha)	Eine Christin aus Joppe, die von Petrus vom Tod auferweckt wurde	Apg 9,36-41
Drusilla	Die Gattin des Felix, des Statthalters Judäas	Apg 24,24
Elisabeth	Die Mutter Johannes des Täufers	Lk 1,5,13
Eunike	Die Mutter des Timotheus	2Tim 1,5
Herodias	Die Königin, die die Hinrichtung Johannes des Täufers verlangte	Mt 14,3-10
Johanna	Sorgte für die materiellen Bedürfnisse Jesu	Lk 8,3
Kandake	Eine äthiopische Königin	Apg 8,27
Lois	Die Großmutter des Timotheus	2Tim 1,5
Lydia	Bekehrte sich unter der Verkündigung des Paulus in Philipp	Apg 16,14
Martha und Maria	Schwester von Lazarus; Freunde Jesu	Lk 10,38-42
Maria Magdalena	Eine Frau, aus der Jesus Dämonen ausgetrieben hatte	Mt 27,56-61; Mk 16,9
Phöbe	Eine Dienerin, möglicherweise Diakonin, in der Gemeinde von Kenchreä	Röm 16,1,2
Priscilla	Die Frau Aquilas; Mitarbeiterin des Paulus in Korinth und Ephesus	Apg 18,2,18,19
Salome	Die Mutter der Jünger Jakobus und Johannes	Mt 20,20-24
Saphira	Behielt Güter von der christlichen Gemeinschaft für sich zurück	Apg 5,1
Susanna	Sorgte für die materiellen Bedürfnisse Jesu	Lk 8,3

Mann, und meine Frau ist in fortgeschrittenem Alter!¹⁹ Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.²⁰ Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit!²¹ Und das Volk wartete auf Zacharias; und sie wunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb.²² Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden; und sie merkten, dass er im Tempel eine Erscheinung gesehen hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

²³ Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollendet waren, ging er heim in sein Haus.²⁴ Aber nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger; und sie verbarg sich fünf Monate und sprach:²⁵ So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen hinwegzunehmen!

Die Ankündigung der Geburt Jesu Christi

Jes 7,14; Mt 1,18-23

²⁶ Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Naza-

¹⁹ *Gabriel* V. 26; Dan 8,16; *steht* Mt 18,10; Ps 103,20; *gesandt* Hebr 1,14

²⁰ 2Kor 4,13; Hebr 11,6

²² *winkte* Joh 13,24;

Apq 12,17; 21,4

²³ *Dienstes* 2Chr 23,8

²⁵ 1Mo 30,22-23; Jes

4,1

²⁶ *Gabriel* V. 19; *Naza-*

reth Mt 2,23

²⁷ Mt 1,18

²⁸ Ri 6,12

²⁹ 1Sam 9,21

³⁰ 1Mo 6,8; Dan 9,23

³¹ Mt 1,21; Jes 7,14

³² *groß* Jes 9,5; Mt

12,42; *Sohn* V. 35;

3,22; Hebr 1,2-8;

David 2Sam 7,12; Ps

132,11

³³ *Jakobs* Gal 6,16;

Reich Ps 45,7; Dan

7,14,27

³⁵ *Hl. Geist* Mt 1,18;

Heilige Hebr 7,26;

Sohn Ps 2,7; Mt

16,16

³⁶ V. 24-25

³⁷ *Gott* 18,27; Mt

19,26; 1Mo 18,14;

Jer 32,17,27

reth gesandt,²⁷ zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Joseph, aus dem Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria.

²⁸ Und der Engel kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Frauen!²⁹ Als sie ihn aber sah, erschrak sie über sein Wort und dachte darüber nach, was das für ein Gruß sei.

³⁰ Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

³¹ Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben.³² Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben;³³ und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

³⁴ Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich von keinem Mann weiß?³⁵ Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.³⁶ Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar genannt wurde.³⁷ Denn

ähnlichen Situation um ein Zeichen (1Mo 15,8). Das Zeichen, das Zacharias erhielt, war auch ein sanfter Tadel für seinen Zweifel (V. 20).

1,19 Gabriel. Wörtl. »Gottesheld«. Gabriel erscheint auch in Dan 8,16; 9,21 (s. *Anm. dort*). Er ist einer von zwei Engeln, deren Namen in der Bibel genannt werden; der andere ist Michael (Dan 10,13.21; Jud 9; Offb 12,7).

1,21 wunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb. Zacharias sollte lediglich Weihrauch darbringen und dann wieder herauskommen, um den üblichen Segen aus 4Mo 6,23-27 über das draußen wartende Volk zu sprechen. Das Gespräch mit dem Engel führte zu einer Verzögerung.

1,23 die Tage seines Dienstes. Eine Woche. S. *Anm. zu V. 5. in sein Haus.* Im Bergland von Judäa (V. 39).

1,24 verbarg sich. Wahrscheinlich, um sich aus tiefer Dankbarkeit ganz dem Herrn zu weihen.

1,25 meine Schmach. Kinderlosigkeit war in einer Kultur, wo Segen an Geburtsrechte und familiäre Abstammung geknüpft war, eine Schmach. Unfruchtbarkeit konnte gelegentlich ein Zeichen der Missgunst Gottes sein (3Mo 20,20.21), aber das war nicht immer der Fall (vgl. 1Mo 30,23; 1Sam 1,5-10). Doch Unfruchtbarkeit war stets ein gesellschaftliches Stigma.

1,26 Im sechsten Monat. D.h. im sechsten Schwangerschaftsmonat von Elisabeth. *Nazareth.* S. *Anm. zu Mt 2,23.*

1,27 einer Jungfrau. Die Wichtigkeit der Jungfrauengeburt kann nicht genug betont werden. Ein richtiges Verständnis der Fleischwerdung Jesu hängt von der Wahrheit ab, dass er von einer Jungfrau geboren wurde. Sowohl Lukas als auch Matthäus schreiben ausdrücklich, dass Maria bei der Empfängnis Jesu Jungfrau war (s. *Anm. zu Mt 1,23*). Der Heilige Geist bewirkte die Empfängnis auf übernatürliche Weise (s. *Anm. zu V. 35; Mt 1,18*). Die Natur der Empfängnis Christi bezeugt sowohl seine Gottheit als auch seine Sündlosigkeit. *verlobt.* S. *Anm. zu Mt 1,18.19.*

1,28 Begnadigte. Dieser Ausdruck wird in Eph 1,6 für alle Gläubigen verwendet (manche übersetzen dort »angenommen«). Dieses Wort beschreibt Maria als Empfängerin – und nicht als Spenderin – der Gnade Gottes.

1,30 Fürchte dich nicht. Dasselbe sagte Gabriel zu Zacharias (V. 13). S. *Anm. zu V. 12.*

1,31 Jesus. S. *Anm. zu Mt 1,1.21.*

1,32 wird groß sein. Dasselbe wurde von Johannes dem Täufer verheißen. Der folgende Titel bezeugt hingegen die Besonderheit des Herrn Jesus: **Sohn des Höchsten.** Vgl. V. 76, wo Johannes der Täufer »Prophet des Höchsten« genannt wird. Der gr. Begriff, den Lukas für den »Höchsten« verwendet, ist in der LXX die Übersetzung des hebr. Titels »Gott, der Allerhöchste«. Da ein Sohn stets die Eigenschaften des Vaters trägt, bedeutete es Gleichheit, wenn man jemanden als »Sohn« einer bestimmten Person bezeichnete. Hier erklärt der Engel Maria, dass ihr Sohn Gott, dem Allerhöchsten, gleich sein werde. **seines Vaters David.** S. *Anm. zu Mt 9,27.* Über die Abstammung Marias war Jesus Davids leiblicher Nachkomme. Davids »Thron« war ein Symbol für das messianische Reich (vgl. 2Sam 7,13-16; Ps 89,27-30).

1,33 über das Haus Jakobs in Ewigkeit. Das betont sowohl den jüdischen Charakter des Tausendjährigen Reiches als auch das ewige Fortbestehen der Herrschaft Christi über alle. S. *Anm. zu Jes 9,6; Dan 2,44.*

1,34 von keinem Mann weiß. D.h. sie hatte keine eheliche Beziehung zu einem Mann. Maria verstand, dass der Engel von einer sofortigen Empfängnis sprach. Sie und Joseph befanden sich aber noch in der langen Verlobungszeit (s. *Anm. zu Mt 1,18*) vor dem Vollzug der Ehe. Sie stellte ihre Frage nicht aus Zweifel oder Unglauben, sondern aus Verwunderung. Deshalb tadelte der Engel sie nicht wie zuvor Zacharias (V. 20).

1,35 Der Heilige Geist wird über dich kommen. Das war keine Vereinigung zwischen göttlichen und menschlichen Wesen wie in heidnischen Mythologien, sondern ein Schöpfungsakt des Heiligen Geistes.

1,36 Elisabeth, deine Verwandte. Es ist sehr nahe liegend und wahrscheinlich, dass der Stammbaum von 3,23-28 Marias Abstammung zeigt (s. *Anm. zu 3,23*). Dann war sie ein direkter Nachkomme Davids (s. *Anm. zu V. 32*). Elisabeth war jedoch ein Nachkomme Aarons (s. *Anm. zu V. 5*). Daher muss Maria über ihre Mutter mit Elisabeth verwandt gewesen sein. Ihre Mutter musste demnach ein Nachkomme Aarons sein. So war Maria also von ihrer väterlichen Seite ein Nachkomme Davids.

bei Gott ist kein Ding unmöglich. ³⁸ Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr.

Der Besuch Marias bei Elisabeth

³⁹ Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in Juda, ⁴⁰ und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

⁴¹ Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt ⁴² und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! ⁴³ Und woher wird mir das zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ⁴⁴ Denn siehe, sowie der Klang deines Grußes in mein Ohr drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. ⁴⁵ Und glücklich ist, die geglaubt hat; denn es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt worden ist!

Der Lobpreis Marias

1Sam 2,1-10

⁴⁶ Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den Herrn,

⁴⁷ und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter,

⁴⁸ dass er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd;

denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen alle Geschlechter!

³⁸ Maria 2Sam 15,15; Röm 12,1; Wort 5,5; 2Sam 7,25-29

⁴¹ V. 15,44

⁴² Ri 5,24; Ps 45,3

⁴³ Herrn Joh 13,13; 20,28

⁴⁴ V. 41

⁴⁵ geglaubt Joh 20,29

⁴⁶ 1Sam 2,1; Ps 34,2-4

⁴⁷ Ps 35,9; Hab 3,18

⁴⁸ 2Sam 7,18; Mal 3,12

⁴⁹ große Ps 126,3;

Mächtige 1Mo 17,1;

Röm 4,21; heilig 2Mo

15,11; Ps 111,9; 1Pt

1,16

⁵⁰ 1Mo 17,7; Ps 103,17

⁵¹ Arm Ps 98,1; Jes 51,9

vgl. Apg 13,17; hoch-

mütig Ps 2,1-6; Mal

3,19

⁵² Ps 113,7; Dan 4,25-

30; Mt 5,3

⁵³ sättigt Mt 5,6; Reiche

Mk 10,24

⁵⁴ Jes 41,8-10

⁵⁵ 1Mo 22,18; Jes 55,3

⁵⁷ V. 13; 2,6-7 vgl. 1Mo

21,2-3

⁵⁸ Röm 12,15

⁵⁹ 1Mo 17,12; 3Mo

12,3; Phil 3,5

⁶⁰ V. 13.63

⁴⁹ Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan,

und heilig ist sein Name;

⁵⁰ und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht

über die, welche ihn fürchten.

⁵¹ Er tut Mächtiges mit seinem Arm;

er zerstreut, die hochmütig sind in der Gesinnung ihres Herzens.

⁵² Er stößt die Mächtigen von ihren Thronen und erhöht die Niedrigen.

⁵³ Hungrige sättigt er mit Gütern, und Reiche schickt er leer fort.

⁵⁴ Er nimmt sich seines Knechtes Israel an, um an [seiner] Barmherzigkeit zu gedenken,

⁵⁵ wie er es unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinem Samen, auf ewig!

⁵⁶ Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr Haus zurück.

Die Geburt Johannes des Täufers

⁵⁷ Für Elisabeth aber erfüllte sich die Zeit, da sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. ⁵⁸ Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hatte, und sie freuten sich mit ihr. ⁵⁹ Und es geschah am achten Tag, dass sie kamen, um das Kind zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias. ⁶⁰ Seine Mutter aber erwiderte und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen! ⁶¹ Und sie sagten zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt!

1,38 mir geschehe nach deinem Wort. Maria befand sich nun in einer äußerst peinlichen und heiklen Lage. Da sie mit Joseph verlobt war, sah sie sich dem Schandmal der vorehelichen Schwangerschaft ausgesetzt. Joseph wusste, dass das Kind nicht von ihm war. Ihr war klar, dass sie des Ehebruchs bezichtigt würde, und darauf stand Steinigung (5Mo 22,13-21; vgl. Joh 8,3-5). Doch sie unterwarf sich bereitwillig und demütig dem Willen Gottes.

1,41 mit Heiligem Geist erfüllt. D.h. vom Heiligen Geist beherrscht, der Elisabeth bei ihrem bemerkenswerten Lobpreis leitete. S. *Anm. zu V. 43.44.67.*

1,43 die Mutter meines Herrn. Dieser Ausdruck ist kein Lob auf Maria, sondern ein Lob auf das Kind, das sie im Leib trug und ein Ausdruck der Zuversicht Elisabeths, dass Marias Kind der langerwartete Messias sein würde – den sogar David seinen »Herrn« genannt hatte (vgl. 20,44). Es ist bemerkenswert, wie gut Elisabeth die Bedeutung der Situation verstand, insbesondere wenn man bedenkt, welch geheimnisvolle Atmosphäre über all diesen Ereignissen lag (vgl. 2,19). Sie begrüßte Maria nicht skeptisch, sondern mit großer Freude. Sie verstand, was die Reaktion des Kindes in ihrem Schoß bedeutete. Und sie begriff anscheinend die einzigartige Bedeutung des Kindes in Marias Schoß. All dies muss dem erleuchtenden Wirken des Heiligen Geistes zugeschrieben werden (V. 41).

1,44 hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Auch das Ungeborene war, wie seine Mutter, vom Heiligen Geist erfüllt (vgl. V. 15,41). Seine Reaktion war wie die Reaktion Elisabeths auf übernatürliche Weise vom Geist Gottes bewirkt (s. *Anm. zu V. 41*).

1,46-55 Marias Magnifikat (das ist das erste Wort in der lateinischen Übersetzung; s. *Anm. zu V. 68-79; 2,29-32*) steckt voller Anspielungen und Zitate aus dem AT. Es zeigt, dass Marias Herz und Sinn vom Wort Gottes erfüllt waren. Das Magnifikat wiederholt Aussagen aus den Ge-

beten der Hanna, der Mutter Samuels, z.B. 1Sam 1,11 und 2,1-10. Diese Verse enthalten außerdem zahlreiche Anspielungen auf das Gesetz, die Psalmen und die Propheten. Der ganze Abschnitt ist eine detaillierte Auflistung der Bundesverheißungen Gottes.

1,47 meinen Retter. Maria nannte Gott ihren »Retter«, was zweierlei zeigt: Sie hatte erkannt, dass sie einen Retter braucht und sie kannte Gott als ihren persönlichen Retter. Weder hier noch an anderer Stelle der Bibel findet sich ein Hinweis, dass Maria sich für »unbefleckt (ohne Erbsünde) empfangen« und daher »sündlos« hielt. Genau das Gegenteil ist der Fall: Ihre Sprache hier ist typisch für jemanden, dessen einzige Hoffnung auf Errettung durch die Gnade Gottes ist. Nichts in diesem Abschnitt unterstützt die Ansicht, Maria selbst sollte verehrt werden. S. *Anm. zu V. 46-55.*

1,48 Niedrigkeit. Die Eigenschaft Marias, die am hellsten aus diesem Abschnitt hervorstrahlt, ist ihr tiefes Bewusstsein von Niedrigkeit. **Magd.** Ein weiblicher Sklave.

1,56 etwa drei Monate. Maria kam bei Elisabeth an, als diese im sechsten Monat schwanger war (V. 26). Somit blieb sie offenbar bis zur Geburt von Johannes dem Täufer. **ihr Haus.** Zu dieser Zeit war Maria mit Joseph immer noch lediglich verlobt und lebte noch nicht in seinem Haus (vgl. Mt 1,24).

1,59 am achten Tag. Dem Gebot Gottes zufolge (1Mo 17,12; 3Mo 12,1-3; vgl. Phil 3,5), war es Brauch, dem Kind bei der Beschneidung seinen Namen zu geben. Bei dieser Feier kamen die Familie und Freunde zusammen, die hier die Eltern drängten, dem Kind den »Namen seines Vaters« zu geben. Das war wahrscheinlich eine Geste des Respekts gegenüber Zacharias.

1,60 Nein. Elisabeth hatte von Zacharias schriftlich alles erfahren (V. 63), was der Engel Gabriel ihm gesagt hatte.

⁶² Sie winkten aber seinem Vater, wie er ihn genannt haben wolle. ⁶³ Und er forderte ein Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name! Und sie verwunderten sich alle. ⁶⁴ Sofort aber wurde sein Mund geöffnet, und seine Zunge [wurde gelöst], und er redete und lobte Gott. ⁶⁵ Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. ⁶⁶ Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

Der Lobpreis des Zacharias

⁶⁷ Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:
⁶⁸ Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
 Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet,
⁶⁹ und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Haus seines Knechtes David,
⁷⁰ wie er es verheißen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,
 die von alters her waren:
⁷¹ Errettung von unseren Feinden
 und aus der Hand aller, die uns hassen;
⁷² um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern
 und zu gedenken an seinen heiligen Bund,
⁷³ an den Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu geben,

⁶³ *Täfelch.* Spr. 3,3; Jes 30,8; Name V. 13.60
⁶⁴ Ps 51,17
⁶⁵ *Furcht* 7,16
⁶⁶ *Herzen* 2,19.51; Ps 107,43; *Hand* V. 80; Apg 11,21; Ps 89,22
⁶⁷ Joel 3,1; 2Pt 1,21
⁶⁸ *Gepries.* Ps 72,18; *besucht* 7,16; *Erlösung* Ps 130,8; Gal 4,4-5
⁶⁹ V. 32; 2,11; Mt 1,21
⁷⁰ Ps 132,17; Jes 9,5-6; Jer 23,5-6; Apg 3,21; Röm 1,2
⁷¹ 4Mo 24,8; Jes 49,25; Hes 34,28; Zeph 3,15; Röm 6,14
⁷² V. 54; 3Mo 26,42; Hes 16,60
⁷³ 1Mo 22,15-18
⁷⁴ *erlöst* V. 71; *Furcht* Jes 32,17; Zeph 3,16; Röm 8,15; 1Joh 4,18
⁷⁵ Jer 31,33; Hes 36,27; Tit 2,11-14
⁷⁶ *Prophet* 7,26; 20,6; *bereiten* Mal 3,1; Jes 40,3; Joh 1,23
⁷⁷ 3,3; Joh 1,29
⁷⁸ *Barmh.* Jes 63,7; *Aufgang* Mal 3,20; Joh 1,6-9
⁷⁹ *scheinen* Jes 9,1; Apg 26,18; *Friedens* Eph 2,17; Mi 5,4
⁸⁰ *wuchs* 2,40.52
 2 *Erfassung* Apg 5,37

⁷⁴ dass wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienten ohne Furcht
⁷⁵ in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.
⁷⁶ Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden,
 denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten,
⁷⁷ um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben, [das ihnen zuteil wird] durch die Vergebung ihrer Sünden,
⁷⁸ um der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes willen,
 durch die uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,
⁷⁹ um denen zu scheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen,
 um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten!
⁸⁰ Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist; und er war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

Die Geburt Jesu Christi in Bethlehem Mt 1,18-25

2 Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, dass der ganze Erdkreis sich erfassen lassen sollte. ² Diese Erfassung war die erste und geschah, als

1,62 winkten aber seinem Vater. Da Zacharias nicht sprechen konnte, dachten die Priester, die die Beschneidung durchführten, er sei nicht nur stumm, sondern auch taub.

1,65 Furcht. S. *Anm.* zu V. 12. **ganzen Bergland von Judäa.** D.h. in Jerusalem und dem umliegenden Bergland. Der Ruf Johannes des Täufers breitete sich bereits von seiner Geburt an aus (V. 66).

1,67 mit Heiligem Geist erfüllt. S. *Anm.* zu V. 41. Jedesmal, wenn Lukas sagt, jemand sei vom Heiligen Geist erfüllt, ist das Ergebnis immer eine vom Heiligen Geist gewirkte Anbetung. Vgl. Eph 5,18-20.

1,68-79 Dieser Abschnitt ist als *Benedictus* bekannt (das erste Wort von V. 68 in der lateinischen Übersetzung; s. *Anm.* zu V. 46-55; 2,29-32). Wie das Magnifikat Marias ist es voll alttestamentlicher Anspielungen und Zitate. Bevor Zacharias im Tempel mit Stummheit geschlagen wurde (V. 20), hätte er eigentlich in Lobpreis ausbrechen sollen (s. *Anm.* zu V. 21). Daher ist es sehr passend, dass dieses inspirierte Lob die ersten Worte aus seinem Mund nach Wiederherstellung seiner Sprache waren.

1,69 Horn des Heils. Ein im AT üblicher Ausdruck (2Sam 22,3; Ps 18,3; vgl. 1Sam 2,1). Das Horn ist ein Symbol für Stärke (5Mo 33,17). Diese Worte sollten eindeutig nicht Johannes den Täufer erhöhen. Da sowohl Zacharias als auch Elisabeth aus dem Haus Levi stammten (s. *Anm.* zu V. 5), war das Haus Davids aufgerichtete Horn nicht Johannes, sondern jemand größeres als er (Joh 1,26.27). Die Verse 76-79 sprechen von der Aufgabe des Johannes.

1,72 seinen heiligen Bund. D.h. des Bundes mit Abraham (V. 73) samt seiner Verheißung der Errettung aus Gnade. S. *Anm.* zu 1Mo 12,1-3.

1,76 Prophet des Höchsten. S. *Anm.* zu V. 32.

1,77 Vergebung ihrer Sünden. Sündenvergebung ist das Herzstück des Heils. Gott errettet Sünder aus der Trennung von ihm und vor der ewigen Hölle allein dadurch, dass er ihre Sünden sühnt und vergibt. S. *Anm.* zu Röm 4,6-8; 2Kor 5,19; Eph 1,7; Hebr 9,22.

1,78 Aufgang. Oder »Sonnenaufgang«. Eine Bezeichnung des Messias (vgl. Jes 9,1; 60,1-3; Mal 3,20; 2Pt 1,19; Offb 22,16).

1,80 in der Wüste. In der Wüstenregion östlich von Jerusalem

lebten mehrere asketische Gemeinschaften, u.a. die bekannte Qumran-Gemeinschaft, die uns die Qumran-Rollen hinterlassen hat. Die Eltern von Johannes waren bei seiner Geburt bereits alt und übergaben ihn vielleicht jemandes Fürsorge, der mit einer solchen Gemeinschaft verbunden war. In ähnlicher Weise weihte Hanna Samuel dem Herrn, indem sie ihn Eli anvertraute (1Sam 1,22-28). In der Bibel finden sich jedoch keine konkreten Hinweise darauf, dass Johannes einer solchen Gemeinschaft angehörte. Im Gegenteil wird er vielmehr als Einzelgänger im Geist des Elia dargestellt (s. *Anm.* zu V. 17).

2,1 Kaiser Augustus. Gajus Octavius (so sein bürgerlicher Name) war Großneffe, Adoptivsohn und hauptsächlicher Erbe von Julius Cäsar. Die römische Regierung wurde vor und nach dem Tod Cäsars im Jahr 44 v.Chr. ständig von Machtkämpfen zerrüttet. Octavius stieg 31 v.Chr. zu unbestrittener Macht auf, als er seinen verbliebenen Feind Antonius in einer Militärschlacht bei Actium besiegte. Im Jahr 29 v.Chr. erklärte der römische Senat Octavius zum ersten Kaiser Roms. Zwei Jahre später ehrten sie ihn mit dem Titel »Augustus« (»Erhabener; Ehrwürdiger«, was auf religiöse Verehrung hindeutet). Roms republikanische Regierung war damit praktisch abgeschafft und Augustus erhielt höchste militärische Macht. Er regierte bis zu seinem Tod im Alter von 76 Jahren (14 n.Chr.). Unter seiner Herrschaft dominierte das Römische Reich den gesamten Mittelmeerraum und so begann eine Zeit großen Wohlstands und relativen Frieden (die sog. *Pax Augustana*). Unter seinem Befehl sollte »der ganze Erdkreis sich schätzen (registrieren) lassen«. Das war keine einmalige Volkszählung; vielmehr begann mit diesem Erlass ein Zyklus von Einschreibungen, die alle 14 Jahre stattfinden sollten. Palästina war zuvor von der römischen Volkszählung ausgenommen gewesen, weil die Juden nicht in der römischen Armee antreten mussten und die Volkszählung in erster Linie dazu diente, junge Männer zum Militärdienst zu rekrutieren (und so Erfassen aller römischen Bürger). Diese neue, uneingeschränkte Volkszählung sollte angeblich jedes Volk nach Familien und Stämmen zählen (deshalb musste Joseph, vom Stamm Juda, in die Heimatstadt seiner Vorväter zurückkehren – s. *Anm.* zu V. 3). Besitz- und Einkommenswerte wurden bei dieser Registrierung nicht erfasst. Doch

Kyrenius Statthalter in Syrien war.³ Und es zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt.⁴ Es ging aber auch Joseph von Galliläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war,⁵ um sich erfassen zu lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten Frau, die schwanger war.

⁶ Es geschah aber, während sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte.⁷ Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge.

Die Hirten und die Engel

⁸ Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die bewachten ihre Herde in der Nacht.⁹ Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu

4 *Bethlehem* 1Sam 17,12; Joh 7,42; *Davids* Mt 1,1,16
5 Mt 1,18-19
6 *erfüllten* 1,57 vgl. Gal 4,4
7 *Sohn* Mt 1,25
8 1Mo 31,39-40; 2Mo 3,1-2; 1Sam 17,34-35
9 *Engel* 1,11; *umleuchtete* Apg 9,3; 22,6
10 *Fürchtet* 1,13,30; 8,50; Jes 35,4; *Freude* 24,52
11 *Retter* 1,69; Jes 9,5; *Herr* Apg 2,36; Phil 2,11
12 *Zeichen* V. 34; Apg 2,22; Jes 9,14
13 Ps 103,20; Offb 5,11-12

ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.¹⁰ Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll.¹¹ Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.¹² Und das sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.

¹³ Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:¹⁴ Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen!

¹⁵ Und es geschah, als die Engel von ihnen weg
14 *Herrlich.* 19,38; Ps 148,1-2; *Friede* 1,79; *Wohlgef.* Joh 3,16; Tit 3,4

schon bald darauf verwendete man die Namen und Bevölkerungsstatistiken aus dieser Zählung, um Kopfsteuern zu erheben (s. *Anm. zu Mt 22,17*). Seither waren den Juden Volkszählungen als unliebsames Symbol der römischen Unterdrückung verhasst. S. *Anm. zu V. 2*.

2,2 als Kyrenius Statthalter in Syrien war. Eine genaue Datierung dieser Volkszählung ist problematisch. Es ist bekannt, dass Publius Sulpicius Quirinius (oder Kyrenius) von 6-9 n.Chr. Statthalter von Syrien war. Eine gut dokumentierte Volkszählung fand in Palästina im Jahr 6 n.Chr. statt. Josephus berichtet, dass sie eine gewalttätige Revolte der Juden auslöste (Lukas erwähnt sie in einem Zitat Gamaliels in Apg 5,37). Quirinius war für die Durchführung dieser Volkszählung verantwortlich und spielte außerdem eine wichtige Rolle bei der Unterdrückung des anschließenden Aufstandes. Bei dieser Volkszählung kann es sich jedoch nicht um die handeln, die Lukas hier meint, denn sie fand mehr als ein Jahrzehnt nach dem Tod des Herodes statt (s. *Anm. zu Mt 2,1*) und damit viel zu spät, als dass zur Zeitangabe des Lukas passen könnte (vgl. 1,5). Angesichts der akribischen Sorgfalt des Historikers Lukas wäre es unvernünftig, ihm einen solchen Anachronismus zu unterstellen. Und tatsächlich hat die Archäologie Lukas Recht gegeben. Ein Steinfragment, das 1764 in Tivoli (bei Rom) entdeckt wurde, weist eine Inschrift zu Ehren eines römischen Politikers auf, der unter Augustus zweimal Statthalter von Syrien und Phönizien war. Der Name des Beamten befindet sich nicht auf dem Fragment, aber unter den von ihm aufgezählten Meriten finden sich Details, die unseres Wissens auf niemand anders zutreffen als auf Quirinius. Somit war er zweimal Statthalter von Syrien. Er war wahrscheinlich zur selben Zeit militärischer Statthalter, als Varus der Geschichtsschreibung zufolge dort ziviler Statthalter war. Was die Datierung der Volkszählung betrifft, erwähnen einige antike Dokumente aus Ägypten eine weltweite Zählung im Jahr 8 v.Chr. Doch auch dieses Datum ist nicht unproblematisch. Die Gelehrten nehmen allgemein an, dass 6. v.Chr. das frühestmögliche Datum für die Geburt Jesu ist. Offenbar hatte Augustus die Volkszählung im Jahr 8 v.Chr. befohlen, doch in Palästina konnte sie erst zwei bis vier Jahre später durchgeführt werden. Grund dafür sind möglicherweise politische Spannungen zwischen Rom und Herodes. Deshalb kann das genaue Jahr der Geburt Jesu nicht mit letzter Gewissheit bestimmt werden, doch war es wahrscheinlich nicht früher als 6 v.Chr. und mit Sicherheit nicht später als 4 v.Chr. Die Leser des Lukasevangeliums waren mit der politischen Geschichte jener Zeit vertraut und konnten aus seinen Angaben zweifellos ein äußerst genaues Datum ableiten.

2,3 eigene Stadt. D.h. der Ursprungsort des Stammes, dem man angehörte.

2,4 Nazareth ... Bethlehem. Sowohl Joseph als auch Maria waren Nachkommen Davids und gingen deshalb in die Heimatstadt ihres Stammes in Judäa, um sich registrieren zu lassen. Das war eine anstrengende Reise von etwa 120 km durch bergiges Gebiet. Diese Reise war vor allem für die hochschwangere Maria äußerst beschwerlich. Vielleicht waren sie

und Joseph sich bewusst, dass eine Geburt in Bethlehem die Prophezeiung aus Mi 5,1 erfüllen würde.

2,5 angetrauten. S. *Anm. zu Mt 1,18*. Matthäus 1,24 sagt, dass Joseph »seine Frau zu sich nahm«, nachdem der Engel Joseph im Traum dazu aufgefordert hatte, d.h. er nahm sie in sein Haus auf. Doch vollzogen sie die Ehe erst nach der Geburt Jesu (Mt 1,25). Daher waren sie eigentlich noch immer verlobt.

2,7 Erstgeborenen. Maria hatte später noch andere Kinder. S. *Anm. zu Mt 12,46*. **Windeln.** Textilstreifen, mit denen die Mutter den Säugling stramm einwickelte. Sie bewahrten den Säugling davor, seine empfindliche Gesichtshaut und die Augen mit den eigenen Fingernägeln zu verletzen, und sie stärkten, so meinte man, die Gliedmaßen des Kindes. In einigen orientalischen Kulturen ist das auch heute noch Brauch. Fehlten Windeln, war das ein Zeichen von Armut oder mangelhafter elterlicher Fürsorge (Hes 16,4). **Krippe.** Ein Futtertrog für Tiere. Auf diesen kleinen Hinweis gründet die Vorstellung, Jesus sei in einem Stall geboren, was die Bibel nirgends sagt. Einer alten Überlieferung zufolge war seine Geburtsstätte eine Höhle (die möglicherweise Tieren Schutz bot). Eine nähere Beschreibung der Geburtsstätte findet sich in der Bibel jedoch nicht. **weil für sie kein Raum war in der Herberge.** Womöglich weil viele Leute in ihre Vaterstadt zurückkehrten, um sich bei der Volkszählung registrieren zu lassen.

2,8 Hirten. Bethlehem lag nahe bei Jerusalem und die Juden, die dort im Tempel opfern wollten, bezogen die nötigen Schafe zum Großteil aus dieser Gegend. Die umliegenden Hügel waren hervorragendes Weideland und die Hirten arbeiteten hier das ganze Jahr über Tag und Nacht. Daher lässt sich aus der Tatsache, dass Hirten draußen auf den Wiesen waren, keine Schlussfolgerung über die Jahreszeit machen.

2,10 Fürchtet euch nicht. S. *Anm. zu 1,12*; vgl. 1,65.

2,11 der Retter. Das ist eine von nur zwei Stellen in den Evangelien, wo Christus als »Retter« bezeichnet wird. Die andere Stelle ist Joh 4,42, wo Leute aus Sychar ihn als »Retter der Welt« bekannten. **Christus.** »Christus« ist das gr. Wort für »Messias« (s. *Anm. zu Mt 1,1*). **Herr.** Das gr. Wort kann »Meister« bedeuten, wird aber auch als Übersetzung des Bundesnamens Gottes im AT verwendet. Hier (und bei den meisten seiner Vorkommen im NT) wird es im letzteren Sinne verwendet, als Titel Gottes. **Stadt Davids.** D.h. Bethlehem, die Stadt, wo David geboren wurde – und nicht die »Davidsstadt« am Südhang des Bergs Zion (vgl. 2Sam 5,7-9).

2,13 Heerscharen. Dieser Begriff bezeichnete ein Heerlager. Auch Christus beschrieb Engel in Mt 26,53 mit einem Bild aus dem Militärwesen (s. *Anm. dort*). Offb 5,11 legt nahe, dass die Anzahl der Heerscharen von Engeln für den menschlichen Verstand unergründlich ist. Beachtenswert ist, dass die himmlischen Heerscharen hier eine Botschaft von Frieden und Wohlgefallen überbrachten (V. 14).

2,14 in der Höhe. D.h. im Himmel. **Frieden.** Das darf man nicht als universale Verkündigung von Frieden für die ganze Menschheit ver-

in den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat! ¹⁶ Und sie gingen eilends und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. ¹⁷ Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. ¹⁸ Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. ¹⁹ Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰ Und die Hirten kehrten wieder um und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Die Darstellung Jesu im Tempel von Jerusalem

²¹ Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden musste, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen worden war. ²² Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, ²³ wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: »*Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen*«, ²⁴ und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetz des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

stehen. Vielmehr ist Frieden mit Gott eine Folge der Rechtfertigung (s. *Anm. zu Röm 5,1*). **den Menschen [Gottes] Wohlgefallen.** Das gr. Wort für »Wohlgefallen« kommt auch in 10,21 vor. Die Verbform desselben Wortes wird in 3,22 und 12,32 verwendet. Es bezeichnet stets Gottes souveränes Wohlwollen. Deshalb wäre eine bessere Übersetzung: »Frieden für die Menschen, auf denen Gottes souveränes Wohlwollen ruht.« Der Friede Gottes ist keine Belohnung für Menschen mit gutem Willen, sondern eine Gnadengabe für diejenigen, die Gegenstand seines Wohlwollens sind.

2,18 alle, die es hörten, verwunderten sich. Verwunderung über die Geheimnisse von Christi Worten und Werken ist einer der roten Fäden im Lukasevangelium. Vgl. V. 19.33.47.48; 1,21.63; 4,22.36; 5,9; 8,25; 9,43-45; 11,14; 20,26; 24,12.41. S. *Anm. zu V. 20*.

2,20 priesen und lobten Gott. Lukas berichtet oft über eine solche Reaktion. Vgl. V. 28; 1,64; 5,25.26; 7,16; 13,13; 17,15-18; 18,43; 19,37-40; 23,47; 24,52.53.

2,21 acht Tage. S. *Anm. zu 1,59*.

2,22 Reinigung. Eine Frau, die einen Sohn zur Welt gebracht hatte, war für 40 Tage unrein (bei einer Tochter doppelt so lange – 3Mo 12,2-5). Danach musste sie ein einjähriges Lamm und eine Taube opfern (3Mo 12,6). War sie arm, konnte sie stattdessen auch zwei Tauben opfern (3Mo 12,8). Marias Opfertiere zeigen, dass sie und Joseph arm waren (V. 24). **nach Jerusalem.** Von Bethlehem aus eine Reise von etwa 10 km. **um ihn dem Herrn darzustellen.** Die Weihe des Erstgeborenen war ebenfalls vom mosaischen Gesetz vorgeschrieben (V. 23, vgl. 2Mo 13,2.12-15).

2,24 ein Paar Turteltauben. S. *Anm. zu V. 22*. Ein Zitat aus 3Mo 12,8.

2,25 Simeon. Er kommt nur hier in der Bibel vor. **Trost Israels.** Ein messianischer Titel, der offenbar abgeleitet war von Versen wie Jes 25,9; 40,1.2; 66,1-11.

2,26 vom Heiligen Geist die Zusage empfangen. Obwohl die Messiaserwartung in Israel sehr angespannt war (vgl. 3,15) und trotz

Der Lobpreis Simeons. Die Prophetin Hanna

²⁵ Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. ²⁶ Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. ²⁷ Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte, ²⁸ da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach:

²⁹ Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! ³⁰ Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, ³¹ das du vor allen Völkern bereitet hast. ³² ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!

³³ Und Joseph und seine Mutter verwunderten sich über das, was über ihn gesagt wurde. ³⁴ Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – ³⁵ aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.

³⁶ Und da war auch Hanna, eine Prophetin, die Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war hochbetagt und hatte nach ihrer Jungfrauschafft

der vielen alttestamentlichen Prophezeiungen, die von seinem Kommen sprachen, war es nur eine Hand voll Juden, welche die Bedeutung von Christi Geburt erkannten. Die meisten von ihnen, einschließlich Simeon, empfangen eine Botschaft von Engeln oder eine andere besondere Offenbarung, die ihnen die Erfüllung der AT-Prophezeiungen erklärte.

2,29-32 Simeons Psalm ist als das *Nunc Dimittis* bekannt; das sind die ersten beiden Worte der lateinischen Übersetzung (s. *Anm. zu 1,46-55; 1,68-79*). Er ist der vierte von fünf Lobpreissalmen, die Lukas in seine Erzählung von der Geburt Jesu aufgenommen hat (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen) und ein ergreifender Ausdruck des außergewöhnlichen Glaubens von Simeon.

2,30 dein Heil. D.h. der Eine, der sein Volk von seinen Sünden erlösen wird.

2,31 allen Völkern. D.h. allen Nationen, Sprachen und Stämmen (vgl. Offb 7,9), sowohl Israel als auch den Heiden (V. 32).

2,34 zum Fall und zum Aufstehen vieler in Israel. Für diejenigen, die ihn ablehnen, ist er ein Stein des Anstoßes (1Pt 2,8); doch wer ihn annimmt, den wird er aufrichten (Eph 2,6). Vgl. Jes 8,14.15; Hos 14,10; 1Kor 1,23.24. **widersprochen.** Das ist eine Synekdoche. Simeon erwähnte nur die verbalen Angriffe auf Christus, doch umfasste dieser Ausdruck mehr als das: Israels Ablehnung und Verwerfung des Messias, den Hass des Volkes gegen ihn und seine Kreuzigung. S. *Anm. zu V. 35*.

2,35 ein Schwert. Das war zweifellos ein Hinweis auf den künftigen Schmerz, den Maria beim Anblick ihres unter schrecklichen Qualen sterbenden Sohnes erleiden würde (Joh 19,25). **damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.** Die Verwerfung des Messias (s. *Anm. zu V. 34*) sollte ans Licht bringen, wie weit die Juden in ihrem Herzen von Gott abgefallen waren.

2,36 eine Prophetin. Das bezeichnet eine Frau, die das Wort Gottes redet. Hanna war keine Quelle der Offenbarung, sondern eine Lehrerin des AT. Das AT nennt nur drei prophezeiende Frauen: Mirjam (2Mo 15,20), Debora (Ri 4,4) und Hulda (2Kö 22,14; 2Chr 34,22). Eine weitere Frau, Noadja, war offensichtlich eine falsche Prophetin, die Nehemia zu

- 16 fanden V. 7.12; 19.32; 22.13
17 V. 38
18 verwund. V. 33.47
19 V. 51; 1,66; 1Mo 37,11
20 lobten Ps 148,7-14
21 beschnei. 1Mo 17,12; 3Mo 12,3
22 Reinig. 3Mo 12,4
23 Alle 13,1-2; 4Mo 18,15; 2Mo 22,29
25 Trost Jes 40,1; Hl. Geist 1,41.67; 3,16
26 Gesalb. Ps 2,6; Jes 61,1
27 Hag 2,7.9; Anrieb 2Pt 1,21
28 nahm Mk 10,16
29 1Mo 46,30
30 Ps 98,2-3; Jes 52,10; Joh 12,21
32 Licht 1Mo 22,18; Jes 42,6; 49,6; Agg 13,47; 26,18.23; Verherrl. Jes 60,19
33 V. 18
34 Fall Röm 9,32-33; 1Kor 1,23-24; widerspr. Joh 1,11; 3,20; Agg 28,22; Hebr 12,3
35 dringen Joh 19,25
36 Prophet. Agg 21,9 vgl. 2Mo 15,20; Ri 4,4; 2Chr 34,22

mit ihrem Mann sieben Jahre gelebt; ³⁷ und sie war eine Witwe von etwa 84 Jahren; die wich nicht vom Tempel, sondern diente [Gott] mit Fasten und Beten Tag und Nacht. ³⁸ Auch diese trat zu derselben Stunde hinzu und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung warteten in Jerusalem.

Die Rückkehr nach Nazareth

Mt 2,22-23

³⁹ Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa, in ihre Stadt Nazareth. ⁴⁰ Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

⁴¹ Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem. ⁴² Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes hinauf nach Jerusalem. ⁴³ Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem; und Joseph und seine Mutter

³⁷ Tempel Ps 26,8; 27,4; 1Tim 5,5
³⁸ pries 2Kor 9,15; warteten V. 25; Kla 3,25-26
³⁹ Nazareth V. 4
⁴⁰ V. 52; 1,80; Jes 11,2
⁴¹ 5Mo 16,5-6; Ps 122,1-4
⁴³ Tage 2Mo 12,15
⁴⁴ Tagesr. 2Mo 3,18; 5,3; 1Kö 19,4; Jon 3,3-4
⁴⁶ 5,17
⁴⁷ 4,22; Ps 119,99; Mk 1,22; Joh 7,15,46
⁴⁹ muss 12,50; 13,33; 24,44; Joh 9,4
⁵⁰ 9,45; 18,34
⁵¹ untertan Eph 6,1-2; Phil 2,8; behielt V. 19; Dan 7,28
⁵² V. 40; 1Sam 2,26; Spr 3,1-4; 1Tim 4,15

wussten es nicht. ⁴⁴ Da sie aber meinten, er wäre bei den Reisegefährten, zogen sie eine Tagesreise weit und suchten ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten. ⁴⁵ Und weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn. ⁴⁶ Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie befragte.

⁴⁷ Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis und seine Antworten. ⁴⁸ Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! ⁴⁹ Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? ⁵⁰ Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. ⁵¹ Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. ⁵² Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

seinen Feinden zählt. Jes 8,3 bezeichnet die Frau des Propheten Jesaja als »Prophetin«, aber es gibt keine Hinweise darauf, dass Jesajas Gattin selber prophezeit hätte. Vielleicht wird sie so genannt, weil das Kind, das sie geboren hatte, einen prophetischen Namen erhielt (Jes 8,3,4). Dass die Frau Jesajas so betitelt wurde, zeigt zudem, dass der Titel »Prophetin« nicht unbedingt einen fortwährenden Dienst prophetischer Offenbarungen fordert. Die rabbinische Tradition bezeichnet auch Sarah, Hanna, Abigail und Esther als Prophetinnen (offenbar um zusammen mit Mirjam, Debora und Hulda die Zahl 7 zu erreichen). Im NT prophezeiten die Töchter von Philippus (s. *Anm. zu Apg 21,9*).

2,37 eine Witwe von etwa 84 Jahren. Das bedeutet wahrscheinlich nicht, dass sie seit 84 Jahren Witwe, sondern dass sie eine 84-jährige Witwe war. Wäre sie nämlich seit 84 Jahren und im Anschluss an eine 7-jährige Ehe (V. 35) verwitwet, dann wäre sie mindestens 104 Jahre alt gewesen. **wich nicht vom Tempel.** Sie lebte offenbar im Tempelbezirk. Im äußeren Vorhof gab es mehrere solcher Quartiere für Priester. Wegen ihres ungewöhnlichen Status als Prophetin hatte Hanna wohl die Erlaubnis, dort dauerhaft zu leben.

2,39 kehrten sie zurück nach Galiläa. Lukas lässt den Besuch der Magier und die Flucht nach Ägypten aus (Mt 2,1-18). Das Thema der frühen Verwerfung Jesu, die in Matthäus so hervorgehoben wird (s. Einleitung zu Matthäus: Historische und lehrmäßige Themen), steht bei Lukas nicht im Mittelpunkt.

2,41 Passahfest. S. *Anm. zu 2Mo 23,14-19*. Das Passah war ein eintägiges Fest und direkt darauf folgte das einwöchige Fest der ungesäuerten Brote (s. *Anm. zu Mt 26,17*).

2,42 als er zwölf Jahre alt war. Die *Bar-Mitzvah*-Feier (wenn ein jüdischer Knabe ein »Sohn des Gesetzes« wurde) fand im Alter von 13 Jahren statt. Daher feierten die meisten Jungen ihr erstes Fest mit 12, um sich auf diesen rituellen Übergang zum Erwachsenenendasein vorzubereiten. S. *Anm. zu Mt 21,15*.

2,43 blieb der Knabe Jesus in Jerusalem. In krasssem Gegensatz zu den apokryphen Evangelien mit ihren fantasievollen Sagen über Wunder und übernatürliche Großtaten des jugendlichen Jesus, schildert dieser einzige biblische Bericht über die Jugend des Herrn ihn als gewöhnliches Kind einer gewöhnlichen Familie. Er blieb weder aus Mutwillen noch aus Ungehorsam in Jerusalem zurück, sondern dieser Vorfall beruhte auf einem Irrtum auf Seiten seiner Eltern (V. 44).

2,44 den Reisegefährten. Joseph und Maria reisten offenbar mit einer großen Reisegesellschaft von Freunden und Verwandten aus Nazareth. Zweifellos gingen Hunderte von Juden aus ihrer Ortschaft zu

diesem Fest. Zwischen den Männern und Frauen in einer solchen Gruppe lag vielleicht ein gewisser Abstand und so dachte jeder Elternteil, das Kind sei beim anderen.

2,46 nach drei Tagen. Das bedeutet wahrscheinlich nicht, dass sie ihn drei Tage lang in Jerusalem suchten. Offenbar merkten sie am Ende des ersten Reisetages, dass er fehlte. Die Rückreise nach Jerusalem erforderte einen weiteren Reisetag und die Suche nach ihm kostete ihnen den Großteil eines dritten Tages. **zuhörte und sie befragte.** Er war völlig ehrerbietig und nahm die Rolle eines Schülers ein. Doch bereits in diesem jungen Alter legte er mit seinen Fragen eine Weisheit an den Tag, die die Lehrer beschämte.

2,48 warum hast du uns das getan? Marias Worte haben einen Unterton von Verärgerung und Tadel. Das ist für eine Mutter in einer solchen Situation völlig normal, doch in diesem Fall war es unangebracht. Weder hatte er sich vor ihnen versteckt noch sich ihrer Autorität widersetzt. Vielmehr hatte er genau das getan, was ein Kind unter solchen Umständen tun würde (wenn seine Eltern es stehen gelassen hat): Er ging zu einem sicheren, öffentlichen Platz in die Gegenwart vertrauenswürdiger Erwachsener, wo seine Eltern ihn voraussichtlich suchen würden (V. 49). **dein Vater.** D.h. Joseph, der sein rechtmäßiger Vater war.

2,49 was meines Vaters ist. Ein Gegensatz zu Marias Worten »dein Vater« in V. 48. Seine Antwort war in keiner Weise frech, sondern offenbart sein aufrichtiges Erstaunen darüber, dass sie nicht wussten, wo sie ihn suchen sollten. Das zeigt auch, dass er sich schon in diesem jungen Alter seiner Identität und seines Auftrags bewusst war.

2,51 untertan. Seine Beziehung zu seinem himmlischen Vater beinrechtigte nicht seine Pflicht gegenüber seinen irdischen Eltern. Das Befolgen des fünften Gebots gehörte wesentlich zu seinem vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz, das er zu unseren Gunsten erfüllte (Hebr 4,4; 5,8,9). Er musste aller Gerechtigkeit Genüge tun (s. *Anm. zu Mt 3,15*).

2,52 Jesus nahm zu. Als Jesus Mensch wurde, hörte er nicht auf, Gott zu sein und legte seine göttlichen Eigenschaften nicht ab. Vielmehr nahm er eine Menschennatur an (nicht anstatt, sondern zusätzlich zu seiner Gottheit) und unterstellte den Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften dem Willen des Vaters (Joh 5,19,30; 8,28; Phil 2,5-8). Deshalb war seine Allwissenheit manchmal offenkundig (Mt 9,4; Joh 2,24,25; 4,17,18; 11,11-14; 16,30) und andere Male war sie hinter seiner Menschennatur verborgen, weil es der Wille des Vaters war (Mk 13,32). Daher war Christus dem normalen menschlichen Wachstumsprozess

Die Verkündigung Johannes des Täufers

Mt 3,1-12; Mk 1,1-8; Joh 1,6-8; 1,19-28

3 Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und dem Gebiet von Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, ² unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.

³ Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, ⁴ wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja, der spricht: »Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: *Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!*⁵ *Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme soll gerade und die holprigen Wege eben werden;* ⁶ und *alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.*«

⁷ Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging,

- 1 *Herodes* 23,6-7; Mt 2,22; *Philippus* Mt 2,14,3
 2 *Kajaphas* Joh 11,49-51; 18,13; Apg 4,6; *Johannes* 1,80
 3 Apg 2,38; *Hes* 36,25
 4 *Bereitet* 1,76-77; 7,27; Mal 3,1
 5 *Jes* 49,11
 6 *Jes* 40,3-5; 45,22; 52,10; Tit 2,11
 8 *Früchte* *Jes* 1,16-18; Apg 26,20; 2Kor 7,9-11; *Abraham* Joh 8,39; *Kinder* vgl. 19,9; Röm 4,16; Gal 3,7,29
 9 Mt 3,10
 10 Apg 2,37
 11 Apg 4,32; 2Kor 8,14; 1Joh 3,17
 12 7,29; Mt 21,31
 13 19,8; 1Kor 6,9; 1Th 4,6
 14 *Misshan.* 3Mo 19,13; *zufrieden* 1Tim 6,8

um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? ⁸ So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. ⁹ Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!

¹⁰ Da fragte ihn die Menge und sprach: Was sollen wir denn tun? ¹¹ Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, der mache es ebenso! ¹² Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun? ¹³ Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch vorgeschrieben ist!

¹⁴ Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt niemand, erhebt keine falsche Anklage und seid zufrieden mit eurem Sold!

unterworfen und wuchs physisch, mental, geistlich und gesellschaftlich. S. *Anm.* zu Mk 13,32.

3,1 im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius.

Aufgrund der Art und Weise, wie Tiberius an die Macht kam, ist es schwierig, dieses Datum exakt zu bestimmen. Als der römische Senat Augustus zum Kaiser erklärte (s. *Anm.* zu 2,1), tat der Senat das unter der Bedingung, dass seine Macht mit seinem Tod endet und nicht auf einen Erben übergeht. Der Grundgedanke war dabei, dass nicht der Kaiser selbst, sondern der Senat den Thronfolger wählen sollte. Augustus umging diese Hürde jedoch: Er ernannte einen Mitregenten und plante, diesem die kaiserlichen Vollmachten nach und nach zu übertragen. Als der erste von ihm erwählte Nachfolger starb, entschied Augustus sich für seinen Schwiegersohn Tiberius, den er adoptierte und im Jahr 4 n. Chr. zu seinem Erben machte (Augustus konnte Tiberius nicht leiden, aber er hoffte, über ihn seine Macht auf seine Enkel übertragen zu können). Tiberius wurde 11 n. Chr. zum Mitregenten eingesetzt und wurde dann mit dem Tod des Augustus am 19. August 14 n. Chr. alleiniger Herrscher. Wenn Lukas seine Chronologie von der Einsetzung von Tiberius zum Mitregenten berechnet hat, dann wäre das 15. Jahr das Jahr 25 oder 26. Zählte Lukas aber vom Tod des Augustus, würde das entsprechende Datum zwischen den 19. Aug. 28 und dem 18. Aug. 29 liegen. Ein weiterer Umstand erschwert die genaue Datierung: Die Juden zählten die Regierungszeit eines Herrschers vom nächsten jüdischen Neujahrsfest nach der Thronbesteigung. Wenn Lukas also die jüdische Zählweise verwendete, würde sich ein noch etwas späteres Datum ergeben. **Pontius Pilatus ... Herodes ... Philippus.** S. *Anm.* zu Mt 2,22. **Lysanias.** Regent über das Gebiet nordwestlich von Damaskus. Die Geschichtsschreibung sagt praktisch nichts über ihn.

3,2 unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas. S. *Anm.* zu Apg 4,6. Josephus zufolge war Hannas Hoherpriester von 6-15 n. Chr. Dann wurde er von den römischen Machthabern abgesetzt. Dennoch blieb er *de facto* an der Macht. Das ist daraus ersichtlich, dass fünf seiner eigenen Söhne sowie Kajaphas, sein Schwiegersohn, zu seinen Nachfolgern gehörten (s. *Anm.* zu Mt 26,3). Zur von Lukas beschriebenen Zeit war Kajaphas der eigentliche Hohepriester, aber Hannas beherrschte dieses Amt noch immer. Das ist klar ersichtlich aus der Tatsache, dass Christus nach seiner Gefangennahme zuerst zu Hannas gebracht wurde und dann zu Kajaphas (s. *Anm.* zu Mt 26,57). **Wüste.** S. *Anm.* zu Mt 3,1.

3,3 Taufe der Buße. S. *Anm.* zu Mt 3,6. **zur Vergebung der Sünden.** D.h. um die Vergebung, die auf die Buße hin bereits empfangen worden war, zu symbolisieren und zu bezeugen (s. *Anm.* zu Apg 2,38).

3,4 macht seine Pfade eben. Ein Zitat aus Jes 40,3-5 (s. *Anm.* dort). Wenn ein Monarch durch die Wüste reiste, zog ihm eine Arbeitertruppe voraus, die dafür sorgte, dass der Weg frei war von Buckeln und Schlaglöchern, die die Reise erschwerten hätten. Im geistlichen Sinn rief Johannes das Volk Israel auf, ihre Herzen für die Ankunft ihres Messias zu bereiten.

3,6 alles Fleisch. D.h. Heiden wie Juden (s. *Anm.* zu 2,31). Alle vier Evangelien zitieren Jes 40,3 (Mt 3,3; Mk 1,3; Joh 1,23). Nur Lukas fügt V. 5.6 hinzu. Er verwendet einen bekannten Text aus Jesaja, um sein Thema hervorzuheben: die universale Gültigkeit des Evangeliums (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger).

3,7 kommenden Zorn. Möglicherweise ein Hinweis auf die bevorstehende Zerstörung Jerusalems. Der Ausdruck weist aber über jede irdische Katastrophe hinaus auf die endzeitliche Ausgiebung des Zorns Gottes am Tag des Herrn und insbesondere auf das letzte Gericht, wo der Zorn Gottes der gerechte Lohn aller Unbußfertigen sein wird (vgl. Röm 1,18; 1Th 1,10; Hebr 10,27). S. *Anm.* zu Mt 3,7.

3,8 Abraham ... Kinder zu erwecken. Die wahren Kinder Abrahams sind nicht bloß leibliche Nachkommen, sondern diejenigen, die seinen Glauben nachahmen und dem Wort Gottes vertrauen wie er (Röm 4,11-16; 9,8; Gal 3,7). Wer auf seine leibliche Abstammung vertraut, setzt sein Vertrauen auf etwas anderes als Gott, und das geistlich fatal (vgl. Joh 8,39-44). **Steinen.** Vgl. 19,40. Die Bildersprache bezieht sich womöglich auf alttestamentliche Verse wie Hes 11,19; 36,26. Gott kann in seiner Souveränität ein Herz aus Stein in ein glaubendes Herz verwandeln. Wenn er will, kann er aus unbelebten Körpern Kinder Abrahams machen, so gut wie aus Heiden mit steinernen Herzen (vgl. Gal 3,29).

3,9 die Axt an die Wurzel. S. *Anm.* zu Mt 3,10.

3,11 zwei Hemden. Von diesen Kleidungsstücken konnte man nur eines gleichzeitig tragen. Johannes betonte immer noch das unmittelbare Bestehen des Gerichts. Jetzt war es unangebracht, einen Überfluss an Gütern zu horten.

3,12 Zöllner. S. *Anm.* zu Mt 5,46.

3,14 Kriegsleute. Das waren zweifellos Angehörige der römischen Besatzungstruppen, die bei den Juden wegen ihrer Brutalität und ihres Heidentums verhasst waren. Vielleicht waren gerade diese Soldaten dazu abgestellt, die Zöllner bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen (V. 12). Dass solche Leute auf die Predigt reagierten, zeigt die große Wirkung des Täufers besonders auf Randsiedler des Gemeinwesens (vgl. Mt 21,31.32). **Misshandelt niemand.** Hier und in V. 13 fordert Johannes keinen klösterlichen Lebensstil oder mystische Askese, sondern Integrität und Charakter in den praktischen Dingen des Alltags. Vgl. Jak 1,27.

¹⁵ Da aber das Volk in Erwartung stand und alle in ihren Herzen sich wegen Johannes fragten, ob er vielleicht der Christus sei, ¹⁶ antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. ¹⁷ Er hat die Worf schaufel in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen!

¹⁸ Auch mit vielen anderen Ermahnungen verkündigte er dem Volk die frohe Botschaft. ¹⁹ Der Vierfürst Herodes aber, da er von ihm getadelt wurde wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, und wegen all des Bösen, was Herodes tat, ²⁰ fügte zu allem noch das hinzu, dass er den Johannes ins Gefängnis warf.

Die Taufe Jesu Christi

Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Joh 1,32-34

²¹ Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, da tat sich der Himmel auf, ²² und der Heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!

Das Geschlechtsregister Jesu Christi

Mt 1,1-16; Apg 13,23

²³ Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er be-

- 15 Joh 1,19-23; vgl Joh 10,24
- 16 würdig Mt 3,11; Joh 1,15,27; 3,31; Apg 13,25
- 17 Worf sch. Jer 15,7; reinigen Mt 13,41; Spreu Jes 47,14; Feuer Jer 66,24; Ps 21,10
- 18 Joh 3,27-36
- 19 2Chr 25,16; 1Kö 18,17-18; Mt 14,1-12
- 20 Mt 11,2; 14,3
- 21 betete 9,28-29; Dan 9,20
- 22 Sohn Jes 42,1; Mt 17,5; Joh 10,17; 1Joh 5,9
- 23 30 Jahre 4Mo 4,1-3; Josephs 4,22; Mt 13,55; Joh 1,45
- 31 Nathan 2Sam 5,14
- 32 Isai Rt 4,19-22; Jes 11,1
- 33 Perez 1Mo 46,12
- 34 1Chr 1,24-28.
- 36 1Mo 5,21-32
- 37 Methus. 1Mo 5,6-28
- 38 Adam 1Mo 2,7; 5,3-21.32

- 1 Hl. Geist. V. 14; 3,22; Jes 11,2; 42,1; Röm 8,14; Apg 16,6-7
- 2 hungrig Mt 21,18
- 3 Sohn 3,22; Joh 1,34
- 4 5Mo 8,3

gann; er war, wie man meinte, ein Sohn Josephs, ²⁴ des Eli, des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, ²⁵ des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Nangai, ²⁶ des Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des Juda, ²⁷ des Johanen, des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel, des Neri, ²⁸ des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er, ²⁹ des Joses, des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi, ³⁰ des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonan, des Eljakim, ³¹ des Melea, des Mainan, des Mattatha, des Nathan, des David, ³² des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nachschon, ³³ des Amminadab, des Aram, des Hezron, des Perez, des Juda, ³⁴ des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Terach, des Nahor, ³⁵ des Serug, des Regu, des Peleg, des Heber, des Schelach, ³⁶ des Kainan, des Arpakschad, des Sem, des Noah, des Lamech, ³⁷ des Methusalah, des Henoch, des Jared, des Mahalaleel, des Kainan, ³⁸ des Enosch, des Seth, des Adam, Gottes.

Die Versuchung Jesu Christi

Mt 4,1-11; Mk 1,12-13

4 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt ² und 40 Tage vom Teufel versucht. Und er aß nichts in jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende waren, war er hungrig. ³ Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde! ⁴ Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes«.

3,16 taufe. S. Anm. zu Mt 3,11. **Schuhriemen.** Das Lösen der Schuhriemen war die niedrigste Aufgabe eines Sklaven; es geschah vor dem Waschen der Füße (s. Anm. zu Joh 13,5).

3,17 Worf schaufel. S. Anm. zu Mt 3,12.

3,19 getadelt ... wegen Herodias. S. Anm. zu Mt 14,3.

3,20 Johannes ins Gefängnis warf. Das geschah eigentlich wesentlich später, während des öffentlichen Wirkens des Herrn (Joh 3,22-24; Mt 14,1-12). Doch Lukas ordnet seinen Stoff über Johannes den Täufer nicht chronologisch, sondern thematisch (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

3,21 getauft. S. Anm. zu Mt 3,15. **(als er) betete.** Nur Lukas erwähnt, dass Jesus betete. Gebet ist eines der Themen von Lukas (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

3,22 Heilige Geist. S. Anm. zu Mt 3,16,17. In diesem Vers sind alle 3 Personen der Dreieinheit unterscheidbar. Das ist ein starker Beweis gegen die Irrlehre des Modalismus, der besagt, Gott sei nur eine einzige Person, die sich auf drei verschiedene Weisen (Modi) manifestiere, jedoch stets nur auf eine Weise gleichzeitig. **in leiblicher Gestalt.** D.h. materiell und für alle sichtbar (vgl. Mt 3,16; Joh 1,32). **wie eine Taube.** Ein Bild für Sanftmut (Mt 10,16). **mein geliebter Sohn.** S. Anm. zu Mt 3,17.

3,23-38 Lukas' Stammbaum verläuft aufwärts von Jesus zu Adam; Matthäus hingegen geht abwärts von Abraham auf Joseph. Bei Lukas weicht der ganze Abschnitt von Joseph bis David stark von der Version des Matthäus ab. Die beiden Stammbäume sind leicht miteinander vereinbar, wenn wir in Lukas den Stammbaum Marias, in Matthäus hingegen den Stammbaum Josephs annehmen. Somit gehört Jesus über seinen rechtlichen Vater Joseph der königliche Abstammungslinie an; und über Maria ist er ein leiblicher Nachkomme Davids. Im Gegensatz zu Matthäus (s. Anm. zu Mt 1,3) enthält der Stammbaum des Lukas

keine Frauen; sogar Maria selbst fehlt. Joseph war durch seine Heirat ein Sohn »des Eli« (Eli hatte keine eigenen Söhne) und wird hier in V. 23 als Repräsentant der Generation Marias angeführt. Mose selbst liefert in 4Mo 27,1-11 und 36,1-12 Beispiele für eine solche Ersetzung. Die Männer von Eli (V. 23) bis Resa (V. 27) kommen nirgends sonst in der Bibel vor. Serubbabel und Schealtiel (V. 27) sind hier die beiden einzigen Namen, die sich auch im Stammbaum des Matthäus zwischen David und Jesus finden. Für eine Erklärung s. Anm. zu Hag 2,23; Mt 1,12.

3,23 ungefähr 30 Jahre alt. Lukas bestimmte damit wahrscheinlich kein exaktes, sondern ein annäherndes Alter. Es war üblich, dass der Dienst eines Propheten (Hes 1,1), Priesters (4Mo 4,3.35.39.43.47) oder Königs (1Mo 41,46; 2Sam 5,4) mit dreißig anfang. **wie man meinte.** Die Tatsache der Jungfrauengeburt hat Lukas bereits erklärt (1,34.35); hier erklärte er noch einmal, dass Joseph nicht der eigentliche Vater Jesu war.

4,1 vom Geist in die Wüste geführt. S. Anm. zu Mt 4,1.

4,2 40 Tage vom Teufel versucht. Offenbar umfasste die Versuchung Christi die vollen 40 Tage seines Fastens (s. Anm. zu Mt 4,2). Sowohl Matthäus als auch Lukas geben einen zusammenfassenden Bericht von nur drei konkreten Versuchungen. Bei Lukas ist die Reihenfolge der letzten beiden Versuchungen anders als bei Matthäus. Gelegentlich ordnet Lukas seinen Stoff nicht in zeitlicher, sondern in logischer Reihenfolge (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; s. Anm. zu 1,3). Möglicherweise wollte Lukas seine Beschreibung der Versuchungen Jesu am Tempel in Jerusalem beenden (vgl. V. 9). Das ist im Bericht des Lukas ein besonders wichtiger Ort (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

4,3-13 S. Anm. zu Mt 4,3-10.

4,4 Jesus zitierte 5Mo 8,3.

⁵ Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. ⁶ Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. ⁷ Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dir gehören! ⁸ Und Jesus antwortete ihm und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen«.

⁹ Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; ¹⁰ denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinewegen Befehl geben, dass sie dich behüten, ¹¹ und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« ¹² Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« ¹³ Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa

Mt 4,12-17; Mk 1,14-15

¹⁴ Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Gegend. ¹⁵ Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen gepriesen.

Die Verkündigung in der Synagoge von Nazareth

Mt 13,54-58; Mk 6,1-6

¹⁶ Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am

6 Joh 14,30; 1Joh 5,19
7 Mk 8,36; 1Joh 2,15
8 5Mo 10,20
9 bist V. 3; Mt 8,29;
Röm 1,4
11 Ps 91,11-12
12 5Mo 6,16
13 22,53; Jak 4,7
14 Geistes V. 1.18; Galiläa Joh 4,3.43; Apg 10,37
15 lehrte Mt 4,23; Mk 1,39

16 Nazareth Mt 2,23; Synagoge Mt 13,54; Joh 18,20; vorzulesen Neh 8,4-5

17 Buchro. 20,42; Apg 7,42; 13,27

18 Geist V. 1; gesalbt Apg 10,38; Botschaft V. 43; Joh 10,36; heilen Jes 49,9; 58,6; Joh 8,36; sehend Ps 146,8; Jes 29,18

19 Jahr Jes 63,4; 2Kor 6,2

21 Joh 5,39

22 Worte Jes 50,4; Joh 7,46; Josephs Mt 13,55; Mk 6,3; Joh 6,42

24 Mt 13,57; Joh 4,44

25 Elias 1Kö 17,1; 18,1-2

26 1Kö 17,9

27 Naeman 2Kö 5,1-19

Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. ¹⁷ Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als er die Buchrolle aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: ¹⁸ »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, ¹⁹ um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.« ²⁰ Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

²¹ Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! ²² Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?

²³ Und er sprach zu ihnen: Gewiss werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, dass sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! ²⁴ Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist anerkannt in seinem Vaterland. ²⁵ In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große Hungersnot entstand im ganzen Land; ²⁶ und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Zarpai bei Sidon. ²⁷ Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naeman, der Syrer.

4,8 Jesus zitierte 5Mo 6,13.

4,10.11 Satan zitierte Ps 91,11.12.

4,12 Jesus zitierte 5Mo 6,16.

4,13 eine Zeit lang. Satans Versuchungen Christi waren hier nicht zu Ende, sondern dauerten sein ganzes Wirken über fort (vgl. Hebr 4,15) und ipfelten im Garten Gethsemane (22,39-46).

4,14 kehrte ... zurück nach Galiläa. Die synoptischen Evangelien schweigen weitgehend zu Jesu Wirken zwischen seiner Taufe und seiner Rückkehr nach Galiläa, doch Johannes beschreibt den Dienst Jesu in Jerusalem und Judäa (Joh 2,12-4,1) recht ausführlich. Aufgrund dieses vorherigen Wirkens verbreitete sich die Kunde von ihm schnell.

4,15 Synagogen. S. Anm. zu Mk 1,21.

4,16 kam nach Nazareth. In V. 23 (s. Anm. dort) schreibt Lukas, dass Christus bereits zuvor in Kapernaum gewirkt hatte. Doch Lukas stellt diese Episode absichtlich an den Anfang seines Berichts von Jesus öffentlichem Dienst. Das ist ein Beispiel dafür, dass Lukas die Begebenheiten eher logisch als zeitlich anordnet (s. Einleitung; Hintergrund und Umfeld; s. Anm. zu 1,3). nach seiner Gewohnheit. Nazareth war seine Heimatstadt; daher war er allen Synagogenbesuchern gut bekannt.

4,18 weil er mich gesalbt hat. D.h. der Heilige Geist selber war die Salbung (V. 1.14).

4,19 das angenehme Jahr des Herrn. Oder: »das Jahr der Gunst des Herrn«. Der von Jesus verlesene Abschnitt war Jes 61,1.2. Er hörte mitten in V. 2 auf zu lesen. Die zweite Hälfte des Verses prophezeit das Gericht am Tag der Rache Gottes. Da sich dieser Teil des Verses auf das zweite Kommen des Messias bezieht, las Jesus ihn nicht.

4,20 setzte sich. Für einen Lehrer war es üblich, dass er die Schrift

aus Respekt im Stehen vorlas (V. 16) und demütig im Sitzen lehrte. S. Anm. zu Mt 5,1.

4,21 Heute ist diese Schrift erfüllt. Damit gab er sich eindeutig als der Messias aus, der diese Prophezeiung erfüllte. Sie verstanden genau, was er sagen wollte, doch konnten sie diesen hohen Anspruch nicht annehmen aus dem Munde eines Mannes, den sie so als den Sohn des Zimmermanns kannten (V. 22; vgl. Mt 13,55).

4,23 Kapernaum. Christus war für seine Wunderwerke, die er in Kapernaum getan hatte, anscheinend schon bekannt geworden. Die Bibel nennt nur wenige Einzelheiten aus dem ersten Jahr seines öffentlichen Wirkens. Den größten Teil unseres Wissens über diese Monate beziehen wir aus dem Johannesevangelium. Dort lesen wir aber, dass Christus während dieser Zeit hauptsächlich in Judäa wirkte. In Joh 2,12 ist jedoch ein kurzer Besuch Jesu in Kapernaum erwähnt, ohne dass weitere Details genannt werden. Joh 4,46-54 beschreibt, wie Jesus in Kana den Sohn eines königlichen Beamten heilte, der krank in Kapernaum lag. Außerdem wissen wir, dass Christus bereits einige seiner Jünger berufen hatte, die vom Nordufer des Sees Genesareth stammten (Joh 1,35-42; s. Anm. zu Mt 4,18). Möglicherweise hatte er diese Gegend während des ersten Jahres seines Dienstes mehrmals aufgesucht. Jedenfalls war er lange genug dort gewesen, um Wunder zu tun, und sein Ruf hatte sich in ganz Galiläa verbreitet (vgl. V. 14).

4,25-27 Sowohl die Witwe von Zarepta (1Kö 17,8-24) als auch Naeman, der Syrer (2Kö 5), waren Heiden. Beiden lebten zu Zeiten, da Israels Glaube darniederlag. Jesus vermerkt, wie Gott alle Witwen und Aussätzigen in Israel übergang und seine Gnade stattdessen zwei Heiden erwies. Gottes Liebe zu Heiden und Verachteten ist ein Thema, das sich wie ein

²⁸ Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. ²⁹ Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. ³⁰ Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.

Jesus treibt einen unreinen Geist aus
Mk 1,21-28

³¹ Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. ³² Und sie waren betroffen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht.

³³ Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämonen hatte. Und er schrie mit lauter Stimme ³⁴ und sprach: Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!

³⁵ Und Jesus befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da warf ihn der Dämon mitten unter sie und fuhr aus von ihm und tat ihm keinen Schaden. ³⁶ Und ein Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist das für ein Wort, dass er mit Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern gebietet und sie ausfahren? ³⁷ Und sein Ruf verbreitete sich in alle Orte der umliegenden Gegend.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker
Mt 8,14-17; Mk 1,29-39

³⁸ Und er stand auf und ging aus der Synagoge in das Haus des Simon. Simons Schwiegermutter aber war von einem heftigen Fieber befallen, und sie bat ihn für sie. ³⁹ Und er trat zu ihr, neigte sich über sie und befahl dem Fieber, und es verließ sie. Und sogleich stand sie auf und diente ihnen.

⁴⁰ Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die Kranke hatten mit mancherlei Gebrechen, sie zu

²⁸ 6,11; Apg 22,22-23
²⁹ Ps 37,14; 1Mo 37,20
³⁰ Joh 7,30; 8,20.59; 10,39
³¹ Kapern. Mt 4,13; Joh 2,12
³² Jer 23,29; Mt 7,28-29; Hebr 4,12
³⁴ weiß V. 41; Mk 1,23-24
³⁵ Mt 8,16; 17,18
³⁶ Mk 1,27; Lk 10,17; 1Pt 3,22
³⁷ Ruf V. 14; Mt 9,26
³⁸ baten 7,3-4; Mk 5,22-23
³⁹ Mt 8,15; Mk 1,31
⁴⁰ brachten Mk 6,54-56; legte 13,13; Mk 6,5
⁴¹ Mk 3,11-12; Hebr 13,15
⁴² abgeleg. 6,12; zurückh. 24,29
⁴³ muss Joh 9,4; gesandt V.18; Joh 6,38; Röm 15,8
⁴⁴ Mt 4,23

1 Menge 12,1; Apg 13,44; See Mt 4,18
2 Mk 1,19
3 Mk 3,9; 4,1-2
4 Joh 21,6
5 nichts Ps 127,1-2; Joh 21,3; Wort Joh 2,5; Hebr 11,8
6 Joh 21,6
7 kommen Röm 12,10; Gal 6,2

ihm, und er legte einem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. ⁴¹ Es fuhren auch Dämonen aus von vielen, indem sie schrien und sprachen: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und er befahl ihnen und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus war.

⁴² Als es aber Tag geworden war, ging er hinaus an einen abgelegenen Ort; und die Volksmenge suchte ihn und kam bis zu ihm, und sie wollten ihn zurückhalten, damit er nicht von ihnen wegginge. ⁴³ Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt. ⁴⁴ Und er verkündigte in den Synagogen von Galiläa.

*Der wunderbare Fischzug.
Die Berufung der ersten Jünger*
Mt 4,18-22; Mk 1,16-20; Joh 1,35-51; 21,1-11

5 Es begab sich aber, als die Menge sich zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu hören, dass er am See Genezareth stand; ² und er sah zwei Schiffe am Ufer liegen; die Fischer aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze. ³ Da stieg er in eines der Schiffe, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmenge vom Schiff aus.

⁴ Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und lasst eure Netze zu einem Fang hinunter! ⁵ Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen! ⁶ Und als sie das getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische; und ihr Netz begann zu reißen. ⁷ Da winkten sie den Gefährten, die im anderen Schiff waren, dass sie kommen und ihnen helfen sollten; und sie kamen und füllten beide Schiffe, so dass sie zu sinken begannen.

roter Faden durchs Lukasevangelium zieht (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

4,28 voll Zorn. Hier erwähnt Lukas zum ersten Mal eine feindliche Reaktion auf das Wirken Jesu. Der Zorn der Nazarener wurde offensichtlich ausgelöst durch die Andeutung des Herrn, dass Gott seine Gnade womöglich den Juden vorenthalten und stattdessen den Heiden erweisen würde.

4,30 ging mitten durch sie hindurch. Wie der Herr entkam, war offenbar ein Wunder. Es war die erste von mehreren ähnlichen Begebenheiten, bei denen Jesus verhinderte, dass das Volk in ihn tötete, bevor seine Stunde gekommen war (vgl. Joh 7,30; 8,59; 10,39).

4,32 Vollmacht. S. Anm. zu Mt 7,29.

4,33 Dämons. S. Anm. zu Mt 8,16.

4,34 der Heilige Gottes. Die Dämonen erkannten Christus stets sofort (vgl. V. 41; 8,28; Mt 8,29; Mk 1,24; 3,11; 5,7)

4,38 Simons Schwiegermutter. Petrus war verheiratet (vgl. 1Kor 9,5), wenngleich die Bibel nichts Näheres über seine Frau berichtet. **heftigen Fieber.** Mt 8,14.15 und Mk 1,30.31 berichten ebenfalls über dieses Wunder. Doch nur Lukas, der Arzt, schreibt, dass sie »heftiges« oder hoher Fieber hatte und beschreibt auch die Art und Weise der Heilung (V. 39).

4,40 die Sonne unterging. Das Ende des Sabbats. Sobald sie Fußmärsche unternehmen durften, strömten die Volksmengen herbei.

4,41 Du bist der Christus, der Sohn Gottes! S. Anm. zu V. 34.

4,43 Reich Gottes. Dieser im Lukasevangelium sehr wichtige Begriff wird hier zum ersten Mal gebraucht. S. Anm. zu Mt 3,2.

5,1 See Genezareth. Der See Genezareth wird manchmal auch See von Tiberias (Joh 6,1; 21,1) oder See von Galiläa (Mk 7,31; Joh 6,1) genannt. Er ist ein großer Süßwasserssee, dessen Oberfläche 210 m unter dem Meeresspiegel liegt und ist die wichtigste Wasser- und Erwerbsquelle der galiläischen Region.

5,2 wuschen die Netze. Nachdem sie die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen hatten (vgl. V. 5), trockneten und flickten sie ihre Netze für die nächste Arbeitsnacht.

5,3 er setzte sich. S. Anm. zu 4,20; Mt 5,1.

5,4 lasst eure Netze zu einem Fang hinunter. Normalerweise tauchten die Fische, die man nachts dicht unter der Oberfläche fangen konnte, bei Tageslicht in die Tiefe, wo man sie mit Netzen nicht erreichen konnte. Deshalb fischte Petrus nachts. Petrus dachte sicherlich, die Anweisung Jesu sei sinnlos, aber dennoch gehorchte er und wurde für seinen Gehorsam belohnt (V. 6).

5,8 gehe von mir hinweg. Der außerordentliche Fischfang war ein-

⁸ Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mensch! ⁹ Denn ein Schrecken überkam ihn und alle, die bei ihm waren, wegen des Fischzuges, den sie gemacht hatten; ¹⁰ gleicherweise auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Simons Teilhaber waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an sollst du Menschen fangen! ¹¹ Und sie brachten die Schiffe ans Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Die Heilung eines Aussätzigen
Mt 8,2-4; Mk 1,40-45

¹² Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz. Und als er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen! ¹³ Da streckte er die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm. ¹⁴ Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: Geh vielmehr hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! ¹⁵ Aber die Nachricht von ihm breitete sich desto mehr aus; und große Volksmengen kamen zusammen, um ihn zu hören und durch ihn von ihren Krankheiten geheilt zu werden. ¹⁶ Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen Orten auf und betete.

Die Heilung eines Gelähmten
Mt 9,1-8; Mk 2,1-12

¹⁷ Und es begab sich an einem Tag, dass er lehrte; und es saßen Pharisäer da und Gesetzeslehrer,

⁸ *gehe* 8,37; 1Sm 6,20; *sündiger* 1Kö 17,18; Jes 6,5; 1Tim 1,15
⁹ *Schrecken* vgl. 1Mo 15,12; Jos 2,9
¹⁰ *Fürchte* 2,10
¹¹ Gal 1,15-17
¹² *voll* 17,12; 3Mo 13-14; *bat* Ps 50,15; 91,15; *wenn* 1Mo 18,14; Mk 9,22-24; Hebr 7,25
¹³ Mt 8,3; Mk 1,41-42; Jes 53,4
¹⁴ *sagen* Pred 3,1,7; *Zeugnis* Mt 8,4
¹⁵ Mk 1,45; *Volksmeng.* Mt 4,25; Joh 6,2
¹⁶ 6,12; 11,1; Mt 14,23
¹⁷ Hebr 4,2; Jak 1,22; *heilen* 6,19
¹⁸ *gelähmt* Apg 9,33
²⁰ *Glauben* Jak 2,18; 5,15; *vergeben* Jes 38,17; 44,22
²¹ *Gedank.* 1Tim 1,7; *vergeben* Ps 51,4-6; 1Joh 1,9
²² *Gedank.* Ps 139,2; *Offb* 2,18.23
²³ Mt 9,5; Mk 2,9
²⁴ *Jes* 53,11; *Apg* 5,31; *sage* V. 13; 7,14; Joh 11,43
²⁵ *Apg* 9,34; *pries* Ps 50,23
²⁶ *priesen* Apg 4,21; Gal 1,24; *Furcht* V. 9
²⁷ *folge* 9,59; Mt 16,24

die aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. ¹⁸ Und siehe, Männer trugen auf einer Liegematte einen Menschen, der gelähmt war; und sie versuchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. ¹⁹ Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus. ²⁰ Und als er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!

²¹ Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingten an, sich Gedanken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? ²² Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? ²³ Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? ²⁴ Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! ²⁵ Und sofort stand er auf vor ihren Augen, nahm sein Lager, ging heim und pries Gott. ²⁶ Da gerieten alle außer sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!

Die Berufung des Levi
Mt 9,9-13; Mk 2,13-17

²⁷ Danach ging er hinaus und sah einen Zöllner namens Levi an der Zollstätte sitzen und sprach

deutig ein Wunder und versetzte alle Fischer in Kapernaum in Erstaunen (V. 9). Petrus erkannte sofort, dass er vor dem Heiligen Gottes stand, der in seiner Allmacht gehandelt hatte. Die Scham über seine Sünde überwältigte ihn. Vgl. 2Mo 20,19; 33,20; Ri 13,22; Hi 42,5.6. *S. Anm. zu Jes 6,5.*

5,11 verließen alles und folgten ihm nach. *S. Anm. zu Mt 4,18.* Lukas nennt mehr Einzelheiten als Matthäus, doch beide beschreiben das gleiche Ereignis.

5,12 voll Aussatz. Der Ausdrückliche Vermerk, dass der Mann »voller« Aussatz war, zeigt, dass es sich wahrscheinlich um einen besonders schweren Fall handelte. *S. Anm. zu Mk 1,40.*

5,13 sogleich. Zu den Merkmalen der Heilungen Jesu gehört, dass sie unverzüglich geschahen und zu völliger Gesundheit führten. Vgl. 17,14; Mt 8,13; Mk 5,29; Joh 5,9.

5,14 es niemand zu sagen. *S. Anm. zu Mt 8,4. zeige dich dem Priester.* D.h. in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Aussatz (3Mo 13,1-46).

5,17 Pharisäer. *S. Anm. zu Mt 3,7. Gesetzeslehrer.* Schriftgelehrte. *S. Anm. zu Mt 2,4.* Diese jüdischen Führungspersonen kamen von weit her, nämlich von Jerusalem. Der Ruf Jesu hatte sich verbreitet und er wurde von den Schriftgelehrten und Pharisäern bereits kritisch beobachtet.

5,19 durch die Ziegel. Offensichtlich handelte es sich um das Haus eines Reichen im griechisch-römischen Stil. Es hatte Dachziegel, die entfernt werden konnten und so den Weg freigaben, um den Mann durch die Dachbalken hinunter zu lassen. Dass sie zu diesem radikalen Mittel greifen mussten, um den Mann zu Jesus zu beför-

dern, lässt erahnen, welche Volksmassen Jesus folgten. Unmöglich wäre man mit einem Gelähmten auf einer Trage nahe genug an Jesus heranzukommen, selbst wenn man gewartet hätte, bis er das Haus verließ.

5,20 Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! Christus ignorierte das körperliche Gebrechen und sprach zuerst das größere Problem dieses Mannes an. *S. Anm. zu Mt 9,2.* Er beanspruchte dabei ein Vorrrecht, das Gott allein zusteht (V. 21; vgl. 7,49). Die anschließende Heilung der Lähmung war der Beweis, dass er die Vollmacht hatte, Sünden zu vergeben.

5,21 Lästerungen. Ihr Vorwurf wäre richtig gewesen, wenn sie es nicht mit dem fleischgewordenen Gott zu tun gehabt hätten. *S. Anm. zu Mt 9,3.*

5,22 erkannte. Weil er allwissend war. Vgl. Mt 9,4; Joh 5,24.25.

5,23 Was ist leichter. *S. Anm. zu Mt 9,5.*

5,24 Damit ihr wisst. Seine Fähigkeit, jede Krankheit bei jedem Menschen zu heilen, und zwar vollständig und unverzüglich (V. 25), bewies unbestreitbar seine Gottheit. Als Gott hatte er jede Autorität, Sünden zu vergeben. Das war ein entscheidender Augenblick und hätte die Skepsis, die Ablehnung und den Widerstand der Pharisäer eigentlich beenden müssen. Doch stattdessen versuchten sie nun, ihn in Verruf zu bringen und beschuldigten ihn, gegen ihre Sabbatgebote zu verstoßen (*S. Anm. zu 6,2-11*).

5,26 Unglaubliches. Die Reaktion der Leute ist erstaunlich unverbindlich: Sie sind zwar verwundert, aber sie glauben nicht.

5,27 Levi. Der Name des Matthäus vor seiner Bekehrung. *S. Anm. zu Mt 9,9.11.*

zu ihm: Folge mir nach!²⁸ Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.
²⁹ Und Levi bereitete ihm ein großes Mahl in seinem Haus; und es saß eine große Schar von Zöllnern und anderen, die es mit ihnen hielten, bei Tisch.³⁰ Und die Schriftgelehrten unter ihnen und die Pharisäer murrteten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit Zöllnern und Sündern?³¹ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.³² Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flecken und vom neuen Wein

Mt 9,14-17; Mk 2,18-22

³³ Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, ebenso auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken?³⁴ Und er sprach zu ihnen: Könnt ihr die Hochzeitsgäste etwa fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?³⁵ Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird; dann werden sie fasten, in jenen Tagen.

³⁶ Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid; denn sonst zerreißt er auch das neue, und der Lappen vom neuen passt nicht zu dem alten.³⁷ Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er wird verschüttet, und die Schläuche verderben;³⁸ sondern neuer Wein soll in neue Schläuche gefüllt werden, so bleiben beide miteinander erhalten.³⁹ Und niemand, der

28 V. 11; 1Kö 19,19-21
 29 Joh 12,2; 1Kor 5,9-11; 10,27
 30 15,2; Mt 11,19
 31 Jer 8,22; Mt 9,12-13
 32 15,7,10; Apg 3,26
 33 7,33-35; 18,12
 34 *Bräutig.* Jes 54,5; 62,5; Joh 3,29
 35 Joh 16,20
 36 Kol 2,20
 37 *alte Jos* 9,13
 38 Jer 4,3
 39 *alte* vgl. Mt 13,52; Jer 6,16

1 *Sabbat* 2Mo 20,8; 3Mo 23,3; *streiften* 5Mo 23,24-25
 2 2Mo 20,8-11; 35,2-3; Jes 58,13; Joh 5,10
 3 *David* 1Sam 21,1-6
 4 *Schaubr.* 3Mo 24,5-9; 1Sam 21,4-6
 6 4,16.31; 13,10
 7 *Anklage* 20,20; Jer 20,10; Joh 9,16
 8 *Gedanken* 1Chr 28,9; Joh 2,24-25
 9 13,14-16
 10 Mk 3,5; *gesund* 1Kö 13,6

alten trinkt, will sogleich neuen; denn er spricht: Der alte ist besser!

Jesus ist der Herr über den Sabbat
 Mt 12,1-8; Mk 2,23-28

6 Es geschah aber, dass er am zweiten Sabbat nach dem ersten durch die Kornfelder ging; und seine Jünger streiften Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen und aßen sie.² Da sagten etliche von den Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist?

³ Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Habt ihr nicht einmal gelesen, was David tat, als er und seine Gefährten hungrig waren?⁴ Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß und auch seinen Gefährten davon gab, welche doch niemand essen darf als nur die Priester?⁵ Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.

Der Mann mit der verdorrten Hand
 Mt 12,9-14; Mk 3,1-6

⁶ Es geschah aber auch an einem anderen Sabbat, dass er in eine Synagoge ging und lehrte; und dort war ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war.⁷ Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten ihm auf, ob er am Sabbat heilen würde, um einen Grund zur Anklage gegen ihn zu finden.⁸ Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und stelle dich in die Mitte! Da stand er auf und stellte sich dorthin.

⁹ Da sprach nun Jesus zu ihnen: Ich will euch etwas fragen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder verderben?¹⁰ Und indem er sie alle ringsumher ansah, sprach

5,28 verließ alles. Vgl. V. 11; 9,59-62. Das war offenbar ein Entschluss, der nicht wieder rückgängig gemacht werden konnte.

5,29 eine große Schar von Zöllnern. Levis sofortige Reaktion war, seine früheren Zöllner-Kollegen mit Christus bekannt zu machen.

5,30 esst und trinkt. Jegliche Art von Gemeinschaft mit Ausgestoßenen – sogar das bloße Sprechen mit ihnen – war schlimm genug. Doch mit ihnen zu essen und zu trinken, sah aus wie Freundschaft, und das war den Pharisäern anstößig (vgl. 7,34; 15,2; 19,7).

5,31 die Gesunden. Wer sich für gesund hält, interessiert sich nicht für ein Angebot der Heilung. *S. Anm. zu Mt 9,12.*

5,33 fasten ... so oft. Jesus hat mindestens einmal für längere Zeit gefastet (Mt 4,2), allerdings im Verborgenen und damit in Übereinstimmung mit seiner eigenen Lehre (vgl. Mt 6,16-18). Das Gesetz schrieb ein Fasten am Großen Versöhnungstag vor (3Mo 16,29-31; 23,27), aber sonst war Fasten freiwillig und hatte immer einen besonderen Zweck, wie Buße oder dringliches Gebet. Die Frage der Pharisäer zeigt, dass Fasten für sie eine öffentliche Übung war, mit der sie ihre eigene Religiosität präsentieren konnten. Doch auch das AT tadelte heuchlerisches Fasten (Jes 58,3-6). *S. Anm. zu Mt 6,17; 9,15.*

5,36-38 *S. Anm. zu Mt 9,16.17.*

5,39 Der alte ist besser! Wer die Zeremonien des AT und die Traditionen der Pharisäer geschmeckt hatte, war nicht ohne weiteres bereit, diese aufzugeben und den neuen Wein der Lehre Jesu anzunehmen. Nur Lukas fügt diese Aussage hinzu.

6,2 nicht ... erlaubt. *S. Anm. zu Mt 12,2.*

6,3 Habt ihr nicht einmal gelesen. Jesus kreidet es ihnen als

Schuld an, dass sie nicht einmal eine so grundlegende Wahrheit kannten (vgl. Mt 12,5; 19,4; 21,16.42; 22,31.). **was David tat.** *S. Anm. zu 1Sam 21,2-7.*

6,4 Schaubrote. *S. Anm. zu Mt 12,4.*

6,5 Herr auch über den Sabbat. *S. Anm. zu Mt 12,8.*

6,7 ob er am Sabbat heilen würde. Die Schriftgelehrten und Pharisäer beobachteten den Mann mit der verdorrten Hand (V. 6), und da Christus anwesend war, wussten sie sofort, dass der Kranke nun die Gelegenheit hatte, geheilt zu werden. Im krassen Gegensatz zu anderen so genannten Heilern war Christus bei seinen Heilungskandidaten nicht wählerisch. Er heilte alle, die zu ihm kamen (V. 19; vgl. 4,40; Mt 8,16).

6,8 kannte ihre Gedanken. Vgl. 5,22. *S. Anm. zu Mt 9,4.* **stelle dich in die Mitte.** Jesus wirkte dieses Wunder bewusst öffentlich vor allen und zeigte somit seine Geringschätzung für die Menschengebote der Pharisäer.

6,9 Gutes tun. Die Sabbatgebote untersagten gewinnbringende Arbeit, Zerstreung und Dinge, die dem geistlichen Leben abträglich waren. Aktivität an sich war nicht verboten. Gute Werke waren am Sabbat äußerst angebracht, besonders Taten der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit sowie des Gottesdienstes. Auch Arbeit zur Bewahrung und Rettung von Leben war erlaubt. Solche Tätigkeiten zu verbieten, war eine Verdrehung von Gottes Absicht mit diesem Ruhetag. *S. Anm. zu Mt 12,2.3.* **Böses tun.** Die Weigerung, Gutes zu tun, bedeutet Böses zu tun (Jak 4,17).

6,10 sie alle ringsumher ansah. Damit gab er ihnen die Gelegenheit, auf die Frage von V. 9 zu antworten. Doch offensichtlich antwortete niemand.

er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Der aber tat es, und seine Hand wurde wiederhergestellt [und war] gesund wie die andere.

¹¹ Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich miteinander, was sie Jesus antun könnten.

Die Wahl der zwölf Apostel

Mk 3,13-19

¹² Es geschah aber in jenen Tagen, dass er hinausging auf den Berg, um zu beten; und er verharrte die Nacht hindurch im Gebet zu Gott. ¹³ Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: ¹⁴ Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, ¹⁵ Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, genannt der Zelot, ¹⁶ Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Ischariot, der auch zum Verräter wurde.

Jesu Wirken in Galiläa

Mt 4,23-25

¹⁷ Und er stieg mit ihnen hinab und stellte sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge seiner Jünger und einer großen Menge Volkes aus ganz Judäa und von Jerusalem und von der Meeresküste von Tyrus und Zidon, die gekommen waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden von ihren Krankheiten, ¹⁸ auch die, welche von unreinen Geistern geplagt waren; und sie wurden geheilt. ¹⁹ Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

¹¹ Ps 2,1-3; Apg 5,33
¹² Mt 6,6; 14,23; Röm 12,12; Kol 4,2
¹³ 9,1; Apg 1,2
¹⁴ Simon 1Pt 1,1; Jakobus Apg 12,2
¹⁵ Jakobus Apg 15,13
¹⁶ Judas Joh 14,22; Judas I. Joh 6,70-71
¹⁷ Mk 3,7-8
¹⁸ Ps 103,3; unreinen Apg 10,38
¹⁹ Kraft 8,44; Mt 14,36; Mk 5,28-29; Röm 1,16
²⁰ Mt 5,3; Jak 2,5
²¹ gesätt. Ps 107,9; Jes 55,1; Offb 7,16; weint Ps 126,3-6; Offb 21,4
²² Jes 66,5; 1Pt 4,14; Joh 17,14
²³ Freut Apg 5,41; 16,25; Kol 1,24; Jak 1,2; Lohn 19,17; 2Kor 4,17; Väter Mt 21,35; Apg 7,52-54
²⁴ 16,25; Pred 5,12; Jak 5,1; Offb 3,17
²⁵ hungern Jes 65,13-14; Jak 4,9
²⁶ Apg 12,22; 1Joh 4,5; falschen Jer 5,31
²⁷ 1Sam 24,18-20; Spr 25,21
²⁸ segnet Röm 12,14; 1Kor 4,12; 1Pt 3,9
²⁹ 1Kor 6,7
³⁰ 5Mo 15,7-8
³¹ Mt 7,12; Gal 5,14; Ob 15

Seligpreisungen und Weherufe

Mt 5,1-12

²⁰ Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Glückselig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer! ²¹ Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättigt werden! Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen! ²² Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als einen lasterhaften verwerfen um des Menschensohnes willen. ²³ Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.

²⁴ Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt euren Trost schon empfangen! ²⁵ Wehe euch, die ihr satt seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen! ²⁶ Wehe euch, wenn alle Leute gut von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Liebe zu den Feinden

Mt 5,38-48

²⁷ Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; ²⁸ segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen! ²⁹ Dem, der dich auf die eine Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Hemd nicht. ³⁰ Gib aber jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück. ³¹ Und wie ihr wollt, dass euch die

6,11 wurden mit Unverstand erfüllt. Eine seltsame Reaktion angesichts eines so herrlichen Wunders. Dieser irrationale Hass war die Antwort auf ihre öffentliche Demütigung. Das hassten sie mehr als alles andere (vgl. Mt 23,6.7). Sie konnten seiner Logik nicht widersprechen (V. 9.10), und außerdem hatte er nicht wirklich gearbeitet, als er den Mann mit nur einem Wort heilte. Sie suchten verzweifelt nach einem Anklagegrund (V. 7), fanden aber keinen. Ihnen blieb nur blinde Wut.

6,12 verharrte die Nacht hindurch im Gebet. Lukas beschreibt Jesus häufig im Gebet, besonders vor wichtigen Ereignissen in seinem Dienst. Vgl. 3,21; 5,16; 9,18.28.29; 11,1; 22,32.40-46.

6,13 rief er seine Jünger. S. Anm. zu Mt 10,1-4. Christus hatte viele Jünger. Einmal sandte er siebzig von ihnen jeweils zu zweit aus, damit sie das Evangelium verkündeten (10,1). Doch hier wählte er zwölf aus und beauftragte sie ausdrücklich als Apostel, d.h. als »Gesandte«. Er verlieh ihnen eine besondere Vollmacht, um als seine Vertreter seine Botschaft zu überbringen (vgl. Apg 1,21.22).

6,17-49 Die Predigt in der Ebene, die der Bergpredigt auffallend ähnlich ist (s. Anm. zu Mt 5,1-7,29). Natürlich ist es möglich, dass Jesus die gleiche Predigt mehrmals hielt. (Offensichtlich verwendete er den gleichen Stoff mehrmals – z.B. 12,58.59; vgl. Mt 5,25.26.) Doch ist es wahrscheinlicher, dass es sich um verschiedene Berichte von ein und demselben Geschehen handelt. Die Version des Lukas ist etwas verkürzt, weil er speziell jüdische Abschnitte der Predigt auslässt (insbesondere Jesu Deutung des Gesetzes). Abgesehen davon folgen die Gedanken in beiden Versionen genau gleich aufeinander: Sie beginnen mit den Seligpreisungen und enden mit dem Gleichnis vom Haus auf dem Felsen. Unterschiede in der Formulierung der beiden Versionen gehen zweifellos darauf zurück, dass die Predigt ursprünglich in Aramäisch verkündigt wurde. Lukas und

Matthäus übersetzten mit kleinen Abweichungen ins Griechische. Natürlich sind beide Varianten gleich inspiriert und autoritativ.

6,17 einen ebenen Platz. An anderer Stelle heißt es »auf den Berg« (Mt 5,1). Diese beiden Aussagen lassen sich leicht in Einklang bringen, wenn Lukas hier eine ebene Fläche auf einem Berg meint. Tatsächlich gibt es eine solche Stelle in der Nähe von Kapernaum, wo Jesus der Überlieferung zufolge die Bergpredigt hielt. **Tyrus und Zidon.** S. Anm. zu Mt 11,21; Mk 3,8.

6,18 unreinen Geistern. Eine andere Bezeichnung für Dämonen, die in den Evangelien zehn Mal verwendet wird.

6,19 Kraft ging von ihm aus. Vgl. 8,45.46; s. Anm. zu Mk 5,30. **6,20-25** Lukas überliefert die Seligpreisungen verkürzt (vgl. Mt 5,3-12). Er führt nur vier an und stellt ihnen vier Weherufe gegenüber.

6,20 ihr Armen. Jesu Anliegen für die Armen und Ausgestoßenen gehört zu den Lieblingsthemen des Lukas (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Lukas verwendet das Personalpronomen (»ihr«), wo in Mt 5, 3 der bestimmte Artikel steht. Damit unterstreicht er den persönlichen Ton in den Worten des Herrn. Ein Vergleich der beiden Abschnitte zeigt, dass es Christus hier um mehr ging als bloß materielle Armut bzw. Fülle. Die Armut, von der hier die Rede ist, betrifft in erster Linie das Bewusstsein der eigenen geistlichen Mittellosigkeit.

6,21 die ihr jetzt hungert. Nicht nur das Verlangen nach Nahrung, sondern Hunger und Durst nach Gerechtigkeit (s. Anm. zu Mt 5,6).

6,22 um des Menschensohnes willen. Wir sollten Verfolgung nicht suchen. Wenn wir aber um Christi willen verlästert und verfolgt werden (Mt 5,11), sind wir gesegnet.

6,29 biete auch die andere dar. S. Anm. zu Mt 5,39.

6,31 S. Anm. zu Mt 7,12.

Leute behandeln sollen, so behandelt auch ihr sie gleicherweise!

³² Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. ³³ Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder tun dasselbe. ³⁴ Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder leihen den Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen. ³⁵ Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. ³⁶ Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Warnung vor dem Richten

Mt 7,1-5

³⁷ Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los, so werdet ihr losgesprochen werden!

³⁸ Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.

³⁹ Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?

⁴⁰ Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.

⁴¹ Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ⁴² Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist! – während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der im Auge deines Bruders ist!

- 34 14,12-14
- 35 *liebt* V. 27; *Lohn* V. 23; 14,14; 1Tim 6,19; *Söhne* Phil 2,15
- 36 Mt 5,48; Eph 5,1
- 37 *richtet* 1Kor 4,5; Jak 4,11-12
- 38 Mk 4,24; Spr 11,25; Mt 10,42; 2Kor 9,6
- 39 Mt 15,14
- 40 Mt 10,24-25; Joh 13,16
- 41 *aber* 2Sam 12,5-7; Jer 17,9; Jak 1,14
- 42 Röm 2,1; 2,21-23
- 43 Mt 12,33
- 44 Mt 7,16; Jak 3,12
- 45 Mt 12,35; Ps 37,30-31; 52,4-7
- 46 12,47; Mal 1,6; Gal 6,7; Jak 2,14
- 47 Ps 119,4; Joh 13,17; Jak 1,22-25; Jud 20-23
- 48 Ps 46,2-4; 62,2-3; 2Pt 2,9; Jud 24-25
- 49 *tut* V. 46; 8,5-7; Jer 44,16-19; Hes 33,31; *Zusamm.* 10,12-16; Hebr 10,26-30; 2Pt 2,20
- 1 Mt 8,1
- 2 *krank* V. 10; Mt 9,12; Joh 11,1; App 4,9
- 3 8,41; 9,38; Joh 4,47
- 4 *wert* V. 6
- 5 Gal 5,6; 1Joh 3,18

Der Baum und die Früchte

Mt 7,16-20

⁴³ Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Frucht bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Frucht bringt. ⁴⁴ Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben. ⁴⁵ Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn wovon sein Herz voll ist, davon redet sein Mund.

Der kluge und der törichte Baumeister

Mt 7,21-29

⁴⁶ Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut nicht, was ich sage?

⁴⁷ Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleich ist. ⁴⁸ Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung entstand, da brandete der Strom gegen dieses Haus, und er konnte es nicht erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet war.

⁴⁹ Wer aber hört und nicht tut, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf das Erdreich baute, ohne den Grund zu legen; und der Strom brandete gegen dasselbe, und es stürzte sofort ein, und der Zusammenbruch dieses Hauses war gewaltig.

Der Hauptmann von Kapernaum

Mt 8,5-13

7 Nachdem er aber vor den Ohren des Volkes alle seine Reden beendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum. ² Und ein Knecht eines Hauptmanns, den jener schätzte, lag krank und war am Sterben. ³ Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm mit der Bitte, er möge kommen und seinen Knecht retten. ⁴ Als diese zu Jesus kamen, baten sie ihn eindringlich und sprachen: Er ist es wert, dass du ihm dies gewährst; ⁵ denn er hat unser Volk lieb, und er hat uns die Synagoge erbaut.

6,35 Söhne des Höchsten. Gottes Kinder sollten den unauslöschlichen Stempel seines Wesens tragen. Da er liebevoll, gnädig und freigiebig ist – sogar zu seinen Feinden – sollten es wir auch sein. *S. Anm. zu Mt 5,44.45; vgl. Eph 5,1,2.*

6,37 richtet nicht. Der Herr verbietet die Heuchelei und den Richtgeist, die beide aus der Selbstgerechtigkeit erwachsen. Er verbietet jedoch nicht richtiges Urteilen. *S. Anm. zu Mt 7,1. so werdet ihr losgesprochen werden. S. Anm. zu Mt 6,15.*

6,38 in euren Schoß schütten. Getreide konnte man im Gewandbusch (»Busen«) tragen. Vgl. Ps 79,12; Jes 65,6; Jer 32,18.

6,41 Splitter ... Balken. Die Bildersprache ist bewusst humorvoll. Christus benutzt häufig Übertreibungen, um Komik zu erzeugen (vgl. 18,25; Mt 23,24).

6,46 was nennt ihr mich aber »Herr, Herr«? Es reicht nicht aus, Christus mit den Lippen als Herrn zu bekennen. Echter Glaube bewirkt Gehorsam. Ein Baum wird an seinen Früchten erkannt (V. 44). *S. Anm. zu Mt 7,21-23.*

6,47-49 S. Anm. zu Mt 7,24-28.

7,2 Knecht eines Hauptmanns. *S. Anm. zu Mt 8,5.* Dass der Hauptmann um seinen Sklaven so besorgt war, widersprach dem Ruf der römischen Offiziere in Israel. Dieser Römer ist jedoch einer von drei Hauptmännern im NT, die echten Glaubens bewiesen (*s. Anm. zu Mt 27,54; vgl. App 10*).

7,3 Älteste der Juden. Matthäus 8,5-13 erwähnt nicht, dass der Hauptmann sich durch diese Vermittler an Jesus wandte. Dass sogar jüdische Älteste bereit waren, Jesus das Anliegen dieses Römers vorzutragen, zeigt, welches Ansehen er unter den Juden genossen haben muss. Er liebte das jüdische Volk und die Juden hatten ihm den Bau der örtlichen Synagoge zu verdanken (V. 5). Offenbar hatte Gott selbst ihn zu Christus hingezogen (vgl. Joh 6,44.65). Wie alle Menschen mit persönlicher Sündenerkenntnis war er sich seiner eigenen Unwürdigkeit sehr bewusst (*s. Anm. zu 5,8*) und deshalb sprach er Jesus nicht direkt an, sondern nur über Vermittler (V. 6,7).

7,6 nicht wert. *S. Anm. zu Mt 8,8.*

⁶ Da ging Jesus mit ihnen hin. Und als er schon nicht mehr fern von dem Haus war, schickte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht; denn ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst! ⁷ Darum hielt ich auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund! ⁸ Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

⁹ Als Jesus das hörte, verwunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu der Menge, die ihm nachfolgte: Ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! ¹⁰ Und als die Abgesandten in das Haus zurückkamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

Die Auferweckung des Jünglings von Nain

¹¹ Und es begab sich am folgenden Tag, dass er in eine Stadt namens Nain ging, und mit ihm zogen viele seiner Jünger und eine große Volksmenge.

¹² Wie er sich aber dem Stadttor näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. ¹³ Und als der Herr sie sah, erbarmte er sich über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! ¹⁴ Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; die Träger aber standen still. Und er sprach: Junger Mann, ich sage dir: Steh auf! ¹⁵ Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.

¹⁶ Da wurden sie alle von Furcht ergriffen und priesen Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk heimgesucht! ¹⁷ Und diese Rede über ihn verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Jesus und Johannes der Täufer

Mt 11,2-19

¹⁸ Und die Jünger des Johannes berichteten ihm

6 1Mo 32,10-12 vgl. Apg 10,28
 7 *sprich* 5Mo 32,39; Ps 33,9; 107,20; Mk 1,27
 8 Apg 10,7; 23,23
 9 8,10; Mt 15,28
 10 Joh 4,50-53
 11 Apg 10,38
 12 *einzig* Jer 6,26; Sach 12,10
 13 *Weine* 8,52; Jer 31,16
 14 8,54; Apg 9,40; Röm 4,17
 15 2Kö 4,36; Hebr 11,35
 16 *Prophet* 24,19; Joh 4,19; 6,14; Mt 9,8
 17 4,14; Mt 4,24; Mk 1,28
 18 vgl. Joh 3,26
 19 1Mo 49,10; Ps 118,26; Sach 9,9
 21 *Plagen* 1Kö 8,37; Mt 6,34; Offb 11,6
 22 Jes 61,1
 23 Joh 20,19; 1Kor 1,23-24
 26 *Prophet*. 1,76; 20,6; Joh 5,33-35
 27 *Siehe* 1,15-17; Jes 40,3; Mal 3,1; Joh 1,23
 28 Apg 18,24; Hebr 11,39-40; *Johannes* 1,15; Joh 5,35
 29 *recht* Ps 51,6; Röm 3,4; *Taufe* 3,12
 30 Mt 21,32; Apg 13,46; Röm 10,3,21
 31 Kla 2,13; Mk 4,30

von dem allem. ¹⁹ Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, sandte sie zu Jesus und ließ ihn fragen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? ²⁰ Als nun die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dich fragen: Bist du es, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? ²¹ Zu derselben Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht.

²² Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde werden sehend, Lahme gehen, Aussätze werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird das Evangelium verkündigt. ²³ Und glücklich ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!

²⁴ Und als die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird? ²⁵ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die in herrlicher Kleidung und Üppigkeit leben, sind an den Königshöfen! ²⁶ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet!

²⁷ Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »*Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll*«. ²⁸ Denn ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, gibt es keinen größeren Propheten als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.

²⁹ Und das ganze Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht, indem sie sich taufen ließen mit der Taufe des Johannes; ³⁰ die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten verwarfen den Ratsschluss Gottes, sich selbst zum Schaden, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen.

³¹ Und der Herr sprach: Wem soll ich nun die

7,11 Nain. Eine kleine Stadt südöstlich von Nazareth.

7,12 einziger Sohn. S. Anm. zu 9,38.

7,14 rührte den Sarg an. Das führte normalerweise zu zeremonieller Verunreinigung. Jesus illustrierte anschaulich, wie er für solche Verunreinigungen nicht anfällig war. Als er den Sarg berührte, wurde er nicht verunreinigt, sondern seine Kraft vertrieb sogleich die Gegenwart allen Todes und aller Verunreinigung (s. Anm. zu V. 39; 8,44). Das war die erste von drei Totenaufweckungen, die Jesus während seines Wirkens vollbrachte (vgl. 8,49-56; Joh 11). Vers 22 besagt, das Jesus noch weitere Tote erweckte, die aber nicht näher erwähnt werden.

7,18 die Jünger des Johannes. Johannes der Täufer wurde offenbar weiterhin über das Wirken Jesu unterrichtet, und zwar nach seiner Verhaftung durch Jünger, die ihm als Boten dienten. Vgl. Apg 19,1-7.

7,19 Bist du derjenige, der kommen soll. Johannes war gewiss kein wankelmütiger Mensch (V. 24). Wir dürfen nicht meinen, sein Glaube sei ins Wanken geraten oder er habe das Vertrauen auf Christus verloren. Nach einigen unerwarteten Wendungen des Geschehens – seine eigene Verhaftung, Christus stieß auf Unglauben und Ablehnung – wollte

Johannes von Christus selbst die Bestätigung hören. Und genau die gibt Jesus ihm mit seiner Antwort (V. 22,23). S. Anm. zu Mt 11,3-11.

7,22 Geht hin und berichtet dem Johannes. Die Verse 22,23 sind ein Zitat der messianischen Verheißungen aus Jes 35,5,6; 61,1 (Jes 61,1 entstammt dem gleichen Abschnitt, den Jesus in der Synagoge von Nazareth vorlas – s. Anm. zu 4,19). Die Jünger des Johannes sollten ihm berichten, dass Jesus exakt das tat, was das AT über den Messias vorausgesagt hatte (V. 21), wenngleich sich die Prophezeiungen nicht nach dem Schema erfüllten, wie Johannes es sich vorgestellt hatte.

7,23 wer nicht Anstoß nimmt. Das war kein Tadel an Johannes, sondern eine Ermunterung für ihn (vgl. V. 28).

7,27 Ein Zitat aus Mal 3,1.

7,28 S. Anm. zu Mt 11,11.

7,29 gaben Gott recht. Das gemeine Volk und die verachteten Zöllner, die die Predigt von Johannes dem Täufer gehört hatten, erkannten an, dass sein Aufruf zur Buße und zur Taufe von Gott war.

7,30 Gesetzesgelehrten. S. Anm. zu 10,25. **verwarfen den Ratsschluss Gottes.** Johannes' Bußruf war ein Ausdruck des Willens Gottes.

Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? ³² Sie sind Kindern gleich, die am Markt sitzen und einander zurufen und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint! ³³ Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der aß kein Brot und trank keinen Wein; da sagt ihr: Er hat einen Dämon! ³⁴ Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt; da sagt ihr: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! ³⁵ Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

Die Salbung Jesu im Haus des Pharisäers

³⁶ Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. ³⁷ Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin; als sie hörte, dass er in dem Haus des Pharisäers zu Gast war, da brachte sie ein Alabasterfläschchen voll Salböl, ³⁸ und sie trat hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küsste seine Füße und salbte sie mit der Salbe.

³⁹ Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er doch, wer und was

³² Jes 29,11-12; 53,1
³³ gekomm. 1,15
³⁴ isst V. 36; 5,29; Freund 15,2; 19,7; Mt 9,11
³⁵ Mt 11,19; Spr 8,32-35; 1Kor 1,21-24
³⁶ 11,37
³⁷ Sünderin 5,32; Röm 3,23; 1Tim 1,15; Salböl Joh 12,3
³⁸ Mk 14,3
³⁹ 5,21; 15,2; 19,7; Jes 65,5
⁴⁰ etwas 4Mo 23,19; Jer 32,27
⁴¹ Denare Mt 18,28
⁴² bezahlen Ps 49,8-9; Mt 16,26; Röm 5,6; schenkte Mt 18,27; Eph 1,7
⁴³ Ps 116,12; 2Kor 5,14; 1Tim 1,13
⁴⁴ Wasser 1Mo 18,4; Tränen Ps 51,19
⁴⁵ Kuss 22,48; Röm 16,16; Spr 24,26
⁴⁶ Öl Ps 23,5; 2Sam 12,20
⁴⁷ vielen Jes 1,18; 55,7; Röm 5,20; 1Joh 1,7,9
⁴⁸ 5,20
⁴⁹ 5,21
⁵⁰ 8,48; Mk 5,34; Glaube Hab 2,4; Röm 1,17; Eph 2,8; Frieden 1Sam 1,17; Joh 14,27

für eine Frau das ist, die ihn anrührt, dass sie eine Sünderin ist! ⁴⁰ Da antwortete Jesus und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er sprach: Meister, sprich!

⁴¹ Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war 500 Denare schuldig, der andere 50. ⁴² Da sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn nun am meisten lieben? ⁴³ Simon aber antwortete und sprach: Ich vermute der, dem er am meisten geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geurteilt!

⁴⁴ Und indem er sich zu der Frau wandte, sprach er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. ⁴⁵ Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. ⁴⁶ Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. ⁴⁷ Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden, darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

⁴⁸ Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben! ⁴⁹ Da fingen die Tischgenossen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der sogar Sünden vergibt? ⁵⁰ Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!

Als sie die Buße ablehnten, verwarfen sie nicht nur Johannes den Täufer, sondern Gott selbst.

7,32 Kindern gleich. Christus tadelte die Pharisäer: er verglich ihr Verhalten mit Kindern. Sie hatten sich fest vorgenommen, mit nichts zufriedener zu sein – ob sie nun zum Tanzen aufgefodert wurden (eine Anspielung auf den Dienst des Herrn, der von Freude redet und mit mit Sündern aß und trank), V. 34), oder zum Klagen aufgerufen wurden (eine Anspielung auf die asketische Art des Johannes und seine Bußpredigt, V. 33).

7,34 isst und trinkt. D.h. ein normales Leben führen. Dieser Abschnitt erklärt, weshalb sich Johannes in der Art seines Dienstes so krass vom Herrn unterscheiden musste, obwohl beider Botschaft die gleiche war (s. *Anm. zu Mt 4,17*). Nachdem man auf beiderlei Weise zu ihnen gesprochen hatte, hatten die Pharisäer keine Ausreden mehr. Was sie angeblich bei Jesus vermissten – Strenge und Askese – hatte den Dienst Johannes des Täufers charakterisiert, doch sie hatten auch ihn bereits verworfen. Das eigentliche Problem war die Verdorbenheit ihrer eigenen Herzen, doch das wollten sie sich nicht eingestehen. **ein Freund der ... Sünder.** S. *Anm. zu 5,30-33; 15,2*.

7,35 die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern. D.h. wahre Weisheit beweist sich in ihren Auswirkungen, d. h. in dem, was sie hervorbringt. Vgl. Jak 2,14-17.

7,36 einer der Pharisäer. Er hieß Simon (V. 40). Er wahr Jesus offensichtlich nicht wohlgesonnen (vgl. V. 44-46). Er wollte entweder Jesus in eine Falle locken oder einen Grund finden, um ihn anzuklagen (vgl. 6,7).

7,37 ein Alabasterfläschchen. S. *Anm. zu Mt 26,7*. Diese Begebenheit gleicht in manchem Mt 26,6-13; Mk 14,3-9; Joh 12,2-8, ist aber eindeutig ein anderes Ereignis. Die in den anderen Evangelien beschriebene Salbung fand während der Leidenswoche in Bethanien in der Nähe von Jerusalem statt. Dort in Bethanien war es Maria, die Schwester von Martha und Lazarus, die Jesus salbte. Das Ereignis hier findet in Galiläa statt und handelt von einer »Sünderin«, d.h. einer Hure. Es besteht kein Grund, sie mit Maria Magdalena zu identifizieren, wie es einige versuchen (s. *Anm. zu 8,2*).

7,38 sie trat hinten zu seinen Füßen. Er lag dem Brauch nach an einem niedrigen Tisch. Es muss für alle Anwesenden schockierend gewesen sein, dass eine Frau von schlechtem Ruf ins Haus eines Pharisäers kam. Solche Gastmähler mit hochrangigen Gästen standen häufig Zuschauern offen, doch hätte niemand erwartet, dass eine Hure sich heranwagen würde. Sie muss sich dazu sehr überwunden haben, was zeigt, wie verzweifelt sie um Vergebung gerungen haben muss. Dass sie »weinte«, war ein Ausdruck tiefer Buße.

7,39 was für eine Frau. Die Pharisäer zeigte nichts als Verachtung für Sünder. Simon war überzeugt, dass Jesus sie fortgeschickt hätte, hätte er ihren Charakter gekannt, denn ihre Berührung bewirkte angeblich zeremonielle Unreinheit. S. *Anm. zu V. 14; 8,44*.

7,40 Da antwortete Jesus. Jesus kannte die Gedanken Simons (vgl. 5,22; s. *Anm. zu Mt 9,4*) und zeigte ihm somit, dass er wirklich ein Prophet war.

7,41 Denare. Jeder Denar war einen Tageslohn wert (s. *Anm. zu Mt 22,19*). Daher handelte es sich um die große Summe von mehr als zwei vollen Jahresgehältern.

7,44 kein Wasser für meine Füße. Eine krasse Unaufmerksamkeit. Die Füße eines Gastes zu waschen, gehörte zu den unverzichtbaren Formalitäten (s. *Anm. zu Joh 13,4,5*). Es zu unterlassen, kam einer Beleidigung gleich, wie wenn man in der abendländischen Kultur dem Gast nicht den Mantel abnimmt.

7,47 darum hat sie viel Liebe erwiesen. Das heißt nicht, dass ihr deshalb vergeben wurde, weil sie viel liebte. Das Gleichnis (V. 41-43) beschrieb eine bedingungslose Vergebung, aus der diese Liebe resultierte. Man entstellt die Lektion, die Jesus hier lehrte, wenn man die Liebe der Frau zur Ursache für ihre Vergebung erklärt. »Denn« bedeutet hier so viel wie »deshalb«. Das Mittel, durch das sie seine Vergebung bekam, war nicht das Salben der Füße Jesu, sondern ihr Glaube (V. 50).

7,49 Sünden vergibt. S. *Anm. zu 5,20.21; Mt 9,1-3; Mk 2,7*.

7,50 Dein Glaube hat dich gerettet. Nicht alle Menschen, die Jesus heilte, waren zugleich errettet, sondern nur diejenigen, die

Die dienenden Frauen in der Begleitung Jesu

8 Und es geschah danach, dass er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog, wobei er das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf waren mit ihm, ² und auch etliche Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, ³ und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.

Das Gleichnis vom Sämann

Mt 13,3-9; Mk 4,3-9

⁴ Als nun eine große Menge zusammenkam und sie aus den Städten zu ihm zogen, sprach er in einem Gleichnis: ⁵ Der Sämann ging aus, um seinen Samen zu säen. Und als er säte, fiel etliches an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. ⁶ Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufwuchs, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen, die mit ihm aufwuchsen, erstickten es. ⁸ Und anderes fiel auf das gute Erdreich und wuchs auf und brachte hundertfältige Frucht. Und als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Der Grund für die Gleichnisreden

Mt 13,10-17; Mk 4,10-12

⁹ Da fragten ihn seine Jünger und sprachen: Was bedeutet wohl dieses Gleichnis? ¹⁰ Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches

- 1 Mt 9,35
 2 Mt 27,55-56
 3 2Kor 8,9; Röm 16,1-2; 1Joh 6-8
 4 Mk 4,1
 5 Hes 2,7; Pred 11,4,6
 6 Jer 5,3; Sach 7,12
 7 Dornen 1Mo 3,18; Jer 4,3; Hebr 6,7-8
 8 brachte Jes 45,8; 61,11; Ohren Mt 11,15; Jer 13,15
 10 Joh 15,15
 11 Jak 1,21
 12 Teufel Joh 8,44; Apg 13,8-10; nimmt Hebr 2,1; Jak 1,23-24
 13 Ps 106,12-13; Hos 6,4; Joh 6,66
 14 Mt 6,19-21; Hebr 11,25-26
 15 Wort Apg 17,11; 1Th 2,13; Herzen Jer 32,39; Ps 119,11; Geduld Joh 15,16; Röm 2,7; 2Pt 1,10
 16 Mk 4,21; 2Kor 4,6; Phil 2,15
 17 Mt 10,26; Mk 4,22
 18 hört Jak 1,21-25; gegeben 19,26; Mt 13,12

Gottes zu erkennen, den anderen aber in Gleichnissen, damit sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht verstehen.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

Mt 13,18-23; Mk 4,14-20

¹¹ Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. ¹² Die am Weg sind die, welche es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht zum Glauben gelangen und gerettet werden. ¹³ Die aber auf dem Felsen sind die, welche das Wort, wenn sie es hören, mit Freuden aufnehmen; aber sie haben keine Wurzel; sie glauben nur eine Zeit lang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. ¹⁴ Was aber unter die Dornen fiel, das sind die, welche es gehört haben; aber sie gehen hin und werden von Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt und bringen die Frucht nicht zur Reife. ¹⁵ Das in dem guten Erdreich aber sind die, welche das Wort, das sie gehört haben, in einem feinen und guten Herzen behalten und Frucht bringen in standhaftem Ausharren.

Das Licht auf dem Leuchter

Mt 5,15-16; Mk 4,21-24; Lk 11,33-36

¹⁶ Niemand aber, der ein Licht anzündet, bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter, damit die, welche hereinkommen, das Licht sehen. ¹⁷ Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts ist geheim, das nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird. ¹⁸ So habt

wahren Glauben hatten (vgl. 17,19; 18,42; Mt 9,22; s. *Anm.* zu Mk 5,34).

8,2 etliche Frauen. Die jüdischen Gesetzeslehrer hatten normalerweise keine weiblichen Jünger. **Maria, genannt Magdalena.** Ihr Name stammt wahrscheinlich von der galläischen Stadt Magdala. Manche meinen, sie sei die Frau aus 7,37-50, doch erscheint es höchst unwahrscheinlich, dass Lukas sie hier zum ersten Mal namentlich nennt, wenn sie die Hauptrolle im unmittelbar vorhergehenden Abschnitt spielte. Es stimmt zwar, dass sie von Dämonen geplagt worden war, doch gibt es keinen Grund zur Annahme, sie sei jemals eine Hure gewesen.

8,3 Johanna. Diese Frau wird auch in 24,10 erwähnt, aber sonst nirgends in der Schrift. Möglicherweise lieferte sie Lukas einige Informationen über Herodes (vgl. 23,8.12), die er in sein Evangelium aufnahm. *S. Anm.* zu 1,3. **Susanna.** Sie wird nur an dieser Stelle in der Bibel erwähnt. Wahrscheinlich kannte Lukas sie persönlich. **mit ihrer Habe.** Für jüdische Jünger war es üblich, ihren Meister auf diese Weise zu unterstützen. Vgl. 10,7; 1Kor 9,4-11; Gal 6,6; 1Tim 5,17.18.

8,4 sprach er in einem Gleichnis. Dieses Gleichnis markierte einen bedeutenden Wendepunkt im Dienst Jesu. *S. Anm.* zu Mt 13,3.34.

8,5 um seinen Samen zu säen. Saat wurde mit der Hand über gepflügten Ackerboden ausgestreut. Dabei fiel natürlicherweise etwas auf den hartgetretenen Weg am Rand des Ackers, wo die Saat nicht in den Boden eindringen und aufgehen konnte (s. *Anm.* zu Mt 13,4.19). Das könnte ein Hinweis sein auf die verhärteten, halsstarrigen jüdischen Führer.

8,6 auf den Felsen. D.h. auf eine sehr dünne Schicht von Erdreich, unter dessen Oberfläche Fels war. *S. Anm.* zu Mt 13,5.20. Das könnte sich auf die oberflächlichen und unbeständigen Volksmengen beziehen, die Jesus nur wegen seiner Wunder folgten.

8,7 Dornen. *S. Anm.* zu Mt 13,7.22. Das könnte die Materialisten bezeichnen, denen irdischer Wohlstand wichtiger war als geistliche Reichtümer.

8,8 hundertfältige Frucht. Lukas vereinfacht das Gleichnis. Mt 13,8 und Mk 4,8 beschreiben 3 Grade von Fruchtbarkeit. »Hundertfältig« spricht einfach von ungeheurer Fülle (vgl. 1Mo 26,12). **Wer Ohren hat.** Alle drei Synoptiker erwähnen diese Ermahnung im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom Sämann (Mt 13,9; Mk 4,9). Jesus betonte damit häufig besonders wichtige Aussagen, die er im sprachlichen Gewand des Geheimnisses vermittelt hatte (vgl. 14,35; Mt 11,15; 13,43; Mk 4,23).

8,10 Geheimnisse. *S. Anm.* zu Mt 13,11.13. **sehen und doch nicht sehen.** Dieses Zitat aus Jes 6,9 beschreibt Gottes richterliches Verblenden von Ungläubigen.

8,13 glauben nur eine Zeit lang. Sie sind nur Namenschristen und haben keinen rettenden Glauben. *S. Anm.* zu Mt 13,20.

8,15 gehört ... behalten ... Frucht bringen. Das ist der Erweis wahrer Errettung. »Gehört« bezieht sich auf das Verstehen und Glauben des Evangeliums (Joh 8,31.47). »Behalten« bedeutet beständiger Gehorsam (11,28; s. *Anm.* zu Joh 14,21-24) und »Frucht« sind gute Werke (Mt 7,16-20; Jak 2,14-26).

8,16 unter ein Bett. Dass Christus in Gleichnissen lehrte, bedeutet nicht, dass seine Botschaft nur Elitejüngern gelte oder geheim zu halten sei. Eine Lampe darf nicht versteckt werden, sondern gehört auf den Ständer, wo ihr Licht am weitesten reicht. Doch nur wer Augen hat zu sehen, wird das Licht sehen.

8,17 nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird. Beim Gericht wird die ganze Wahrheit offenbar werden. Vgl. 12,2.3; 1Kor 4,5; 1Tim 5,24.25. Gottes eigentliches Ziel ist nicht das Verbergen der Wahrheit, sondern ihre Verkündigung.

nun Acht, wie ihr hört! Denn wer hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er zu haben meint.

Die wahren Verwandten Jesu

Mt 12,46-50; Mk 3,31-35

¹⁹ Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm, und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen. ²⁰ Und man berichtete es ihm und sagte: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen! ²¹ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und es tun!

Jesus stillt den Sturm

Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Ps 107,23-31; 89,9

²² Und es geschah an einem der Tage, dass er und seine Jünger in ein Schiff stiegen; und er sprach zu ihnen: Lasst uns ans andere Ufer des Sees fahren! Und sie fuhren ab. ²³ Auf der Fahrt aber schlief er ein. Da fiel ein Sturmwind auf den See, und [das Schiff] füllte sich, und sie waren in Gefahr. ²⁴ Da traten sie hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Er aber stand auf und befahl dem Wind und den Wasserwogen; und sie legten sich, und es wurde still. ²⁵ Da sprach er zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und verwunderten sich und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass er auch den Winden und dem Wasser befiehlt und sie ihm gehorsam sind?

Heilung eines Besessenen

Mt 8,28-34; Mk 5,1-20

²⁶ Und sie fuhren in das Gebiet der Gadarener, das Galiläa gegenüberliegt. ²⁷ Und als er ans Land gestiegen war, kam ihm ein Besessener aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider mehr trug und sich auch in keinem Haus aufhielt, sondern in den Gräbern. ²⁸ Als er aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht! ²⁹ Denn Er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren; denn der hatte ihn schon lange Zeit in seiner Gewalt, und man hatte ihn mit Ketten gebunden und mit Fußfesseln verwahrt, aber er

- 20 *Brüder* Joh 7,3-6; Apg 1,14; 1Kor 9,5; Gal 1,19
- 21 *Brüder* Joh 20,17; Hebr 2,11-12; hören 11,28
- 23 *Sturm* Ps 55,9; 107,23-32
- 23 *kommen* Ps 116,3-4; *legten* Ps 65,8
- 25 Mt 14,31-33; Ps 93,3-4; 107,23-32
- 27 *Gräbern* Jes 65,3-4
- 28 *Sohn* Mk 1,24; 3,11; *quäle* Mt 25,41; *Offb* 20,10
- 29 *geböten* Mk 9,25
- 30 *Legion* Mt 26,53; Mk 5,9
- 31 *Abgrund* 2Pt 2,4; *Offb* 9,11; 20,3
- 32 *Schw.-H.* 5Mo 14,8
- 34 Mt 28,11; *Apg* 19,16-17
- 35 *Füßen* Lk 10,39
- 36 *erzählt.* 9,10; 24,35; *Apg* 10,8; 15,3.12
- 37 *Hi* 21,14; *Furcht* 5,8-9; 1Sam 6,20; *Apg* 16,38
- 38 *bleiben* 5Mo 10,20; Ps 116,16; *Phil* 1,23
- 39 Ps 126,3; 1Tim 1,16-17
- 40 *Volksm.* 5,1; 19,37; *warteten* Spr 8,34; *Apg* 10,33
- 41 *warf* Mt 17,14; *Joh* 11,32
- 42 *einzig* 7,12; 9,38
- 43 *Hi* 13,4; *Blutfluss* 3Mo 15,25-30
- 44 Mk 6,56

zerriss die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöde getrieben.

³⁰ Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. ³¹ Und er bat ihn, er möge ihnen nicht befehlen, in den Abgrund zu fahren. ³² Es war aber dort eine große Schweineherde an dem Berg zur Weide, und sie baten ihn, dass er ihnen erlaube, in jene zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.

³³ Da fuhren die Dämonen von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter in den See und ertrank.

³⁴ Als aber die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie und gingen hin und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. ³⁵ Da gingen sie hinaus, um zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu sitzen, und sie fürchteten sich. ³⁶ Die aber, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen auch, wie der Besessene gerettet worden war. ³⁷ Da bat ihn die ganze Volksmenge aus der umliegenden Gegend der Gadarener, von ihnen wegzugehen; denn es hatte sie eine große Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte zurück.

³⁸ Der Mann aber, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn und sprach: ³⁹ Kehre zurück in dein Haus und erzähle, was Gott dir Großes getan hat! Und er ging und verkündigte in der ganzen Stadt, was Jesus ihm Großes getan hatte.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau.

Die Auferweckung der Tochter des Jairus

Mt 9,18-26; Mk 5,22-43

⁴⁰ Als Jesus zurückkam, geschah es, dass ihn die Volksmenge freudig empfing; denn sie warteten alle auf ihn. ⁴¹ Und siehe, es kam ein Mann namens Jairus, der war ein Oberster der Synagoge; und er warf sich Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen. ⁴² Denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Als er aber hinging, bedrängte ihn die Volksmenge.

⁴³ Und eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss gehabt und all ihr Gut an die Ärzte gewandt hatte, aber von keinem geheilt werden konnte, ⁴⁴ trat von hinten herzu und rührte den Saum

8,18 So habt nun Acht, wie ihr hört! Von entscheidender Bedeutung ist, wie man in diesem Leben auf das Licht reagiert, denn vor dem Richterstuhl wird es keine Gelegenheit mehr geben, die zuvor verschämte Wahrheit anzunehmen (Offb 20,11-15). Wer das Licht des Evangeliums verwirft, wird in alle Ewigkeit ohne Licht sein. Vgl. 19,26; Mt 25,29.

8,19 Brüder. S. Anm. zu Mt 12,46-49.

8,20.21 S. Anm. zu Mk 3,31.35.

8,22-25 S. Anm. zu Mt 8,24-27.

8,26-38 S. Anm. zu Mt 8,28-34.

8,27 ein Besessener. Matthäus berichtet, dass es zwei Männer waren, von denen aber nur einer das Wort führte. S. Anm. zu Mt 8,28.

8,30 Legion. S. Anm. zu Mt 8,30; Mk 5,9.

8,31 Abgrund. S. Anm. zu Mt 8,31.

8,41 ein Oberster der Synagoge. S. Anm. zu 13,14. In der Synagoge des Jairus hatte Jesus einst einen Dämon aus einem Menschen ausgetrieben (4,33-37).

8,42 einzige Tochter. S. Anm. zu 9,38. **bedrängte.** Wörtl. »verdrückte« oder »erstickte«, d.h. sie zerquetschten ihn nahezu.

8,43 Blutfluss. S. Anm. zu Mt 9,20.

8,44 trat von hinten herzu und rührte ... an. Aufgrund ihres Leidens hätte sie normalerweise jeden, den sie berührte, unrein gemacht. Hier war genau das Gegenteil die Folge. S. Anm. zu 7,14.39. **Saum.** S. Anm. zu Mt 9,20.

seines Gewandes an; und auf der Stelle kam ihr Blutfluss zum Stehen.

⁴⁵ Und Jesus fragte: Wer hat mich angerührt? Als es nun alle bestritten, sprachen Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Volksmenge drückt und drängt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? ⁴⁶ Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausging!

⁴⁷ Als nun die Frau sah, dass sie nicht unbemerkt geblieben war, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und erzählte ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt hatte und wie sie auf der Stelle gesund geworden war. ⁴⁸ Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!

⁴⁹ Während er noch redet, kommt jemand vom Synagogenvorsteher und spricht zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht!

⁵⁰ Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden!

⁵¹ Und als er in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen als Petrus und Jakobus und Johannes sowie den Vater und die Mutter des Kindes.

⁵² Sie weinten aber alle und beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. ⁵³ Und sie lachten ihn aus, weil sie wussten, dass sie gestorben war. ⁵⁴ Er aber trieb sie alle hinaus und ergriff ihre Hand und rief: Kind, steh auf! ⁵⁵ Und ihr Geist kehrte zurück, und sie stand augenblicklich auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben. ⁵⁶ Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

Die Aussendung der zwölf Apostel

Mt 6,7-13; Mt 10,1-16

9 Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten; ² und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkündigen und die Kranken zu heilen. ³ Und er sprach zu ih-

46 6,19
47 erzählte 17,15-16; Ps 66,16
48 7,50; 17,19; 18,42; 2Kö 5,19
49 bemühe 11,7; Mk 5,35
50 Jes 59,1; Röm 4,17
51 niemand 2Kö 4,4-6; Apg 9,40; als 9,28
52 Mk 5,38-39
53 lachten 16,14; wussten Jes 29,14
54 7,14; Joh 11,43
55 1Kö 17,22; 2Kö 4,35
56 5,14; 9,21; Joh 5,41

1 zwölf 6,13; Mt 10,2-4; Mk 3,15
2 V. 11; 10,8-9; Mt 10,7-8; Apg 28,31
3 10,4; 12,22; 22,35
4 10,7-8
5 Mt 10,14
6 Mt 6,12-13; Mk 16,20
7 Herodes 3,1; Mk 6,14; Johannes Mt 16,14
8 V. 19; Mt 17,10; Mk 8,28; Joh 1,21
9 enthaupt. Mt 14,3-12; sehen 23,8; 19,2-3; Joh 12,21
10 erzählten 10,17; Bethsaida Mk 8,22
11 nahm Joh 6,37; gesund Joh 5,3-9
12 neigen 24,29; 1Sam 22,10
13 4Mo 11,21-23
14 Mk 8,6; 1Kor 14,40

nen: Nehmt nichts auf den Weg, weder Stäbe noch Tasche, weder Brot noch Geld; auch soll einer nicht zwei Hemden haben. ⁴ Und wo immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, und von da zieht weiter. ⁵ Und wo man euch nicht aufnehmen wird, da geht fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

⁶ Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer, verkündigten das Evangelium und heilten überall.

Die Frage des Herodes

Mt 14,1-2; Mk 6,14-16

⁷ Aber der Vierfürst Herodes hörte alles, was durch ihn geschah; und er geriet in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt wurde, Johannes sei aus den Toten auferstanden, ⁸ von etlichen aber, Elia sei erschienen, und von anderen, einer der alten Propheten sei auferstanden. ⁹ Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber der, von welchem ich dies höre? Und er wünschte ihn zu sehen.

Die Speisung der Fünftausend

Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Joh 6,1-14

¹⁰ Und die Apostel kehrten zurück und erzählten ihm alles, was sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich und zog sich zurück an einen einsamen Ort bei der Stadt, die Bethsaida heißt. ¹¹ Als aber die Volksmenge es erfuhr, folgten sie ihm nach; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die, welche Heilung brauchten, machte er gesund.

¹² Aber der Tag fing an, sich zu neigen; und die Zwölf traten herzu und sprachen zu ihm: Entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer und die Höfe hingehen und einkehren und Speise finden; denn wir sind hier an einem einsamen Ort!

¹³ Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; oder sollen wir hingehen und für diese ganze Menge Speise kaufen? ¹⁴ Denn es waren etwa 5 000 Männer. Er sprach aber zu

8,46 Kraft von mir ausging. S. Anm. zu Mk 5,30.

8,50 glaube nur. Obwohl nicht alle Heilungen Jesu Glauben erforderten (vgl. 22,51), war er diesmal notwendig.

8,51 Petrus und Jakobus und Johannes. S. Anm. zu 9,28; Mt 10,2; 17,1.

8,52 Sie ist nicht gestorben. S. Anm. zu Mt 9,23,24.

8,56 niemand zu sagen. S. Anm. zu Mt 8,4.

9,1-6 S. Anm. zu Mt 10,1-42.

9,3 Nehmt nichts. Geringfügige Unterschiede zwischen Matthäus, Markus und Lukas haben einigen Skeptikern Probleme bereitet. Mt 10,9,10 und dieser Text besagen, die Jünger sollten keine Stäbe mitnehmen (s. Anm. dort); doch laut Mk 6,8 durften sie nichts mitnehmen »als nur einen Stab«. Mk 6,9 forderte sie außerdem auf, »Sandalen an den Füßen zu tragen«, doch in Mt 10,10 gehören Sandalen zu den Dingen, die sie nicht tragen sollten. Was Mt 10,10 und dieser Vers jedoch tatsächlich untersagen, ist das Mitführen von Reservestäben und einem zweiten Paar Sandalen. Die Jünger sollten auf der Reise kein Gepäck mitschleppen, sondern nur das mitnehmen, was sie auf dem Leib trugen.

9,7 der Vierfürst Herodes. S. Anm. zu Mt 14,1. Die Kunde von Christus drang bis in die höchsten Regierungskreise. **Johannes sei aus den Toten auferstanden.** Das stimmte natürlich nicht, doch Herodes wurde offenbar von Schuldgefühlen geplagt (vgl. Mk 6,16).

9,8 Elia. S. Anm. zu 1,17.

9,9 er wünschte ihn zu sehen. Nur Lukas erwähnt dieses Detail. S. Anm. zu 1,3; 8,3.

9,10 an einen einsamen Ort. Sie versuchten etwas Ruhe und eine Pause abseits der Volksmengen zu finden. Vgl. Mk 6,31.32. **Bethsaida.** S. Anm. zu Mt 11,21. Bethsaida liegt am Nordufer des Sees Genezareth, wo der Jordan in den See fließt. Petrus, Philippus und Andreas waren in diesem Ort aufgewachsen (Joh 1,44).

9,12-17 Abgesehen von der Auferstehung ist die Speisung der 5.000 das einzige Wunder Jesu, das in allen 4 Evangelien vorkommt (vgl. Mt 14,15-21; Mk 6,35-44; Joh 6,4-13).

9,14 etwa 5000 Männer. Einschließlich Frauen und Kinder war es eine Menge von fast 20.000 Personen.

9,17 Körbe. S. Anm. zu Mk 6,43; 8,8.

seinen Jüngern: Lasst sie sich gruppenweise setzen, je fünfzig und fünfzig!¹⁵ Und sie machten es so und ließen alle sich setzen.

¹⁶ Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und segnete sie; und er brach sie und gab sie den Jüngern, damit diese sie der Menge austeilten.¹⁷ Und sie aßen und wurden alle satt; und es wurde aufgehoben, was ihnen von den Brocken übrig blieb, zwölf Körbe voll.

Das Bekenntnis des Petrus. Die erste Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung
Mt 16,13-21; Mk 8,27-31

¹⁸ Und es geschah, als er [einmal] für sich allein betete, dass die Jünger in seiner Nähe waren; und er fragte sie und sprach: Für wen halten mich die Leute?¹⁹ Sie antworteten und sprachen: Für Johannes den Täufer; andere aber für Elia; und andere [sagen], einer der alten Propheten sei auferstanden.²⁰ Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach: Für den Christus Gottes!

²¹ Er aber ermahnte sie ernstlich und gebot ihnen, dies niemand zu sagen,²² indem er sprach: Der Sohn des Menschen muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden.

Über die Nachfolge

Mt 16,24-28; Mk 8,34-9,1

²³ Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und fol-

¹⁶ *blickte* Mk 7,34; Joh 11,41; 17,1; Ps 123,1-2; *segnete* Apg 27,35

¹⁷ Joh 6,13

¹⁸ *betete* 11,1; Mk 1,35

¹⁹ *Johannes V. 7; Elia V. 8; Joh 1,21*

²⁰ Joh 1,41; 4,42; 6,69

²² V. 44; 18,31-33; 24,6-8; Joh 3,14-15

²³ *verleug.* 14,26,33; Phil 3,8; Apg 14,22;

2Kor 4,11; Hebr 13,13; Offb 14,4

²⁴ 17,33; Joh 12,25; 2Tim 2,11; Offb 2,10

²⁶ *schämt* Mt 10,33; 2Tim 2,12; *kommen* Mt 25,31; 2Th 1,7

²⁷ vgl. 22,18; Mk 9,1

²⁸ 6,12; Mk 6,46; 14,32-33

²⁹ Dan 10,5-6; 2Mo 34,29-35

³⁰ 5Mo 34,5-6; 2Kö 2,11

³¹ 1Pt 1,10-12; *Herrlichk.* Phil 3,21; Kol 3,4

³² *überm.* Dan 8,18; 10,9-11; *sahen* 2Pt 1,16-19

³³ Ps 27,4; 73,28

³⁴ *Wolke* 2Mo 24,16

ge mir nach.²⁴ Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.²⁵ Denn was hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sich selbst verliert oder schädigt?²⁶ Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.²⁷ Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind etliche unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

Die Verklärung Jesu

Mt 17,1-9; Mk 9,2-9

²⁸ Es geschah aber ungefähr acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus und Johannes und Jakobus zu sich nahm und auf den Berg stieg, um zu beten.²⁹ Und es geschah, während er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand strahlend weiß.³⁰ Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose und Elia;³¹ die erschienen in Herrlichkeit und redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.

³² Petrus aber und seine Gefährten waren vom Schlaf übermannt. Als sie aber erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei ihm standen.³³ Und es geschah, als diese von ihm scheiden wollten, da sprach Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind; so lass uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine! Und er wusste nicht, was er sagte.

³⁴ Während er aber dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als

9,18-21 S. Anm. zu Mt 16,13-20.

9,19 Johannes den Täufer ... Elia ... einer der alten Propheten. Vgl. V. 7.8. Solche Gerüchte waren offenbar verbreitet. S. Anm. zu 1,17; Mt 11,14; Mk 9,13; Offb 11,5.6.

9,20 Christus Gottes. D.h. der im AT verheißene Messias (Dan 9,25.26). S. Anm. zu Mt 16,16.

9,21 dies niemand zu sagen. S. Anm. zu Mt 8,4; 12,16.

9,22 Der Sohn des Menschen muss viel leiden. Diese Aussage bezeichnet einen wichtigen Wendepunkt im Wirken Jesu. S. Anm. zu Mt 16,21.

9,23 Kreuz. S. Anm. zu Mt 10,38. Selbstverleugnung war ein Hauptthema der Lehre Jesu an seine Jünger (vgl. 14,26.27; Mt 10,38; 16,24; Mk 8,34; Joh 12,24-26). Die Art von Selbstverleugnung, die Jesus wollte, war kein Einsiedlertum und keine Askese (s. Anm. zu 7,34), sondern die Bereitschaft, seinen Geboten zu gehorchen, einander zu dienen und um seinetwillen zu leiden und wenn nötig sogar zu sterben.

9,24 wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. Abgesehen von dem Ruf »Folge mir nach!« werden diese Worte in den Evangelien häufiger wiederholt als alle anderen Aussagen Jesu. Vgl. 17,33; Mt 10,39; 16,25; Mk 8,35; Joh 12,25. S. Anm. zu 14,11.

9,26 wer sich meiner ... schämt. D.h. Ungläubige. Vgl. Mt 10,33; Röm 9,33; 10,11; 2Tim 2,12. S. Anm. zu 12,9.

9,27 das Reich Gottes sehen. S. Anm. zu Mt 16,28.

9,28 ungefähr acht Tage. Eine übliche Bezeichnung für eine Zeitspanne von etwa einer Woche (vgl. Joh 20,26). S. Anm. zu Mt 17,1. **nach diesen Worten.** Dieser Ausdruck knüpft die Verheißung, das Reich Gottes zu sehen (V. 27), an die nun folgenden Ereignisse (s.

Anm. zu Mt 16,28). **Petrus und Johannes und Jakobus.** Diese drei waren die einzigen Zeugen der Auferweckung der Tochter des Jairus (8,51), der Verklärung (vgl. Mt 17,1) und des Gebetskampfes im Garten Gethsemane (Mk 14,33). **Auf den Berg.** Die traditionelle Stätte, der Berg Tabor, ist wahrscheinlich nicht der historische Ort des Geschehens. Jesus und die Jünger waren in der »Gegend von Cäsarea Philippi« (Mt 16,13) und der Tabor ist von dort weit entfernt. Außerdem war der Tabor offenbar ein Ort heidnischen Götzendienstes (Hos 5,1) und zur Zeit Jesu befand sich eine Militärfestung auf dem Gipfel. Der tatsächliche Schauplatz der Verklärung wird nirgends näher angegeben, doch viele Gelehrte sind überzeugt, dass es der Berg Hermon war (der über 2000 m höher als der Tabor ist und sich in der Nähe von Cäsarea Philippi befindet).

9,29 während er betete. S. Anm. zu 3,21. Bei seiner Taufe kam die Stimme des Vaters vom Himmel, während er betete (vgl. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). **strahlend.** Wörtl. »Licht austrahlend«. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor und bezeichnet ein gleißendes Licht, ähnlich wie vom Blitz.

9,30 Mose und Elia. S. Anm. zu Mt 17,3.

9,31 von seinem Ausgang. Petrus beschreibt mit demselben Wort seinen eigenen Tod (2Pt 1,15). Nur Lukas erwähnt das Thema dieser Unterredung sowie die Tatsache, dass Petrus, Jakobus und Johannes eingeschlafen waren (V. 32). Vgl. 22,45.

9,32 sahen sie seine Herrlichkeit. Vgl. 2Mo 33,18-23.

9,33 drei Hütten. S. Anm. zu Mt 17,4.

9,34 eine Wolke. Mt 17,5 sagt »eine lichte Wolke«, die die Herrlichkeit Gottes verhüllte. Das war ein ähnliches Phänomen wie die Wolkensäule, die das Volk Israel auf der Wüstenwanderung geleitet hatte

jene in die Wolke hineinkamen.³⁵ Und eine Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!³⁶ Und während die Stimme kam, fand es sich, dass Jesus allein war. Und sie schwiegen und sagten in jenen Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten.

Heilung eines besessenen Knaben

Mt 17,14-21; Mk 9,14-29

³⁷ Es begab sich aber am folgenden Tag, als sie den Berg hinunterstiegen, dass ihm eine große Menge entgegenkam.³⁸ Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an, denn er ist mein einziger!³⁹ Und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn hin und her, dass er schäumt, und will kaum von ihm weichen, ohne ihn zu misshandeln.⁴⁰ Und ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben, aber sie konnten es nicht.

⁴¹ Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn hierher!⁴² Und noch während er auf ihn zukam, warf der Dämon ihn nieder und zertrte ihn. Aber Jesus befahl dem unreinen Geist und machte den Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder.

Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden

Mt 17,22-23; Mk 9,30-32

⁴³ Es erstaunten aber alle über die große Macht Gottes. Als sich nun alle verwunderten über alles,

³⁵ Sohn 3,22; 2Pt 1,17; hören 5Mo 18,15
³⁶ Pred 3,7
³⁸ 8,41-42
³⁹ 4,35; 8,29
⁴⁰ vgl. V. 1; 10,17
⁴¹ ungläub. Mk 16,14; verkehrtes 5Mo 32,5; Ps 78,8; 101,5; ertragen Hebr 3,9-10
⁴² gab 7,15; 1Kö 17,23; 2Kö 4,36; Apg 9,41
⁴³ 4,36; Ps 104,1
⁴⁴ wird V. 22; Mt 26,54; ausgeliefert Mt 20,18-19
⁴⁵ 18,34; 1Kor 1,18; 2,14
⁴⁶ 14,7; 22,24; Phil 2,3
⁴⁷ Gedank. 5,22; 11,17
⁴⁸ aufnim. Mt 10,40; 25,40; groß Mt 23,11
⁴⁹ 4Mo 11,27-29; 3Joh 9
⁵⁰ 16,13; Phil 1,15-18; Lk 11,23; Mt 12,30
⁵¹ Tage Joh 13,1; Wiederaufn. 2Kö 2,3-5; Lk 13,33; 18,31
⁵² Joh 4,4

was Jesus tat, sprach er zu seinen Jüngern:⁴⁴ Lasst diese Worte in eure Ohren dringen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden!⁴⁵ Sie aber verstanden das Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, so dass sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn wegen dieses Wortes zu fragen.

Der Größte im Reich Gottes

Mt 18,1-6; Mk 9,33-42

⁴⁶ Es schlich sich aber der Gedanke bei ihnen ein, wer wohl der Größte unter ihnen sei.⁴⁷ Da nun Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, nahm er ein Kind und stellte es neben sich;⁴⁸ und er sprach zu ihnen: Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Geringste ist unter euch allen, der wird groß sein!

⁴⁹ Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen jemand, der in deinem Namen die Dämonen austrieb, und wir wehrten es ihm, weil er [dir] nicht mit uns nachfolgt.⁵⁰ Und Jesus sprach zu ihm: Wehrt ihm nicht! Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Jesus in Samaria

⁵¹ Es geschah aber, als sich die Tage seiner Wiederaufnahme [in den Himmel] erfüllten und er sein Angesicht [entschlossen] nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen,⁵² da sandte er Boten vor sich her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und wollten ihm die Herberge bereiten.

(2Mo 14,19.20). Die Helligkeit dieser Wolke und die Müdigkeit der Jünger (V. 32) lassen vermuten, dass diese Begebenheit nachts stattfand.

9,35 Dies ist mein geliebter Sohn. S. Anm. zu Mt 3,17.

9,38 meinen Sohn ... mein einziger. Vgl. 7,12; 8,42. Der Sohn der Witwe von Nain war ihr einziges Kind, ebenso wie die Tochter des Jairus dessen einziges Kind war. Nur Lukas erwähnt diese Details.

9,39 ein Geist ergreift ihn. Das war nicht lediglich ein epileptischer Anfall, sondern eindeutig dämonische Besessenheit. Es besteht keinerlei Grund zur Annahme, der Arzt Lukas habe sich bloß dem Verständnis seiner Leser angepasst. Außerdem heilte Jesus den Knaben, indem er den Dämon bedrohte (V. 42; vgl. Mk 9,25).

9,40 sie konnten es nicht. S. Anm. zu Mt 17,19-21.

9,41 ungläubiges und verkehrtes Geschlecht. S. Anm. zu Mt 17,17.

9,44 ausgeliefert. S. Anm. zu Mt 17,22.

9,45 vor ihnen verborgen. D.h. in Übereinstimmung mit Gottes souveränem Plan. Vgl. 24,45.

9,46 der Größte unter ihnen. S. Anm. zu Mt 20,21.

9,48 Wer dieses Kind aufnimmt. S. Anm. zu Mt 18,5. **der Geringste ... der wird groß sein.** Im Reich Christi ist Aufopferung und Selbstverleugnung der Weg zu wahrer Größe. S. Anm. zu V. 23.

9,49 weil er [dir] nicht mit uns nachfolgt. Es entbehrt nicht der Ironie, dass gerade Johannes, der als »Apostel der Liebe« bekannt wurde, diesen Einwand erhob (s. Anm. zu V. 54). Später sah Johannes ein, dass der Dienst einer Person nur auf zweierlei Weise schriftgemäß prüfbar ist: die Prüfung der Lehre (1Joh 4,1-3; 2Joh 7-11) und die Prüfung der Frucht (1Joh 2,4-6.29; 3,4-12; 4,5.20; vgl. Mt 7,16). Dieser Mann hätte beide Prüfungen bestanden, doch wegen seines Gruppdenkens lehnte Johannes ihn ab. Das ist der Irrtum der Sektiererei.

9,50 wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Vgl. den Gegensatz zu 11,23. Es gibt keinen mittleren Weg und keinen neutralen Boden. Hier erklärt Christus, wie man *andere* an ihrem äußeren Verhalten prüfen kann. In 11,23 nennt er einen Test für das *eigene* innere Leben.

9,51 sein Angesicht ... nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen. Hier beginnt ein neuer Hauptteil des Lukasevangeliums. Von hier bis 19,27 richtete Christus sein Gesicht nach Jerusalem (s. Anm. zu V. 53) und die Erzählung wird zum Reisebericht vom Weg Jesu bis zum Kreuz. Es war ein dramatischer Wendepunkt im Wirken Jesu. Von nun an war nicht mehr Galiläa der Stützpunkt seines Wirkens. Obwohl Jesus in 17,11-37 für einen kurzen Besuch nach Galiläa zurückkehrt, beschreibt Lukas bereits von diesem Vers an alles als Reise nach Jerusalem, einschließlich seines Exkurses nach Galiläa. Wenn wird die Evangelien vergleichen, sehen wir, dass Christus während dieser Zeit anlässlich der jüdischen Feste mehrmals kurz in Jerusalem war (s. Anm. zu 13,22; 17,11). Dennoch waren diese kurzen Besuche nur Exkurse auf seinem Weg, den er zum letzten Mal nach Jerusalem ging, um dort zu sterben. Lukas betont diesen Wendepunkt im Wirken Jesu deutlicher als alle anderen Evangelisten und unterstreicht damit die Entschlossenheit Jesu, die ihm aufgetragene Erlösung am Kreuz zu erfüllen. S. Anm. zu 12,50.

9,52 Samariterdorf. Die Samariter waren Nachkommen jüdischer Mischehen aus der Zeit der Gefangenschaft. Sie waren Rivalen der jüdischen Nation und hatten eine Mischung aus Juden- und Heidentum als ihre eigene Religion eingeführt. Auf dem Berg Garizim hatten sie einen Tempel. Von den Juden wurden sie als unrein verachtet. Sie waren ihnen so verhasst, dass die meisten jüdischen Reisenden, die von Galiläa nach Judäa unterwegs waren, den Umweg östlich des Jordans nahmen, um kein samaritisches Gebiet betreten zu müssen. S. Anm. zu Joh 4,4.

⁵³ Aber man nahm ihn nicht auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war.
⁵⁴ Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat? ⁵⁵ Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? ⁵⁶ Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Und sie zogen in ein anderes Dorf.

Vom Preis der Nachfolge
 Mt 8,19-22

⁵⁷ Es geschah aber, als sie ihre Reise fortsetzten, da sprach einer auf dem Weg zu ihm: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! ⁵⁸ Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
⁵⁹ Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! ⁶⁰ Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! ⁶¹ Es sprach aber auch ein anderer: Herr, ich will dir nachfolgen; zuvor aber erlaube mir, von denen, die in meinem Haus sind, Abschied zu nehmen! ⁶² Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes!

⁵³ Joh 4,9-20; Offb 3,20
⁵⁴ Jakobus Mk 3,17; Feuer 2Kö 1,10-12; Röm 10,2
⁵⁵ Gal 5,22; Jak 3,9-10
⁵⁶ erretten 19,10; Mk 10,45; Joh 3,17
⁵⁷ Joh 13,37
⁵⁸ 14,28-30; Joh 1,38-39; Apg 9,16
⁵⁹ Folge 18,28-30; Mt 4,19; Joh 21,19,22
⁶⁰ 2Tim 2,3-4; Toten Eph 2,1,5; verkündige 1Kor 9,16
⁶¹ 1Kö 19,20
⁶² 14,26; Phil 3,13-14; Jak 1,8; Spr 4,25

1 sandte Mk 1,2; zwei Mk 6,7
 2 Mt 9,37-38; Joh 4,35-38; 2Tim 2,15
 3 Mt 10,16; Apg 20,29
 4 Beutel Mk 6,8-9; grüßt 2Kö 4,29
 5 Friede Ps 122,6-8; Mt 5,9; Offb 1,4-5
 6 Mt 10,13
 7 Lohnes Mt 10,10; Gal 6,6; 1Tim 5,18
 8 Phil 4,11
 9 9,2
 10 9,5; Apg 13,50-51; 18,6
 11 wissen Jes 53,1; Joh 1,11
 12 12,47-48

Die Aussendung der siebzig Jünger

10 Danach aber bestimmte der Herr noch 70 andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte. ² Er sprach nun zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende! ³ Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe. ⁴ Tragt weder Beutel noch Tasche noch Schuhe und grüßt niemand auf dem Weg.
⁵ Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da sprecht zuerst: Friede diesem Haus! ⁶ Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. ⁷ In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorsetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere.
⁸ Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, da esst, was euch vorgesetzt wird; ⁹ und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch herbeigekommen!
¹⁰ Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufnehmen, da geht auf ihre Gassen hinaus und sprecht: ¹¹ Auch den Staub, der sich aus eurer Stadt an uns gehängt hat, streifen wir ab gegen euch; doch sollt ihr wissen, dass das Reich Gottes nahe zu euch herbeigekommen ist! ¹² Ich sage euch aber: Es wird Sodom an jenem Tag erträglicher gehen als dieser Stadt.

9,53 weil Jerusalem sein Reiseziel war. Wer zur Anbetung nach Jerusalem reiste, verwarf damit den Tempel auf dem Berg Garizim und verurteilte die samaritanische Religion (s. Anm. zu V. 52). Das war ein Hauptstreitpunkt zwischen Juden und Samaritern (vgl. Joh 4,20-22).

9,54 Jakobus und Johannes. Jesus gab diesem Bruderpaar den Spitznamen »Boanerges«, d.h. »Donnersöhne« (Mk 3,17) – ein offenbar passender Titel. Diese Begebenheit war die zweite Sünde des Johannes gegen das Gebot der Nächstenliebe, und das innerhalb so kurzer Zeit (s. Anm. zu V. 49). Es ist interessant, dass der Apostel Johannes einige Jahre später wiederum mit Petrus durch Samarien reiste, aber diesmal in den samaritanischen Dörfern das Evangelium verkündete (Apg 8,25).

9,55 ermahnte sie. Die Reaktion des Herrn auf die Samariter ist das Musterbeispiel für die Haltung, die die Gemeinde gegenüber allen Formen religiöser Verfolgung einnehmen sollte. Die Religion der Samariter war im Herzen heidnisch und schlichtweg falsch (s. Anm. zu Joh 4,22). Hinzu kam ihre Intoleranz. Doch der Herr rächte sich nicht mit Gewalt an ihnen und verzichtete sogar auf verbale Attacken. Er war nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu retten und deshalb reagierte er nicht mit Zorn, sondern mit Gnade. Dennoch darf man die tadelnden Worte des Herrn an die Jünger hier nicht so verstehen, als verurteile er damit auch das, was Elia getan hatte (1Kö 18,38-40 oder 2Kö 1,10-12). Als Prophet in einem theokratischen Reich hatte Elia den besonderen Auftrag, dem gottlosen König Ahab, der Gottes Autorität zu stürzen versuchte, entgegenzutreten. Elia war ausdrücklich bevollmächtigt, Gottes rächenden Zorn herabzurufen. Er handelte mit einer ähnlichen Autorität wie heute die zivilen Gewalten (vgl. Röm 13,4). Das aber gehört nicht zum Auftrag des Evangelisten.

9,59-60 S. Anm. zu Mt 8,21,22.

9,62 zurückblickt. Wenn ein Bauer beim Pflügen nach hinten schaut, zieht er eine schiefe Furche.

10,1 70 andere. Die Aussendung der Siebzig ist nur in Lk enthalten. Auch Mose ernannte siebzig Älteste als seine Stellvertreter (4Mo 11,16.24-26). Die zwölf Jünger waren nach Galiläa ausgesandt worden (9,1-6); die siebzig hingegen wurden in jede Stadt und jeden Ort gesandt, wo Christus noch hinkommen sollte, d.h. innerhalb Judäas und möglicherweise Peräas (s. Anm. zu Mt 19,1). **je zwei und zwei.** So waren auch die Zwölf ausgesandt worden (Mk 6,7; vgl. Pred 4,9.11; Apg 13,2; 15,27.39.40; 19,22; Offb 11,3).

10,3 wie Lämmer mitten unter die Wölfe. D.h. sie mussten mit Anfeindungen (vgl. Hes 2,3-6; Joh 15,20) und geistlichen Gefahren rechnen (vgl. Mt 7,15; Joh 10,12).

10,4 weder Beutel noch Tasche noch Schuhe. Sie sollten ohne Gepäck reisen. Das hieß nicht, dass sie barfuß gingen. S. Anm. zu 9,3. **grüßt niemand.** Eine Begrüßung war in dieser Kultur eine aufwendige Zeremonie mit vielen Formalitäten, evtl. sogar verbunden mit einem gemeinsamen Essen und einem längerem Aufenthalt (s. Anm. zu 11,43). Wer mit einem dringlichen Auftrag unterwegs war, konnte von solchen Formalitäten entschuldigt werden, ohne für unhöflich gehalten zu werden. Die Anweisungen des Herrn zeugen in allen Einzelheiten von der Dringlichkeit der Aufgabe.

10,7 Geht nicht aus einem Haus ins andere. D.h. als Unterkunft (s. Anm. zu Mk 6,10). Sie sollten in einem Dorf ein einziges Hauptquartier beziehen und dann keine weitere Zeit damit verschwenden, bequemere Unterkünfte zu suchen.

10,11.12 S. Anm. zu Mt 10,14.15.

10,13-15 S. Anm. zu Mt 11,21.23.

Das Wehe über die unbußfertigen Städte

Mt 11,20-24

¹³ Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche sitzend Buße getan. ¹⁴ Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen im Gericht als euch. ¹⁵ Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! ¹⁶ Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat.

Das große Vorrecht der Jünger

¹⁷ Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen! ¹⁸ Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. ¹⁹ Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. ²⁰ Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. ²¹ Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig

¹³ Mt 11,21-22
¹⁴ Mt 10,15
¹⁵ Jes 14,13-15; Hes 26,20
¹⁶ Joh 13,20; 1Th 4,8
¹⁷ Freuden Ps 126,6; Dämonen Mk 6,7,13; Namen Ps 99,3; Joh 16,23
¹⁸ Offb 12,8-9; Röm 16,20
¹⁹ Mk 16,18; Apg 28,5
²⁰ Geister Mt 7,22; geschrieben Dan 12,1; Phil 4,3; Hebr 12,23
²¹ Weisen 1Kor 1,19; Unmündig, Ps 8,3; Mt 18,3; wohlgef. Eph 1,5; Jak 1,18
²² übergeb. Mt 28,18; Eph 1,22; offenbaren Mt 16,17; 1Joh 5,20
²³ Mt 13,16-17
²⁴ 2,30; Joh 8,56; 1Pt 1,10
²⁵ versuchte 20,20,27; tun 18,18; Joh 6,28; Apg 2,37
²⁶ Jes 8,20; Joh 5,39
²⁷ Herr 5Mo 6,5; Nächsten Gal 5,14
²⁸ 3Mo 18,5
²⁹ rechtfert. 16,15; Nächster 3Mo 19,34; Mt 5,43; Apg 17,26-27

gewesen vor dir. ²² Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.

²³ Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! ²⁴ Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

²⁵ Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? ²⁶ Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? ²⁷ Er aber antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!«

²⁸ Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, so wirst du leben! ²⁹ Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

³⁰ Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und liefen davon und ließen ihn

10,16 Diese Worte werten die Tätigkeit eines treuen Dieners Christi auf und vergrößern die Schuld derer, die die Botschaft ablehnen.

10,17 kehrten mit Freuden zurück. Wie lange sie unterwegs waren, wissen wir nicht. Möglicherweise waren es mehrere Wochen. Wahrscheinlich kamen die 70 nicht alle gleichzeitig zurück, aber dieses Gespräch fand offenbar statt, als alle wieder bei Jesus versammelt waren.

10,18 Ich sah den Satan ... fallen. In diesem Zusammenhang meinte Jesus wohl: »Wunderlich euch nicht darüber, dass die Dämonen euch unterworfen sind, denn ich sah, wie ihr Befehlshaber aus dem Himmel geworfen wurde. Daher überrascht es nicht, wenn seine Untertanen auf der Erde ausgetrieben werden. Schließlich bin ich die Quelle der Autorität, die sie euch unterworfen hat« (V. 19). Möglicherweise beabsichtigte er damit auch eine sanfte Warnung vor Stolz und damit vor der Ursache für Satans Fall (vgl. 1Tim 3,6). Zu einer Erklärung zum Fall Satans s. Anm. zu Jes 14,12-14; Hes 28,12-15.

10,19 Schlangen und Skorpione. Vgl. Ps 91,13; Hes 2,6. Das sind bildhafte Umschreibungen dämonischer Mächte (vgl. Röm 16,20).

10,20 nicht darüber freut euch. Anstatt fasziniert zu sein von außergewöhnlichen Phänomenen wie z.B. Macht über Dämonen und die Fähigkeit, Wunder zu wirken, sollten die Jünger die Wirklichkeit des Heils als das größte Wunder von allen erkennen. Das ist der ganze Zweck des Evangeliums und der Kernpunkt, auf den alle Wunder hindeuten. **dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.** Vgl. Phil 4,3; Hebr 12,23; Offb 21,27. Im Gegensatz dazu sind Ungläubige »in die Erde geschrieben« (Jer 17,13).

10,21,22 S. Anm. zu Mt 11,25,26.

10,25 Gesetzesgelehrter. Ein Schriftgelehrter, der als Experte im Gesetz Gottes galt. Abgesehen von einem Vorkommen dieses Wortes in Mt 22,35 (s. Anm. dort) verwendet Lukas es als einziger Evangelist (11,45,46). **was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?** Diese Frage wird von mehreren Interessenten gestellt (18,18-23; Mt 19,16-22; Joh 3,1-15).

10,27 Er aber antwortete. Der Gesetzesgelehrte fasste die Anforderungen des Gesetzes (3Mo 19,18; 5Mo 6,5) exakt so zusammen wie Christus bei einer anderen Gelegenheit (s. Anm. zu Mt 22,37-40).

10,28 tue dies, so wirst du leben. Vgl. 2Mo 20,11; 3Mo 18,5; Hes 20,11. »Tue und lebe« ist die Verheißung des Gesetzes. Da aber kein Sünder vollkommen gehorchen kann, sollen uns die unerfüllbaren Forderungen des Gesetzes dazu antreiben, die Gnade Gottes zu suchen (3,22-25). Dieser Mann hätte seine Schuld bekennen und nicht sich selbst rechtfertigen sollen (V. 29).

10,29 wollte sich selbst rechtfertigen. Das offenbart den selbstgerechten Charakter des Mannes. **wer ist mein Nächster?** Unter Schriftgelehrten und Pharisäern herrschte die Meinung, dass nur Gerechte die »Nächsten« seien. Sie dachten, Gottlose wie z.B. Zöllner und Huren, Heiden und insbesondere Samariter müsse man hassen, weil sie Feinde Gottes seien. Um ihren Standpunkt zu rechtfertigen, zitierten sie Ps 139,21,22. Die dortigen Verse könnte man so verstehen, dass Hass gegen Böses die natürliche Folge der Liebe zur Gerechtigkeit ist. Doch der »Hass« des wahrhaft Gerechten gegen Sünder ist keine böswillige Feindseligkeit, sondern eine gerechte Abscheu gegen alles, was niederträchtig und verdorben ist. Es ist keine gehässige, persönliche Ablehnung von Menschen. Geistlicher Hass ist geprägt von einer Betrübnis über den Zustand des Sünders und kommt aus einem zerbrochenen Herzen. Wie Jesus hier und an anderen Stellen lehrte (6,27-36; Mt 5,44-48), hat dieser Hass außerdem als Gegengewicht eine aufrichtige Liebe. Die Pharisäer hatten Feindseligkeit gegenüber den Gottlosen zu einer Tugend erhoben und setzten damit das große Gebot der Nächstenliebe außer Kraft. Mit dieser Antwort an den Gesetzesgelehrten machte Jesus die pharisäische Entschuldigung für Feindschuss zunichte.

10,30 von Jerusalem nach Jericho hinab. Ein felsiger, verschlungener und heimtückischer Abstieg von 1.000 m Höhenunterschied auf 27 km Länge. Diese Wegstrecke war dafür berüchtigt, dass überall Räuber und anderen Gefahren lauerten.

halb tot liegen, so wie er war.³¹ Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er auf der anderen Seite vorüber.³² Ebenso kam auch ein Levit, der in der Gegend war, sah ihn und ging auf der anderen Seite vorüber.³³ Ein Samariter aber kam auf seiner Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen;³⁴ und er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn.³⁵ Und am anderen Tag, als er fortzog, gab er dem Wirt zwei Denare und sprach zu ihm: Verpflege ihn! Und was du mehr aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

³⁶ Welcher von diesen Dreien ist deiner Meinung nach nun der Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist? ³⁷ Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat! Da sprach Jesus zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!

Martha und Maria

Jer 15,16; Mt 6,33

³⁸ Es begab sich aber, als sie weiterreisten, dass er in ein gewisses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus.³⁹ Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu.⁴⁰ Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung. Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen lässt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft! ⁴¹ Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles; ⁴² eines aber ist Not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!

31 1Mo 4,9; Spr 21,13; Mt 25,45
 32 1Joh 3,17
 33 Samarit. Joh 4,9; Erbarmen 2Mo 2,6
 34 Ps 147,3; Jes 1,6
 35 Ps 41,2; Spr 19,17; Denare Mt 20,2
 36 7,42
 37 Barmh. Ps 112,5; handle Spr 14,21; Mi 6,8; Jak 4,17
 38 Martha Joh 11,1; nahm Apg 16,15; Offb 3,20
 39 Maria Joh 11,2,32; hörte 9,35
 40 Jak 5,9; kümmerst Mk 4,38; 1Pt 5,7
 41 Phil 4,6
 42 eines Mt 6,33; Ps 27,4; Teil Mt 13,44; Phil 3,7-9; nicht Mt 6,20
 1 Gebet 6,12; Mk 1,35; lehre Röm 8,26
 2 Vater Eph 3,14; 1Pt 1,17; Name Ps 96,8; Lk 1,49; Reich Offb 11,15
 3 2Mo 16,4
 4 Sünden Mk 11,25; Versuchung Joh 17,15
 5 leihe 5Mo 15,6; Ps 37,26; Spr 19,17
 8 18,5
 9 Bittet Ps 81,11; Mk 11,24; Joh 15,7; Jak 1,5; 1Joh 3,22; sucht Jer 29,13
 10 2Chr 33,13
 11 Sohn Jes 49,15

Vom Beten

Mt 6,9-13

11 Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte! ² Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so spricht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.³ Gib uns täglich unser nötiges Brot! ⁴ Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldig ist! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Ermutigung zum beharrlichen Gebet

Mt 7,7-11; 15,22-28; Lk 18,1-8

⁵ Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote,⁶ denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann!⁷ und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! Die Tür ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben!⁸ – ich sage euch: Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.⁹ Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan!¹⁰ Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.

¹¹ Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet?

10,32 Levit. Israeliten vom Stamm Levi, die aber nicht von Aaron abstammten. Sie assistierten den Priestern beim Tempeldienst.

10,33 Samariter. Ein auf dieser Strecke reisender Samariter war ungewöhnlich. Der Samariter setzte sich nicht nur dem Risiko lauender Diebe aus, sondern dazu noch der Feindseligkeit anderer Reisender.

10,34 Öl und Wein. Wahrscheinlich trugen die meisten Reisenden kleine Mengen davon bei sich, quasi als Verbandskasten. Wein wirkte desinfizierend und das Öl lindernd und heilend.

10,35 zwei Denare. Zwei Tageslöhne (s. *Anm. zu Mt 20,2*; 22,19). Das war wahrscheinlich mehr als genug, um dem Verletzten einen Aufenthalt bis zur Genesung zu bezahlen.

10,36 der Nächste dessen. Jesus dreht die ursprüngliche Frage des Gesetzesgelehrten um (V. 29). Der Gesetzesgelehrte dachte, die anderen müssten sich ihm als Nächste erweisen (s. *Anm. zu V. 29*). Jesu Antwort verdeutlicht, dass jeder die Verantwortung hat, ein Nächster zu sein, insbesondere für Menschen in Not.

10,38 ein gewisses Dorf. Bethanien, das etwa drei km östlich des Jerusalemer Tempels lag, am Osthang des Ölbergs, war das Heimatdorf von Maria, Martha und Lazarus (vgl. Joh 11,1).

10,40 machte sich viel zu schaffen. Wörtl. »hierhin- und dahingezogen« Der Ausdruck bedeutet, dass Martha sich hetzen ließ. **mit der Bedienung.** Martha trieb unnötigen Aufwand um Kleinigkeiten.

10,42 eines aber ... das gute Teil. Jesus meinte nicht die Anzahl der Gänge, die noch serviert werden sollten. Die eine notwendige Sache

wurde von Maria vorgemacht: Sie saß andächtig und in anbetender Haltung da und hörte Jesus mit offenen Ohren und offenem Herzen zu.

11,1 Herr, lehre uns beten. Die Rabbinen formten häufig Gebete für ihre Jünger, die sie aufsagen sollten. Da die Jünger Jesus oft beim Beten gesehen haben, konnten sie seine Liebe zum Gebet und wussten, dass Gebet nicht nur das Aufsagen von Worten ist (s. *Anm. zu Mt 6,7*).

11,2 Unser Vater, der du bist im Himmel. Jesus lehrte dieses vorbildhafte Gebet offenbar bei zwei verschiedenen Gelegenheiten, zuerst in der Bergpredigt (s. *Anm. zu Mt 6,9-13*) und dann hier als Antwort auf eine gezielte Frage. Das erklärt die leichten Abweichungen zwischen den beiden Versionen. **dein Name.** Gottes Name repräsentiert seinen ganzen Charakter und alle seine Eigenschaften. Vgl. Ps 8,2,10; 9,11; 22,2; 53,10; 115,1.

11,4 Sünden. S. *Anm. zu Mt 6,12*.

11,7 meine Kinder sind bei mir in der Kammer. Wörtl. »bei mir im Bett«. Die in Palästina üblichen Ein-Zimmer-Häuser hatten einen gemeinsamen Schlafbereich, den sich die ganze Familie teilte. Wenn einer von ihnen aufstand und eine Lampe anzündete, um Brot zu holen, weckte er alle.

11,8 Unverschämtheit. Oder »Aufdringlichkeit«. Das Wort vermittelt den Gedanken von Dringlichkeit, Kühnheit, Ernstlichkeit, Freimütigkeit und Unnachgiebigkeit – wie das beharrliche Bitten eines verzweifelten Bettlers.

Oder wenn [er ihn] um einen Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? ¹² Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? ¹³ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im Himmel [den] Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

Jesu Macht über die bösen Geister

Mt 9,32-34; 12,22-30; Mk 3,22-27

¹⁴ Und er trieb einen Dämon aus, und der war stumm. Es geschah aber, nachdem der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme. Und die Volksmenge verwunderte sich. ¹⁵ Aber etliche von ihnen sprachen: Durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus! ¹⁶ Und andere versuchten ihn und verlangten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.

¹⁷ Er aber, da er ihre Gedanken kannte, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus, das gegen sich selbst ist, fällt. ¹⁸ Wenn aber auch der Satan mit sich selbst uneins ist, wie kann sein Reich bestehen? Ihr sagt ja, ich treibe die Dämonen durch Beelzebul aus. ¹⁹ Wenn ich aber die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. ²⁰ Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!

²¹ Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden. ²² Wenn aber der, welcher stärker ist als er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine Waffen-

¹² Skorpion 10,19; Offb 9,10 vgl. Hes 2,6
¹³ Hl. Geist Ps 145,19; Spr 1,23; Jes 44,3
¹⁴ Mk 7,37; 1Joh 3,8
¹⁵ Mk 3,22
¹⁶ Mt 16,1
¹⁷ Gedank. 9,47; Joh 2,25; Offb 2,23; gegen Jes 9,18-20; Gal 5,15
¹⁸ sagt Jak 3,14-16
¹⁹ Richter V. 31-32; 19,22; Hi 15,6; Mt 12,41-42
²⁰ Finger 2Mo 8,19 vgl. Mt 12,28; Reich 10,11
²¹ Mt 12,29; Mk 3,27
²² Joh 12,31
²³ vgl. 9,50
²⁴ Jes 57,21
²⁵ Jud 8-13
²⁶ Hebr 6,4-8; 10,26-29
²⁷ 1,47.55
²⁸ 6,47; Ps 119,1-3; Joh 13,17
²⁹ Zeichen V. 16; 23,8; Mk 8,11; Joh 2,18; 4,48; 6,30
³⁰ Joh 2,11

rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt seine Beute.

²³ Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!

Die Rückkehr des unreinen Geistes

Mt 12,43-45

²⁴ Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Gegenden und sucht Ruhe. Und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein Haus, aus dem ich weggegangen bin. ²⁵ Und wenn er kommt, findet er es gesäubert und geschmückt. ²⁶ Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bössartiger sind als er selbst, und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird der letzte Zustand dieses Menschen schlimmer als der erste.

²⁷ Es geschah aber, als er dies redete, da erhob eine Frau aus der Volksmenge die Stimme und sprach zu ihm: Glückselig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! ²⁸ Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren!

Das Zeichen des Propheten Jona

Mt 12,38-42

²⁹ Als aber die Volksmenge sich haufenweise her-zudrängte, fing er an zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. ³⁰ Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.

11,13 die ihr böse seid. D.h. von Natur. *S. Anm. zu Mt 7,11.*

11,14 der war stumm. D.h. der Dämon. **redete der Stumme.** D.h. der Mensch.

11,15 Beelzebul. Ursprünglich eine Bezeichnung für Baal-Sebul (»Baal, der Fürst«), den Hauptgott der philistäischen Stadt Ekron. Die Israeliten bezeichneten ihn verächtlich als Baal-Sebul (»Herr der Fliegen«). *S. Anm. zu 2Kö 1,2.*

11,16 ein Zeichen aus dem Himmel. D.h. ein übernatürliches Werk von astronomischem Ausmaß, wie z.B. eine Neukonstellation der Sterne oder etwas weit größeres als eine Dämonenaustreibung, die sie gerade mit eigenen Augen erlebt hatten. *S. Anm. zu Mt 12,38.*

11,17 ihre Gedanken kannte. Als Gott verfügte Jesus über Allwissenheit, wenn er sie gebrauchte (*s. Anm. zu 2,52; Joh 2,24.25; Mk 13,32*). **Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist.** Das war vielleicht eine verhaltene Rüge auf die jüdische Nation, die als Reich zur Zeit Jerobeams gespalten wurde und immer noch geprägt war von verschiedenen inneren Zerwürfnissen und verfeindeten Parteien. Dieser Zustand dauerte an bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr.

11,19 durch wen treiben eure Söhne sie aus? Jüdische Exorzisten behaupteten, sie hätten die Macht, Dämonen auszutreiben (Apg 19,13-15). Jesus wollte sagen: Wenn Austreibungen durch satanische Macht möglich waren, waren auch die pharisäischen Exorzisten verdächtig. Und tatsächlich legt der Befund in Apg 19 nahe, dass die Söhne Skevas Scharlatane waren, die Austreibungen vorgaukelten. **eure Richter.** D.h. Zeugen gegen euch. Das bedeutet wahrscheinlich, dass die vorge-täuschten Austreibungen (die von den Pharisäern gutgeheißen wurden) gegen die Pharisäer zeugten, welche die echten Austreibungen durch den Herrn missbilligten.

11,20 durch den Finger Gottes. In 2Mo 8,15 mussten die ägypti-

tischen Magier zugeben, dass die Wunder Moses nicht Gaukelei waren, wie bei ihnen, sondern echte Werke Gottes. Jesus vergleicht hier auf ähnliche Weise seine Austreibungen mit dem Wirken der jüdischen Exorzisten. **das Reich Gottes zu euch gekommen.** *S. Anm. zu Mt 12,28.*

11,21 der Starke. Satan.

11,22 der ... stärker ist als er. Christus. **verteilt seine Beute.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Jes 53,12. Wenn ein Dämon durch die Kraft Christi bezwungen wird, dann ist von nun an Christus im Besitz der Seele, die bisher im Griff der Macht der Finsternis war. *Vgl. V. 24-26.*

11,23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich. *S. Anm. zu 9,50.*

11,24 der unreine Geist ... ausgefahren. Christus beschrieb das Werk der selbsternannten Exorzisten (*s. Anm. zu V. 19*). Was aussieht wie eine echte Austreibung, erweist sich als nichts weiteres als ein nur zeitweiliger Aufschub, woraufhin der Dämon mit sieben weiteren zurückkehrt (*V. 26*).

11,26 die bössartiger sind als er selbst. *S. Anm. zu Mt 12,45.*

11,28 vielmehr. Das bedeutet so viel wie: »Ja, aber auch ...« Christus stellte die Glückseligkeit Marias zwar nicht in Abrede, doch unterstützte er in keiner Weise die Neigung, Maria zum Gegenstand der Verehrung zu erheben. Marias Beziehung zu ihm als seine leibliche Mutter übertrug ihr keine größere Glückseligkeit, als sie denen verheißt ist, die das Wort Gottes hören und befolgen. *S. Anm. zu 1,47.*

11,29 Es fordert ein Zeichen. *S. Anm. zu V. 16.* Jesus hat es stets abgelehnt, ein Zeichen zu tun auf eine Forderung hin. Augenscheinliche Beweise waren nie das Mittel, durch das er Ungläubige überzeugen wollte. *S. Anm. zu 16,31.*

11,30 gleichwie Jona ... ein Zeichen war. D.h. ein Zeichen des zukünftigen Gerichts. Jonas Befreiung aus dem Bauch des Fisches ist ein

³¹ Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo! ³² Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona!

Die Leuchte des Leibes

Mt 5,15; 6,22-23; Mk 4,21-23; Lk 8,16-18

³³ Niemand aber zündet ein Licht an und setzt es an einen verborgenen Ort, auch nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Hereinkommenden den Schein sehen.

³⁴ Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. ³⁵ So habe nun Acht, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist! ³⁶ Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, so dass er keinen finsternen Teil mehr hat, so wird er ganz hell sein, wie wenn das Licht mit seinem Strahl dich erleuchtet.

Strafrede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten

Mt 23,1-36; Mk 7,1-16

³⁷ Und während er redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, bei ihm zu Mittag zu essen. Und er ging hinein und setzte sich zu Tisch. ³⁸ Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, dass er sich vor dem Mittagmahl nicht gewaschen hatte.

³⁹ Da sprach der Herr zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voll Raub und Bosheit. ⁴⁰ Ihr Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere schuf, auch das Innere gemacht? ⁴¹ Gebt nur von dem, was darin ist, Almosen, siehe, so

³¹ Joh 1,14
³² 9,35; Joh 3,31
³³ 8,16
³⁴ *licht* Ps 119,18,34; *finster* Spr 20,27; Eph 4,18-19; 5,8
³⁵ Joh 9,39-41; 1Tim 1,19
³⁶ Spr 4,18; 1Joh 1,7
³⁷ 7,36; 10,8; 14,1; 1Kor 9,22
³⁸ Mk 7,3
³⁹ 16,15; Mt 23,25; Tit 1,15-16; Spr 26,23
⁴¹ 12,33; Mt 19,21
⁴² Mt 23,23; Mi 6,8; *tun* 1Sam 15,22
⁴³ 20,46; 23,6-7; Joh 5,44
⁴⁴ Mt 23,27
⁴⁵ Jer 6,10; 20,8; Joh 9,40-41
⁴⁶ Mt 23,3-4; Apg 15,10
⁴⁷ Apg 7,51; 1Th 2,15
⁴⁸ Mt 23,29; Röm 2,1
⁴⁹ *Weisheit* Hi 12,13; *Propheten* Mt 23,34; Jer 26,4-5; *töten* Joh 16,2; Apg 5,40; 7,52; 12,2
⁵⁰ Jes 26,21
⁵¹ *Abels* 1Mo 4,8; Mt 23,35
⁵² Jer 8,8-9; *Erkenntnis* Mal 2,7; *gehindert* Mt 15,14; Joh 9,22
⁵³ Jer 20,10

mit euch alles rein! ⁴² Aber wehe euch Pharisäern, dass ihr die Minze und die Raute und alles Gemüse verzehntet und das Recht und die Liebe Gottes umgeht! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. ⁴³ Wehe euch Pharisäern, dass ihr den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten liebt! ⁴⁴ Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr wie die unkenntlich gewordenen Gräber seid, über welche die Leute dahingehen, ohne es zu wissen!

⁴⁵ Da antwortete einer der Gesetzesgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit diesen Worten schmähtst du auch uns! ⁴⁶ Er aber sprach: Wehe auch euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr ladet den Menschen unerträgliche Bürden auf, und ihr selbst rührt die Bürden nicht mit einem Finger an. ⁴⁷ Wehe euch, dass ihr die Grabmäler der Propheten baut! Eure Väter aber haben sie getötet. ⁴⁸ So bestätigt ihr also die Taten eurer Väter und habt Wohlgefallen daran; denn jene haben sie getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler.

⁴⁹ Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und sie werden etliche von ihnen töten und verfolgen, ⁵⁰ damit von diesem Geschlecht das Blut aller Propheten gefordert werde, das seit Grundlegung der Welt vergossen worden ist, ⁵¹ vom Blut Abels an bis zum Blut des Zacharias, der zwischen dem Altar und dem Tempel umkam. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht! ⁵² Wehe euch Gesetzesgelehrten, denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen! Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die, welche hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert!

⁵³ Und als er dies zu ihnen sagte, fingten die Schriftgelehrten und Pharisäer an, ihm hart zuzu-

Bild auf die Auferstehung Christi. Für den Herrn war das Geschehen mit Jona eine historische Tatsache. *S. Anm. zu Mt 12,39.40.*

11,31.32 *S. Anm. zu Mt 12,41.42.*

11,33 *S. Anm. zu 8,16.*

11,34 die Leuchte des Leibes. Das ist ein anderes Bild als in V. 33. Dort spricht das Licht vom Wort Gottes; hier ist das Auge die »Leuchte« – die Lichtquelle – für den Leib. *S. Anm. zu Mt 6,22.23.* **wenn es aber böse ist.** Das Problem war nicht Mangel an Licht, sondern schlechte Wahrnehmung. Die Juden brauchten kein Zeichen, sondern sie brauchten gläubige Herzen, um an den großartigen Erweis der Macht Gottes zu glauben, den sie bereits gesehen hatten.

11,38 nicht gewaschen. Den Pharisäern ging es nicht um Hygiene, sondern um das Befolgen der Rituale. Das gr. Wort für »gewaschen« bezeichnet eine rituelle Waschung. Solche Waschungen waren vom Gesetz nicht vorgeschrieben, aber die Pharisäer praktizierten sie, weil sie glaubten, dadurch würden sie von jeder versehentlichen rituellen Verunreinigung gereinigt. *S. Anm. zu Mk 7,2.3.*

11,39 voll Raub und Bosheit. D.h. sie waren ganz von äußerlichen Riten in Beschlag genommen, übersahen jedoch die wichtigeren Dinge der inneren Moral. *S. Anm. zu Mt 23,25.*

11,40 Ihr Toren! D.h. Menschen ohne Verstand. Das war keine Beschimpfung, die Christus in Mt 5,22 verbat, sondern die Wahrheit.

11,41 von dem, was darin ist, Almosen. Andere übersetzen: »Almosen von dem, was ihr habt«. Damit werden innerliche Tugenden

mit äußerlichen Ritualen kontrastiert. Almosen sollen man nicht des Eindrucks wegen geben, sondern als Ausdruck eines gläubigen Herzens (vgl. Mt 6,1-4). Wahres Almosengeben ist nicht die äußerliche Handlung, sondern die Herzenshaltung vor Gott.

11,42 verzehntet. *S. Anm. zu Mt 23,23.*

11,43 Begrüßungen. Das waren auffällige Zeremonien, die mehr oder weniger aufwendig waren, je nach Rang der begrüßten Person.

11,44 unkenntlich gewordenen Gräber. Unsichtbare Quellen der Verunreinigung. Sie hatten ihre innere Verdorbenheit sorgsam verhüllt, aber dennoch ging Verunreinigung von ihnen aus. *S. Anm. zu Mt 23,27.*

11,45 Gesetzesgelehrten. Schriftgelehrten. *S. Anm. zu 10,25.*

11,46 Bürden. *S. Anm. zu Mt 23,3.*

11,47 dass ihr die Grabmäler der Propheten baut. Sie dachten, sie ehrten diese Propheten, doch in Wirklichkeit hatten sie mehr mit den Mördern dieser Gottesmänner gemein (V. 48). *S. Anm. zu Mt 23,30.*

11,49 hat auch die Weisheit Gottes gesprochen. Dieses Zitat gibt es im AT nicht. Christus zitiert keine zuvor geschriebene Quelle, sondern kündigt prophetisch das künftige Gericht Gottes an und gibt eine Warnung, die unmittelbar von Gott stammt.

11,49-51 *S. Anm. zu Mt 23,34-36.*

11,52 den Schlüssel der Erkenntnis. Sie hatten die Wahrheit der Schrift eingeschlossen und den Schlüssel fortgeworfen, indem sie dem Wort Gottes ihre falschen Auslegungen und menschlichen Traditionen überstülpten. *S. Anm. zu Mt 23,13.*

setzen und ihn über vieles auszufragen, ⁵⁴ wobei sie ihm auflauerten und versuchten, etwas aus seinem Mund aufzufangen, damit sie ihn verklagen könnten.

Aufruf zum offenen Bekenntnis für Jesus Christus
Mt 10,16-39; 16,6-12; Mk 8,14-21

12 Als sich inzwischen das Volk zu Tausenden gesammelt hatte, so dass sie aufeinander trafen, begann er zuerst zu seinen Jüngern zu sprechen: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist! ² Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. ³ Alles, was ihr im Finstern redet, wird man darum im Licht hören, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündigt werden.

⁴ Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiteres tun können. ⁵ Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, auch Macht besitzt, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage euch, den fürchtet! ⁶ Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Groschen? Und nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. ⁷ Aber auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

⁸ Ich sage euch aber: Jeder, der sich zu mir bekennen wird vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes; ⁹ wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

¹⁰ Und jedem, der ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden;

54 Mt 22,15
1 Sauerteig Mt 16,6,12;
1Kor 5,6-8 vgl. 2Mo
12,15,19; Heuchelei
Mt 23,3-5
2 8,17; 1Tim 5,24; Pred
12,14; Röm 2,16;
1Kor 4,5
3 Mt 10,27; 2Kor 4,2
4 Freuden Joh 15,14-
15; Fürchtet Jes
51,12; 1Pt 3,14
5 fürchten Jes 8,13;
Hölle Mt 25,41; Hebr
12,29
6 Hi 38,41; Ps 104,27;
Mt 10,29
7 Ps 8,5-9
8 Mt 10,32; Röm 1,16;
2Tim 1,8; Ps 119,46;
1Sam 2,30
9 9,26; Mt 10,33
10 Sohn 1Tim 1,13-14;
Hl. Geist Mt 12,32;
Hebr 6,4-6
11 21,12-15; Mk 13,11;
Apg 4,8
12 21,15; 2Mo 4,11;
Apg 6,10
13 Habsu. Ps 119,36;
1Tim 6,7-11; Hebr
13,5; Leben Ps 49,7-
10; Mt 4,4
14 Feld 1Mo 26,12;
41,47-49; Ps 73,3,12
15 Was? Jes 58,7; Röm
12,13; 1Tim 6,17-19
16 5Mo 14,22; Güter
Pred 5,18; 1Kor 4,7;
Jak 4,13-16
17 Ps 62,11; Mt 6,19;
Phil 3,18-19; Mutes
Pred 12,1; Jak 5,5
18 Seele Hi 27,8; 1Th
5,3; bereit Ps 39,7;
Pred 4,8; Jer 17,11
19 reich V. 33; 1Tim 6,18
20 22
21 Mt 4,6; 1Pt 5,7

wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.

¹¹ Wenn sie euch aber vor die Synagogen und vor die Fürsten und Obrigkeiten führen, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt; ¹² denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

Das Gleichnis vom reichen Narren

¹³ Es sprach aber einer aus der Volksmenge zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teilen soll! ¹⁴ Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? ¹⁵ Er sagte aber zu ihnen: Habt Acht und hütet euch vor der Habsucht! Denn niemandes Leben hängt von dem Überfluss ab, den er an Gütern hat.

¹⁶ Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Das Feld eines reichen Mannes hatte viel Frucht getragen. ¹⁷ Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann? ¹⁸ Und er sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter aufspeichern ¹⁹ und will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und sei guten Mutes! ²⁰ Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird gehören, was du bereitet hast?

²¹ So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich ist für Gott!

Von unnützen Sorgen

Mt 6,19-34; 1Tim 6,6-10; Hebr 13,5

²² Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr

11,54 aufzufangen. In der gr. Literatur bezeichnet dieses Wort das Jagen und Fangen von Tieren.

12,1 Tausenden. Von diesem gr. Wort stammt der Begriff »Myriaden«. **Sauerteig.** *S. Anm. zu Mt 16,12; Mk 8,15.*

12,2,3 S. Anm. zu 8,17; Mk 4,22.

12,5 den fürchtet. *S. Anm. zu Mt 10,28.*

12,6 zwei Groschen. *Gr. assarion.* Das war eine römische Münze, die einem sechzehntel Denar entsprach. Ein Assarion ist weniger als der Arbeitslohn für eine Stunde. **nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott vergessen.** In seiner Vorsehung lenkt Gott sogar die belanglosesten Kleinigkeiten seiner Schöpfung. Er sorgt für alle seine Geschöpfe, auch wenn sie noch so unbedeutend sind. *S. Anm. zu Mt 10,29.*

12,8 vor den Engeln Gottes. D.h. Am Tag des Gerichts. *Vgl. Mt 25,31-34; Jud 24. S. Anm. zu Mt 10,32.*

12,9 wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen. Das bedeutet eine Leugnung Christi, die zur Verdammnis der Seele führt. Es geht hier nicht um ein zeitweiliges Wanken, dessen Petrus schuldig wurde (22,56-62), sondern um die Sünde, aufgrund von Angst, Scham, Nachlässigkeit oder Weltliebe alle Indizien und die gesamte Offenbarung zu verwerfen und sich so lange zu weigern, Christus als Retter und König zu bekennen, bis es zu spät ist.

12,10 gegen den Heiligen Geist lästert. *S. Anm. zu Mt 12,31,32.* Das war keine Sünde aus Unwissenheit, sondern eine vorsätzliche, willentliche beharrliche Feindseligkeit gegen Christus. Das Musterbeispiel

dafür sind die Pharisäer in Mt 12, die das Werk Jesu dem Teufel zuschrieben (vgl. 11,15).

12,11 sorgt nicht. D.h. seid nicht ängstlich. Das bedeutet nicht, dass Prediger und Lehrer sich nicht auf ihre regulären geistlichen Dienste vorbereiten sollten. Wenn man diesen und ähnliche Verse (21,12-15; Mt 10,19) anführt, um Nachlässigkeit im Bibelstudium und in geistlicher Einkehr zu rechtfertigen, verdreht man damit die Bedeutung der Schrift. Dieser Vers ist keine Ausrede für Faulheit im Dienst, sondern ein Trost für Gläubige in Verfolgung. In V. 22 spricht exakt derselbe Ausdruck von Sorge über materielle Bedürfnisse. In keinem der beiden Fälle verurteilte Jesus aufrichtige Mühe und Vorbereitung. Er versprach die Hilfe des Heiligen Geistes in Zeiten der Verfolgungen, wenn keine Vorbereitung möglich ist. *S. Anm. zu Mk 13,11.*

12,13 das Erbe mit mir teilen. »Das Recht des Erstgeborenen« war das doppelte Teil des Erbes (5Mo 21,17). Vielleicht wollte dieser Mann eine gleichmäßige Aufteilung. Jedenfalls zeigte Jesus kein Interesse an der vorgebrachten Ungerechtigkeit und lehnte die Bitte dieses Mannes ab, in seinen familiären Streitigkeiten zu vermitteln.

12,14 wer hat mich zum Richter ... gesetzt? Ja, Christus ist der Richter der ganzen Erde (Joh 5,22), aber er ist nicht gekommen, um bei irdischen Auseinandersetzungen zu vermitteln. Die Regelung eines Erbstreits war Sache der Zivilregierung.

12,22-31 S. Anm. zu Mt 6,26-33.

12,22 Sorgt euch nicht. *S. Anm. zu V. 11.*

essen sollt, noch um den Leib, was ihr anziehen sollt. ²³ Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. ²⁴ Betrachtet die Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Speicher noch Scheunen, und Gott nährt sie doch. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! ²⁵ Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? ²⁶ Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige? ²⁷ Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit ist nicht gekleidet gewesen wie eine von ihnen! ²⁸ Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wieviel mehr euch, ihr Kleingläubigen! ²⁹ Und ihr sollt auch nicht danach trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt; und beunruhigt euch nicht! ³⁰ Denn nach all diesem trachten die Heidenvölker der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr diese Dinge benötigt. ³¹ Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! ³² Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. ³³ Verkauft eure Habe und gebt Almosen! Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nicht vergeht, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt und keine Motte ihr Zerstörungswerk treibt. ³⁴ Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Ermahnung zur Wachsamkeit

Mt 24,42-51; 25,1-30; Mk 13,33-37

³⁵ Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; ³⁶ und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und

²³ 1Mo 19,17
²⁴ Raben Hi 38,41; Ps 147,9; wert V. 7; Mt 12,12
²⁵ Ps 39,6; Pred 8,8
²⁶ was? V. 29; Pred 7,13; 1Pt 5,7
²⁷ Salomo 1Kö 10,1-13
²⁸ Gras Jes 40,6; 1Pt 1,24; Kleingläub. Mt 8,26; 14,31
²⁹ 1Kor 7,32
³⁰ Mt 6,8; 6,22-33
³¹ Trachtet Joh 6,27; Mt 13,44; hinzugefügt 1Kö 3,13; Röm 8,32
³² Fürchte 1Kor 1,26; Jes 41,14; Offb 2,10; Reich Mt 25,34; Jak 2,5; 2Pt 1,11
³³ Verkauft 18,22; Apg 2,45; 4,34; Schatz Mt 6,20; 1Tim 6,19
³⁴ Phil 3,20; Hebr 11,14-16
³⁵ Lenden 2Mo 12,11; 1Pt 1,13; Lichter Mt 25,4
³⁶ Mk 13,35
³⁷ wachend 21,36; Mt 24,46; Offb 16,15; bedienen Joh 12,26; Offb 7,17
³⁸ Nachtw. Mt 14,25
³⁹ 1Th 5,2-3; Offb 3,3
⁴⁰ Mt 24,42; 25,13
⁴² Apg 20,28; 1Pt 4,10; treue 1Kor 4,2
⁴³ V. 37
⁴⁴ Mt 25,21
⁴⁵ 2Pt 3,3-4; Pred 8,11; schlagen 20,10-12; berauschen 21,34
⁴⁶ Offb 2,16; 21,8
⁴⁷ Jak 4,17
⁴⁸ Mt 11,22; 25,15; Joh 15,22; Röm 2,12; Hebr 2,2-3

anklopft, sie ihm sogleich auftun. ³⁷ Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. ³⁸ Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! ³⁹ Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. ⁴⁰ Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. ⁴¹ Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis für uns oder auch für alle? ⁴² Der Herr aber sprach: Wer ist wohl der treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die verordnete Speise gibt? ⁴³ Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! ⁴⁴ Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. ⁴⁵ Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Knechte und die Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, ⁴⁶ so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm sein Teil mit den Ungläubigen geben. ⁴⁷ Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge erleiden müssen; ⁴⁸ wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem

12,32 eurem Vater gefallen. S. Anm. zu 2,14. Als Mittel gegen Sorgen sprach Christus von der liebevollen Fürsorge des Vaters für seine kleine Herde (V. 22-30).

12,33 Verkauft eure Habe und gebt Almosen! Wer sich irdische Besitztümer aufhäuft, meint irrümlischerweise, seine Sicherheit läge in diesen materiellen Mitteln (V. 16-20), doch sollte er stattdessen besser Schätze im Himmel sammeln. S. Anm. zu Mt 6,20. In der Urgemeinde verkauften Gläubige ihre Habe und halfen mit dem Erlös ihren ärmeren Glaubensgeschwistern (Apg 2,44.45; 4,32-37). Dennoch darf man aus diesem Gebot nicht ein absolutes Verbot allen irdischen Besitzes konstruieren. Was Petrus in Apg 5,4 zu Ananias sagt, verdeutlicht, dass der Verkauf des Besitzes eine freiwillige Möglichkeit war. **Beutel, die nicht veralten.** Eine solche unverwesliche Geldbörse (aus der niemals Geld verloren geht) wird auch definiert als »Schatz, der nicht vergeht, im Himmel«. Das ist der sicherste Aufbewahrungsort für unser Geld: der Himmel, wo es vor Diebstahl und Verfall sicher ist.

12,34 da wird auch euer Herz sein. Wo man sein Geld investiert oder deponiert, offenbart die Prioritäten im Herzen. Vgl. 16,1-13; Mt 6,21.

12,35 umgürtet. Das spricht von Bereitschaft. Lange, fließende Gewänder wurden mit einem Gürtel zusammengehalten, sodass man ungehindert gehen und arbeiten konnte. Vgl. 2Mo 12,11; 1Pt 1,13.

12,36 wenn er kommt. Die Knechte waren verantwortlich, ihn mit brennenden Fackeln zu empfangen.

12,37 wachend. Das Schlüsselthema ist hier ständige Bereitschaft für die Wiederkunft Christi. S. Anm. zu Mt 25,1-13. **Er wird sich schürzen.** D.h. er wird die Rolle des Dieners einnehmen und sie bedienen. Dieses bemerkenswerte Bild beschreibt Christus, wie er bei seiner Wiederkunft den Gläubigen als Diener aufwarten wird.

12,38 zweiten Nachtwache. Von 21.00 Uhr bis Mitternacht. **dritten Nachtwache.** Von Mitternacht bis 3.00 Uhr morgens.

12,40 zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. Vgl. 21,34; Mt 24,36.42-44; 1Th 5,2-4; 2Pt 3,10; Offb 3,3; 16,15.

12,42 Christus beantwortet die Frage des Petrus nicht direkt (V. 41), sondern gab zu verstehen, dass diese Wahrheiten für Gläubige gelten, vor allem für solche, denen viel anvertraut worden ist (V. 48). **Haushalter.** S. Anm. zu 16,1.

12,43 Glückselig ist jener Knecht. Der treue Verwalter steht für den wahren Gläubigen, der die geistlichen Reichtümer gut verwaltet, die Gott ihm zum Segen für andere anvertraut hat. Treues Ausüben der Pflicht wird Ehre und Lohn bringen (V. 44).

12,45 die Knechte und die Mägde zu schlagen. Die Untreue und Grausamkeit dieses bösen Verwalters veranschaulicht die Boshaftigkeit eines ungläubigen Herzens.

12,46 entzweihauen. D.h. er wird ihn gänzlich zugrunde richten. Das spricht von der Schwere des endgültigen Gerichts über Ungläubige.

12,47.48 Das Strafmaß verhält sich proportional zum Ausmaß des

wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern.

Das Bekenntnis zu Christus bringt Trennung Mt 10,34-36

⁴⁹ Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! ⁵⁰ Aber ich muss mich taufen lassen mit einer Taufe, und wie drängt es mich, bis sie vollbracht ist! ⁵¹ Meint ihr, dass ich gekommen sei, Frieden auf Erden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Entzweiung! ⁵² Denn von nun an werden fünf in einem Haus entzweit sein, drei mit zweien und zwei mit dreien; ⁵³ der Vater wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

Zeichen der Zeit. Ermahnung zu Versöhnlichkeit Mt 5,25-26; 16,1-3

⁵⁴ Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen!, und es geschieht auch so. ⁵⁵ Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiß!, und es geschieht auch so. ⁵⁶ Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt? ⁵⁷ Und warum entscheidet ihr nicht von euch selbst aus, was recht ist? ⁵⁸ Denn wenn du mit

⁴⁹ Feuer Mt 3,11; Mk 9,49; Jes 10,17
⁵⁰ Mk 10,38
⁵¹ Frieden 2,14,34; Entzweiung Apg 14,2-4
⁵² Ps 41,8; Joh 7,43; Apg 28,24
⁵³ Mi 7,5-6; Sach 13,3-4; Mt 10,21-22
⁵⁴ 1Kö 18,44
⁵⁵ Südwind Ps 78,26; Hi 4,16; Apg 27,13; 28,13
⁵⁶ 19,42-44; 20,1-8; Joh 12,37
⁵⁷ Röm 2,14-15
⁵⁸ Mt 5,25
⁵⁹ Mt 5,26

² Joh 9,2; 1Kor 13,5; Jak 4,11-12
³ Buße Apg 17,30; umkommen Röm 2,1,11
⁴ Siloah Neh 3,15
⁵ 19,42-44; Hes 18,30
⁶ Mk 11,13; Frucht Joh 15,16
⁷ Mt 3,10; unnützig Mt 25,30; Röm 14,7
⁸ Ps 106,23; 2Pt 3,9

deinem Widersacher zur Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht vor den Richter schleppt und der Richter dich dem Gerichtsdieners übergibt und der Gerichtsdieners dich ins Gefängnis wirft. ⁵⁹ Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du auch den letzten Groschen bezahlt hast!

Ermahnung zur Buße

Hes 18,27-32; Joh 8,24; Röm 2,3-6

13 Es waren aber zur selben Zeit etliche eingetroffen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. ² Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder gewesen sind als alle anderen Galiläer, weil sie so etwas erlitten haben? ³ Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! ⁴ Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint ihr, dass diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute, die in Jerusalem wohnen? ⁵ Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!

⁶ Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. ⁷ Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnützig? ⁸ Er aber antwortet und spricht zu ihm: Herr, lass ihn noch

willentlich untreuen Verhaltens. Unwissenheit ist dennoch keine Entschuldigung (V. 48). Dass es in der Hölle unterschiedliche Grade der Bestrafung gibt, wird deutlich in Mt 10,15; 11,22.24; Mk 6,11 und Hebr 10,29 (s. *Anm. dort*).

12,49 Feuer. D.h. Gericht. S. *Anm. zu Mt 3,11*. Zum Zusammenhang zwischen Feuer und Gericht s. Jes 66,15; Joel 2,30; Am 1,7.10-14; 2,2.5; Mal 3,2.5; 1Kor 3,13; 2Th 1,7.8.

12,50 Taufe. Eine Leidenstaufe. Christus sprach hier von seinem Tod. Die christliche Taufe symbolisiert die Identifikation mit Christus in seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung. **drängt es mich.** Wörtl. »bin ich beengt«. S. *Anm. zu Mt 26,38*. **bis sie vollbracht ist.** Obgleich Jesus wegen seines bevorstehenden Leidens bedrängt war, richtete er dennoch sein Angesicht entschlossen auf die Ausführung des Werkes, zu dessen Erfüllung er gekommen war (s. *Anm. zu 9,51*; vgl. Joh 12,23-27).

12,51 Nein. S. *Anm. zu Mt 10,34*.

12,54-56 S. *Anm. zu Mt 16,2.3*.

12,58 gib dir auf dem Weg Mühe. S. *Anm. zu Mt 5,25*.

12,59 Groschen. S. *Anm. zu 21,2*; Mk 12,42.

13,1 deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Dieser Vorfall steht im Einklang mit dem, was über den Charakter des Pilatus bekannt ist. Offenbar waren einige Anbeter aus Galiläa von Pilatus verurteilt worden, vielleicht weil sie aufrührerisches Zeloten waren (s. *Anm. zu Mt 10,4*). Sie wurden durch die römische Staatsgewalt im Tempel umgebracht, gerade als sie ein Opfer darbrachten. Das empfand man als schlimmste Art von Gotteslästerung. Vorfälle wie dieser schürten den Hass der Juden auf Rom und führten schließlich zur Rebellion und zur Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr.

13,2 größere Sünder als alle anderen Galiläer. Viele glaubten, dass Katastrophen und plötzliches Unheil stets Gottes Missfallen wegen bestimmter Sünden bedeute (vgl. Hi 4,7). Wer solches Unheil erlitten

hatten, wurde daher verdächtigt, einer besonders großen Sünde schuldig zu sein (vgl. Joh 9,2).

13,3 wenn ihr nicht Buße tut. Jesus bestritt nicht den Zusammenhang zwischen einer Katastrophe und menschlicher Sünde, denn alles Leid geht letztlich auf den Fluch im Gefolge des Sündenfalles zurück (1Mo 3,17-19). Außerdem kann ein bestimmtes Unheil tatsächlich die Quittung bestimmter Missetaten sein (Spr 24,16). Der Herr verurteilt indessen die Haltung der Leute, die meinten, sie seien moralisch besser als die Opfer des genannten Unglücks. Er rief zur Buße auf, denn sie alle standen in der Gefahr des plötzlichen Verderbens. Niemandem ist Zeit verbürgt, um sich auf den Tod vorzubereiten, deshalb ist für alle jetzt die Zeit zur Buße (vgl. 2Kor 6,2). **werdet ihr alle auch so umkommen.** Mit dieser Aussage warnte Jesus prophetisch vor dem herannahenden Gericht über Israel, das in der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. gipfelte. Dabei wurden die Juden zu Tausenden von den Römern umgebracht. S. *Anm. zu Mt 23,36*.

13,4 Siloah. Ein Gebiet am Süden der Unterstadt von Jerusalem, wo ein wohl bekannter Teich war (vgl. Joh 9,7.11). Offenbar war einer der Türme an diesem Aquädukt eingestürzt – vielleicht beim Bau – und hatte einige Menschen unter sich begraben. Auch hier ging es um den Zusammenhang zwischen der Katastrophe und Missetaten (»schuldiger«). Jesus antwortete, dass ein solches Unglück nicht Gottes Methode ist, eine besonders sündige Gruppe zum Tod auszusondern, sondern dass Gott damit allen Sündern eine Warnung gibt. Gericht eilte auf sie alle zu, wenn sie nicht Buße täten.

13,6 Feigenbaum. Häufig als Symbol für Israel verwendet (s. *Anm. zu Mt 21,19*; Mk 11,14). In diesem Fall bezieht sich die Lektion des Gleichnisses über Fruchtlosigkeit jedoch auf die gesamte Nation wie auch auf jeden Einzelnen.

13,8 lass ihn noch dieses Jahr. Das illustriert sowohl die Fürsprache Christi als auch die Geduld und Güte des Vaters.

dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, ⁹ ob er vielleicht doch noch Frucht bringt – wenn nicht, so haue ihn danach ab!

Jesus heilt am Sabbat eine verkrümmte Frau

¹⁰ Er lehrte aber in einer der Synagogen am Sabbat. ¹¹ Und siehe, da war eine Frau, die seit 18 Jahren einen Geist der Krankheit hatte, und sie war verkrümmt und konnte sich gar nicht aufrichten. ¹² Als nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! ¹³ Und er legte ihr die Hände auf, und sie wurde sogleich wieder gerade und pries Gott. ¹⁴ Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und er ergriff das Wort und sprach zu der Volksmenge: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an diesen kommt und lasst euch heilen, und nicht am Sabbatag! ¹⁵ Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Du Heuchler, löst nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn zur Tränke? ¹⁶ Diese aber, eine Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, schon 18 Jahre gebunden hielt, sollte sie nicht von dieser Bindung gelöst werden am Sabbatag? ¹⁷ Und als er das sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt; und die

⁹ Joh 15,2; 1Th 2,16; Hebr 6,8
¹⁰ 4,16.31; 6,6
¹¹ Hi 2,7
¹² Ps 33,9
¹³ legte 4,40; Mk 16,18; pries Ps 116,16-17
¹⁴ Sabbat 6,7; Joh 5,16; arbeiten 2Mo 20,9
¹⁵ 14,5; Heuchler 12,1; Mt 7,5; 23,4.23
¹⁶ Tochter 19,9; Gal 3,7; gelöst Jes 58,6; Sabbatag Mk 2,27; 3,4
¹⁷ beschä. Ps 109,29; Jes 45,24; freute 19,37
¹⁸ V. 20
¹⁹ App 20,29; Gal 4,17
²⁰ V. 18
²¹ 1Kor 5,6; 2Kor 5,17; Offb 21,5
²² lehrte Mt 9,35; Jerusalem V. 33; 9,51; 17,11; 19,28
²³ Joh 21,21
²⁴ enge Mt 7,13; 1Kor 9,25; können 18,25
²⁵ Jes 55,6; Mt 25,10-12; Hebr. 3,7

ganze Menge freute sich über all die herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig
 Mt 13,31-33; Mk 4,30-32

¹⁸ Da sprach er: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll ich es vergleichen? ¹⁹ Es gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinen Garten warf. Und es wuchs und wurde zu einem großen Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.

²⁰ Und wiederum sprach er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? ²¹ Es gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Die enge Pforte
 Mt 7,13-14; 7,21-23; 8,11-12

²² Und er zog durch Städte und Dörfer und lehrte und setzte seine Reise nach Jerusalem fort. ²³ Es sprach aber einer zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: ²⁴ Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen! Denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und es nicht können. ²⁵ Wenn einmal der Hausherr aufgestanden ist und die Türe ver-

13,10 Synagogen. S. *Anm. zu Mk 1,21. am Sabbat.* Die Sabbat-traditionen der Pharisäer waren das Streitthema, das am häufigsten zu Auseinandersetzungen mit Jesus führte. Vgl. 6,5-11; 14,1-5; Mt 12,2-10; Mk 2,23-3,4.

13,11 einen Geist der Krankheit. Oder »der Schwäche«. Das bedeutet, dass ihr Leiden von einem bösen Geist verursacht war. Christus musste hier jedoch keinen Dämon ansprechen und austreiben, sondern erklärte sie einfach für befreit (V. 12). Daher erscheint ihr Fall etwas anders als die anderen Fälle von Besessenheit, denen Jesus häufig begegnete (vgl. 11,14; s. *Anm. zu V. 16*).

13,12 rief er sie zu sich. Die Heilung geschah ohne eine Bitte seitens der Frau. Jesus ergriff die Initiative (vgl. 7,12-14). Außerdem erforderte die Heilung weder bei ihr noch bei jemand anderem einen besonderen Glauben. Jesus verlangte bei seinen Heilungen manchmal Glauben, aber nicht immer (vgl. 8,48; Mk 5,34).

13,14 Synagogenvorsteher. Ein einflussreicher Laie, zu dessen Aufgaben es gehörte, Zusammenkünfte zu leiten, sich um das Gebäude zu kümmern und die Lehrtätigkeit in der Synagoge zu beaufsichtigen (vgl. 8,41; Mt 9,18; Mk 5,38).

13,15 löst ... seinen Ochsen. Nirgends in der Schrift wird das Tränken eines Ochsen oder das Heilen eines Kranken am Sabbat verboten (s. *Anm. zu 6,9; Mt 12,2.3.10*). Ihre Sabbat-traditionen gaben Tieren tatsächlich einen höheren Stellenwert als Menschen in Not. Damit pervertierten sie den ganzen Zweck des Sabbats (Mk 2,27).

13,16 eine Tochter Abrahams. Sie war eine Jüdin. **die der Satan ... gebunden hielt.** Auch Hiobs körperliche Leiden und sonstiges Unglück war von Satan bewirkt, aber Gott hatte es erlaubt. Gott hatte zugelassen, dass diese Frau leide, allerdings nicht aufgrund einer Sünde, sondern damit an ihr die Herrlichkeit Gottes offenbar werde (vgl. Joh 9,3).

13,19.21 S. *Anm. zu Mt 13,32.33.*

13,22 durch Städte und Dörfer. Lukas macht keine genauen Ortsangaben, da seine Leser mit der Geografie Palästinas nicht vertraut waren. In Mt 19,1; Mk 10,1 und Joh 10,40 steht, dass Christus sich nun in das Gebiet östlich des Jordans begab, nach Peräa, und dort wirkte. Dieser Ortswechsel geschah etwa an diesem Punkt in der Erzählung

des Lukas. Daher können mit diesen von ihm besuchten Städten und Dörfern Ortschaften sowohl in Judäa als auch in Peräa gemeint sein. **setzte seine Reise nach Jerusalem fort.** Während seines Wirkens in Judäa und Peräa ging Christus in Wirklichkeit mehrmals nach Jerusalem, nämlich mindestens einmal zum Laubhüttenfest (Joh 7,11-8,59), einmal zum Fest der Tempelweihe (Joh 9,1-10,39) und noch einmal, als er Lazarus auferweckte. Lukas richtet das Augenmerk besonders auf die letzte Reise des Herrn nach Jerusalem. Daher beschrieb er den ganzen Weg Christi als eine kontinuierliche Reise auf das Ziel hin. S. *Anm. zu 9,51; 17,11*.

13,23 sind es wenige, die errettet werden? Diese Frage wurde vielleicht durch mehrere Faktoren angeregt. Die großen Volksmengen, die Christus einst nachgefolgt waren, verringerten sich auf eine kleine Schar treuer Gläubiger (vgl. Joh 6,66). Immer noch kamen große Mengen zusammen, um Jesus zu hören (14,25), doch entschlossene Nachfolger gab es immer weniger. Außerdem wurden die Halberzigen durch die Botschaften Christi entmutigt (s. *Anm. zu 14,33*). Er selbst hatte gesagt, dass der Weg zum Heil so schmal ist, dass nur wenige ihn finden (Mt 7,14). Das widersprach der jüdischen Auffassung, dass alle Juden errettet würden – abgesehen von den Zöllnern und sonstigen notorischen Sündern. Mit seiner Antwort verdeutlichte Christus einmal mehr, wie schwierig es ist, durch die enge Pforte einzutreten. Nach der Auferstehung versammelten sich nur 120 Jünger im Obersaal in Jerusalem (App 1,15) und nur etwa 500 in Galiläa (1Kor 15,6; s. *Anm. zu 24,34; Mt 28,16*).

13,24 Ringt danach. Das bezeichnet einen heftigen Kampf in einem Konflikt. Christus meinte damit nicht, dass man sich den Himmel verdienen könne. So ernstlich Sünder sich auch abmühen, können sie sich dennoch nicht selber erretten. Die Errettung ist allein aus Gnade und nicht aus Werken (Eph 2,8.9). Aber durch die enge Pforte einzutreten ist trotzdem schwierig, weil es so viel kostet: den Stolz des Menschen und seine Liebe zur Sünde. Und man erhält dafür die Feindschaft der Welt und des Teufels. S. *Anm. zu 16,16; Mt 11,12*. **viele ... werden einzugehen suchen.** D.h. am Tag des Gerichts, wenn viele Menschen darauf bestehen werden, sie hätten den Eintritt in den Himmel verdient (vgl. Mt 7,21-23).

schlossen hat, dann werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr, tue uns auf! Dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich weiß nicht, woher ihr seid! ²⁶ Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Gassen hast du gelehrt! ²⁷ Und er wird antworten: Ich sage euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter! ²⁸ Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes seht, euch selbst aber hinausgestoßen! ²⁹ Und sie werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, und zu Tisch sitzen im Reich Gottes. ³⁰ Und siehe, es sind Letzte, die werden Erste sein; und es sind Erste, die werden Letzte sein.

Die Feindschaft des Herodes. Klage über Jerusalem
Jer 6,6-15; Mt 23,37-39; Lk 19,41-44

³¹ An demselben Tag traten etliche Pharisäer hinzu und sagten zu ihm: Gehe fort und reise ab von hier; denn Herodes will dich töten! ³² Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen

26 Jes 58,2; 2Tim 3,5; Tit 1,16
27 Mt 7,23; 2Tim 2,19
28 Reich 2Th 1,5; 2Pt 1,11; Offb 21,8; 22,15
29 Mt 8,11; Offb 7,9; Jes 56,6-8
30 Mt 19,30
31 Mt 2,13; Joh 11,8; Ps 56,7
32 Joh 4,34; 9,4
33 Jerus. Mt 20,18
34 tötest Jer 2,30; Apg 7,52; 2Chr 24,20-21; Flügel Ps 17,8; 91,4; Jes 42,24; Joh 5,40
35 verwüst. Jer 12,17; 22,5; werdet Mt 23,39; Sach 12,10

1 speisen 11,37; beobacht. Ps 37,32
3 Mk 3,4; Jes 58,6-7
4 schwiegen Mk 9,34; Neh 5,8; Est 4,14

heute und morgen, und am dritten Tag bin ich am Ziel. ³³ Doch muss ich heute und morgen und übermorgen reisen; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb von Jerusalems umkommt. ³⁴ Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! ³⁵ Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden! Und wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«

Jesus heilt einen Wassersüchtigen am Sabbat
Mt 12,9-13; Lk 6,6-11; 13,10-17

14 Und es begab sich, als er am Sabbat in das Haus eines Obersten der Pharisäer ging, um zu speisen, da beobachteten sie ihn. ² Und siehe, da war ein wassersüchtiger Mensch vor ihm. ³ Und Jesus ergriff das Wort und redete zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern, indem er sprach: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? ⁴ Sie aber schwiegen. Da rührte er ihn an, machte ihn gesund und entließ ihn.

13,25 Ich weiß nicht. Wörtl. »Ich kenne euch nicht«. Vgl. Mt 7,23; 25,12. Offenbar bestand niemals eine Beziehung zwischen ihnen und dem Herrn, obgleich sie sich eingebildet hatten, den Hausherrn zu kennen (V. 26). Trotz ihres Protests wiederholte er seine Leugnung ausdrücklich in V. 27.

13,28 das Heulen und das Zähneknirschen. S. Anm. zu Mt 22,13.

13,29 sie werden kommen. Jesus nannte Menschen aus allen 4 Himmelsrichtungen und machte damit klar, dass auch Heiden zum himmlischen Gastmahl geladen seien. Das widersprach der rabbinischen Lehre, entsprach aber dem AT (Ps 107,3; Jes 66,18.19; Mal 1,11). S. Anm. zu 2,31; Mk 13,27.

13,30 Letzte ... Erste ... Erste ... Letzte. S. Anm. zu Mt 20,16. In diesem Zusammenhang bildet diese Aussage einen Gegensatz zwischen Juden (die »Ersten«) und Heiden (die »Letzten«). S. Anm. zu 14,11.

13,31 reise ab von hier. Herodes Antipas regierte in Galiläa und Peräa (s. Anm. zu Mt 2,22). Christus war wahrscheinlich unterwegs nach Peräa oder wirkte dort bereits (s. Anm. zu V. 22). Die Pharisäer – die selber keine Freunde von Herodes waren – warnten Christus vielleicht deshalb, weil sie hofften, auf die Warnung vor Herodes würde ihm zum Schweigen bringen, oder er würde nach Judäa und damit unter die Jurisdiktion des Sanhedrins zurückkehren.

13,32 diesem Fuchs. Manche meinen, diese Ausdrucksweise sei schwer zu vereinbaren mit 2Mo 22,27; Pred 10,20 und Apg 23,5. Jene Verse beziehen sich jedoch auf die Sprache des Alltags. Propheten wurden als Sprachrohr Gottes oft dazu beauftragt, Führungspersonen öffentlich zu rügen (vgl. Jes 1,23; Hes 22,27; Hos 7,3-7; Zeph 3,3). Da Jesus mit göttlicher Vollmacht sprach, hatte er jedes Recht, Herodes so zu bezeichnen. In rabbinischen Schriften war der »Fuchs« häufig eine Bezeichnung für jemanden, der hinterlistig und zugleich wertlos war. Die Pharisäer, die vor der Macht des Herodes zitterten, müssen über die Kühnheit Jesu gestaunt haben. **heute und morgen, und am dritten Tag.** Dieser Ausdruck beschreibt keinen buchstäblichen 3-Tages-Plan, sondern bedeutet nur, dass Christus seinen göttlichen Zeitplan einhielt. Solche Ausdrücke sind in den semitischen Sprachen typisch; sie wollen meist nicht wörtlich verstanden werden. S. Anm. zu Mt 12,40. **am Ziel.** D.h. er wird sterben und sein Werk vollenden. Vgl. Hebr 2,10; Joh 17,4.5; 19,30. Herodes drohte ihm mit dem Tod, doch niemand konnte Christus vor der von Gott bestimmten Zeit töten (Joh 10,17.18).

13,33 es geht nicht an. Natürlich starben nicht alle Märtyrer in Jerusalem. Johannes der Täufer wurde wahrscheinlich in Tiberias im Palast des Herodes enthauptet. Es handelte sich wohl um eine Redensart, so wie das Sprichwort in 4,24 und Mt 13,57. Die Ironie ist unüberhörbar: Die meisten Propheten des AT wurden nicht von ausländischen Feinden umgebracht, sondern von Juden. Lukas führt diese Redensart an, um einmal mehr an sein Thema zu erinnern: Die Reise des Herrn nach Jerusalem und zum Kreuz (s. Anm. zu 9,51).

13,34 Jerusalem, Jerusalem. Das Bild von der Henne mit ihren Küken spricht von Gottes Fürsorge. Diese bewegenden Worte nehmen die Tränen des Herrn vorweg, die er über das unbußfertige Jerusalem weinte, als er vor seinem Tod zum letzten Mal vor ihren Toren stand (19,41). Zu diesen Gefühlsregungen des Herrn s. Anm. zu Mt 9,36. **habe ich ... wollen ... und ihr habt nicht gewollt!** Der Kummer des Herrn über das Ende Jerusalems widerspricht nicht die Tatsache, dass er souverän über allem Geschehen steht. Die Wahrheit von Gottes Souveränität sollte man auch nicht dazu missbrauchen, die Aufrichtigkeit seines Mitgefühls zu hinterfragen. S. Anm. zu Mt 23,37.

13,35 Der Herr tat diesen Ausruf zu einem früheren Zeitpunkt als der in Mt 23,37-39 mitgeteilte. Dort ist der Tempel der Ort des Geschehens, wo Christus während der letzten Tage vor der Kreuzigung wirkte. Der Wortlaut der beiden Klagen ist dennoch praktisch identisch. Hier in Lukas prophezeit Christus dieselbe Botschaft, die er später als ein Endgericht verkündet. **Gepriesen sei.** Ein Zitat aus Ps 118,26.

14,1 Sabbat. S. Anm. zu 13,10. Lukas berichtet häufiger von Heilungen am Sabbat als alle anderen Evangelisten. Offenbar erwies Christus seine Barmherzigkeiten bevorzugt am Sabbat. **beobachteten sie ihn.** Der Pharisäer lud Christus nicht aus lauterem Motiven zum Essen ein.

14,2 wassersüchtiger. Eine Krankheit, bei der sich Flüssigkeit im Gewebe und in den Hohlräumen des Körpers ansammelt und die oft zu einem Nieren- oder Leberleiden oder auch zu Krebs führt.

14,3 Gesetzesgelehrten. D.h. Schriftgelehrte. S. Anm. zu 10,25. **Ist es erlaubt.** Jesus hatte wiederholte Male Heilungen am Sabbat verteidigt, und seine Argumente hatten die Widersacher stets zum Schweigen gebracht (vgl. 6,9.10; 13,14-17). Hier und in 6,9 fragte er die Schriftgelehrten im Voraus, ob es rechtmäßig ist, am Sabbat zu heilen. Und sie konnten immer noch keinen überzeugenden Grund angeben, warum Heilen gegen das Sabbatgebot verstoßen solle (vgl. V. 6).

⁵ Und er begann und sprach zu ihnen: Wer von euch, wenn ihm sein Esel oder Ochse in den Brunnen fällt, wird ihn nicht sogleich herausziehen am Tag des Sabbats? ⁶ Und sie konnten ihm nichts dagegen antworten.

Demut und wahre Wohltätigkeit

Mt 23,5-12

⁷ Er sagte aber zu den Gästen ein Gleichnis, da er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sprach zu ihnen: ⁸ Wenn du von jemand zur Hochzeit eingeladen bist, so setze dich nicht auf den obersten Platz, damit nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm eingeladen ist, ⁹ und nun der, der dich und ihn eingeladen hat, kommt und zu dir sagt: Mache diesem Platz! – und du dann beschämt den letzten Platz einnehmen musst.

¹⁰ Sondern wenn du eingeladen bist, so geh hin und setze dich auf den letzten Platz, damit der, welcher dich eingeladen hat, wenn er kommt, zu dir spricht: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tisch sitzen. ¹¹ Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

¹² Er sagte aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir vergolten wird; ¹³ sondern wenn du ein Gastmahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, ¹⁴ so wirst du

5 Mt 12,11
6 13,17
8 Spr 25,6-7
9 Spr 16,18; Hes 28,2-10; Dan 4,30
10 geh Spr 15,33
11 18,14; 1Sam 15,17; Hi 22,29; Spr 15,33; Jes 2,11; Jak 4,6; 1Pt 5,5
12 6,34
13 lade V. 21; Spr 14,31; Jes 58,7; Hebr 13,2
14 Spr 19,17; Mt 25,40; Aufersteh. Joh 5,29
15 Offb 19,9
16 Jes 25,6
17 Kommt Spr 9,3,5; Jes 55,1-2; 2Kor 6,2; Joh 19,30
18 8,14; Jes 53,1; Mt 22,5
20 1Kor 7,33
21 zornig Ps 2,12; Spr 1,24-28; Hebr 2,3; Stadt Spr 8,1-4; Blinden Mt 11,5; 21,14,31; Jes 35,5-6
23 Geh Mt 28,19; Mk 16,15; Joh 10,16; Offb 22,17; Jes 65,1; nötige 2Kor 5,20; App 20,31; Kol 1,28-29
24 Mt 21,43; App 13,46

glücklich sein; denn weil sie es dir nicht vergelten können, wird es dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Das Gleichnis vom großen Gastmahl

Mt 22,2-14

¹⁵ Als nun einer, der mit ihm zu Tisch saß, dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig ist, wer das Brot isst im Reich Gottes! ¹⁶ Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele dazu ein. ¹⁷ Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahles, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit!

¹⁸ Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich! ¹⁹ Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe hin, um sie zu erproben; ich bitte dich, entschuldige mich! ²⁰ Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen!

²¹ Und jener Knecht kam wieder und berichtete das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gassen und Plätze der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein! ²² Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber noch Raum da! ²³ Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde! ²⁴ Denn ich sage euch, dass keiner

14,5 sein Esel oder Ochse. Vgl. 13,15; Mt 12,11.12. Schon die natürliche Humanität (ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Gründen) lehrte sie, Tieren am Sabbat zu helfen. Sollten für Menschen in Not etwa nicht dieselben Prinzipien gelten?

14,7 die ersten Plätze. D.h. die besten Sitzplätze am Tisch. Vgl. 11,43; Mt 23,6.

14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Jesus liebte solche Paradoxe (vgl. 9,24; 13,30 17,33; 18,14; Mt 23,11.12). Mit dieser Aussage verdeutlichte er, worauf er in V. 8-10 hinaus wollte (vgl. Spr 25,6,7).

14,12 lade nicht deine Freunde noch deine Brüder ... ein. Das ist natürlich kein absolutes Verbot, Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. In V. 26 verwendete Christus eine ähnliche Übertreibung. In semitischen Sprachen sind solche Ausdrücke üblich; sie geben der Aussage Nachdruck. Jesus sagt damit, dass es kein Ausdruck wahrer Nächstenliebe ist, wenn man die eigenen Freunde und Verwandten einlädt. Gleichzeitig tadelt er solche, die ihre Gastfreundschaft nur »reichen Nachbarn« erweisen und wissen, dass sich ihre Gäste verpflichtet fühlen, sich zu revanchieren. Vgl. 5Mo 14,28.29.

14,14 vergolten werden bei der Auferstehung. Mit einem Schatz im Himmel (vgl. 18,22).

14,15 wer das Brot isst im Reich Gottes. Der Mann vertrat wahrscheinlich die übliche Auffassung, dass nur Juden zum himmlischen Festmahl geladen seien (s. *Anm.* zu Mt 8,12). Christus antwortete mit einem Gleichnis über die Berufung von Heiden.

14,16 ein großes Mahl. Dieses Gleichnis entspricht zwar in vielerlei Hinsicht dem Gleichnis in Mt 22,2-14 und lehrt dieselbe Lektion, ist aber nicht dasselbe. Das Gleichnis in Mt 22 wurde in einer anderen Situation gelehrt und unterscheidet sich in einigen wichtigen Einzelheiten. **lud viele dazu ein.** Offenbar schlug niemand die Einladung aus. Der Gast-

geber hatte jeden Grund zu erwarten, dass alle Geladenen tatsächlich kommen würden.

14,17 den Geladenen. Die Gäste einer Hochzeit (die eine ganze Woche dauern konnte) erhielten eine vorläufige Einladung mit einer ungefähren Zeitangabe. Wenn schließlich die vielen Vorbereitungen abgeschlossen waren, wurden die Eingeladenen informiert, dass das Fest nun beginnen könne. Die im Voraus eingeladenen Gäste repräsentieren das Volk Israel, denen im AT das Kommen des Messias angekündigt worden war, damit sie sich dafür bereit hielten.

14,18 entschuldigen. Alle Entschuldigungen riechen nach Unaufrichtigkeit. Man erwidert kein Grundstück, ohne es sich vorher anzusehen. Und hatte man es schon gekauft, hatte man keine Eile, es zu inspizieren. Dazu hätte man auch nach dem Gastmahl noch Zeit gehabt. Genauso (V. 19) kauft man keine Ochsen, ohne sie zuvor auszuprobieren. Der frisch Vermählte (V. 20) brauchte keine Dienstaufträge anzunehmen und musste nicht in den Krieg zu ziehen (5Mo 24,5), hatte aber keinen berechtigten Grund, solche Anlässe auszuschlagen.

14,21 die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden. Solche Menschen wurden von den Pharisäern als unrein und unwürdig verachtet. Die religiösen Führer verurteilten Jesus für seine Kontakte zu Prostituierten und Zöllnern (vgl. 5,29.30; 15,1; Mt 9,10.11; 11,19; 21,31.32; Mk 2,15.16).

14,22 es ist aber noch Raum da! Gottes Bereitwilligkeit, Sünder zu retten, ist größer als die Bereitwilligkeit von Sündern, sich retten zu lassen.

14,23 an die Landstraßen und Zäune. Offensichtlich eine Beschreibung für heidnische Länder. **nötige sie hereinzukommen.** Nicht gewaltsam oder durch Zwang, sondern durch eindringliche Überredung.

14,24 keiner jener Männer, die eingeladen waren. D.h. derer, die abgesagt haben. Da Israel die Einladung ausschlug, wurde das Volk

jener Männer, die eingeladen waren, mein Mahl schmecken wird!

Bedingungen der Nachfolge

Mt 10,37-39; 16,24-26

²⁵ Es zog aber eine große Volksmenge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: ²⁶ Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. ²⁷ Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.

²⁸ Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, ²⁹ damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen ³⁰ und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!

³¹ Oder welcher König, der ausziehen will, um mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und berät, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? ³² Wenn aber nicht, so sendet er, solange jener noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. ³³ So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.

³⁴ Das Salz ist gut; wenn aber das Salz fade wird,

²⁶ Vater 9,59-62; Mt 10,37; *Leben* Apg 20,24; *Offb* 12,11
²⁷ Phil 3,18; 2Tim 3,12
²⁸ vgl. 9,62
³⁰ Gal 5,7; Hebr 6,11
³¹ Spr 20,18; Jes 36,5
³² *bittet* 12,58; 2Kö 10,4-5; Apg 12,20
³³ 5,11.28; Phil 3,7-8
³⁴ Mt 5,13; *Offb* 3,15
³⁵ *wirft* Joh 15,6; *Offb* 3,16

¹ Mk 2,15; Joh 6,37
² 19,7; 1Kor 5,9
³ Mt 13,3
⁴ Ps 119,176; Jes 53,6; *geht* Hes 34,16; *bis* Jes 42,4; Lk 5,32; 19,10
⁵ Ps 126,6; Jes 53,11
⁶ 1Pt 2,25; Jes 44,23
⁷ 5,32; Jak 5,20

womit soll es gewürzt werden? ³⁵ Es ist weder für das Erdreich noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf

Mt 18,11-14

15 Es pflegten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder zu nahen, um ihn zu hören. ² Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder an und isst mit ihnen!

³ Er sagte aber zu ihnen dieses Gleichnis und sprach: ⁴ Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? ⁵ Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es auf seine Schulter mit Freuden; ⁶ und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war! ⁷ Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über *einen* Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen!

Das Gleichnis von der verlorenen Drachme

⁸ Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß,

vom Festmahl ausgeschlossen. Der Urteilsspruch des Herrn besiegelte ihre eigene Entscheidung. Die meisten Juden wurden im Jahr 70 n.Chr. von den Römern umgebracht. *S. Anm. zu Mt 22,7; 23,36; 24,2.*

14,25 eine große Volksmenge. Jesus wollte nicht große Menschenmengen um sich scharen, sondern wahre Jünger machen (*s. Anm. zu 13,23*). Er passte seine Botschaft nie den Vorlieben der Mehrheit an, sondern nannte unmissverständlich die Kosten der Jüngerschaft. Hier stellt er gewichtige Bedingungen, die die Halbherzigen abhielten.

14,26 hasst. Die ähnliche Aussage in Mt 10,37 ist der Schlüssel, um diese schwierige Aufforderung zu verstehen. Das hier geforderte »hassen« bedeutet eigentlich weniger lieben. Der Herr forderte von seinen Jüngern eine Hingabe an ihn, die ihre Zuneigung zu allen anderen Dingen und Menschen – einschließlich ihres eigenen Lebens – wie Hass erscheinen lässt. *S. 16,13; 1Mo 29,30.31* für einen ähnlichen Gebrauch des Wortes »hassen«.

14,27 sein Kreuz trägt. Freiwillig. Das entspricht dem Gedanken aus V. 26, sein eigenes Leben zu hassen. *S. Anm. zu 9,23; Mt 10,38; vgl. Mk 8,34.*

14,28 berechnet die Kosten. Die Volksmengen waren wohlwollend, aber unentschieden. Der Herr schraubte deswegen seine Forderung nicht herunter, sondern setzte die Kosten der Jüngerschaft vielmehr so hoch wie möglich an (V. 26.27.33). Damit ermutigte er sie zu einer sorgfältigen Bestandsaufnahme, bevor sie sich bereit erklärten, ihm zu folgen. *Vgl. 9,57-62.*

14,33 allem entsagt. Nur wer bereitwillig die Kosten berechnet (V. 28-32) und alles, was er hat, ins Reich Gottes investiert, ist würdig, hineingelassen zu werden. Dabei geht es um viel mehr als nur Verzicht auf materielle Güter, nämlich um bedingungslose Lebensübergabe. Ein Jünger darf keine Sonderrechte beanspruchen und kann keine Bedingungen stellen. Sie dürfen an keiner Liebessünden festhalten, keinen irdischen Besitz ansammeln und keinen heimlichen Vorlieben frönen. Sie müssen sich ihm vorbehaltlos ausliefern. *S. Anm. zu 9,23-26.*

14,34 Das Salz ist gut. *S. Anm. zu Mt 5,13; Mk 9,50.* Dieses Bild verwendete Christus mindestens drei Mal.

15,1 Zöllner und Sünder. *S. Anm. zu 14,21; Mt 5,46; 21,32.* Trotz der schwierigen Bedingungen, die Jesus in seiner Botschaft nannte (14,25-35), wurden die von der Gesellschaft Verstoßenen zu ihm gezogen, während die religiösen Würdenträger mehr und mehr entschlossen waren, ihn umzubringen. *Vgl. 1Kor 1,26-29.*

15,2 murrten. wörtl. »murrten grüdnlich«. Jesus antwortete auf ihr Murren mit drei Gleichnissen, mit denen er die Freude Gottes über bußfertige Sünder beschreibt. **Dieser nimmt Sünder an.** Diese Aussage ist der Schlüssel für die folgende Trilogie von Gleichnissen. Christus schämte sich nicht, als »Freund von Zöllnern und Sündern« bekannt zu sein (7,34).

15,4 geht dem verlorenen nach. Die ersten beiden Gleichnisse beschreiben Gott, wie er die Initiative ergreift und dem Sünder nachgeht. Die Rabbinen lehrten, Gott nehme nur solche Sünder an, die ernsthaft genug nach Vergebung suchen, doch in diesem Gleichnis ist Gott derjenige, der den Sünder sucht (*s. Anm. zu 19,10*). Im Orient war der Hirte für jedes einzelne Schaf verantwortlich. Er war von seinem Herrn verpflichtet darauf zu achten, dass kein Schaf verloren ging, sich verletzte oder umkam (*vgl. Mt 18,11-14*).

15,5 nimmt er es auf seine Schulter. Das Bild eines liebevollen Hirten. *Vgl. Joh 10,11; Ps 24,1.* **mit Freuden.** Die Freude über das Wiederfinden des Verlorenen ist das herausragendste Merkmal aller drei Gleichnisse (V. 7.10.32).

15,7 Freude sein im Himmel. Das bezieht sich auf Gottes eigene Freude. Auf der Erde wurde seitens der Pharisäer gemurrt (V. 2), aber Gott und die Engel waren voller Freude (V. 10). **die keine Buße brauchen.** Das sind solche, die sich selber für gerecht halten (*vgl. 5,32; 16,15; 18,9*).

15,8 Drachmen. Die Drachme war eine griechische Münze, die etwa dem Wert des römischen Denars entsprach (*s. Anm. zu Mt 22,19*).

bis sie sie findet?⁹ Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und die Nachbarinnen zusammen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte!¹⁰ Ich sage euch, so ist auch Freude vor den Engeln Gottes über *einen* Sünder, der Buße tut.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

¹¹ Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne.

¹² Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er teilte ihnen das Gut.¹³ Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleierte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben.

¹⁴ Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden.¹⁵ Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten.¹⁶ Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.

¹⁷ Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele

- 9 V. 5-6
- 10 V. 7; Hes 18,23; Apg 11,18
- 11 Mt 21,28
- 12 Jes 53,6; Apg 14,16; Eph 2,3; Vater Mal 1,6
- 13 Pred 12,1; Hebr 3,12
- 14 Hi 8,13; Ri 2,15; Hungersnot Am 8,11
- 15 Jer 2,19; Gal 6,7
- 16 Ps 142,5-6; Jes 44,20
- 17 kam Jer 51,50; Sach 10,9; 2Tim 2,26
- 18 aufma. Jer 50,4; Ps 119,59; gesündigt Ps 32,5
- 19 18,13
- 20 machte Ps 116,14; Erbarmen Ps 103,13; Jes 49,15; 55,7; Hos 14,4; 2Sam 14,14
- 21 Spr 28,13; Jes 57,15
- 22 Festgew. Sach 3,3-5; Jes 61,3
- 24 Sohn 1Joh 3,1; Gal 4,7; lebendig Eph 2,4-5; Röm 6,13; wieder. V. 6.9; fröhlich Ps 30,12; Jer 31,13
- 25 hörte Pred 3,4

Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger!¹⁸ Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,¹⁹ und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

²⁰ Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.²¹ Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!

²² Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße;²³ und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es; und lasst uns essen und fröhlich sein!²⁴ Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wieder gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

²⁵ Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte

zündet ... ein Licht an. Das typische Ein-Zimmer-Haus hatte keine Fenster. **kehrt das Haus.** Eine Veranschaulichung für die Gründlichkeit der Suche.

15,11.12 Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist das bekannteste und beliebteste aller Gleichnisse Jesu und ist zugleich eines der längsten und detailliertesten. Im Gegensatz zu den anderen Gleichnissen vermittelt es mehrere Lektionen. Der verlorene Sohn ist ein Beispiel für echte Buße. Der ältere Bruder verdeutlicht die Verdorbenheit der Pharisäer in ihrer Selbstgerechtigkeit, Voreingenommenheit und Gleichgültigkeit gegenüber bußfertigen Sündern, und der Vater repräsentiert Gott, der schnell zur Vergebung bereit ist und die Umkehr des Sünders ersehnt. Das Hauptmerkmal ist jedoch, wie in den beiden vorigen Gleichnissen, die Freude Gottes und des Himmels über die Buße eines Sünders.

15,12 Gib mir, Vater, den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Eine herzlose Bitte, mit der der Sohn dem Vater sagte, er wünschte, er wäre schon tot. Er hatte keinen Anspruch auf sein Erbe, solange der Vater noch lebte. Doch der Vater kam der Bitte großzügig nach und händigte dem Sohn sein Erbe vollständig aus. Da dem älteren Bruder als Erstgeborenem ein doppelter Erbteil zustand (5Mo 21,17), betrug das Erbe für den jüngeren Sohn ein Drittel des gesamten Vermögens des Vaters. Das ist ein Bild für alle Sünder, die durch die Schöpfung Gott zum Vater haben, aber ihre Möglichkeiten und Vorrechte vergeuden, jede Beziehung zu Gott verweigern und sich stattdessen für ein Leben sündiger Selbstverwirklichung entscheiden.

15,13 packte ... alles zusammen. Der jüngere Sohn setzte das Erbe offenbar in liquide Mittel um, verließ seinen Vater und zog von dannen, um ein Leben der Sünde zu führen. **ausschweifendem Leben.** Es war nicht nur verschwenderisch, sondern auch unmoralisch (V. 30). Das gr. Wort für »ausschweifend« bedeutet »zügellos«.

15,15 die Schweine zu hüten. Für die jüdischen Zuhörer war das die schlimmste Schande, die man sich vorstellen konnte, denn Schweine galten als die unreinsten der unreinen Tiere.

15,16 begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten. Schoten vom Johannisbrotbaum, mit denen Schweine gefüttert wurden. Für Menschen waren sie praktisch unverdaulich. Anders ausgedrückt: Er ernährte sich nur deshalb nicht vom Schweinefutter, weil er es nicht konnte. **niemand gab sie ihm.** Oder »niemand gab ihm etwas«. Er konnte sich nicht einmal durch Betteln ernähren. Seine Situation hätte

nicht verzweifelter sein können. Damit symbolisiert er den von Gott getrennten, hilflosen und verzweifelten Sünder.

15,17 Er kam aber zu sich selbst. D.h. er kam zu Sinnen. Als sein sündiges Leben ihn ganz bankrott gemacht und an den Rand des Abgrundes gebracht hatte, kam er zur Einsicht. In diesem Zustand war er ein Kandidat für die Errettung (s. *Anm. zu Mt 5,3-6*).

15,18 Ich will ... zu ihm sagen. Er dachte gründlich darüber nach, was er sagen sollte und überschlug die Kosten seiner Umkehr (V. 19). **gesündigt gegen den Himmel.** Eine Umschreibung dafür, dass er gegen Gott gesündigt hatte. Er erkannte nicht nur die Hoffnungslosigkeit seiner Situation, sondern verstand auch die Schwere seines Vergehens gegenüber dem Vater.

15,20 sah ihn sein Vater. Der Vater hatte offenbar auf seinen Sohn gewartet und nach seiner Rückkehr Ausschau gehalten. **er lief.** Mit aller Deutlichkeit zeigt der Vater seine Freude über die Rückkehr seines Sohnes. Das ist eine der großartigen Eigenschaften Gottes, die ihn von allen falschen, von Menschen erfundenen Göttern unterscheiden. Er ist weder gleichgültig noch feindlich gesinnt, sondern in seinem Wesen ein Retter, der wünscht, dass Sünder zur Buße kommen und der sich freut, wenn sie tatsächlich umkehren. *S. Anm. zu 1Tim 2,4; 4,10.* Von 1Mo 3,8 bis Offb 22,17, vom Sündenfall bis zur Vollendung, war und ist Gott bemüht, Sünder zu retten und freut sich jedes Mal, wenn ein Sünder Buße tut und sich zu ihm bekehrt.

15,21 Der Sohn hatte seine sich zurechtgelegten Worte der Buße noch nicht zu Ende geredet, als der Vater ihn unterbrach und seine Vergebung zusprach. Das veranschaulicht, wie gerne Gott vergibt.

15,22 der Vater sprach. Ohne ein einziges Wort des Tadels für die Vergangenheit zeigt der Vater seine ganze Liebe zu seinem Sohn und seine Freude darüber, dass nun gefunden ist, was verloren war. Alle Geschenke des Vaters verdeutlichen einen besonderen Aspekt der Wiederannahme seines Sohnes: **Festgewand.** Es war dem Ehrengast vorbehalten. **Ring.** Ein Symbol der Autorität. **Schuhe.** Sklaven trugen üblicherweise keine Schuhe; so zeigte der Vater, dass er den einst Verlorenen vorbehaltlos wieder als Sohn angenommen hatte.

15,23 das gemästete Kalb. Das war nur für ganz besondere Anlässe vorgesehen, für ein Opfer oder ein großes Freudenfest. Alle Einzelheiten aus V. 22.23 symbolisieren den reichen Segen der Errettung (vgl. Eph 1,3; 2,4-7).

15,25 älterer Sohn. Er symbolisiert den Pharisäer, den heuchlerisch-

er Musik und Tanz.²⁶ Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei.²⁷ Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat!

²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu.²⁹ Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann.³⁰ Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!

³¹ Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

³² Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wieder gefunden worden!

Das Gleichnis vom untreuen Haushalter

16 Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; und dieser wurde bei ihm verklagt,

27 Phlm 16
29 1Kor 13,2
30 Mt 20,12
31 Sohn Mt 5,9; dein
1Kor 3,21-23
32 V. 24; 1Joh 3,14

1 1Kor 4,2
2 Lege Pred 12,16; Röm
14,12; 2Kor 5,10
3 vgl. 15,17
4 vgl. V. 8
8 1Kor 9,25; Eph 5,8
9 Mt 19,21; 1Tim 6,19;
ungerecht. V. 11-12;
12,21; Pred 5,18;
Apg 4,32; Jak 5,1-3

dass er seine Güter verschleudere.² Und er rief ihn zu sich und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung; denn du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein!

³ Da sprach der Haushalter bei sich selbst: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht; zu betteln schäme ich mich.⁴ Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin, in ihre Häuser aufnehmen!⁵ Und er rief jeden von den Schuldnern seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? ⁶ Der aber sprach: 100 Bat Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich und schreibe schnell 50! ⁷ Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sagte: 100 Kor Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreibe 80!

⁸ Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrer Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts.⁹ Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn ihr Mangel habt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten!

religiösen Menschen, der am Wohnort des Vaters bleibt (im Tempel), aber kein Sündenbewusstsein, keine Liebe zum Vater (sonst hätte er sich mit ihm gefreut) und kein Interesse an der Umkehr von Sündern hat.

15,28 Da wurde er zornig. Das entspricht dem Murren der Schriftgelehrten und Pharisäer (V. 2).

15,29 habe nie dein Gebot übertreten. Das ist unwahrscheinlich angesichts der offenen Geringschätzung des Sohnes gegenüber seinen Vater (die er dadurch zeigt, dass er sich nicht mit dem Vater freuen will). Diese Aussage offenbart das offenkundige Problem aller religiösen Heuchler. Sie erkennen ihre Sündigkeit nicht und wollen nicht Buße tun (s. *Anm. zu Mt 9,12.13; 19,16-20*). Die Bemerkung des älteren Sohnes riecht nach demselben Geist wie die Worte der Pharisäer in 18,11. **mir hast du nie einen Bock gegeben.** Antriebe zu all den Jahren des Dienstes im Vaterhaus war offensichtlich nur die Erwartung, etwas zu bekommen. Das selbstgerechte Gebaren des älteren Sohnes war gesellschaftlich eher akzeptiert als die Zügellosigkeit seines Bruders; dabei entehrt es den Vater gleichermaßen und verlangt ebenfalls Buße.

15,30 dieser dein Sohn. Ein Ausdruck tiefer Missgunst (vgl. »dieser Zöllner« in 18,11). Er konnte sich nicht überwinden, ihn »meinen Bruder« zu nennen.

15,31 alles, was mein ist, das ist dein. Das Erbe war bereits ausgeteilt worden (V. 12). Alles, was der Vater hatte, war bereits buchstäblich in den Besitz des älteren Sohnes übergegangen. Doch der ältere Sohn war sogar neidisch auf die Liebe, die der Vaters dem verlorenen Sohn erwies. Die Pharisäer und Schriftgelehrten hatten leichten Zugang zu allen Reichtümern der Wahrheit Gottes. Sie verbrachten ihr Leben mit den heiligen Schriften und dem öffentlichen Gottesdienst, aber in Wirklichkeit hatten sie sich nie einen der Schätze angeeignet, deren sich der bußfertige Sünder erfreuen kann.

15,32 Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen. Eine Zusammenfassung der Aussage aller drei Gleichnisse. **dein Bruder.** S. *Anm. zu V. 30*.

16,1 Haushalter. Ein Haushalter oder Verwalter war ein vertrauenswürdiger Diener, der meistens in der Familie geboren war und der über die Verwaltung und Verteilung der Güter des Haushalts verfügte. Er sorgte für die das Essen der anderen Diener und verwaltete die Mittel seines Herrn zum Wohlergehen der anderen. Er handelte als Vertreter

seines Herrn und hatte Vollmachten zu Geschäften in dessen Namen. **seine Güter verschleudere.** Mit dem Motto der Verschwendung knüpft dieses Gleichnis an das vorangegangene an. Wie der verlorene Sohn aus Kap. 15 machte sich dieser Verwalter schuldig, indem er die ihm verfügbaren Mittel vergeudete. Im Gegensatz zum verlorenen Sohn war er jedoch so klug, dafür zu sorgen, dass er wegen seiner Verschwendung künftig nicht verlassen und mittellos dastünde.

16,2 du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein. Es war unklug vom Hausherrn, dem Diener anzukündigen, dass er ihn entlassen werde, denn das brachte ihm noch weitere Verluste ein. Offenbar dachte er, der Diener sei kein Betrüger, sondern einfach inkompetent. Das wäre eine Erklärung für seine Reaktion in V. 8.

16,3 Graben kann ich nicht. D.h. er hielt sich für körperliche Arbeit für nicht geeignet.

16,4 Ich weiß, was ich tun will. Er gewährte den Schuldnern seines Herrn beträchtliche Nachlässe, woraufhin diese bereitwillig die verbleibenden Beträge zahlten. **in ihre Häuser aufnehmen.** Da er ihre Schulden bei seinem Herrn verringerte, schuldeten sie ihm eine Gegenleistung und waren verpflichtet, ihn in ihre Häuser aufzunehmen, wenn er aus dem Haus seines Herrn geworfen würde.

16,6 schnell. Das war geheime Aktion ohne Genehmigung des Herrn. Als Komplize machte der Schuldner sich am Betrug des Verwalters mitschuldig.

16,8 der Herr lobte den ungerechten Haushalter. Obwohl er übers Ohr gehauen worden war, lobte er die Schlaueit des Verwalters. Seine Bewunderung für die kriminelle Raffinesse des bösen Verwalters zeigt, dass auch er ein böser Mensch war. Das gefallene Herz des Sünders bewundert die Schlaueit des Bösewichts (Ps 49,20). Es fällt auf, dass alle Charaktere in diesem Gleichnis ungerecht, skrupellos und bestechlich sind. **klüger.** D.h. die meisten Ungläubigen sind in ihrer weltlichen Lebensweise klüger als manche Gläubige (»Kinder des Lichts«, vgl. Joh 12,36; Eph 5,18) in Bezug auf die Dinge Gottes.

16,9 ungerechten Mammon. D.h. Geld. Der ungerechte Verwalter benutzte das Geld seines Herrn, um sich irdische Freunde zu erwerben; Gläubigen solle das Geld ihres himmlischen Herrn so verwenden, dass sie Freunde für die Ewigkeit gewinnen – indem sie in das Evangelium investieren, um Sündern zum Heil verhelfen. Wenn sie im Himmel eintreffen

Ermahnung zum treuen Dienen

¹⁰ Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. ¹¹ Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen?

¹² Und wenn ihr mit dem Gut eines anderen nicht treu wart, wer wird euch das Eure geben?

¹³ Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!

¹⁴ Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldgierig waren, und sie verspotteten ihn. ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.

Das Gesetz und das Reich Gottes

Mt 11,12-13

¹⁶ Das Gesetz und die Propheten [weissagen] bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes verkündigt, und jedermann drängt sich mit Ge-

¹⁰ *treu* 19,17; Dan 1,8; 6,4

¹¹ 12,33; Mt 13,12

¹² Mt 25,18; 1Th 5,9

¹³ Mt 6,24; 1Joh 2,15; Ps 119,36

¹⁴ *geldgier.* Mt 23,14

¹⁵ *selbst* 10,29; Mt

23,5.27; *kennt Jer*

17,10; Hebr 4,13;

Herzen 1Sam 16,7;

Spr 16,5; *Jer* 4,14;

hoch Jes 2,12

¹⁶ Mt 11,12-13

¹⁷ *Jes* 40,8; 51,6

¹⁸ Mt 19,9; 1Kor 7,10

¹⁹ *Hes* 16,49; *herrlich*

Am 6,4-6; *Pred* 5,18

²⁰ 10,29; *Apg* 3,2; 1Mo

4,9

²² *Arme* Jak 2,5; *Reiche*

Hi 21,13; 21,23-26;

Ps 49,17-20; *Pred* 8,8

²³ *Offb* 14,11

walt hinein. ¹⁷ Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle.

Ehebruch und Ehescheidung

Mt 5,31-32; 19,3-9; Mk 10,2-12; Röm 7,2-3; 1Kor 7,10-16

¹⁸ Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

Der reiche Mann und der arme Lazarus

¹⁹ Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. ²⁰ Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre ²¹ und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre.

²² Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. ²³ Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von

(»die ewigen Hütten«), werden diese einstigen Sünder sie dort freudig empfangen. Christus rechtfertigte nicht die Unehrllichkeit des Mannes, sondern bezeichnete ihn treffend als »ungerecht« (V. 8). Er verwendete ihn lediglich als Illustration, um zu verdeutlichen, dass sogar die gottlosesten Kinder dieser Welt klug genug sind, um für Tage der Not vorzusorgen. Gläubige sollten noch viel klüger sein, denn sie verwalten nicht nur irdische, sondern ewige Güter. Vgl. 12,33; Mt 6,19-21.

16,10 Wer im Geringsten treu ist. Wahrscheinlich ein bekanntes Sprichwort. Vgl. 19,17; Mt 25,21.

16,11 das Wahre. Treues Verwenden der irdischen Güter wird oft mit dem Sammeln von himmlischen Schätzen verknüpft (vgl. 12,33; 18,22; Mt 16,19-21).

16,12 fremden Gut. Das bezieht sich auf Gott und auf die Verwaltung seines Geldes durch die Gläubigen, denen es anvertraut ist.

16,13 Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon! Viele Pharisäer lehrten, man könne ganz gut dem Gewinn und Gott ergeben sein (V. 14). Das ging Hand in Hand mit der verbreiteten Auffassung, irdischer Reichtum sei ein Zeichen für Gottes Segen. Daher wurden Reiche als von Gott Begünstigte angesehen (s. *Anm.* zu Mt 19,24). Christus hat zwar Reichtum nicht an sich verdammt, aber er verurteilte sowohl Liebe zum Reichtum als auch Hingabe an den Mammon. Zu Geldliebe s. *Anm.* zu 1Tim 6,9.10.17-19.

16,15 sich selbst rechtfertigen. Die Pharisäer glaubten, ihre eigene Gütigkeit würde sie rechtfertigen (vgl. Röm 10,3). Genau das ist die Definition von »Selbstgerechtigkeit«. Doch Jesus erklärte, dass ihre Gerechtigkeit unecht und nur äußerer Schein war. Um vor Menschen gerecht zu erscheinen, mag sie ausgereicht haben, aber nicht vor Gott, denn er kannte ihre Herzen. Immer wieder rügte Christus ihre Gewohnheit, die Bestätigung durch Menschen zu suchen (vgl. Mt 6,2.5.16; 23,28).

16,16 bis auf Johannes. Das Wirken Johannes des Täufers bezeichnete den Wendepunkt der Heilsgeschichte. Bis dahin waren die großen Wahrheiten über Christus und sein Reich in den Vorbildern und Schatten des Gesetzes verborgen und in den Schriften der Propheten verheißen (vgl. 1Pt 1,10-12). Doch Johannes der Täufer stellte den König selbst vor (s. *Anm.* zu Mt 11,11). Die Pharisäer, die sich für Experten im Gesetz und in den Propheten hielten, verkannten die Bedeutung des Einen, auf den das Gesetz und die Propheten hinwiesen. **jedermann drängt sich mit Gewalt hinein.** Vgl. Jer 29,13. Während die Pharisäer Christus eifrig

bekämpften, gingen Sünder scharenweise in sein Reich ein. Dieser Ausdruck lässt an Gewaltanwendung denken. Gemeint ist wahrscheinlich der Eifer, mit dem Sünder von ganzem Herzen danach strebten, ins Reich zu gelangen (s. *Anm.* zu 13,24; Jes 55,6.7; Mt 11,12).

16,17 als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle. Damit niemand meinte, mit der Aussage aus V. 16 hebe er das Gesetz und die Propheten auf, fügte er diese Anmerkung hinzu (s. *Anm.* zu Mt 5,18). Die großen moralischen Prinzipien des Gesetzes und die ewigen Wahrheiten in den Vorbildern und Symbolen des Gesetzes und die Verheißungen der Propheten bleiben allesamt in Kraft und werden durch die Botschaft vom Reich nicht annulliert.

16,18 bricht die Ehe. D.h. wenn die Scheidung keinen rechtmäßigen Grund hatte. Lukas gibt Jesu Lehre über Scheidung verkürzt wieder und betont dabei nur das Wesentliche. Der vollständiger Bericht bei Matthäus macht klar, dass Jesus Scheidung erlaubte, wenn der Ehepartner Ehebruchs begangen hatte. S. *Anm.* zu Mt 5,31.32; 19,3-9. Das widersprach der rabbinischen Lehre, die Männern erlaubte, sich von ihren Frauen aus fast jedem Grund scheiden zu lassen (Mt 19,3).

16,20 Lazarus. Eindeutig nicht der Bettler in Joh 11 (der zu einem späteren Zeitpunkt starb). Dieser Bettler ist die einzige Person in den Gleichnissen Jesu, die er namentlich bezeichnet. Deshalb hat man vermutet, dass es sich hier nicht um ein Gleichnis, sondern um einen Tatsachenbericht handelt. Wie dem auch sei, verwendet Christus diese Geschichte wie alle anderen Gleichnisse, um eine Lektion zu vermitteln, diesmal an die Adresse der Pharisäer. Der Reiche in diesem Gleichnis wird in der theologischen Literatur manchmal *Dives* genannt (lat. »der Reiche«).

16,21 Die Brocken, die vom Tisch fielen, die Geschwüre und die Hunde die Rede war machen diesen Armen in den Augen der Pharisäer besonders abstoßend. Für sie bewiesen alle diese Dinge die Missgunst Gottes. Einen derartigen Menschen hätten sie nicht nur als unrein, sondern als von Gott verworfen taxiert.

16,22 Abrahams Schoß. Derselbe Begriff (der in der Bibel nur hier vorkommt) wird im Talmud für den Himmel verwendet. Der Grundgedanke ist, dass Lazarus einen Ehrenplatz direkt neben Vater Abraham bekam.

16,23 im Totenreich. Die Vorstellung, dass ein Reicher vom Himmel ausgeschlossen wird, muss für die Pharisäer unerhört gewesen sein (s. *Anm.* zu Mt 19,24). Besonders provozierend war der Gedanke,

ferne und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴ Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! ²⁵ Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. ²⁶ Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so dass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

²⁷ Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest – ²⁸ denn ich habe fünf Brüder –, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! ²⁹ Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! ³⁰ Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! ³¹ Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

Anstöße zur Sünde. Vergebung. Die Kraft des Glaubens

Mt 18,6-9; 18,21-35; Mk 11,22-26

17 Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unvermeidlich, dass Anstöße [zur Sünde]

dass ein Bettler, der die Abfälle vom Tisch des Reichen gegessen hatte, den Ehrenplatz neben Abraham bekam. Das gr. Wort für »Totenreich«, den Aufenthaltsort der Verstorbenen, ist *hades*. In der LXX ist dieses Wort die Übersetzung des hebr. Begriffs *Scheol*, der den Wohnort der Toten allgemein bezeichnete, ohne dabei speziell zwischen gerechten und ungerechten Seelen zu unterscheiden. Im NT bezieht sich der »Hades« jedoch stets auf den Aufbewahrungsort der Verlorenen vor dem endgültigen Gericht in der Hölle. Das Bild, das Jesus hier verwendete, passte zur verbreiteten, aber falschen rabbinischen Vorstellung, dass der *Scheol* zwei Teile hatte, nämlich einen für die Seelen der Gerechten und den anderen für die Seelen der Gottlosen, der vom anderen Teil durch eine unüberwindbare Kluft getrennt war. Es gibt jedoch keinen Grund zur manchmal geäußerten Annahme, »Abrahams Schoß« bezeichne ein zeitweiliges Gefängnis für die Seelen der Gerechten des AT, die erst dann in den Himmel geführt wurden, nachdem ihre Sünden durch das Werk am Kreuz tatsächlich gesühnt worden waren. Die Schrift lehrt durchweg, dass die Geister der verstorbenen Gerechten sofort in die Gegenwart Gottes eingehen (vgl. 23,43; 2Kor 5,8; Phil 1,23). Und das Erscheinen von Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung (9,30) widerspricht der Vorstellung, dass sie in einem Teilbereich des *Scheols* gefangen waren, bis Christus sein Werk vollendet hatte.

16,24 ich leide Pein. Christus beschrieb den Hades als einen Ort, wo die unaussprechlichen Qualen der Hölle bereits begonnen haben. Zu diesen Leiden gehören ein unauslöschliches Feuer (s. *Anm.* zu Mt 25,46), ein anklagendes Gewissen, das gespeist wird von unauslöschlichen Erinnerungen an verpasste Gelegenheiten (V. 25) und eine bleibende, unumkehrbare Trennung von Gott und von allem Guten (V. 26).

16,27 in das Haus meines Vaters sendet. Der Reiche hatte sogar in der Hölle noch eine herablassende Haltung gegenüber Lazarus und forderte Abraham immer wieder auf, ihn zu »senden«, um ihm zu dienen (vgl. V. 24). Die Flammen der Hölle können Sünden nicht sühnen und Sünder nicht von ihrer Verdorbenheit reinigen (vgl. Offb 22,11).

24 Vater 3,8-9; Flamme Jes 33,14; Mk 9,48
25 Mt 25,45-46; Böse Ps 34,20; Apg 14,22; 1Pt 1,6-7; getröstet Mt 5,4; Offb 21,4; gepeinigt 6,25
26 Kluft vgl. 1Sam 13,6; Jes 2,19; Offb 6,15
28 damit Ps 49,13-14
29 Joh 5,39; 2Tim 3,16
31 Joh 11,43-48; 12,10

1 Anstöße Röm 16,17; Offb 2,14,20; wehe Mt 13,41; Röm 14,13; 14,20-21
2 Mk 9,42-48
3 Habt 21,34; Apg 20,28; 1Kor 10,12; sündigt Mt 18,15; Gal 6,1; vergib Kol 3,13
4 Mt 6,12; 18,21-22
5 Mk 9,24
6 Mt 17,20
8 Lk 12,37; Hebr 10,36
10 unnütze Hi 22,3; 35,7; Jes 26,12; Röm 11,35; schuldig 1Kor 9,16

kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen! ² Es wäre für ihn besser, wenn ein großer Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einem dieser Kleinen einen Anstoß [zur Sünde] gibt.

³ Habt Acht auf euch selbst! Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn es ihn reut, so vergib ihm. ⁴ Und wenn er siebenmal am Tag gegen dich sündigte und siebenmal am Tag wieder zu dir käme und spräche: Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben.

⁵ Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehrere uns den Glauben! ⁶ Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.

Von der Pflichterfüllung im Dienst

⁷ Wer aber von euch wird zu seinem Knecht, der pflügt oder weidet, wenn er vom Feld heimkommt, sogleich sagen: Komm her und setze dich zu Tisch? ⁸ Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das Abendbrot, schürze dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe, und danach sollst du essen und trinken? ⁹ Dankt er wohl jenem Knecht, dass er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine nicht! ¹⁰ So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren!

16,29 Sie haben Mose und die Propheten. D.h. das AT.

16,31 so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen. Ein schlagender Beweis, dass die Bibel völlig hinreichend ist, um Unglauben zu überwinden. Das Evangelium selbst ist die Kraft Gottes zur Errettung (Röm 1,16). Da Unglaube im Kern kein verstandesmäßiges, sondern ein moralisches Problem ist, kann keine noch so große Sammlung faktischer Beweise den Unglauben in Glauben verwandeln. Doch das offenbarte Wort Gottes hat in sich die Kraft, Glauben zu bewirken (vgl. Joh 6,63; Hebr 4,12; Jak 1,18; 1Pt 1,23).

17,1 Anstöße. Wörtl. »Fallen«. S. *Anm.* zu Mt 18,7.

17,2 ein großer Mühlstein. Wörtl. »der Mühlstein eines Esels«. S. *Anm.* zu Mt 18,6. **Kleinen.** Gläubige, Gottes Kinder unter seiner Fürsorge. S. *Anm.* zu Mt 18,5.

17,3 weise ihn zurecht. Der Christ hat die Pflicht, einen Bruder oder eine Schwester, die sündigt, darauf aufmerksam zu machen. S. *Anm.* zu Mt 18,15.

17,4 siebenmal am Tag. D.h. gleichgültig wie oft er sündigt und Buße tut. S. *Anm.* zu Mt 18,21,22. Die Zahl sieben war nicht als Grenze gedacht (vgl. Ps 119,164). Ganz im Gegenteil: Christus sagte damit, dass Vergebung unbegrenzt gewährt werden soll (vgl. Eph 4,32; Kol 3,13).

17,5 Mehrere uns den Glauben. Wörtl. »gib uns mehr Glauben«. Angesichts des hohen Maßstabs, den Jesus für sie aufstellte, fühlten sie sich unzulänglich.

17,6 Glauben ... wie ein Senfkorn. S. *Anm.* zu Mt 17,20.

17,7-10 Die Lektion dieses Gleichnisses besagt, dass ein Diener keinen besonderen Lohn zu erwarten hatte, wenn er seine bloße Pflicht erfüllte. Die Forderungen, die Christus in V. 1-4 aufstellte, erschienen den Jüngern vielleicht unreichbar, doch waren sie das bloße Minimum für einen Diener Christi. Wer gehorcht, sollte nicht meinen, sein Gehorsam verdiene außerordentlichen Lohn.

17,10 unnütze Knechte. D.h. keiner besonderen Ehre würdig.

Die Heilung der zehn Aussätzigen

¹¹ Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa zog. ¹² Und bei seiner Ankunft in einem Dorf begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben. ¹³ Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich über uns!

¹⁴ Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. ¹⁵ Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, ¹⁶ warf sich auf sein Angesicht zu [Jesu] Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter.

¹⁷ Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?

¹⁸ Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt wäre, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? ¹⁹ Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!

Das Reich Gottes und die Wiederkunft des Menschensohnes

Mt 24,29-31; Mk 4,26-29; 13,24-27; Lk 21,25-28

²⁰ Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde,

¹¹ *Samaria* vgl. 9,52; Joh 4,4
¹² *ferne* 3Mo 13,46; 2Kö 7,3
¹³ Mt 11,28
¹⁴ *Priestern* 3Mo 14,2-3; Mt 8,4; rein 2Kö 5,14; Mt 8,3
¹⁵ 18,43; Ps 30,2-3; 103,2-3
¹⁶ *Samarit.* 10,33; Joh 4,39-42
¹⁷ 7,44-46; 1Th 5,18
¹⁸ 13,30
¹⁹ 7,50; 8,48
²⁰ 19,11; Joh 18,36
²¹ Joh 1,26; Röm 14,17
²² Joh 13,33; Mt 9,15
²³ 21,8; Mk 13,21
²⁴ Mt 24,27
²⁵ Mk 8,31; 10,33-34; *muss* 24,26,44
²⁶ *Noahs* 1Mo 6,1-10; *Tagen* 1Th 5,2-3
²⁹ 1Mo 19,24
³⁰ 21,34-36; 2Th 1,7

wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. ²¹ Man wird nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

²² Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. ²³ Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! ²⁴ Denn gleichwie der Blitz, der in einer Himmelsgegend erstrahlt, bis zur anderen leuchtet, so wird auch der Sohn des Menschen sein an seinem Tag. ²⁵ Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.

²⁶ Und wie es in den Tagen Noahs zugeht, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: ²⁷ Sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle. ²⁸ Ebenso geht es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten; ²⁹ an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.

³⁰ Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn

17,11 als er nach Jerusalem reiste ... durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa. Lukas nennt keinen Grund für diesen Umweg, doch ein Vergleich der Evangelien gibt Aufschluss. Offenbar liegt zwischen V. 10 und 11 ein längerer Zeitraum. Die Auferweckung des Lazarus bei Bethanien in der Nähe von Jerusalem (Joh 11) fällt wahrscheinlich in diese Zeit. Joh 11,54 besagt, dass Christus nach der Auferweckung des Lazarus in »eine Stadt namens Ephraim« ging, die sich nördlich von Jerusalem nahe der Grenze zu Samarien befand, um den Autoritäten zu entgegen, die ihn umbringen wollten. Von dort aus reiste er offenbar nochmals durch Samarien und Galiläa nach Norden, vielleicht um in Galiläa Freunde und Familienangehörige zu treffen, die zum Passah nach Jerusalem pilgern wollten. Von dort wäre er dann auf der üblichen Route südwärts über Jericho (18,35) nach Jerusalem gereist. *S. Anm. zu 9,51; 13,22.*

17,12 aussätzige. Diese Männer waren zeremoniell unrein und somit gezwungen, außerhalb der Ortschaft zu leben (3Mo 13,46; 4Mo 5,2,3). Das Gesetz verlangte, dass sie sich auf Distanz hielten, und daher mussten sie laut rufen, um sich mit ihm zu verständigen. Zu einer Beschreibung von Aussätz s. *Anm. zu 3Mo 13,2.*

17,13 erbarme dich über uns. Vgl. 16,24; 18,38,39; Mt 9,27; 15,22; 17,15; 20,31; Mk 10,47,48. Das war die übliche Bitte solcher, die sich nach Heilung sehnten.

17,14 zeigt euch den Priestern. Um als rein erklärt zu werden (3Mo 13,2,3; 14,2-32). **während sie hingingen.** Die Heilung geschah spontan und war sofort sichtbar, vollzog sich jedoch erst, nachdem sie seinem Befehl gehorcht hatten.

17,15 Einer aber von ihnen kehrte wieder um. Seine Reaktion erinnert an das Verhalten von Naeman (2Kö 5,15). Die anderen, die möglichst schnell rein erklärt werden wollten, um ins normale gesellschaftliche Leben zurückzukehren, gingen offenbar direkt zum Priester weiter und dachten nicht daran, dem Herrn zu danken.

17,16 das war ein Samariter. Da Jesus die Aussätzigen zum Priester schickte, waren sie vermutlich Juden. Weil alle zeremoniell unrein waren, war es diesem Samariter erlaubt, sich ihnen anzuschließen, doch als sie geheilt waren, teilten sie seine Dankbarkeit nicht.

17,18 dieser Fremdling. In den Augen des Herrn waren Samariter weder besser noch schlechter als andere Heiden. *S. Anm. zu Joh 4,4.*

17,19 hat dich gerettet. Oder »geheilt«. Vgl. Mt 9,22; *s. Anm. zu Mk 5,34.*

17,20 wann das Reich Gottes komme. Vielleicht war diese Frage spöttisch gemeint, da sie bereits überzeugt waren, er sei nicht der Messias. **kommt nicht so, dass man es beobachten könnte.** Die Pharisäer glaubten, der Triumph des Messias würde unmittelbar sein. Sie erwarteten, dass er bei seiner Ankunft Rom besiegen und das Reich aufrichten werde. Doch das Programm des Herrn war ein ganz anderes. Er leitete einen Zeitabschnitt ein, in dem das Reich Gottes zunächst nur in den Herzen der Menschen aufgerichtet ist, und zwar durch den Glauben an den Erretter (V. 21; vgl. Röm 14,17). Dieses Reich beschränkt sich weder auf eine spezielle geographische Region noch ist es sinnlich wahrnehmbar. Es sollte still, unsichtbar und ohne den üblichen Glanz und Prunk kommen, der sonst die Ankunft eines Königs begleitet. Jesus sagte nicht, dass damit die alttestamentlichen Verheißungen des irdischen Reiches aufgehoben seien. Das irdische Reich Gottes wird in der Zukunft noch offenbar werden (Offb 20,1-6).

17,21 mitten unter euch. D.h. in den Herzen der Gläubigen. Die Anrede kann sich schwerlich auf die Pharisäer allgemein beziehen.

17,22 Es werden Tage kommen. Die Einleitung eines kurzen Abschnitts, der einige Parallelen zur Ölbergrede von Mt 24,25 hat. **da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen.** D.h. seine leibhaftige Gegenwart herbeiwünschen. Das spricht von der Sehnsucht nach seiner Wiederkunft, bei der er alle Dinge wiederherstellen wird (vgl. Offb 6,9-11; 22,20).

17,23,24 S. Anm. zu Mt 24,26,27.

17,25 muss er viel leiden. Weil es der souveräne Plan Gottes war, dass er als Stellvertreter für Sünder sterben sollte. Vgl. 9,22; 18,31-33; 24,25,26; Mt 16,21; Mk 8,31.

17,26,27 S. Anm. zu Mt 24,37,38.

17,28 in den Tagen Lots. D.h. das Gericht brach plötzlich herein und riss die Menschen mitten aus ihren täglichen Geschäften (1Mo 19,24,25). Nichts von dem, was Jesus als typisch für die Zeit Noahs oder Lots anführt, ist an sich sündig. Doch die Menschen waren von den Dingen dieses Lebens derart in Beschlag genommen, dass sie nicht bereit waren, als das Gericht kam.

des Menschen geoffenbart wird. ³¹ Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder zurück. ³² Gedenkt an Lots Frau! ³³ Wer sein Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten. ³⁴ Ich sage euch: In dieser Nacht werden zwei in *einem* Bett sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden. ³⁵ Zwei werden miteinander mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen werden. ³⁶ Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.

³⁷ Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Wo, Herr? Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da sammeln sich die Geier.

Das Gleichnis vom ungerechten Richter

18 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; ² und er sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. ³ Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! ⁴ Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, ⁵ so will ich dennoch,

31 Mt 24,17-18; 1Mo 19,17
32 9,62; 1Mo 19,26
33 9,24; Mk 8,35
35 Mt 24,40-41
37 Mt 24,28

1 Ps 86,3-5; Röm 12,12; Eph 6,18; Phil 4,6; Kol 4,2
2 2Chr 19,6-7
3 Jes 1,17
4 wollte Jes 1,23
5 11,8
7 Tag 5Mo 32,36; Ps 12,6; zuwartet Offb 6,10; Ps 94,1-7
8 Hebr 10,37; 2Pt 3,8; Glauben Mt 24,12; 2Pt 3,3-4
9 etlichen 16,15; Spr 30,12; Jes 5,20; Röm 14,10
10 beten Jes 56,7; Apg 3,1; Pharisäer Apg 23,6-9; Zöllner 15,1-2
11 Jes 65,5; Röm 2,1; Offb 3,17
12 faste Mt 9,14; Jes 58,2-5; Zehnten 11,42; 1Kor 13,3
13 erheben Esr 9,6; schlug 23,48; Apg 2,37; gnädig Ps 51,3
14 erhöht 1Joh 1,8-9; Mt 23,12; Jes 57,15

weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.

⁶ Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! ⁷ Gott aber, wird er nicht seinen Ausgewählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? ⁸ Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?

Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner
 Spr 28,9; Jak 4,6-10; 1Pt 5,5-6

⁹ Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: ¹⁰ Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. ¹¹ Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. ¹² Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!

¹³ Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!

¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein

17,31 auf dem Dach. Das typische Haus hatte ein Flachdach, auf das man über Außentreppe gelangte. Die Gefahr wird so groß sein, dass keine Zeit mehr ist, ins Haus herabzusteigen um seine Sachen zu holen, sondern sofort fliehen muss.

17,32 Lots Frau kam auf der Schwelle der Errettung um. Sie hing so sehr an ihrem Sodom, dass sie stehen blieb und zurückschaute. So wurde sie vom Gericht überwältigt, bevor sie die Zufluchtsstätte erreicht hatte (1Mo 19,26).

17,33 S. Anm. zu 14,11.

17,34-36 S. Anm. zu Mt 24,40,41.

17,37 S. Anm. zu Mt 24,28.

18,1 allezeit zu beten. Ein häufiges Thema in den Paulusbrieffen (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Vgl. Röm 1,9; 12,12; Eph 6,18; 1Th 5,17; 2Th 1,11. **nicht nachlässig zu werden.** D.h. angesichts der Drangsale und Nöte des Lebens und der Anzeichen für das herannahende Gericht (das in der vorausgegangenen Rede beschrieben wurde).

18,2 der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. Dieser Mann war ganz gottlos. Christus beschrieb ihn als »ungerecht« (V. 6), genau wie der Verwalter in 16,8. Der Richter soll hier nicht Gott repräsentieren; er bildet vielmehr einen Gegensatz zu ihm. Wenn sogar ein Ungerechter auf beharrliche Bitten eingeht, wird dann Gott, der gerecht und zugleich liebevoll und barmherzig ist, nicht umso bereitwilliger Gebete erhören?

18,5 mich plagt. Wörtl. »mich unter das Auge schlagt«. Was der Richter nicht aus Mitgefühl für die Witwe oder aus Achtung vor Gott tun wollte, das tat er, weil er ihr unaufhörliches Bitten leid war.

18,6 Hört, was der ungerechte Richter sagt! D.h. hört auf die Pointe der Geschichte, nämlich dass Gott, der stets gerecht handelt und voller Mitgefühl für notleidende Gläubige ist, die Seinen gewisslich erhören wird, wenn sie ihn um Hilfe anrufen (V. 7).

18,8 schnell. Vielleicht zögert er die Erhörung hinaus, aber das hat stets seinen guten Grund (vgl. 2Pt 3,8,9), und wenn er handelt, schafft er den Seinen schleunig ihr Recht. **wird er auch den Glauben finden.**

Man muss vermuten, dass bei seiner Wiederkunft wahrer Glaube nur selten anzutreffen sein wird. Ganz ähnlich war es zur Zeit Noahs (17,26), als nur acht Seelen errettet wurden. Die Zeit unmittelbar vor seiner Wiederkunft wird geprägt sein von Verfolgung, Abfall und Unglauben (Mt 24,9-13,24).

18,9 Dieses Gleichnis ist reich an Wahrheiten über die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben. Es veranschaulicht vollkommen, wie ein Sünder, der keine eigene Gerechtigkeit vorweisen kann, vor Gott sofort als gerecht erklärt werden kann, wenn er bußfertigen Glauben hat. Das Gleichnis richtet sich an Pharisäer, die auf ihre eigene Gerechtigkeit vertrauten (V. 10,11). Wer auf eigene innewohnende Gerechtigkeit setzt, kann nur auf Verdammnis hoffen (vgl. Röm 10,3; Phil 3,9), denn keine menschliche Gerechtigkeit – nicht einmal die Gerechtigkeit der strengsten Pharisäer – kann dem Maßstab Gottes genügen (Mt 5,48). Die Bibel lehrt einheitlich, dass der Sünder nur dann gerechtfertigt wird, wenn ihm Gottes vollkommene Gerechtigkeit zugerechnet wird (vgl. 1Mo 15,6; Röm 4,4,5; 2Kor 5,21; Phil 3,4-9). Allein auf dieser Grundlage konnte der Zöllner errettet werden (und das gilt für jeden Sünder).

18,12 faste zweimal in der Woche. Damit fastete er mehr, als die Bibel irgendwo forderte (s. Anm. zu 5,33). Als der Pharisäer seine eigenen Werke hervorkehrte, bewies es, dass er seine ganze Hoffnung darauf setzte, dass er nicht so böse war wie die anderen. Ihm fehlte jeder Sinn für seine eigene Unwürdigkeit und Sünde. Vgl. V. 18-21; Mt 19,17-20. S. Anm. zu 17,7-10.

18,13 Die Demut des Zöllners ist an seiner ganzen Haltung und an seinem Tun zu erkennen. Der Mann hatte gelernt, die furchtbare Wirklichkeit seiner eigenen Sünde zu sehen. Das demütigte ihn und trieb ihn in die Buße. Er ist Punkt für Punkt das Gegenteil des Pharisäers. **O Gott, sei mir Sünder gnädig!** Seine einzige Hoffnung war die Gnade Gottes. Das ist das Ziel, das das Gesetz anstrebt; dorthin will es jeden Sünder führen (vgl. Röm 3,19,20; 7,13; Gal 3,22-24).

18,14 gerechtfertigt. d.h. vor Gott als gerecht erklärt vermöge einer zugerechneten Gerechtigkeit (s. Anm. zu V. 9).

Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Jesus segnet die Kinder

Mt 19,13-15; Mk 10,13-16

¹⁵ Sie brachten aber auch kleine Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Als es aber die Jünger sahen, tadelten sie sie. ¹⁶ Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. ¹⁷ Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird gar nicht hineinkommen!

Der reiche Oberste und das Erbe des ewigen Lebens

Mt 19,16-30; Mk 10,17-31

¹⁸ Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? ¹⁹ Da sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! ²⁰ Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!«

²¹ Er aber sprach: Das alles habe ich gehalten von meiner Jugend an. ²² Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!

²³ Als er aber dies hörte, wurde er ganz traurig; denn er war sehr reich. ²⁴ Als aber Jesus ihn so sah, dass er ganz traurig geworden war, sprach er: Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen! ²⁵ Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.

²⁶ Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann dann überhaupt errettet werden? ²⁷ Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

²⁸ Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! ²⁹ Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand,

¹⁵ Kinder Mt 18,15; Mk 10,13 vgl. Ps 127,3
¹⁷ Ps 131,2; Mt 18,3; 1Pt 2,1-2

¹⁸ 10,25

¹⁹ Mk 10,18

²² 12,33; Mt 13,44

²³ 9,62; 2Kor 7,10

²⁵ vgl. Mt 23,24

²⁶ Röm 9,16

²⁷ Hi 42,2

²⁸ V. 22; 5,11.28; Phil 3,7

²⁹ 14,26; 5Mo 33,9

³⁰ 2Pt 1,11

³¹ Jerusal. 9,51; 17,11; Propheten Ps 22; Jes 53; Dan 9,26

³³ 24,6-7

³⁴ Mk 9,32; Joh 12,16;

1Kor 2,14

³⁵ Jericho 10,30; 19,1

vgl. Hebr 11,30; Jos 6,1-2

³⁶ 15,26

³⁷ Mt 21,10-11

³⁸ 17,13; Mk 10,47; Ps

86,3

⁴⁰ Ps 86,5

⁴² Sei 2Kor 4,6; Glaube

17,19

⁴³ pries 17,15; lobte

5,26

1 Jos 6,25; 1Kö 16,34

2 reich vgl. 18,24

3 sehen 2,30; Joh

12,21; Ps 27,8; Spr

8,17

der Haus oder Eltern oder Brüder oder Frau oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, ³⁰ der es nicht vielfältig wieder empfinde in dieser Zeit und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben!

Jesus sagt zum dritten Mal sein Leiden und seine Auferstehung voraus

Mt 20,17-19; Mk 10,32-34

³¹ Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles erfüllt werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist; ³² denn er wird den Heiden ausgeliefert und verspottet und misshandelt und angespuckt werden; ³³ und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tag wird er wieder auferstehen. ³⁴ Und sie verstanden nichts davon, und dieses Wort war ihnen zu geheimnisvoll, und sie begriffen das Gesagte nicht.

Heilung eines Blinden in Jericho

Mt 20,29-34; Mk 10,46-52

³⁵ Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, da saß ein Blinder am Weg und bettelte. ³⁶ Und als er die Menge vorüberziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. ³⁷ Da verkündeten sie ihm, dass Jesus, der Nazarener vorübergehe. ³⁸ Und er rief und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! ³⁹ Und die vorangingen, geboten ihm, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich über mich!

⁴⁰ Da blieb Jesus stehen und befahl, dass er zu ihm gebracht werde. Und als er herangekommen war, fragte er ihn ⁴¹ und sprach: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehend werde! ⁴² Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. ⁴³ Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott; und das ganze Volk, das dies sah, lobte Gott.

Der Oberzöllner Zachäus

19 Und er kam nach Jericho hinein und zog hindurch. ² Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, ein Oberzöllner, und dieser war reich. ³ Und er wollte gerne Jesus sehen, wer

18,17 wie ein Kind. S. Anm. zu Mt 18,3.

18,18-30 S. Anm. zu Mt 19,16-29; Mk 10,17-30.

18,20 Ein Zitat aus 2Mo 20,12-16; 5Mo 5,16-20.

18,31 alles ... was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist. Z.B. Ps 22; 69; Jes 53; Dan 9,26; Sach 13,7.

18,32 den Heiden ausgeliefert. Mit jeder Ankündigung seines Todes (vgl. 9,22.44; 12,50; 13,32.33; 17,25) wurde Christus deutlicher. Hier erwähnt er zum ersten Mal, dass er an die Heiden ausgeliefert werden würde.

18,33 wird er wieder auferstehen. Christus hatte bereits vorausgesagt, dass er am dritten Tag auferstehen würde (9,22). Doch die Jünger begriffen es nicht, und als er tatsächlich auferstanden war, waren sie überrascht (24,6).

18,34 sie verstanden nichts. Die Zwölf erfassten die ganze Wahr-

heit von Christi Tod und Auferstehung nicht. Grund dafür war vielleicht, dass sie ihre geliebten Vorstellungen über den Messias und seine Herrschaft auf der Erde nicht aufgeben wollten (vgl. Mt 16,22; 17,10; Apg 1,6).

18,35 Jericho. S. Anm. zu Mk 10,46. **Blinder.** Eigentlich waren dort zwei Blinde. Der eine sprach wahrscheinlich für beide. S. Anm. zu Mt 20,30.

18,38 Sohn Davids. Damit bestätigte er, dass er Jesus als Messias und König anerkannte. S. Anm. zu Mt 9,27.

18,42 hat dich gerettet. Oder »hat dich geheilt« (vgl. Mt 9,22; s. Anm. zu Mk 5,34).

19,2 Oberzöllner. S. Anm. zu Mt 5,46. Zachäus überwachte wahrscheinlich einen großen Zollbezirk und ließ andere Zöllner für ihn arbeiten. Jericho war ein florierendes Handelszentrum und daher war Zachäus mit Sicherheit ein wohlhabender Mann. Es fällt auf, dass Lukas nur ein

er sei, und konnte es nicht wegen der Volksmenge; denn er war von kleiner Gestalt. ⁴ Da lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er vorbeikommen. ⁵ Und als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige schnell herab; denn heute muss ich in deinem Haus einkehren! ⁶ Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit Freuden. ⁷ Als sie es aber sahen, murrten sie alle und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann eingekehrt, um Herberge zu nehmen! ⁸ Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück! ⁹ Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; ¹⁰ denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

⁴ *Maulb.* 17,6; *Jes* 9,9
⁵ *Zachäus* Ps 139,1; *Jes* 43,1; 65,24; *Joh* 1,48; *muss* 2,49; *Joh* 4,4; *einkehren* *Joh* 14,23; *Offb* 3,20
⁶ *Apg* 16,15.34
⁷ 5,30; 15,2
⁸ *gebe* 12,33; *Hebr* 13,16; *Jak* 2,22; *zurück* 3Mo 5,21-24; 2Sam 12,6
⁹ *Heil* *Apg* 16,31.33; *Joh* 8,39; *Röm* 2,29
¹⁰ 5,32; *Mt* 18,11; *Mk* 10,45
¹¹ *Reich* 17,20-21; *Apg* 1,6
¹² *zog* *Mk* 16,19; *Eph* 1,20-23; *wiederzuk.* *Apg* 1,11; *Mt* 16,27
¹³ *Mk* 13,34; 1Pt 4,10
¹⁴ *Joh* 1,11; 15,18; *Ps* 2,1-3; *Apg* 3,14
¹⁵ *Röm* 14,12; 2Kor 5,10
¹⁶ *Mt* 13,23

Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden
 Mt 25,14-30

¹¹ Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen. ¹² Er sprach nun: Ein Edelmann zog in ein fernes Land, um sich die Königswürde zu holen und dann wiederzukommen. ¹³ Und er rief zehn seiner Knechte, gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! ¹⁴ Seine Bürger aber hassten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!

¹⁵ Und es geschah, als er wiederkam, nachdem er die Königswürde empfangen hatte, da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, vor sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt habe. ¹⁶ Da kam der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazugewon-

Kapitel zuvor die Begebenheit mit dem reichen Jüngling beschrieb und dort die Aussage des Herrn festhielt: »Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen« (18,24). Hier zeigt Jesus, dass bei Gott nichts unmöglich ist (vgl. 18,27).

19,3 Volksmenge. Christus reiste wahrscheinlich mit einer großen Pilgergruppe zum Passahfest nach Jerusalem. Bei dieser Volksmenge handelte es sich wahrscheinlich um Menschen aus Jericho, die die Straßen säumten, um ihn vorbeigehen zu sehen. Zweifellos hatten sie von der kürzlich geschehenen Auferweckung von Lazarus in Bethanien gehört, das weniger als 25 km entfernt lag (Joh 11). Diese Tatsache sowie sein Ruf als Heiler und Lehrer brachte die ganze Stadt in Bewegung, als bekannt wurde, dass er im Anzug sei.

19,4 Maulbeerbaum. Oder Sykomore. Ein kräftiger Baum mit niedrigen, ausladenden Ästen. Ein kleinwüchsiger Mensch konnte auf einen Ast klettern und so über der Straße liegen. Für jemanden vom Rang des Zachäus' war das eine unwürdige Haltung, aber er wollte Christus unbedingt sehen.

19,5 muss ich in deinem Haus einkehren. Das war keine Bitte, sondern ein Befehl und das einzige Mal in den Evangelien, dass Jesus sich selbst als Gast bei jemanden einladet (vgl. *Jes* 65,1).

19,6 mit Freuden. Es hätte einem Sünder und Zöllner (s. *Anm.* zu *Mt* 5,46) auch peinlich sein können, dass der vollkommene und sündlose Sohn Gottes bei ihm einkehren wollte. Doch das Herz des Zachäus war vorbereitet.

19,7 murrten sie alle. Sowohl die religiöse Elite als auch das Volk hassten Zachäus. Sie konnten nicht verstehen, welche möglicherweise berechnete Absicht Jesus hätte haben können, diesen notorischen Sünder zu besuchen. In ihrem blinden Stolz hätten sie es auch nicht verstehen wollen. Jesus war gekommen, das Verlorene zu suchen und zu retten (V. 10). S. *Anm.* zu 15,2.

19,8 gebe ich es vierfältig zurück. Die Bereitschaft zur Wiedergutmachung bewies, dass die Bekehrung des Zachäus echt war. Das war nicht etwa die Bedingung, sondern die Frucht seiner Errettung. Wenn man auf unlautere Weise zu Geld gekommen war, verlangte das Gesetz, dass man das unrecht Erworbenene und einen Fünftel dazu erstattete (3Mo 5,24; 4Mo 5,6,7). Somit tat Zachäus mehr als erforderlich. Einen vierfachen Ersatz forderte das Gesetz nur dann, wenn ein Tier gestohlen oder getötet worden war (2Mo 21,37). Wurde das Tier lebendig wieder gefunden, war nur eine doppelte Erstattung nötig (2Mo 22,3). Doch Zachäus verurteilte sein eigenes Verbrechen mit besonderer Härte und erkannte damit an, dass er so schuldig war wie der übelste Räuber. Da er wahrscheinlich einen Großteil seines Vermögens durch Betrug erlangt hatte, nahm er damit eine kostspielige Verpflichtung auf sich. Obendrein verschenkte er noch die Hälfte seiner Güter an die Armen. Doch Zachäus

hatte gerade unermessliche geistliche Schätze entdeckt und machte sich nichts aus dem Verlust materieller Reichtümer (s. *Anm.* zu 14,28; *Mt* 13,44-46). Er bildet damit einen krassen Gegensatz zum reichen Jüngling aus 18,18-24.

19,9 ein Sohn Abrahams. Ein geborener Jude, für den Christus als Retter kam (vgl. *Mt* 1,21; 10,6; 15,24; *Joh* 4,22).

19,10 der Sohn des Menschen. S. *Anm.* zu *Mt* 8,20. **um zu suchen und zu retten, was verloren ist.** Das Hauptthema des Lukas-evangeliums. Vgl. 5,31.32; 15,4-7.32; s. *Anm.* zu 1Tim 2,4; 4,10.

19,11 sie meinten. Die Jünger nahmen immer noch irrtümlischerweise an, Christus würde bald sein irdisches Reich in Jerusalem aufrichten (s. *Anm.* zu 17,20).

19,12 ein fernes Land. Könige in römischen Provinzen wie Galliläa und Peräa reisten tatsächlich nach Rom, um ihr Königreich in Empfang zu nehmen. Die gesamte herodianische Dynastie war in ihrer Herrschermacht von Rom abhängig und Herodes der Große selbst war nach Rom gereist und hatte dort sein Reich erhalten. Dieses Gleichnis zeigt, wie Christus kurze Zeit später wegging, um sein Reich zu empfangen, und dass er eines Tages zurückkehren wird, um zu herrschen. Es ähnelt dem Gleichnis der anvertrauten Talente (Mt 25,14-30), doch gibt es einige bedeutende Unterschiede (s. *Anm.* zu V. 13). Das Gleichnis in Mt gehört zur Ölbergrede (s. *Anm.* zu *Mt* 24,1-25,46); das Gleichnis hier erzählte Jesus auf dem Weg von Jericho hinauf nach Jerusalem (vgl. V. 28).

19,13 Pfunde. *Gr. mina*, eine gr. Geldeinheit (s. *Anm.* zu 15,8), die etwas mehr betrug als drei Monatslöhne. Ein Pfund war ein Sechzigstel eines Talents, was bedeutet, dass den 10 Knechten in diesem Gleichnis eine bedeutend kleinere Geldsumme anvertraut wurde als den drei Knechten im Gleichnis von den Talenten (Mt 25,14-30).

19,14 schickten ihm eine Gesandtschaft nach. Genau das war mit Archelaus geschehen (s. *Anm.* zu *Mt* 2,22), dem Sohn Herodes des Großen, als er nach Rom ging, um sich zum Tetrarchen von Judäa ernennen zu lassen. Eine Delegation von Juden reiste mit einer Protest hinter ihm her nach Rom zum Kaiser Augustus (s. *Anm.* zu 2,1). Doch dieser lehnte ihren Einspruch ab und machte Archelaus trotzdem zum König. Daraufhin errichtete Archelaus seinen Palast in Jericho, nicht weit von der Stelle, wo Jesus dieses Gleichnis lehrte. Archelaus war so unfähig und despotisch, dass Rom ihn kurzerhand absetzte und durch eine Reihe von Prokuratoren ersetzte, von denen Pontius Pilatus der fünfte war. Mit diesem Gleichnis kündigte Jesus an, dass die Juden im Begriff waren, dasselbe im geistlichen Sinne mit ihrem Messias zu tun.

19,15-27 S. *Anm.* zu *Mt* 25,14-30.

19,15 als er wiederkam. Ein Bild für Christi Wiederkunft auf die Erde. Erst dann wird sein Reich auf dieser Erde vollständig offenbar werden. S. *Anm.* zu 17,20.

nen! ¹⁷ Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben! ¹⁸ Und der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erworben! ¹⁹ Er aber sprach auch zu diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein!

²⁰ Und ein anderer kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich im Schweißstuch aufbewahrt habe! ²¹ Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht eingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. ²² Da sprach er zu ihm: Nach [dem Wort] deines

Mundes will ich dich richten, du böser Knecht! Wusstest du, dass ich ein strenger Mann bin, dass ich nehme, was ich nicht eingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? ²³ Warum hast du dann mein Geld nicht auf der Bank angelegt, so dass ich es bei meiner Ankunft mit Zinsen hätte einziehen können? ²⁴ Und zu den Umstehenden sprach er: Nehmt ihm das Pfund weg und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat! ²⁵ Da sagten sie zu ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde!

²⁶ Denn ich sage euch: Wer hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, von ihm wird auch das genommen werden, was er hat. ²⁷ Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, dass ich König über sie werde – bringt sie her und erschlagt sie vor mir!

Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem

Mt 21,1-11; Mk 11,1-11; Joh 12,12-19; Sach 9,9

²⁸ Und nachdem er das gesagt hatte, zog er weiter und reiste hinauf nach Jerusalem. ²⁹ Und es

17 16,10
 18 Mt 13,23; Mk 4,20; 2Kor 8,12
 19 1Kor 3,8,14
 20 3,9; Jak 4,17
 21 fürchtete 1Joh 4,18; Mal 3,15
 22 Mundes 2Sam 1,16; Hi 15,5-6; Mt 12,37; Wusstest Hos 4,1; Röm 1,28; Tit 1,16
 23 Jak 4,17
 25 Herr 2Sam 7,19
 26 8,18
 27 Ps 2,9-12; 21,9-10; Jes 66,6,14; Mt 21,41; 1Kor 15,25
 28 9,51
 29 Mk 11,1
 30 22,10
 31 Ps 50,10-12
 32 22,13
 34 1Kor 1,27
 35 warfen 2Kö 9,13
 36 Mt 21,8
 38 Geseget 13,35; Ps 118,26
 39 Mt 21,16
 40 Hab 2,11; Mt 27,51; App 4,20; 2Pt 2,16
 41 weinte Jer 14,17; Kla 3,48-51; Ps 119,136
 42 erkannte Mt 23,37; 5Mo 32,29; Ps 95,7; Jes 59,8; Tag 13,6-9

geschah, als er in die Nähe von Bethphage und Bethanien kam, zu dem Berg, welcher Ölberg heißt, da sandte er zwei seiner Jünger ³⁰ und sprach: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat; bindet es los und führt es her! ³¹ Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es!

³² Da gingen die Abgesandten hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. ³³ Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Besitzer zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? ³⁴ Sie aber sprachen: Der Herr braucht es! ³⁵ Und sie brachten es zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. ³⁶ Als er aber weiterzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf dem Weg.

³⁷ Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten, ³⁸ und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!

³⁹ Und etliche der Pharisäer unter der Volksmenge sprachen zu ihm: Meister, weise deine Jünger zurecht! ⁴⁰ Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen sollten, dann würden die Steine schreien!

Jesus weint über Jerusalem

Mt 23,37-39; Lk 13,34-35

⁴¹ Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie ⁴² und sprach: Wenn doch auch du

19,17 im Geringsten treu. S. Anm. zu V. 13. Wer relativ geringe Gaben und Möglichkeiten hat, ist genauso verantwortlich, sie treu einzusetzen, wie solche, die viel mehr bekommen haben. **über zehn Städte.** Diese große Belohnung steht in keinem Verhältnis zu den zehn anvertrauten Pfunden. Außerdem fällt auf, dass der Lohn entsprechend dem Fleiß des Dieners ausfiel: Der Knecht, der zehn Pfunde gewonnen hatte, erhielt zehn Städte, der fünf Pfunde erwirtschaftet hatte, fünf Städte (V. 19) usw.

19,21 ich fürchtete dich. Eine Angst, die nicht aus Liebe oder Achtung erwuchs, sondern aus Geringschätzung für den Meister (s. Anm. zu Mt 25,24). Hätte er seinen Meister wirklich geachtet, dann hätte eine rechte Furcht nicht Faulheit, sondern vielmehr Fleiß bewirkt.

19,22 Wusstest du. S. Anm. zu Mt 25,26. Das bedeutet nicht, dass das »Wissen« des Knechtes der Wahrheit entsprach. Doch sein behauptetes Wissen reichte aus, um ihn zu verurteilen. So wird es den Gottlosen am Tag des Gerichts ergehen.

19,26 S. Anm. zu Mt 25,29.

19,27 jene meine Feinde. Diese repräsentieren die Juden, die aktiven Widerstand gegen Christus leisteten. **erschlagt sie vor mir.** Das spricht von unerbittlichem, gewaltsamen Gericht und kann sich auf die Zerstörung Jerusalems beziehen (s. Anm. zu Mt 24,2).

19,28 hinauf nach Jerusalem. Der Weg von Jericho nach Jerusalem war ein steiler Aufstieg mit 1.200 m Höhenunterschied auf etwa 32 km Länge. Hier beginnt die letzte Etappe der langen Reise, die in 9,51 begonnen hatte (s. Anm. dort).

19,29 Bethphage. S. Anm. zu Mt 21,1. **Bethanien.** Hier hielt Jesus sich oft während seiner Besuche in Jerusalem auf. S. Anm. zu 10,38. **Berg, welcher Ölberg heißt.** Der Hauptgipfel eines Höhenzugs, der östlich des Kidrontals, gegenüber dem Tempel, nord-südwärts verlief.

Der Name stammt von den dichten Olivenhainen, die einst den Berg bedeckten. S. Anm. zu Mt 24,3.

19,30-36 S. Anm. zu Mt 21,1-8; Mk 11,1-8.

19,30 ein Füllen. Die anderen Evangelien sprechen von einem Eselsfüllen (vgl. Sach 9,9) und Mt berichtet, dass auch das Muttertier mitgeführt wurde (s. Anm. zu Mt 21,6). **auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat.** S. Anm. zu Mk 11,2.

19,36 breiteten sie ihre Kleider aus. S. Anm. zu Mt 21,8; Mk 11,8. Lukas übergeht die abgeschnittenen Palmzweige, die Matthäus und Markus erwähnen.

19,37 die ganze Menge der Jünger. Zweifellos waren viele Menschen in dieser Menge keine wahren Jünger. **Wundertaten.** Aus Joh 12,17,18 erfahren wir, dass insbesondere die Nachricht von der Auferweckung des Lazarus viele bewegt hatte, zu kommen, um Jesus zu sehen.

19,38 Gepriesen sei der König. Mit diesem Zitat aus Ps 118,26 feierten sie Jesus als den Messias. S. Anm. zu Mt 21,9. **Friede im Himmel.** Nur Lukas erwähnt dieses Wort, das an die Botschaft der Engel in 2,14 erinnert.

19,39 weise deine Jünger zurecht. Die Pharisäer stießen sich daran, dass die Leute Jesus in dieser Weise priesen. Sie forderten ihn auf, er solle ihnen Einhalt gebieten.

19,40 dann würden die Steine schreien. Damit bezeugte er eindeutig seine Gottheit. Vielleicht bezieht sich diese Aussage auf Hab 2,11. Die Bibel spricht oft von unlebenden Dingen der Natur, die Gott preisen. Vgl. Ps 96,11; 98,7-9; 114,7; Jes 55,12. Vgl. auch die Worte von Johannes dem Täufer in Mt 3,9 und die Erfüllung von Jesu Aussage in Mt 27,51.

19,41.42 Nur Lukas berichtet, dass Jesus über Jerusalem weinte. Mindestens zwei weitere Male war Christus über Jerusalem betrübt

erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. ⁴³ Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; ⁴⁴ und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!

Die zweite Tempelreinigung

Mt 21,12-13; Mk 11,15-18

⁴⁵ Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben, ⁴⁶ und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! ⁴⁷ Und er lehrte täglich im Tempel; die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes trachteten danach, ihn umzubringen; ⁴⁸ doch sie fanden keinen Weg, wie sie es tun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihm zu.

Die Frage nach der Vollmacht Jesu

Mt 21,23-27; Mk 11,27-33

20 Es geschah aber an einem jener Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evange-

⁴³ Jes 29,1-4; Jer 6,5-6
⁴⁴ Stein Mi 3,12; erkannt 12,56; Jer 4,22
⁴⁵ Joh 2,14-16
⁴⁶ Mk 11,17; Jes 56,7
⁴⁷ lehrte Joh 18,20; umzubr. Mt 21,46; Joh 7,19
⁴⁸ Mk 12,37; Joh 7,46

1 19,47; Mt 9,35
 2 4,36; 19,45; App 7,27
 5 Mt 21,32
 6 Mt 14,5
 7 10,21; 1 Kor 1,19
 8 Vollmacht V. 2; 4,32; Mt 7,29; Kol 2,9-10
 9 verpacht. Hl 8,11-12
 10 13,6-9; 19,15
 11 Jer 7,25-26; Sach 7,9-12

lium verkündigte, da traten die obersten Priester und die Schriftgelehrten samt den Ältesten herzu ² und redeten mit ihm und sprachen: Sage uns, in welcher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?

³ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch *ein* Wort fragen! So sagt mir: ⁴ War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? ⁵ Da überlegten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? ⁶ Wenn wir aber sagen: Von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet war! ⁷ Und sie antworteten, sie wüssten nicht woher. ⁸ Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

Das Gleichnis von den Weingärtnern

Mt 21,33-46; Mk 12,1-12; Jes 5,1-7

⁹ Er fing aber an, dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: Ein gewisser Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und hielt sich längere Zeit außer Landes auf. ¹⁰ Und als es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, damit sie ihm [seinen Anteil] von der Frucht des Weinbergs gäben. Die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. ¹¹ Und er fuhr fort und sandte einen

(13,34; Mt 23,37). Die Tränen scheinen nicht zum triumphalen Einzug zu passen, doch sie beweisen, dass Jesus wusste, wie oberflächlich die Herzen berührt waren. Daher war er trotz allem bekümmert, während er in die Stadt eintritt. Die gleiche Volksmenge sollte kurz darauf schreiend seine Kreuzigung verlangen (23,21).

19,43 dich ringsum einschließen und ... bedrängen. Vgl. 21,20. Das ist exakt die Methode, die Titus verwendete, als er Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. belagerte. Er umzingelte die Stadt am 9. April und riegelte sie von der Außenwelt ab. So hielt er Tausende von Juden gefangen, die zum Passah und zum Fest der ungesäuerten Brote kurz davor nach Jerusalem gekommen waren. Die Römer zogen einen geschlossenen Wall um die Stadt und hungerten die Bewohner allmählich aus. So hielten die Römer die Stadt den Sommer über belagert und eroberten sie Stück um Stück. Anfang September fiel die Stadt.

19,44 dem Erdboden gleich machen. Das wurde buchstäblich erfüllt. Die Römer zerstörten die Stadt vollständig, einschließlich des Tempels, der Wohnhäuser und der Menschen. Männer, Frauen und Kinder wurden zu Zehntausenden niedergemetzelt. Die wenigen Überlebenden wurden gefangen weggeführt und fielen den Spielen im römischen Circus Maximus und den Gladiatorenkämpfen zum Opfer. **weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.** Das bedeutet, dass Jerusalems völlige Zerstörung Gottes Gericht dafür war, dass sie ihren Messias nicht erkannt und angenommen hatten, als er zu ihnen kam (vgl. 20,13-16; Joh 1,10,11).

19,45,46 Hier vertrieb Jesus zum zweiten Mal die Händler aus dem Tempel; es ist ein anderes Ereignis als das aus Joh 2,14-16. Er zitiert Jes 56,7. S. Anm. zu Mt 21,12.

19,47 obersten Priester. S. Anm. zu Mt 2,4. Sie beherrschten den Tempel. **Schriftgelehrten.** Meistens Pharisäer, Experten in Gesetz und Überlieferung. **Vornehmsten des Volkes.** Prominente jüdische Laien, die im Tempel Einfluss hatten. Als Jesus in den Tempel ging und dort wirkte, drang er ins Zentrum der gegen ihn gerichteten Opposition ein. **trachteten danach, ihn umzubringen.** Vgl. 22,2; Mt 26,3,4; Joh 5,16-18; 7,1,19,25.

20,1 an einem jener Tage. Wahrscheinlich der Dienstag der Lei-

denswoche. Der triumphale Einzug war am Sonntag und die Tempelreinigung am Montag. Die Ereignisse in diesem Kapitel passen in der Chronologie der Leidenswoche am besten auf den Dienstag. Dieses Kapitel beschreibt eine Reihe sorgfältig geplanter Angriffe aus Jesus durch die führenden Juden. **die obersten Priester und die Schriftgelehrten samt den Ältesten.** S. Anm. zu 19,47. Jede dieser Gruppen spielte eine besondere Rolle bei den verschiedenen nun folgenden Angriffen. Auch war jede Gruppe im Sanhedrin vertreten, dem jüdischen Hohen Rat (s. Anm. zu Mt 26,59). Das lässt vermuten, dass der Hohe Rat sich bereits versammelt und beschlossen hatte, gegen Jesus vorzugehen. Die Juden griffen ihn mit einer Reihe gezielter Fragen an, um ihn in eine Falle zu locken (s. Anm. zu V. 2,22,33).

20,2-8 S. Anm. zu Mt 21,23,25.

20,2 Das war die erste einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn fangen wollten. Die Frage wurde von einer Reihe von Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Ältesten gestellt, die offensichtlich Repräsentanten des Sanhedrins waren. S. Anm. zu V. 22,33.

20,5 Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Johannes hatte unmissverständlich bezeugt, dass Jesus der Messias war. War Johannes ein Prophet und waren seine Aussagen somit wahr, hätten sie sein Zeugnis über Christus glauben sollen. Andererseits wäre es für die Pharisäer politisch töricht gewesen, die Rechtmäßigkeit von Johannes dem Täufer anzugreifen oder seine Autorität als Prophet Gottes in Abrede zu stellen. Johannes war beim Volk ungeheuer beliebt und zudem ein Märtyrer, den der verhasste Herodes umgebracht hatte. Hätten die Pharisäer die Vollmacht des Johannes in Frage gestellt, hätten sie einen Volkshelden angegriffen. Davor wussten sie sich zu hüten und redeten sich deshalb damit heraus, dass sie es nicht wüssten (V. 6).

20,8 So sage ich euch auch nicht. Jesus deckte die Heuchelei ihrer Frage auf und demaskierte ihre bösen Motive. Er vergedete an ihnen keine Wahrheit (vgl. Mt 7,6).

20,9-19 S. Anm. zu Mt 21,33-45; Mk 12,1-12.

20,9 dem Volk. Nur Lukas erwähnt, dass dieses Gleichnis nicht allein an die führenden Juden, sondern an das ganze Volk gerichtet war.

anderen Knecht. Sie aber schlugen auch diesen und beschimpften ihn und jagten ihn mit leeren Händen davon. ¹² Und er fuhr fort und sandte einen dritten; aber auch diesen verwundeten sie und warfen ihn hinaus.

¹³ Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will meinen Sohn senden, den geliebten; wenn sie den sehen, werden sie sich vielleicht scheuen! ¹⁴ Als aber die Weingärtner diesen sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst uns ihn töten, damit das Erbgut uns gehört! ¹⁵ Und sie stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? ¹⁶ Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben! Als sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!

¹⁷ Er aber blickte sie an und sprach: Was bedeutet denn das, was geschrieben steht: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?« ¹⁸ Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen!

¹⁹ Da suchten die obersten Priester und die Schriftgelehrten Hand an ihn zu legen in derselben Stunde; aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis im Blick auf sie gesagt hatte.

Die Frage nach der Steuer

Mt 22,15-22; Mk 12,13-17

²⁰ Und sie lauerten ihm auf und sandten Aufpasser ab, die sich stellen sollten, als wären sie redlich, um ihn bei einem Wort zu fassen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters ausliefern könnten. ²¹ Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, dass du richtig redest und lehrst und nicht die Person ansiehst, sondern den Weg Gottes der Wahrheit gemäß

- 13 Sohn Joh 3,16
- 14 Joh 3,35; töten Joh 11,47-50.53
- 15 Hebr 13,12-13
- 16 Hes 18,23; umbringen Mt 22,7
- 17 App 4,10-11; Ps 118,22
- 18 Mt 21,44; Dan 2,34-35
- 19 Stunde V. 14; Mt 26,3
- 20 Ps 37,32
- 21 Ps 12,3
- 22 Esr 4,13; Neh 5,4
- 23 Mt 22,18-19; Mk 12,15
- 24 Kaisers V. 22
- 25 1Kor 10,31; 2Kor 9,15; Mt 17,24-27; Röm 13,7; 1Pt 2,13-17
- 26 Hi 5,13; Ps 31,19; Tit 1,11
- 27 App 23,6-8
- 28 1Mo 38,8; 5Mo 25,5-10; Rt 1,11-12; 2,20
- 32 Pred 1,4; Hebr 9,27
- 35 gewürd. 21,36; Offb 3,4; Aufersteh. Joh 6,40; 1Kor 15,22-23; Phil 3,11; 1Th 4,16
- 36 sterben Offb 20,6,14; 21,4; Engeln 1Kor 15,49; Söhne 1Joh 3,2; Röm 8,17
- 37 2Mo 3,3-6; 3,15-16

lehrst. ²² Ist es uns erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?

²³ Da er aber ihre Arglist erkannte, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich? ²⁴ Zeigt mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift trägt er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. ²⁵ Er aber sagte ihnen: So gebt doch dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! ²⁶ Und sie konnten ihn nicht bei diesem Wort fassen vor dem Volk; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.

Die Frage nach der Auferstehung

Mt 22,23-33; Mk 12,18-27

²⁷ Da traten aber etliche der Sadduzäer herzu, die bestreiten, dass es eine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn ²⁸ und sprachen: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn jemandes Bruder eine Frau hat und kinderlos stirbt, so soll dessen Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.

²⁹ Nun waren da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und starb kinderlos. ³⁰ Da nahm der zweite die Frau und starb auch kinderlos. ³¹ Und der dritte nahm sie, ebenso alle sieben, und sie hinterließen keine Kinder bei ihrem Tod. ³² Zuletzt aber, nach allen, starb auch die Frau. ³³ Wessen Frau wird sie nun in der Auferstehung sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.

³⁴ Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Kinder dieser Weltzeit heiraten und lassen sich heiraten; ³⁵ diejenigen aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, ³⁶ denn sie können nicht mehr sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. ³⁷ Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose angedeutet bei [der Stelle von] dem

20,13 meinen Sohn senden, den geliebten. Sowohl Lukas als auch Markus erwähnen diesen Ausdruck, der verdeutlicht, dass der Sohn in diesem Gleichnis Christus repräsentiert (s. Anm. zu Mt 21,37).

20,16 diese Weingärtner umbringen. Das beschreibt wahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems (s. Anm. zu 19,43). **den Weinberg anderen geben.** S. Anm. zu 21,24. **Das sei ferne!** Nur Lukas berichtet von dieser ablehnenden Reaktion der Zuhörer. Die Reaktion zeigt, dass sie die Bedeutung des Gleichnisses verstanden.

20,17 Ein Zitat aus Ps 118,22.

20,18 Jeder, der auf diesen Stein fällt ... auf wen er aber fällt. S. Anm. zu Mt 21,44. Der Ausdruck war ein Zitat aus Jes 8,13-15. In diesen alttestamentlichen Versen ist Jahwe der Stein. Wie so viele andere Stellen im AT, die sich auf Christus beziehen, beweist auch diese, dass Christus der fleischgewordene Jahwe ist.

20,20 Aufpasser. Oder »Spione«. Dass die führenden Juden zu solchen Mitteln griffen, verdeutlicht ihre Verzweiflung. Sie konnten keinen einzigen berechtigten Anklagepunkt gegen ihn finden (vgl. 6,7; 11,53.54; Mt 22,15; 26,59.60). **des Statthalters.** Pilatus, der wegen des bevorstehenden Passahs und Festes der Ungesäuerten Brote in Jerusalem war (s. Anm. zu Mt 27,2).

20,21-26 S. Anm. zu Mt 22,16-22; Mk 12,13-17.

20,22 Das war die zweite einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn

fangen wollten. Sie wurde von den Pharisäern und Herodianern gestellt (Mk 12,13). S. Anm. zu V. 2,33.

20,24 Wessen Bild. Das Bildnis auf dem Denar war ein Hauptgrund, weshalb die Juden die Kopfsteuer verabscheuten. Sie behaupteten, es sei ein Verstoß gegen das Gebot, sich keine Bilder zu machen, und da der Kaiser eine Stellung beanspruchte, die einer Gottheit gleichkam, war das Steuerzahlen eine unrechtmäßige Verehrung. Vielen galt es als Götzen dienst. S. Anm. zu Mt 22,19; Mk 12,16.

20,25 gebt doch dem Kaiser. Christus erkannte damit an, dass alle Bürger neben ihren Pflichten gegenüber Gott auch Pflichten gegenüber dem Staat haben – und er bestätigte, dass es rechtens ist, zwischen diesen beiden Bereichen zu unterscheiden (s. Anm. zu Mt 22,21; Mk 12,17).

20,27-38 S. Anm. zu Mt 22,23-32; Mk 12,18-27.

20,27 Sadduzäer. S. Anm. zu Mt 3,7.

20,28 soll dessen Bruder die Frau nehmen. Das entsprach dem Gesetz der Leviratsehe aus 5Mo 25,5 (s. Anm. zu Mt 22,24).

20,33 Das war die dritte einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn fangen wollten. Sie wurde von den Sadduzäern gestellt (V. 27). S. Anm. zu V. 2,22. Mt 22,34-40 und Mk 12,28-34 berichten von einer letzten Frage von einem Schriftgelehrten. Lukas lässt sie in seinem Bericht aus.

20,36 den Engeln gleich. D.h. wie die Engel pflanzen sie sich nicht fort (s. Anm. zu Mt 22,30).

Dornbusch, wo er den Herrn den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.

³⁸ Er ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn für ihn leben alle.

³⁹ Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast gut geantwortet!
⁴⁰ Und sie getrauten sich nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

Wessen Sohn ist der Christus?

Warnung vor den Schriftgelehrten

Mt 22,41-46; 23,1-36; Mk 12,35-40

⁴¹ Er aber sprach zu ihnen: Wieso sagen sie, dass der Christus Davids Sohn sei? ⁴² Und doch sagt David selbst im Buch der Psalmen: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, ⁴³ bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!« ⁴⁴ David nennt ihn also Herr; wie kann er dann sein Sohn sein?

⁴⁵ Als aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: ⁴⁶ Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern im Talar einhergehen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Mahlzeiten; ⁴⁷ sie fressen die Häuser der Witwen und sprechen zum Schein lange Gebete; diese werden ein umso schwereres Gericht empfangen!

Das Scherflein der Witwe

Mk 12,41-44

21 Als er aber aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Gaben in den Opferkasten legten.

² Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein; ³ und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt

³⁸ Röm 4,17

³⁹ Meister V. 21; Mk 12,32; Joh 3,2 vgl. Joh 13,13-14

⁴¹ Joh 7,42; 1Chr 17,11; Jer 33,15

⁴² 2Sam 23,1-2

⁴³ Apg 2,34-35; Ps 2,7; 110,1

⁴⁴ Röm 9,5; Offb 22,16

⁴⁶ Mk 12,38-40; Joh 5,44; ersten 11,43

⁴⁷ 1Th 2,5; 1Tim 6,5

1 Mk 12,41

³ mehr 2Mo 35,21-29; 2Kor 8,2-3.12; 9,6-7

⁴ alles 8,43; Apg 2,44-45; 4,34

⁵ Mk 13,1-2

⁶ 19,43-44

⁷ Dan 12,6-8; Apg 1,6-7

⁸ verführt Jer 29,8; 1Joh 4,1

⁹ Apg 14,22; Offb 6,3-11

¹⁰ Jes 19,2

¹¹ V. 25-27; Mt 24,29-30

¹² Gefängn. Apg 5,18; 8,3; 12,4; Offb 2,10; führen Apg 25,23

¹³ Phil 1,12-14

als alle! ⁴ Denn diese alle haben von ihrem Überfluss zu den Opfergaben für Gott beigetragen; sie aber hat aus ihrer Armut heraus alles eingelegt, was sie zum Lebensunterhalt besaß.

Jesus sagt die Zerstörung des Tempels voraus

Mt 24,1-2; Mk 13,1-2

⁵ Und als etliche von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sprach er: ⁶ Was ihr da seht – es werden Tage kommen, wo kein Stein auf dem anderen bleiben wird, der nicht abgebrochen wird!
⁷ Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann wird denn dies geschehen, und was wird das Zeichen sein, wann es geschehen soll?

Ankündigung von Verführung und Verfolgung

Mt 24,4-14; Mk 13,5-13

⁸ Da sprach er: Habt Acht, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist nahe! Lauft ihnen nun nicht nach! ⁹ Wenn ihr aber von Kriegen und Unruhen hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen; aber das Ende kommt nicht so bald. ¹⁰ Dann sprach er zu ihnen: Ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; ¹¹ und es wird hier und dort große Erdbeben geben, Hungersnöte und Seuchen; und Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel werden sich einstellen.

¹² Vor diesem allem aber werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen und in Synagogen und Gefängnisse übergeben und vor Könige und Fürsten führen um meines Namens willen.

¹³ Das wird euch aber Gelegenheit zum Zeugnis

20,37 bei [der Stelle von] dem Dornbusch. 2Mo 3,1-4,17. In dieser alttestamentlichen Stelle gab Gott sich Mose zu erkennen als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, wobei er die Gegenwartsform verwendete. Er sagte nicht, dass er ihr Gott *war*, sondern sagte »ICH BIN« ihr Gott, was zeigt, dass ihre Existenz nicht mit ihrem Tod aufgehört hatte.

20,38 ihn leben alle. Nur Lukas überliefert diesen Ausdruck. Alle Menschen – ob sie nun von ihrem irdischen Körper getrennt sind oder nicht – leben immer noch und werden ewig leben. Niemand wird beim Tod vernichtet (vgl. Joh 5,28-30).

20,39 Meister, du hast gut geantwortet! Christus hatte ein schlagkräftiges Argument für die Auferstehung der Toten geliefert. In diesem Punkt waren die Pharisäer mit ihm einig und widersprachen den Sadduzäern. Dieser Schriftgelehrte war trotz seines Hasses auf Christus über seine Antwort beglückt.

20,40 sie getrauten sich nicht mehr, ihn etwas zu fragen. Je mehr Fragen er beantwortete, desto deutlich wurde es, dass seine Weisheit und Autorität denen der Schriftgelehrten und Pharisäer weit überlegen war. Vgl. Mt 22,46; Mk 12,34.

20,41-44 Nachdem die führenden Juden es aufgegeben hatten, ihm Fragen zu stellen, drehte Christus den Spieß um und stellte ihnen eine Frage. S. Anm. zu Mt 22,42-45; Mk 12,35-37.

20,42 Ein Zitat aus Ps 110,1.

20,45-47 S. Anm. zu Mk 12,38-40.

21,1 Opferkasten. Im Vorhof der Frauen standen 13 Kästen mit trichterförmigen Öffnungen. An jedem Kasten sagte eine Aufschrift et-

was über die jeweilige Verwendung des Geldes und dementsprechend wurden Opfergaben gegeben.

21,2 arme Witwe. Der gr. Begriff bezeichnet eine extreme Armut. Diese Frau war ganz verarmt und so wäre es für sie naheliegender gewesen, um Almosen zu bitten, als Almosen zu geben. **Scherflein.** Die kleinste Kupfermünze, die in Palästina in Gebrauch war und einen Wert von etwa einem Viertelpfennig hatte. Doch das war der ganze Lebensunterhalt dieser Frau (V. 4). S. Anm. zu Mk 12,42.

21,3 hat mehr eingelegt. D. h. verhältnismäßig mehr, gemessen an ihren Mitteln, und daher auch mehr in den Augen Gottes.

21,4 von ihrem Überfluss. Was diese Leute gaben, war für sie kein Opfer.

21,5 schönen Steinen. S. Anm. zu Mt 24,1; Mk 13,1. **Weihegeschenken.** Reiche hatten Goldskulpturen, goldene Plaketten und andere Schätze für den Tempel spendet. Herodes hatte einen etwa 1,8 m hohen goldenen Weinstock mit Trauben aus goldenen Beeren gestiftet. Die Weihegeschenke waren an den Mauern und im Säulengang angebracht. Zusammen ergaben sie einen Schatz von unvorstellbarem Wert, der von den Römern geplündert wurde, als sie den Tempel zerstörten (V. 6).

21,6-17 S. Anm. zu Mt 24,2-10; Mk 13,2-11.

21,8 Lauft ihnen nun nicht nach! Vgl. 17,23. S. Anm. zu Mt 24,26.

21,9 das Ende. S. Anm. zu Mt 24,6.14.

21,11 Zeichen vom Himmel. Die Parallelstellen in Mt 24,7 und Mk 13,8 enthalten diesen Ausdruck nicht. Vgl. V. 25. S. Anm. zu Mk 13,25.

21,13 Gelegenheit zum Zeugnis. Prüfungen sind stets Gelegen-

geben. ¹⁴ So nehmt euch nun zu Herzen, dass ihr eure Verteidigung nicht vorher überlegen sollt; ¹⁵ denn ich will euch Weisheit und Fähigkeit zu reden geben, der alle eure Widersacher nicht werden widersprechen noch widerstehen können. ¹⁶ Ihr werdet aber auch von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden ausgeliefert werden, und man wird etliche von euch töten, ¹⁷ und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. ¹⁸ Doch kein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen. ¹⁹ Gewinnt eure Seelen durch euer standhaftes Ausharren!

Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems

Dan 9,26

²⁰ Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe ist. ²¹ Dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; und wer in [Jerusalem] ist, der ziehe fort aus ihr; und wer auf dem Land ist, der gehe nicht hinein in sie. ²² Denn das sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. ²³ Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn es wird große Not im Land sein und Zorn über dieses Volk! ²⁴ Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind.

Das Kommen des Menschensohnes in Kraft und Herrlichkeit

Mt 24,29-31; Mk 13,24-27; Dan 7,13-14

²⁵ Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden Angst der

¹⁴ 12,11-12; Mt 10,19-20
¹⁵ reden 2Mo 4,12; Spr 2,6; widerstehen Apg 6,10
¹⁶ Jer 9,4; töten Apg 7,57; Offb 2,13
¹⁷ Joh 15,21
¹⁸ Mt 10,30
¹⁹ Mt 24,13; Röm 5,3; Jak 1,12
²⁰ Mt 24,15
²¹ fliehe Mt 24,16; Ps 11,1; Jer 6,1
²² Rache Mt 23,35; erfüllt 5Mo 28,47-68; Dan 9,26; Sach 11,6,9
²³ Wehe 23,29; Kla 4,10; 1Th 2,14-16; 1Pt 4,17
²⁴ Zeiten Dan 12,7; Offb 11,2; Hes 30,3
²⁵ Sonne Apg 2,20; Völker Dan 12,1; Meeres Jes 5,30
²⁶ Offb 6,13; 2Pt 3,10
²⁷ Mt 24,30; Apg 1,11
²⁸ Röm 8,23; Ps 123
³¹ Hebr 10,37
³² Mt 23,36
³³ Jes 55,11; Mt 24,34-35; Mk 13,31
³⁴ Habt 17,3; 1Pt 1,13; Rausch 1Th 5,6-8; unversehens Pred 9,12; Mt 24,29; 1Th 5,2-3; 2Pt 3,10; Offb 16,15
³⁵ Ps 11,6
³⁶ 1Joh 2,28; wacht 12,40; 1Pt 4,7
³⁷ Joh 8,1-2
³⁸ 19,48

Heidenvölker vor Ratlosigkeit bei dem Tosen des Meeres und der Wogen, ²⁶ da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. ²⁷ Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

²⁸ Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. ²⁹ Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume! ³⁰ Wenn ihr sie schon ausschlagen seht, so erkennt ihr von selbst, dass der Sommer jetzt nahe ist. ³¹ So auch ihr: Wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist. ³² Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles geschehen ist. ³³ Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Ermahnung zur Wachsamkeit

Mt 24,36-51; Mk 13,32-37; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-8

³⁴ Habt aber Acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt! ³⁵ Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. ³⁶ Darum wacht jederzeit und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!

³⁷ Er war aber tagsüber im Tempel und lehrte, bei Nacht aber ging er hinaus und übernachtete an dem Berg, welcher Ölberg heißt. ³⁸ Und alles Volk kam früh zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

heiten (Jak 1,2-4), und Verfolgung bietet oft eine Möglichkeit zum vermehrten Zeugnis.

21,14 eure Verteidigung nicht vorher überlegen. S. Anm. zu 12,11.

21,18 kein Haar. Vgl. V. 16. Das ist keine Verheißung der Bewahrung ihrer körperlichen Unversehrtheit, sondern eine Garantie, dass sie keine Verluste für die Ewigkeit erleiden werden. Gott ist souverän und wird die Seinen daher selber bewahren. S. Anm. zu Joh 10,28,29.

21,19 Die wahre Bedeutung dieses Verses scheint zu sein: »Durch Ausharren erlangt ihr die Errettung«, was sich auf die endgültige Errettung bezieht, nämlich die Verherrlichung. S. Anm. zu Mt 24,13.

21,20 Jerusalem von Kriegsheeren belagert. S. Anm. zu 19,43. Ein Vergleich mit Mt 24,15,16 und Mk 13,14 legt nahe, dass dieses Zeichen eng verbunden ist mit »dem Gräuel der Verwüstung« (s. Anm. zu Mt 24,15; Dan 9,27; 11,31). Eine Vorerfüllung dieses Zeichens von Jerusalem unter Belagerung geschah im Jahr 70 n.Chr., doch die eigentliche Erfüllung steht noch bevor.

21,21 auf die Berge. S. Anm. zu Mt 24,16; Mk 13,14.

21,22 Rache. Gottes gerechte Vergeltung für Sünde.

21,23 den Schwangeren und den Stillenden. S. Anm. zu Mk 13,17.

21,24 die Zeiten der Heiden. Die Ausdruck (auch: »die Zeit der Nationen«) kommt nur in Lk vor und bezeichnet die Zeitspanne von Israels Wegführung nach Babylon (ca. 586 v.Chr.; vgl. 2Kö 25) bis zur

Wiederherstellung Israels im Tausendjährigen Reich (Offb 20,1-6). In dieser Zeitspanne wird Jerusalem nach dem Ratschluss Gottes von Heiden beherrscht, bedroht oder zertreten. Sie ist außerdem gekennzeichnet von reichen geistlichen Vorrechten für die heidnischen Nationen (vgl. Jes 66,12; Mal 1,11; Mt 24,14; Mk 13,10).

21,25 es werden Zeichen geschehen. Die hier beschriebenen himmlischen Zeichen und Wunder geschehen unmittelbar vor der Wiederkunft Christi. S. Anm. zu Mt 24,29.

21,27 kommen. Ein Zitat aus Dan 7,13. S. Anm. zu Mt 24,30,31; Mk 13,26,27. Vgl. 2Th 1,7-10; Offb 19,11-16.

21,28 erhebt eure Häupter. Die furchtbaren Drangsale und Zeichen, die die Endzeit kennzeichnen, führen beim wahren Gläubigen zu einer gesteigerten Erwartung sowie zu großer Freude und letztendlichem Triumph. **Erlösung.** Die zukünftige Vollendung der Erlösung, wenn die Erlösten für immer mit Christus vereint sein werden.

21,29-33 S. Anm. zu Mt 24,32-36; Mk 13,29-32.

21,34 jener Tag. Der Tag seiner Wiederkunft. S. Anm. zu Mt 24,37. Wenn Christus von seiner Wiederkunft spricht, mahnt er stets zu Wachsamkeit (vgl. 12,37-40; Mt 25,13; Mk 13,33-37).

21,36 wachet jederzeit und bittet. S. Anm. zu 18,1. **dass ihr gewürdigt werdet.** Ältere Handschriften lesen: »dass ihr Kraft haben möget«.

21,37 tagsüber. D.h. während der Tage dieser letzten Woche in Jerusalem.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi

Kapitel 22 – 23

Der Plan der Führer Israels und der Verrat des Judas

Mt 26,1-5; 26,14-16; Mk 14,1-2; 14,10-11

22 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt. ² Und die obersten Priester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten das Volk. ³ Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war. ⁴ Und er ging hin und besprach mit den obersten Priestern und den Hauptleuten, wie er ihn an sie ausliefern wollte. ⁵ Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben. ⁶ Und er versprach es und suchte eine gute Gelegenheit, um ihn ohne Volksauflauf an sie auszuliefern.

Das letzte Passahmahl

Mt 26,17-20; Mk 14,12-17; Joh 13,1-17

⁷ Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachten musste. ⁸ Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin, bereitet uns das Passah, damit wir es essen können! ⁹ Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir es bereiten? ¹⁰ Und er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommt,

1 Mt 26,2
2 19,47-48
3 V. 31; Joh 6,70-71;
13,2,27 vgl. App 5,3
4 V. 48; Mt 10,4;
26,14,21; 26,24,46
5 Sach 11,12-13
7 2Mo 12,3-6; 3Mo
23,5-8
10 19,30
11 Meister Joh 13,13
12 App 1,13
13 19,32; Hebr 4,13
14 Stunde Joh 12,27;
Pred 3,1-2; Tisch s.
Mt 8,11
15 Joh 13,1
16 1Kor 5,7; Offb 19,9
17 dankte 1Tim 4,4-5
18 V. 30; Mt 27,34
19 Brot Joh 6,51; 1Kor
10,16; Gedächtnis
1Kor 11,24

so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt in das Haus, wo er hineingeht, ¹¹ und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? ¹² Und jener wird euch einen großen, mit Polstern ausgelegten Obersaal zeigen; dort bereitet es zu! ¹³ Sie gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

¹⁴ Und als die Stunde kam, setzte er sich zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm. ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. ¹⁶ Denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr davon essen, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. ¹⁷ Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! ¹⁸ Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.

Die Einsetzung des Mahles des Herrn

Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; 1Kor 11,23-29

¹⁹ Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!

22,1 das man Passah nennt. S. *Anm.* zu Mt 26,17. Das Passahfest dauerte nur einen Tag; darauf folgte das Fest der Ungesäuerten Brote (3Mo 23,5,6). Die gesamte Festzeit konnte mit einem dieser beiden Namen bezeichnet werden (vgl. V. 7).

22,2 obersten Priester und Schriftgelehrten. S. *Anm.* zu 19,47; 20,1. denn sie fürchteten das Volk. Deshalb verschworen sie sich heimlich und hofften, ihn nach den Festtagen umbringen zu können, wenn Jerusalem nicht mehr so voller Pilger sein würde (vgl. V. 6; Mt 26,4,5; Mk 14,1,2). Doch die folgenden Ereignisse liefen nicht nach ihrem eigenen, sondern nach Gottes Zeitplan ab (s. *Anm.* zu Mt 26,2).

22,3 fuhr aber der Satan in Judas. D.h. Judas wurde vom Satan selbst besessen. Satan erlangte offenbar zweimal die direkte Herrschaft über Judas: Einmal unmittelbar bevor er seinen Verrat mit den Hohenpriestern verabredete und ein zweites Mal beim Letzten Abendmahl (Joh 13,27), unmittelbar bevor er den Verrat ausführte.

22,4 Hauptleuten. D.h. der Tempelwache. Das waren levitische Sicherungskräfte.

22,5 kamen überein, ihm Geld zu geben. Mt 26,15 berichtet von 30 Silberstücken. Das war der Preis eines Sklaven (2Mo 21,32).

22,7 der Tag der ungesäuerten Brote. D.h. der erste der Festtage (s. *Anm.* zu Mt 26,17). Die Juden aus Galiläa feierten das Passah am Donnerstagabend (s. Einleitung zu Johannes: Herausforderungen für den Ausleger); daher wurden die Lämmer am Nachmittag dieses Tages geschlachtet. Jesus und die Jünger aßen das Passahmahl an diesem Abend kurz nach Sonnenuntergang (als das Passahfest offiziell begann). Die Juden aus Judäa hingegen feierten Passah einen Tag später, am Freitag.

22,8 Petrus und Johannes. Sie werden nur bei Lk identifiziert. **Geht hin, bereitet.** Das war eine umfangreiche Aufgabe. Sie mussten das Passahlamm zur Opferung in den Tempel bringen und die Vorbereitungen für ein Abendessen für dreizehn Personen treffen (V. 14). Doch Jesus selbst hatte bereits die wichtigsten Vorkehrungen für das Abendmahl getroffen und der Eigentümer des Obersaals kümmerte sich für sie um viele Details. S. *Anm.* zu Mt 26,18.

22,10 ein Mensch ... der einen Wasserkrug trägt. Wahrscheinlich gehörte das zur Vorbereitung des Abendmahls. Wasser zu tragen

war normalerweise Aufgabe der Frauen, deshalb würde ein Mann mit einem Wasserkrug auffallen. Es ist unwahrscheinlich, dass der Wasserkrug so etwas wie ein verabredetes Zeichen war. Dass Christus wusste, was der Mann in dem Augenblick tun würde, da die Jünger ihn zu sehen bekommen sollten, beweist seine göttliche Allwissenheit.

22,12 einen großen, mit Polstern ausgelegten Obersaal. Einer von vielen solcher Räume, die man in Jerusalem mieten konnte. Sie dienten ausdrücklich dem Zweck, Pilgern einen Platz zum Begehen der Feste zu bieten. Zur Einrichtung gehörte ein großer Esstisch und alle notwendigen Utensilien zum Zubereiten und Servieren eines Abendmahls.

22,14 als die Stunde kam. D.h. der Sonnenuntergang, mit dem das Passahfest offiziell begann (s. *Anm.* zu V. 7). **setzte er sich.** D.h. legte sich auf die Polster.

22,15 Mich hat herzlich verlangt. Vgl. Joh 13,1. Er wollte sie auf das Zubereiten, was auf sie zukommen sollte.

22,16 erfüllt. Mit dem Tod Jesu am folgenden Tag wurden die Symbole des Passahmahls erfüllt. Das Passah war sowohl ein Gedächtnismahl an die Befreiung aus Ägypten als auch ein prophetische Vorschattung auf das Opfer Christi.

22,17 er nahm den Kelch. Lukas erwähnt zwei Kelche (vgl. V. 20). Am Passah-Seder wurden vier Kelche mit verdünntem Rotwein unter den Anwesenden geteilt. Dieser Kelch war der erste dieser vier (der Kelch der Danksagung) und leitete die Einsetzung des Herrenmahls ein (s. *Anm.* zu 1Kor 10,16). Er markierte das Ende der Zeit des gemeinsamen Essens und Trinkens mit den Jüngern, das zum Passah gehörte (V. 18; vgl. 5,34,35; Mt 9,15; 26,29; s. *Anm.* zu Mk 14,25).

22,19 Das ist mein Leib. Das Brot repräsentierte seinen Leib (vgl. die Formulierung in 8,11: »Der Same ist das Wort Gottes«; ebenso V. 20). Solche bildhafte Sprache ist für das Hebräische typisch. Hier wurde weder ein eucharistisches Wunder der Transsubstantiation eingeführt noch konnten seine Jünger die Symbolik dieser Aussage missverstehen, denn sein tatsächlicher, noch nicht zerbrochener Leib war direkt vor ihren Augen. S. *Anm.* zu Mt 26,26. **das tut.** Damit begründete er die Beobachtung dieses Mahls als Verordnung für die Anbetung in der Gemeinde (s. *Anm.* zu 1Kor 11,23-26). **zu meinem Gedächtnis.** Das Passah hatte auf das damals noch zukünftige Opfer Jesu hingedeutet. Doch Christus

²⁰ Desgleichen [nahm er] auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Jesus sagt den Verrat voraus

Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Joh 13,18-30

²¹ Doch siehe, die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir auf dem Tisch. ²² Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, durch den er verraten wird! ²³ Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, welcher von ihnen es wohl wäre, der dies tun würde.

Vom Herrschen und vom Dienen

Mt 20,20-28; Mk 10,35-45; Joh 13,2-17

²⁴ Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Größte zu gelten habe. ²⁵ Er aber sagte zu ihnen: Die Könige der Heidenvölker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt man Wohltäter. ²⁶ Ihr aber sollt nicht so sein; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. ²⁷ Denn wer ist größer: der, welcher zu Tisch sitzt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu

²⁰ *Bund* Hebr 10,14-19; 12,24; *Blut* Eph 1,7; Kol 1,14
²¹ Joh 13,18,26
²² *App* 2,23; 4,27-28; 1Kor 15,3
²³ Joh 13,25 vgl. 1Tim 5,4
²⁴ Mk 9,34; *Spr* 13,10
²⁵ Mt 20,25-26
²⁶ Mt 23,11; *Phil* 2,3; 1Pt 5,3
²⁷ *Phil* 2,5-7
²⁸ Joh 6,68; *Offb* 2,3; 14,4
²⁹ 2Tim 2,12; *Offb* 3,21
³⁰ *essen* V. 16; Mt 8,11; *richten* Mt 19,28; 1Kor 6,2
³¹ *Satan* Hi 1,9-11; *Sach* 3,11; 2Kor 2,11; 1Pt 5,8; *sichten* Am 9,9
³² *gebetet* Joh 17,9; *Hebr* 7,25; *umgekehrt* Jer 8,4; *stärke* Ps 51,15; Joh 21,15; 1Pt 2,5; 5,10; 2Pt 1,10
³³ *Spr* 28,26
³⁴ *Petrus* Joh 1,42; Mt 16,18
³⁵ 9,3; *Ps* 37,25

Tisch sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie der Dienende. ²⁸ Ihr aber seid die, welche bei mir ausgeharrt haben in meinen Anfechtungen. ²⁹ Und so übergebe ich euch ein Königtum, wie es mir mein Vater übergeben hat, ³⁰ so dass ihr an meinem Tisch in meinem Reich essen und trinken und auf Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme Israels zu richten.

Jesu Gebet für Petrus.

Die Ankündigung der Verleugnung

Mt 26,31-35; Mk 14,29-31; Joh 13,36-38

³¹ Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; ³² ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder!

³³ Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! ³⁴ Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelegnet hast, dass du mich kennst!

³⁵ Und er sprach zu ihnen: Als ich euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie sprachen: Nichts!

machte aus dem Seder eine gänzlich andere Zeremonie: eine Gedächtnisfeier, auf die seinen Erlösungstod zurückblickt.

22,20 auch den Kelch. Das ist der dritte (der Kelch der Segnung) der vier Kelche bei der Passahfeier (s. *Anm.* zu 1Kor 10,16). **nach dem Mahl.** Vgl. 1Kor 11,25. Diese beiden Verse sind in ihrer Form praktisch identisch. Paulus schrieb, er habe seine Information über dieses Ereignis vom Herrn selbst empfangen (1Kor 11,23). **Dieser Kelch ist der neue Bund.** Der Kelch repräsentiert eindeutig nur den Neuen Bund (s. *Anm.* zu V. 19).

22,21 die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir. Lukas ordnet die Einzelheiten des Abendmahls nicht in zeitlicher, sondern in thematischer Reihenfolge (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; s. *Anm.* zu 1,3). Matthäus und Markus platzieren die Ankündigung des Verrats vor dem Austeilen von Brot und Kelch; nur Lukas platziert es danach. Nur Joh 13,30 berichtet über den Weggang des Judas aus dem Obersaal, aber Johannes erwähnt dafür Brot und Wein nicht. Daher ist es schwierig, durch einen Vergleich zu bestimmen, ob Judas den Obersaal vor oder nach dem Abendmahl verlassen hat. Allerdings scheint die Beschreibung des Lukas zu besagen, dass Judas tatsächlich beim Mahl dabei war. Wenn das stimmt, macht das seine Heuchelei und sein Verbrechen nur umso schändlicher (vgl. 1Kor 11,27-30).

22,22 wie es bestimmt ist. Jede Einzelheit der Kreuzigung Christi verstand dem souveränen Walten Gottes und geschah im Einklang mit seinem ewigen Ratschluss. Vgl. *App* 2,23; 4,26-28. **aber wehe.** Dass der Verrat des Judas zum Plan Gottes gehörte, befreit Judas nicht von der Schuld an seinem Verbrechen, auf das er sich willentlich eingelassen hatte. Gottes Souveränität ist nie eine Ausrede für die Schuld des Menschen.

22,24 ein Streit. Vgl. 9,46; Mt 20,20-24. Dieser Streit war vielleicht die Ausgangssituation für die Fußwaschung (Joh 13,1-20). Der Disput zeigt, wie sehr die Frage nach der Größe das Denken der Jünger bestimmte und wie wenig sie von all dem begriffen hatten, was der Herr sie gelehrt hatte.

22,25 Wohltäter. Vgl. Mt 20,25. Diesen Titel verwendeten die heidnischen Herrscher sowohl in Ägypten als auch in Syrien. Allerdings war er eine höchst unpassende Bezeichnung. Damit wollten die Herrscher sich selbst als große Gönner ihres Volkes darstellen, während viele »Wohltäter« in Wirklichkeit große Tyrannen waren.

22,26 der Dienende. Vgl. Mt 20,26-28. Offensichtlich bezieht er sich damit auf die Fußwaschung (s. *Anm.* zu V. 24). Christus selbst ist in

seinem gesamten Wirken das Vorbild für diese dienende Haltung (V. 27; vgl. *Phil* 2,5-8).

22,28 meinen Anfechtungen. Das ganze Leben und Wirken Christi war voller Versuchungen (4,1-13); Entbehrungen (9,58); Sorgen (19,41); und Nöte (V. 44), ganz zu schweigen von den Leiden am Kreuz, von denen er wusste, dass sie nun bevorstanden.

22,29 so übergebe ich euch ein Königtum. Der Herr bestätigte die Erwartung der Jünger auf ein künftiges irdisches Reich. Es sollte zwar nicht in der Zeit und auf die Weise kommen, wie sie es erhofft hatten, doch er bestätigte die Verheißung, dass ein solches Reich tatsächlich aufgerichtet wird. Außerdem sollten sie eine führende Rolle in diesem Reich einnehmen (V. 30; vgl. Mt 19,28).

22,30 die zwölf Stämme Israels zu richten. An der Formulierung ist zu erkennen, dass es sich um eine Verheißung bezüglich des Tausendjährigen Reiches handelt. S. *Anm.* zu *Offb* 20,4.

22,31 Simon, Simon. Die Wiederholung des Namens (vgl. 10,41; *App* 9,4) gibt der Warnung zusätzlichen Ernst. Christus selbst hatte Simon den Namen Petrus gegeben (6,14), aber hier greift er wieder auf seinen alten Namen zurück – vielleicht um das fleischliche Selbstvertrauen des Petrus umso deutlicher zu tadeln. Außerdem zeigt der Zusammenhang, dass Petrus möglicherweise einer der Wortführer im Streit aus V. 24 war. **Satan hat euch begehrt.** Wenngleich diese Warnung speziell an Petrus gerichtet war, so waren die anderen Jünger darin ebenso eingeschlossen. Das Pronomen steht im Plural (»euch«). **zu sichten wie den Weizen.** Das Bild ist sehr treffend: Es verdeutlicht, dass solche Versuchungen zwar unliebsam sind, doch eine notwendige läuternde Wirkung haben.

22,32 ich aber habe für dich gebetet. Nun spricht der Herr Petrus in der Einzahl an (»dich«) an (s. *Anm.* zu V. 31). Obgleich er für sie alle gebetet hat (Joh 17,6-19), sichert er hier Petrus persönlich sein Gebet zu und verheißt ihm den letztendlichen Sieg und ermutigt Petrus sogar, die anderen zu ermutigen. **dass dein Glaube nicht aufhöre.** Petrus selbst versagte kläglich, doch sein Glaube wurde nicht ausgelöscht (vgl. Joh 21,18,19).

22,34 gelegnet. Diese Voraussage der Verleugnung des Petrus traf Jesus offenbar im Obersaal (vgl. Joh 13,38). Mt 26,34 und Mk 14,30 berichten von einem zweiten, fast identischen Wort auf dem Ölberg auf dem Weg zum Garten Gethsemane (vgl. Mt 26,30ff; Mk 14,26ff).

22,35 Als ich euch aussandte. Vgl. 9,3; 10,4.

³⁶ Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. ³⁷ Denn ich sage euch: Auch dies muss noch an mir erfüllt werden, was geschrieben steht: »Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«. Denn was von mir [geschriben steht], das geht in Erfüllung! ³⁸ Sie sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!

Gethsemane

Mt 26,36-46; Mk 14,32-42

³⁹ Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. ⁴⁰ Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung geratet! ⁴¹ Und er riss sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete ⁴² und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst – doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! ⁴³ Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. ⁴⁴ Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.

³⁶ Schwert 2,35; Eph 6,17; Hebr 4,12; Offb 2,16
³⁷ Gesetzl. Mk 15,28; Jes 53,12
³⁸ genug Joh 18,36; 2Kor 10,3; Eph 6,10-18
³⁹ 21,37; Mk 14,26
⁴⁰ Betet Eph 6,18
⁴² Joh 12,27; Wille Joh 6,38; Phil 2,8
⁴³ Mt 4,11; Hebr 5,7
⁴⁴ Kla 1,12; 3,1
⁴⁶ V. 40
⁴⁷ Mt 26,48
⁴⁸ verrätst Ps 55,21-22; Spr 27,6
⁴⁹ V. 38
⁵⁰ Joh 18,10
⁵¹ Röm 12,17-21; Mt 5,44
⁵³ Tempel 21,37; Fins-ternis Joh 14,30; 2Kor 6,14-15; Eph 6,11-12; Offb 12,12

⁴⁵ Und als er vom Gebet aufstand und zu seinen Jüngern kam, fand er sie schlafend vor Traurigkeit. ⁴⁶ Und er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!

Die Gefangennahme Jesu

Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Joh 18,3-12

⁴⁷ Während er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar, und der, welcher Judas hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. ⁴⁸ Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Sohn des Menschen mit einem Kuss?

⁴⁹ Als nun seine Begleiter sahen, was da geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? ⁵⁰ Und einer von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. ⁵¹ Da antwortete Jesus und sprach: Lasst ab davon! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

⁵² Es sprach aber Jesus zu den obersten Priestern und Hauptleuten des Tempels und zu den Ältesten, die an ihn herantreten waren: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und mit Stöcken! ⁵³ Als ich täglich bei euch im

22,36 Aber jetzt. Bei der früheren Aussendung hatte der Herr in seiner Souveränität dafür gesorgt, dass ihnen nichts fehlte. Doch von jetzt an sollten sie mit normalen Mitteln für ihren Lebensunterhalt und ihre Sicherheit sorgen. Der Geldbeutel, die Tasche und das Schwert sind bildhafte Beschreibungen dieser Mittel (wobei das Schwert kein Symbol für Angriff, sondern für Verteidigung ist). Doch sie verstanden seine Worte irrtümlicherweise wörtlich (V. 38).

22,37 Ein Zitat aus Jes 53,12.

22,38 zwei Schwerter. Das waren kurze, dolchartige Waffen und eher Messer als Schwerter. In jener Kultur war es nicht ungewöhnlich, solche Waffen mit sich zu führen. Außer als Waffe im Kampf hatten sie eine vielfältige praktische Verwendung. **Es ist genug!** D.h. genug von diesem Gerede (vgl. V. 51).

22,39 Ölberg. S. *Anm.* zu 19,29; Mt 24,3. **Es folgten ihm aber auch seine Jünger.** Mt 26,36,37 und Mk 14,32,33 nennen weitere Einzelheiten. Er verließ die meisten der Jünger am Eingang zum Garten Gethsemane und nahm nur Petrus, Jakobus, und Johannes mit sich in den Garten, um dort zu beten.

22,40 an den Ort. Gethsemane. S. *Anm.* zu Mt 26,36; Mk 14,32. **Betet.** Er hatte sie bereits gewarnt – und Petrus besonders –, dass eine enorme Versuchung bevorstand (V. 31). Leider verklangen sowohl diese Warnung als auch seine Aufforderung zum Gebet unbeachtet.

22,41 ungefähr einen Steinwurf weit. D.h. in Hörweite. Sein Gebet war unter anderem auch zu ihrem Segen (vgl. Joh 11,41,42).

22,42 diesen Kelch. D.h. den Kelch des Zornes Gottes (vgl. Jes 51,17,22; Jer 25,15-17,27-29; Kla 4,21,22; Hes 23,31-34; Hab 2,16). **nicht mein ... Wille.** Vgl. Mt 26,39; Joh 4,34; 5,30; 6,38; 8,29. Das bedeutet nicht, es habe ein Konflikt bestanden zwischen dem Willen des Vaters und dem Willen des Sohnes. Dass er vor diesem Kelch des Zornes Gottes zurückschreckte, war vielmehr ein völlig normaler Ausdruck seines Menschseins (s. *Anm.* zu Mt 26,39). Doch obwohl der Kelch für ihn so entsetzlich war, nahm er ihn bereitwillig an, weil das der Wille des Vaters war. In diesem Gebet unterwarf er sein ganzes menschliches Empfinden bewusst und freiwillig dem vollkommenen Willen des Vaters. Somit bestand weder zwischen dem Vater und dem Sohn ein Konflikt noch zwischen der Gottheit Christi und seinem menschlichen Empfinden.

22,43,44 Die Einzelheiten dieses Verses werden nur von Lukas, dem Arzt, überliefert.

22,44 wie Blutstropfen. Das lässt den gefährlichen Zustand vermuten, der bekannt ist als *Hämatidrosis*, bei dem Blut in die Schweißdrüsen gelangt. Er kann verursacht werden durch extreme Angst oder körperliche Belastung. Die Kapillargefäße unter der Haut erweitern sich und platzen und so vermischt das Blut sich mit dem Schweiß. Christus selber sagte, dass er in seiner Angst an der Schwelle des Todes stand (s. *Anm.* zu Mt 26,38; Mk 14,34; vgl. Hebr 12,3,4).

22,45 schlafend vor Traurigkeit. Vgl. 9,32. Die emotionale Belastung ermüdete die Jünger ebenso wie Christus. Sie reagierten jedoch mit Resignation und gaben einem fleischlichen Verlangen nach. So folgten sie ihrer unmittelbaren Müdigkeit, anstatt wach zu bleiben und um Kraft zu bitten, wie Christus ihnen befohlen hatte (V. 40). Alle Gründe für ihr anschließendes Versagen lassen sich aus ihrem Verhalten im Garten Gethsemane aufzeigen.

22,46 Steht auf und betet. Ein sanfter Aufruf an die Jünger, die ihm in ihrer Schwäche in einem entscheidenden Augenblick ungehorsam gewesen waren. Vielleicht forderte er sie zum Stehen auf, damit sie ihre Müdigkeit besser überwinden konnten. Mt 26,43 und Mk 14,40 zeigen, dass er sie mindestens ein weiteres Mal schlafend fand.

22,47 eine Schar. Das war eine schwerbewaffnete Gesandtschaft des Sanhedrins (Mt 26,47; Mk 14,43), begleitet von einer römischen Kohorte mit Laternen, Fackeln und Waffen (Joh 18,3).

22,48 Kuss. Eine typische Begrüßung, doch in diesem Fall war es das verabredete Zeichen, mit dem Judas Christus identifizierte, sodass die Soldaten ihn erkennen und festnehmen konnten (vgl. Mt 26,48,49; s. *Anm.* zu Mk 14,44).

22,50 hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Alle vier Evangelien berichten von diesem Vorfall. Nur Johannes identifiziert den Täter als Petrus und das Opfer als einen Mann namens Malchus (Joh 18,10), und nur Lukas, der Arzt, berichtet von der darauffolgenden Heilung (V. 51).

22,51 Lasst ab davon! D.h. beim Verrat und der Verhaftung (vgl. Joh 18,11). Alles lief nach Zeitplan ab (s. *Anm.* zu V. 22). **rührte sein Ohr an und heilte ihn.** Das ist der einzige Fall in der ganzen Bibel, wo Christus eine frische Wunde heilt. Dieses Wunder ist auch darin einzigartig, dass Christus einen Feind heilte, der ihn nicht dar-

Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Die Verleugnung durch Petrus

Mt 26,57-58; 26,69-75; Mk 14,53-54; 14,66-72; Joh 18,15-18; 18,25-27

⁵⁴ Nachdem sie ihn nun festgenommen hatten, führten sie ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. ⁵⁵ Da sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet hatten und beisammen saßen, setzte sich Petrus mitten unter sie.

⁵⁶ Es sah ihn aber eine Magd beim Feuer sitzen, schaute ihn an und sprach: Auch dieser war mit ihm! ⁵⁷ Er aber verleugnete ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht! ⁵⁸ Und bald danach sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht! ⁵⁹ Und nach einer Weile von ungefähr einer Stunde bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, der war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer! ⁶⁰ Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! Und sogleich, während er noch redete, krähte der Hahn.

⁶¹ Und der Herr wandte sich um und sah Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das Wort des Herrn, das er zu ihm gesprochen hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen!

⁶² Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

⁵⁴ Joh 21,15-19
⁵⁵ Ps 1,1; Spr 4,14-15; 2Kor 6,17
⁵⁶ Mt 26,69; Joh 18,17
⁵⁸ Joh 18,26
⁶¹ verleugn. V. 34
⁶² 6,21; 2Kor 7,10; Jak 4,9
⁶³ Jes 50,6; 53,3-4
⁶⁴ verhüllt Ri 16,21-25
⁶⁵ 1Pt 2,23
⁶⁶ Mt 27,1; Apg 4,26-28
⁶⁷ Christus Mt 26,63; Hebr 12,3
⁶⁸ 20,3-7; 20,41-44
⁶⁹ Ps 110,1; Mk 16,19; Hebr 1,3; 8,1; 1Pt 3,22; Offb 3,21
⁷⁰ Mt 27,43
⁷¹ Zeugnis Mt 26,59; gehört Mk 14,64

¹ Mt 27,2; Joh 18,28
² verführt V. 14; Apg 17,7; Steuern 20,20-25; König Joh 12,13; 19,12

Jesus vor dem Hohen Rat

Mt 26,57-68; 27,1; Mk 14,53-65; 15,1; Joh 18,19-24

⁶³ Die Männer aber, die Jesus festhielten, verspotteten und misshandelten ihn; ⁶⁴ und nachdem sie ihn verhüllt hatten, schlugen sie ihn ins Angesicht und fragten ihn und sprachen: Weissage uns, wer ist's, der dich geschlagen hat? ⁶⁵ Und viele andere Lästerungen sprachen sie gegen ihn aus.

⁶⁶ Und als es Tag geworden war, versammelten sich die Ältesten des Volkes, die obersten Priester und Schriftgelehrten, und führten ihn vor ihren Hohen Rat; und sie sprachen: ⁶⁷ Bist du der Christus? Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr es nicht glauben; ⁶⁸ wenn ich aber auch fragte, so würdet ihr mir nicht antworten, noch mich loslassen. ⁶⁹ Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. ⁷⁰ Da sprachen sie alle: Bist du also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt es, denn ich bin es! ⁷¹ Da sprachen sie: Was brauchen wir ein weiteres Zeugnis? Denn wir haben es selbst aus seinem Mund gehört!

Jesus vor Pilatus und Herodes

Mt 27,2; 27,11-14; Mk 15,2-5; Joh 18,28-38

23 Und die ganze Versammlung stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus. ² Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und sprachen: Wir haben gefunden, dass dieser das Volk verführt und es davon abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zah-

men bat und keine Anzeichen des Glaubens erkennen ließ. Außerdem ist bemerkenswert, dass selbst ein so spektakuläres Wunder keinerlei Auswirkung auf die Herzen der Männer zeigte, ebenso wenig wie die unwiderstehliche Kraft der Worte Jesu, die sie zu Boden fallen ließ (Joh 18,6). Sie setzten die Verhaftung fort, als sei nichts geschehen (V. 54).

22,53 dies ist eure Stunde. D.h. Nacht, die Stunde der Finsternis. Sie hatten nicht den Mut gehabt, ihn in aller Öffentlichkeit im Tempel gefangen zu nehmen, wo er täglich öffentlich gelehrt hatte. Ihre feige Taktik verriet, was wirklich in ihren Herzen war. Die Nacht war eine passende Zeit für die Diener der Macht der Finsternis (Satan), um ihr Werke auszuführen (vgl. Joh 3,20.21; Eph 5,8.12-15; 1Th 5,5-7).

22,54 das Haus des Hohenpriesters. Das Haus des Kajaphas. S. *Anm.* zu Mt 26,57. **Petrus aber folgte von ferne.** Alle vier Evangelien berichten darüber. Johannes erwähnt, dass noch ein weiterer Jünger – wahrscheinlich Johannes selber – ebenfalls folgte (Joh 18,15).

22,56 eine Magd. Alle vier Evangelien erwähnen sie. Offenbar war sie die Türhüterin von Hannas' Haus (vgl. Mt 26,69; Mk 14,66; Joh 18,17).

22,57 Er aber verleugnete ihn. Joh 18,13-18 besagt, diese erste Verleugnung habe stattgefunden, als Jesus von Hannas, dem Schwiegervater des Kajaphas, verhört wurde (s. *Anm.* zu 3,2). Beide Berichte erwähnen ein Feuer im Hof (V. 55; Joh 18,18), daher ist es denkbar, dass die Häuser von Hannas und Kajaphas einen gemeinsamen Hof hatten. Nur Johannes berichtet vom Verhör bei Hannas; somit beschrieben die anderen Evangelien die dreifache Verleugnung des Petrus so, als habe sie im Hof des Hauses von Kajaphas stattgefunden.

22,58 sah ihn ein anderer. Mk 14,69 sagt, diese zweite Frage an Petrus sei von derselben jungen Magd gestellt worden, die ihn zuerst erkannt hatte (V. 56). Diese angebliche Diskrepanz lässt sich problemlos auflösen, wenn man bedenkt, dass Petrus sich unter vielen Beistehenden aufhielt und von mehreren gleichzeitig gefragt wurde (Mt 26,73). Er reagierte mit dieser zweiten Verleugnung.

22,59 er ist ein Galiläer. Das erkannten sie an seinem Dialekt (Mt 26,73).

22,61 der Herr wandte sich um und sah Petrus an. Nur Lukas berichtet von diesem Blickkontakt zwischen Jesus und Petrus. Das verwendete Verb beschreibt ein Schauen, bei dem man den Angeschauten mit den Augen fixiert. Dass Jesus Petrus sehen konnte, lässt annehmen, dass die Männer, die Jesus festhielten, ihn bereits in den Hof geführt hatten, um ihn zu schlagen (V. 63). **erinnerte sich Petrus.** S. *Anm.* zu Mt 26,75; Mk 14,72.

22,63 verspotteten und misshandelten ihn. Lukas bietet keine Einzelheiten vom erstem Verhör des Herrn bei Kajaphas, wie es in Mt 26,59-68 und Mk 14,55-65 überliefert ist. Die hier beschriebene Misshandlung fand offenbar nach diesem ersten Verhör statt, bevor der Sanhedrin sich zu seiner offiziellen Verhandlung versammeln konnte (V. 66).

22,66 als es Tag geworden war. Gerichtsverhandlungen die nachts abgehalten wurden, sah man als unrechtmäßig an, daher wartete der Sanhedrin pflichtbewusst bis zum Tagesanbruch, um das Urteil auszusprechen, über das sie ohnehin bereits übereingekommen waren (vgl. Mt 26,66; Mk 14,64).

22,67 Bist du der Christus? Der Sanhedrin stellte ihm dieselben Fragen, die man ihm bereits im nächtlichen Verhör gestellt hatte, und seine Antworten waren im Grunde dieselben (vgl. V. 67-71; Mt 26,63-66; Mk 14,61-64).

23,1 die ganze Versammlung. Der ganze Sanhedrin, etwa 70 Männer. Mindestens ein Ratsmitglied, Joseph von Arimathia, stimmte ihrer Verurteilung nicht zu (V. 50-52). **führten ihn vor Pilatus.** S. *Anm.* zu Mt 27,2.

23,2 abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zahlen. Das war eine vorsätzliche Lüge. Mitglieder des Sanhedrins hatten Jesus öffentlich darüber befragt (wobei sie gehofft hatten, ihn beim Volk in Missgunst zu bringen) und er hatte ausdrücklich das Recht des Kaisers bestätigt, Steuern zu verlangen (20,20-25). **Er behauptet, er sei Christus, der**

len. Er behauptet, er sei Christus, der König.³ Da fragte ihn Pilatus und sprach: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es!

⁴ Da sprach Pilatus zu den obersten Priestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen!⁵ Sie aber bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, angefangen in Galiläa bis hierher!

⁶ Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei.⁷ Und als er hörte, dass er aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch selbst in Jerusalem war.

⁸ Herodes aber freute sich sehr, als er Jesus erblickte; denn er hätte ihn schon längst gern gesehen, weil er viel von ihm gehört hatte, und er hoffte, zu sehen, wie ein Zeichen von ihm vollbracht wurde.

⁹ Er legte ihm denn auch viele Fragen vor; aber er gab ihm keine Antwort.¹⁰ Die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten standen da und verklagten ihn heftig.¹¹ Und Herodes behandelte ihn verächtlich und verspottete ihn samt seinen Kriegsheerführern und schickte ihn, nachdem er ihm ein Prachtgewand hatte anlegen lassen, wieder zu Pilatus.¹² An demselben Tag schlossen Pilatus und Herodes Freundschaft miteinander, denn zuvor waren sie einander Feind gewesen.

Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge

Mt 27,15-26; Mk 15,6-15; Joh 18,38-19,16

¹³ Pilatus aber rief die obersten Priester und die führenden Männer und das Volk zusammen¹⁴ und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir

³ Joh 18,33-37
⁴ Joh 19,4; Hebr 7,26
⁵ Ps 109,2-4
⁶ Galiläer 13,1; Apg 5,37
⁷ Herodes 3,1
⁸ gesehen 9,9; Zeichen Mt 12,38
⁹ Ps 38,14-16; Spr 26,4
¹⁰ Joh 19,7
¹¹ Ps 69,20; Jes 53,3
¹² Apg 4,27
¹⁴ keine V. 4; Dan 6,5; Apg 13,28; Hebr 7,26
¹⁶ Apg 3,13; 5,40
¹⁸ Apg 3,14
²⁰ Mt 27,19; Joh 19,12
²¹ Ps 22,13-18
²² Was? V. 14,20
²³ Mt 27,23-25
²⁴ 2Mo 23,2; Spr 1,10-16
²⁵ Mt 27,26

gebracht, als mache er das Volk abtrünnig; und siehe, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt,¹⁵ aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, es ist nichts von ihm verübt worden, was des Todes würdig wäre.¹⁶ Darum will ich ihn züchtigen und dann freilassen!

¹⁷ Er musste ihnen aber anlässlich des Festes einen freigeben.¹⁸ Da schrie aber die ganze Menge und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbas frei!¹⁹ Der war wegen eines in der Stadt vorgefallenen Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis geworden worden.²⁰ Nun redete ihnen Pilatus noch einmal zu, weil er Jesus freilassen wollte.²¹ Sie aber riefen dagegen und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

²² Und zum dritten Mal sprach er zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine des Todes würdige Schuld an ihm gefunden. Darum will ich ihn züchtigen und dann freilassen.²³ Sie aber hielten an mit lautem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt werde; und ihr Geschrei und das der obersten Priester nahm überhand.²⁴ Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden sollte,²⁵ und gab ihnen den frei, den sie begehrten, welcher eines Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen worden war; Jesus aber übergab er ihrem Willen.

Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung

Mt 27,31-32; Mk 15,20-22; Joh 19,16-17

²⁶ Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam,

König. Damit wollten sie indirekt sagen, er führe eine aufrührerische Absicht gegen Rom im Schilde. Das war eine weitere Lüge.

23,3 Du sagst es. In Joh 18,33-37 ist die Antwort des Herrn auf diese Frage ausführlicher überliefert.

23,4 keine Schuld. Die jüdischen Führer versuchten zwar zweifelt, ihn anzuklagen, doch Pilatus war sich gewiss, dass Jesus kein Aufrührer war. Aber das aufgebrachte Volk schüchterte ihn ein und so fürchtete er sich, Jesus freizusprechen. Die Auskunft, dass Jesus ein Galiläer war, erleichterte ihn, denn damit hatte er eine Ausrede und konnte ihn zu Herodes schicken (V. 5,6).

23,7 Herrschaftsgebiet des Herodes. S. *Anm.* zu 13,31. **sandte er ihn zu Herodes.** Herodes war zum Fest nach Jerusalem gekommen und Pilatus nutzte diese Gelegenheit, sich aus einer politischen Klemme zu befreien, indem er Jesus zu seinem Rivalen sandte. S. *Anm.* zu V. 12.

23,8 hätte ihn schon längst gern gesehen. Das Interesse des Herodes an Christus wurde dadurch geschürt, dass Jesus ihn an seinen verstorbenen Kritiker Johannes den Täufer erinnerte (vgl. 9,7-9). Einmal hatte Herodes offenbar gedroht, Jesus umzubringen (13,31-33), doch da Christus sich mehr in Judäa aufhielt als in Galiläa und Peräa (wo Herodes herrschte), war der König nur von Neugier getrieben.

23,9 gab ihm keine Antwort. Bei all den verschiedenen Verhören Jesu war Herodes der einzige, dem er jedes Gespräch verweigerte. Vgl. Mt 7,6. Herodes hatte die Wahrheit längst verworfen, als Johannes der Täufer sie ihm sagte. Somit wäre es zwecklos gewesen, hätte der Herr ihm geantwortet. Vgl. Jes 53,7; Ps 38,14,15; 39,2,3,10; 1Pt 2,23.

23,11 Kriegsheerführern. Seinen Sicherheitskräften. **verachtete.** Herodes nahm die Begegnung mit Christus und die Anklagen gegen ihn zur Gelegenheit, sich zur Belustigung von Pilatus einen Scherz zu erlauben (V. 12). **ein Prachtgewand.** Oder »glänzendes Gewand«. Wahrscheinlich ein anderes Gewand als das aus Mt 27,28, welches ein Militärmantel

war. Hier war es ein elegantes Königsgewand. Wahrscheinlich war es ein Stück aus der Garderobe des Herodes, auf das er verzichten konnte.

23,12 Freundschaft. Sie gründete sich auf ihre gemeinsame ungerichte und feige Behandlung Jesu.

23,13 rief ... zusammen. Pilatus wollte Christus für unschuldig erklären (V. 14) und beabsichtigte, sein Urteil möglichst öffentlich auszusprechen. Zweifellos erwartete er, dass er damit die ganze Angelegenheit zu den Akten legen könne.

23,14,15 Pilatus und Herodes stimmten in dem Urteil überein (vgl. 1Tim 6,13).

23,16 will ich ihn züchtigen. Vgl. V. 22. Obwohl Pilatus feststellte, dass er keines Vergehens schuldig war, wollte er ihn geißeln lassen, nur um die Juden zufriedener zu stellen. Doch auch diese äußerst schwere Strafe (s. *Anm.* zu Mt 27,26) konnte sie nicht zufriedenstellen.

23,17 Er musste ihnen ... einen freigeben. Weil es ein alter jüdischer Brauch war (Joh 18,39). Die Römer achteten diese Tradition.

23,18 Barabbas. S. *Anm.* zu Mk 15,7.

23,21 kreuzige ihn! Die Kreuzigung war die schmerzhafteste und schändlichste Hinrichtungsform der Römer. S. *Anm.* zu Mt 27,31.

23,22 zum dritten Mal. Pilatus bezeugte immer wieder ausdrücklich die Unschuld Jesu (V. 4,14,15). Damit verurteilte er nicht nur die Juden, die den Tod Jesu verlangten, sondern auch sich selbst, weil er den Retter ohne Grund dem Tod übergab.

23,24 entschied Pilatus. Pilatus' Reaktion zeigt, wie inkonsequent er war. Sein Wunsch, aus politischen Gründen die Gunst der Juden zu gewinnen, war größer als sein Wunsch, Jesus freizulassen (vgl. V. 20). Der Bericht in Joh 18,39 – 19,16 nennt wesentlich mehr Einzelheiten, wie Pilatus zu der Entscheidung kam, Jesus trotz allem zu verurteilen.

23,26 Simon von Kyrene. Alle drei synoptischen Evangelien erwähnen Simon. S. *Anm.* zu Mt 27,32; Mk 15,21.

und legten ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage.

²⁷ Es folgte ihm aber eine große Menge des Volkes, und dazu Frauen, die ihn auch beklagten und betrauertem. ²⁸ Da wandte sich Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder! ²⁹ Denn siehe, es kommen Tage, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! ³⁰ Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! ³¹ Denn wenn man dies mit dem grünen Holz tut, was wird mit dem dürren geschehen?

³² Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.

Die Kreuzigung Jesu

Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Joh 19,17-27

³³ Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.

³⁴ Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein Gewand und warfen das Los [darüber].

- 27 8,2; Mt 27,55
- 28 weint 19,41; Joh 20,11-15; Jer 9,9,19
- 29 21,23
- 30 Offb 6,16
- 31 Spr 11,31; Hes 21,3; 1Pt 4,17
- 32 22,37
- 34 vergib 6,28; Ps 109,4; Apg 7,60; 1Kor 4,12; wissen Apg 3,17; 1Kor 2,7-9; teilen Ps 22,19
- 35 Hebr 12,2-4; spotteten Ps 22,7-9; Obersten Jer 5,4-5; Auserw. 22,70; Jes 42,1
- 36 Essig Ps 69,22
- 37 V. 3
- 38 Joh 19,19-22
- 40 17,34-36; Fürchtest Ps 36,2
- 41 gerecht. Dan 9,14; Unrechtes 1Pt 1,19; 2,22; Jes 53,4-6
- 42 gedenke Ps 8,5; 9,13,19; 25,7; Königsherr. Mt 26,64; Joh 18,37
- 43 5,24; Joh 6,37; Paradies Mt 10,32; 2Kor 12,4; Phil 1,23
- 44 Am 8,9

³⁵ Und das Volk stand da und sah zu. Und es spotteten auch die Obersten mit ihnen und sprachen: Andere hat er gerettet; er rette nun sich selbst, wenn er der Christus ist, der Auserwählte Gottes! ³⁶ Aber auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem sie herzutraten und ihm Essig brachten ³⁷ und sprachen: Bist du der König der Juden, so rette dich selbst! ³⁸ Es stand aber auch eine Inschrift über ihm geschrieben in griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: »Dieser ist der König der Juden.«

³⁹ Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! ⁴⁰ Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist? ⁴¹ Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! ⁴² Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst! ⁴³ Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!

Der Tod Jesu

Mt 27,45-56; Mk 15,33-41; Joh 19,28-37

⁴⁴ Es war aber um die sechste Stunde, und ein Finsternis kam über das ganze Land bis zur

23,28 Ihr Töchter Jerusalems. Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass diese Frauen Jünger Jesu waren. Vielleicht waren sie professionelle Klageweiber, die bei jüdischen Todesfällen obligatorisch waren (s. *Anm. zu Mt 9,23*) und wahrscheinlich auch bei besonderen Hinrichtungen ihr Klagegeschrei erhoben. **weint vielmehr über euch selbst.** Die Entgegnung des Herrn war eine prophetische Warnung. Nur Lukas hat diese Worte überliefert.

23,29 Glückselig sind die Unfruchtbaren. Es wird eine Zeit kommen, da kinderlose Frauen glücklich geschätzt werden, weil sie keine Kinder haben, deren Tod sie beklagen müssen.

23,30 sagen. Ein Zitat aus Hos 10,8. Vgl. Offb 6,16.17; 9,6.

23,31 grünen Holz ... dürrer. Das war wohl ein bekanntes Sprichwort, das hier wahrscheinlich bedeutet: Wenn die Römer schon eine solche Gräueltat an Jesus verübten (das »grüne Holz« – jung, stark und voller Leben), was würden sie dann erst mit der jüdischen Nation tun (dem »dürren Holz« – alt, unfruchtbar und reif zum Gericht)?

23,32 zwei andere ... Übeltäter. S. *Anm. zu Mt 27,38; Mk 15,27.*

23,33 Schädelstätte. In der lateinischen Bibel steht hier Calvaria, was das lat. Äquivalent zu *Golgatha* ist. S. *Anm. zu Mt 27,33; Mk 15,22. kreuzigten.* S. *Anm. zu Mt 27,31.*

23,34 vergib ihnen. D.h. seinen Peinigern, sowohl den Juden als auch den Römern (vgl. Apg 7,60). Eine Frucht dieses Gebets ist die Errettung tausender Menschen am Pfingsttag in Jerusalem (Apg 2,41). **denn sie wissen nicht, was sie tun.** Sie waren sich der vollen Bedeutung ihrer Freveltat nicht bewusst. Sie erkannten ihn nicht als ihren Messias (Apg 13,27.28). Sie waren blind für das Licht der göttlichen Wahrheit, »denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt« (1Kor 2,8). Doch ihre Unwissenheit bedeutete sicherlich nicht, dass sie Vergebung verdienten. Vielmehr war ihre geistliche Blindheit an sich schon ein Erweis ihrer Schuld (Joh 3,19). Doch das Gebet des Herrn in gerade dem Augenblick, da sie ihn am schändlichsten behandelten, ist ein Ausdruck der grenzenlosen Barmherzigkeit und Gnade Gottes. **warfen das Los.** S. *Anm. zu Mt 27,35; Mk 15,24.*

23,35 spotteten. Vgl. Ps 22,7.8.17-19.

23,36 Essig. Vgl. Ps 69,22; s. *Anm. zu Mt 27,34.*

23,38 eine Inschrift. Alle vier Evangelisten erwähnen diese In-

schrift, doch jeder gibt eine etwas andere Variante wieder. Sowohl Lukas als auch Johannes (19,20) schreiben, dass die Inschrift auf Griechisch, Lateinisch und Hebräisch war. Daher geben die vier Evangelien möglicherweise einfach verschiedene Übersetzungen der Inschrift wieder. Noch wahrscheinlicher ist, dass alle vier Evangelisten die Inschrift verkürzt und sinngemäß wiedergeben, wobei jeder einen anderen Teil der vollständigen Inschrift auslässt. Alle vier stimmen mit Markus überein, dass die Inschrift besagte: *Der König der Juden* (Mt 27,37; Mk 15,26; Joh 19,19). Lukas stellt »dies ist« voran und Matthäus beginnt mit »dies ist Jesus«. Johannes beginnt mit »Jesus von Nazareth«. Wenn man alle Varianten zusammenfügt, ergibt sich als vollständige Inschrift: »Dies ist Jesus von Nazareth, der König der Juden«.

23,39 Einer der gehängten Übeltäter. Mt 27,44 und Mk 15,32 berichten, dass beide Verbrecher Christus zusammen mit der Volksmenge verspotteten. Doch als die Stunden verstrichen, wurde das Gewissen dieses Verbrechers angerührt und er kam zur Buße. Als der reulose Verbrecher seinen Spott wiederholte (V. 39), wies dieser ihn zurecht und weigerte sich, wieder in den Spott einzustimmen.

23,41 dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Vgl. V. 4.15.22. Sogar der Verbrecher bezeugte die Unschuld Jesu.

23,42 Herr, gedenke an mich. Das Gebet des bußfertigen Verbrechers zeugt von seinem Glauben, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt, dass Christus das Recht hat, über die Seelen der Menschen zu herrschen und dass Christus bald sein Reich antreten würde, obwohl er kurz vor seinem Tod stand. Mit dieser Bitte, Jesus möge an ihn denken, flehte er um Erbarmen. Das zeigt außerdem, dass der Verbrecher verstand, dass die Gnade Gottes seine einzige Hoffnung war und dass es in der Macht Jesu stand, ihm diese Gnade zu erweisen. Alle diese Einzelheiten zeigen, dass der sterbende Verbrecher wahren Glauben hatte. Daher sicherte Christus in seiner Gnade diesem Mann die Errettung zu (V. 43).

23,43 Paradies. Dieses Wort kommt im NT nur zwei weitere Male vor: in 2Kor 12,4 und Offb 2,7. Es bedeutet ursprünglich »Garten« (in der LXX wird es für Eden verwendet), doch in den drei Vorkommen im NT bezieht es sich stets auf den Himmel.

23,44 sechste Stunde ... bis zur neunten Stunde. Von 12.00 Uhr mittags bis 15.00 Uhr. Lukas verwendete die jüdische Zeitrechnung.

neunten Stunde. ⁴⁵ Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.

⁴⁶ Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

⁴⁷ Als aber der Hauptmann sah, was geschah, pries er Gott und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war gerecht! ⁴⁸ Und die ganzen Scharen, die herbeigekommen waren zu diesem Schauspiel – als sie sahen, was geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten zurück. ⁴⁹ Es standen aber alle, die ihn kannten, weit entfernt, auch die Frauen, die ihm von Galiläa her nachgefolgt waren; und sie sahen dies.

Die Grablegung Jesu

Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Joh 19,38-42

⁵⁰ Und siehe, ein Mann namens Joseph aus Arimathia, einer Stadt der Juden, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann, ⁵¹ der ihrem Rat und Tun nicht zugestimmt hatte, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete, ⁵² dieser ging zu Pi-

45 Mt 27,51

46 Joh 10,18; 11,25;

Apg 3,15

47 Mt 27,54

48 V. 27

49 Mk 15,40; Ps 38,12

51 Reich V. 42; 9,27

53 Mt 27,60; Mk 15,46;

Joh 19,38

54 Mt 27,62

55 V. 49; 8,2

56 Gewürze 24,1; Mk 16,1

1 23,56

2 Mt 28,2; Mk 16,3-4;

Joh 20,1

4 Apg 1,10

latus und bat um den Leib Jesu; ⁵³ und er nahm ihn herab, wickelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein in Felsen gehauenes Grab, worin noch niemand gelegen hatte. ⁵⁴ Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.

⁵⁵ Es folgten aber auch die Frauen nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und sahen sich das Grab an und wie sein Leib hineingelegt wurde. ⁵⁶ Dann kehrten sie zurück und bereiteten wohlriechende Gewürze und Salben; am Sabbat aber ruhten sie nach dem Gesetz.

Die Auferstehung Jesu Christi

Mt 28,1-10; Mk 16,1-11; Joh 20,1-10

24 Am ersten Tag der Woche aber kamen sie am frühen Morgen zum Grab und brachten die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet hatten und noch etliche mit ihnen. ² Sie fanden aber den Stein von dem Grab weggewälzt. ³ Und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. ⁴ Und es geschah, als sie deswegen ganz ratlos waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Gewändern bei ihnen.

S. Anm. zu Mt 27,45; Mk 15,25. **Finsternis.** S. Anm. zu Mk 15,33. Diese Finsternis konnte keine normale Sonnenfinsternis sein, da der jüdische Kalender von den Mondphasen bestimmt war und das Passah stets auf einen Vollmond fiel. Somit kommt eine Sonnenfinsternis (die nur bei Neumond auftreten kann) nicht in Frage. Diese Finsternis war ein übernatürliches Phänomen.

23,45 Vorhang. S. Anm. zu Mt 27,51.

23,46 in deine Hände. Ein Zitat aus Ps 31,6. Die Art und Weise seines Sterbens entspricht Joh 10,18. Gekreuzigte starben normalerweise einen viel langsameren Tod. Jesus aber war hier souverän und gab einfach seine Seele auf (Joh 10,18; 19,30) und befahl sie Gott an. So hat er »sich selbst durch den ewigen Geist als ein makellostes Opfer Gott dargebracht« (Hebr 9,14).

23,47 der Hauptmann. S. Anm. zu Mt 27,54. **dieser Mensch war gerecht.** Mt 27,54 und Mk 15,39 überliefern die Aussage des Hauptmanns: »Dieser [Mensch] war der Sohn Gottes«. Entweder gibt Lukas eine gleichbedeutende Aussage wieder oder – was wahrscheinlicher ist – der Hauptmann sagte beides.

23,48 schlugen sie sich an ihre Brust. Nur Lukas berichtet von diesem Ausdruck der Gewissensnot und Beklemmung (vgl. 18,13).

23,49 die Frauen ... von Galiläa. Mt 27,56 und Mk 15,40.41 (s. Anm. dort) berichten, dass folgende Frauen dazugehörten: Maria Magdalene (s. Anm. zu 8,2); Maria, die Mutter von Jakobus (dem Jüngeren) und Joses; Salome, die Mutter von Jakobus und Johannes und viele andere. Die gleichen Frauen waren bei seiner Grablegung zugegen (V. 55; Mt 27,61; Mk 15,47) und bei seiner Auferstehung (24,1; Mt 28,1; Mk 16,1). Somit waren sie Augenzeugen aller entscheidenden Ereignisse des Evangeliums (vgl. 1Kor 15,3,4).

23,50 Joseph. S. Anm. zu Mt 27,57; Mk 15,43; Joh 19,38. Alle vier Evangelisten erwähnen ihn. Markus und Lukas identifizieren ihn als Mitglied des Sanhedrins und nur Lukas bemerkt, dass er dem Urteil des Hohen Rates nicht zugestimmt hatte (V. 51).

23,51 auf das Reich Gottes wartete. D.h. er glaubte an den Anspruch Jesu. Joh 19,38 bezeichnet ihn als geheimen Jünger.

23,53 ein in Felsen gehauenes Grab. Joseph war wohlhabend und hatte das Grab zweifellos für seine eigene Familie errichtet, doch es war bisher ungenutzt geblieben. Dass Christus dort begraben wurde, war eine wunderbare Erfüllung von Jes 53,9.

23,54 Rüsttag. Der Freitag vor dem Sabbat.

23,55 sahen ... wie sein Leib hineingelegt wurde. Joh 19,39 zufolge brachte Nikodemus hundert Pfund Gewürze und Aloe (die er

wahrscheinlich beschafft hatte, während Joseph mit Pilatus um den Leib Jesu verhandelte) und er und Joseph wickelten den Leichnam mit den Gewürzen in Leintücher. Diese Frauen aus Galiläa kannten die Judäer Joseph und Nikodemus wahrscheinlich nicht. Schließlich hatten beide Männer mit den führenden Juden zu tun, die sich gemeinsam gegen Jesus verschworen hatten (V. 50; Joh 3,1). Deshalb »kehrten sie zurück« (d.h. sie gingen nach Hause), um ihre eigenen Gewürze und Duftstoffe zu bereiten (V. 56). Der Leichnam Jesu musste vor Sonnenuntergang (der Sabbatbeginn) im Grab untergebracht sein und so wurden sie mit der Einbalsamierung nicht rechtzeitig fertig. Mk 16,1 sagt, dass sie noch weitere Gewürze kauften, »als der Sabbat vorüber war«, d.h. am Samstag nach Sonnenuntergang. Dann kehrten sie am Sonntagmorgen mit den Gewürzen zum Grab zurück (24,1), in der Erwartung, die Aufgabe zu Ende zu führen, die durch den beginnenden Sabbat unterbrochen worden war.

24,1 brachten die wohlriechenden Gewürze. S. Anm. zu 23,55. Die Frauen erwarteten nicht, Christus als Auferstandenen zu begegnen, sondern hatten einfach vor, den Leichnam fertig einzubalsamieren. S. Anm. zu Mk 16,1.

24,2 den Stein von dem Grab weggewälzt. Mt 28,2-4 berichtet, dass ein Erdbeben geschah und ein Engel den Stein wegrollte. Die römischen Wachen wurden vor Angst ohnmächtig. Markus, Lukas und Johannes erwähnen die Wachen nicht. Das heißt, dass sie wahrscheinlich flohen, nachdem sie aufgewacht waren und das leere Grab sahen.. Kurz darauf müssen die Frauen am Grab eingetroffen sein.

24,4 zwei Männer. Engel. Nur Lukas erwähnt beide (s. Anm. zu Mk 16,5). Markus spricht nur von dem einen, der für beide sprach. Solche geringfügigen Unterschiede in den Evangelienberichten sind alle erklärbar. Hier eine Zusammenfassung der Ereignisse der Auferstehung, die aus allen vier Evangelien zusammengestellt wurde: Als die Frauen sahen, dass der Stein vom Grab weggewälzt war, gingen sie ins Grab hinein und stellten fest, dass es leer war (V. 3). Während sie noch im Grab waren, erschien plötzlich die Engel (V. 4; Mk 16,5). Der Engel, der das Wort führte, erinnerte sie an die Verheißungen des Herrn (V. 6-8) und schickte die Frauen dann zu Petrus und den anderen Jüngern, um ihnen zu berichten, dass Jesus auferstanden war (Mt 28,7,8; Mk 16,7,8). Die Frauen befolgten diese Aufforderung (V. 9-11). Die Jünger waren zunächst skeptisch (V. 11), liefen aber zum Grab. Johannes kam zuerst dort an (Joh 20,4), aber Petrus ging als erster tatsächlich ins Grab (Joh 20,6). Sie sahen, dass die Leintücher unversehrt, aber leer dort lagen, was bewies, dass Jesus auferstanden war (V. 12; Joh 20,6-8). Sofort darauf gingen die Jünger weg (V. 12; Joh 20,10). Inzwischen kehrte Maria Mag-

⁵ Da sie nun erschrecken und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?⁶ Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war,⁷ und sagte: »Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.«

⁸ Da erinnerten sie sich an seine Worte,⁹ und sie kehrten vom Grab zurück und verkündigten das alles den Elfen und allen Übrigen.¹⁰ Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, die dies den Aposteln sagten, sie und die Übrigen mit ihnen.¹¹ Und ihre Worte kamen ihnen vor wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.¹² Petrus aber stand auf und lief zum Grab, bückte sich und sah nur die leinenen Tücher daliegen; und er ging nach Hause, voll Staunen über das, was geschehen war.

Die Jünger von Emmaus

Mk 16,12-13

¹³ Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus, das von Jerusalem 60 Stadien entfernt war.¹⁴ Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschehnissen.¹⁵ Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.¹⁶ Ihre Augen aber wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.

¹⁷ Und er sprach zu ihnen: Was habt ihr unterwegs

⁵ *Lebenden* Apg 2,24; Offb 1,18
⁶ *Denkt V. 44*; 18,31-33
⁷ 9,22; 18,31
⁸ Joh 2,19-22; 12,16
⁹ V. 22
¹⁰ 8,2-3; Mk 15,40-41
¹¹ 1Mo 45,26; Hi 9,16; Apg 26,8
¹³ V. 18
¹⁵ V. 36; Mt 18,20
¹⁶ V. 31; Joh 20,14; 21,4
¹⁷ *traurig* 5,35; Ps 42,4-7; Joh 16,20-22; 20,15
¹⁹ Joh 3,2; Apg 2,22
²⁰ Apg 3,13-15
²¹ 1,68-69; 2,25-29,38
²² V. 9-11
²⁴ Joh 20,2-10,29
²⁵ Joh 14,9; Mt 22,29
²⁶ *erleiden* V. 44,46; 9,22; Joh 3,14; 12,24,27; Apg 17,3; Hebr 9,22; *Herrlichkeit* Hebr 10,12; 1Pt 1,11
²⁷ V. 44; Apg 3,22-24; 10,43; 26,22
²⁸ Mk 6,48

miteinander besprochen, und warum seid ihr so traurig?¹⁸ Da antwortete der eine, dessen Name Kleopas war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, der nicht erfahren hat, was dort geschehen ist in diesen Tagen?¹⁹ Und er sprach zu ihnen: Was? Sie sprachen zu ihm: Das mit Jesus, den Nazarener, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk;²⁰ wie ihn unsere obersten Priester und führenden Männer ausgeliefert haben, dass er zum Tode verurteilt und gekreuzigt wurde.²¹ Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte. Ja, bei alledem ist heute schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist!

²² Zudem haben uns auch einige Frauen unserer Mitte in Verwirrung gebracht; sie waren am Morgen früh beim Grab,²³ fanden seinen Leib nicht, kamen und sagten, sie hätten sogar eine Erscheinung von Engeln gesehen, welche sagten, er lebe.²⁴ Und etliche der Unsrigen gingen hin zum Grab und fanden es so, wie es auch die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.

²⁵ Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!²⁶ Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?²⁷ Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.

²⁸ Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie wan-

dalena zum Grab zurück und stand weinend davor, als plötzlich Christus ihr erschien (Joh 20,11-18). Das war seine erste Erscheinung (Mk 16,9). Irgendwann kurz darauf erschien er auch den anderen Frauen auf dem Weg (Mt 28,9,10). Später an diesem Tag erschien er zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (V. 13-32) sowie dem Petrus (V. 34). Für eine chronologische Auflistung aller Erscheinungen des Auferstandenen s. *Anm. zu V. 34*.

24,6 wie er zu euch redete ... in Galiläa. S. *Anm. zu 9,22; 18,31-33*.

24,9 allen übrigen. D.h. den anderen Jüngern, die größtenteils aus Galiläa stammten und die zum Passah in Jerusalem waren.

24,10 Maria Magdalena. S. *Anm. zu 8,2*. Sie war die erste, die Jesus als Auferstandenen sah (Mk 16,9; Joh 20,11-18). S. *Anm. zu V. 4*. **Johanna.** Ihr Ehemann war der Verwalter von Herodes. S. *Anm. zu 8,3*. **Maria, die Mutter des Jakobus.** S. *Anm. zu Mt 27,56*. **die übrigen.** Frauen, die nirgends näher identifiziert werden (vgl. 23,49,55).

24,11 Märchen. Die Kunde der Auferstehung erschien ihnen als Unsinn.

24,12 Petrus ... lief. Johannes lief zusammen mit Petrus und kam sogar als erster am Grab an (Joh 20,4). **leinenen Tücher.** Die leere Hülle der Tücher, in denen der Leichnam gelegen hatte.

24,13 zwei von ihnen. Sie gehörten offensichtlich nicht zu den elf Jüngern. In V. 18 erfahren wir, dass einer von ihnen Kleopas hieß. **Emmaus.** Dieser Ort wird nirgends sonst in der Bibel erwähnt. Seine Lage ist nicht bekannt, doch die Tradition besagt, es sei eine heute unter dem Namen Kubeibeh bekannte Stadt etwa 11 km nordwestlich von Jerusalem.

24,16 Ihre Augen aber wurden gehalten. Gott verhinderte, dass sie ihn erkannten.

24,18 Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem. Die Kreuzigung Jesu hatte sich bereits in ganz Jerusalem so herumgesprochen, dass die zwei entsetzt waren, dass er davon offenbar nichts wusste.

24,21 Wir aber hofften. Sie hatten auf ein sofortiges irdisches Reich gehofft. Als Jesus gekreuzigt wurde, rangen sie offenbar mit Zweifel, ob er wirklich der Messias war, der zur Herrschaft kommen sollte. Doch hielten sie ihn immer noch für einen wahren Propheten (V. 19). **der dritte Tag.** Vielleicht schwingt in diesen Worten ein leichter Hoffnungs-schimmer mit. Ihnen waren bereits Gerüchte über seine Auferstehung zu Ohren gekommen (V. 22-24). Vielleicht erinnerte sich Kleopas an die Verheißungen des Herrn aus 9,22 und 18,33. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass er auf diese Weise sein Erstaunen ausdrückte, dass dieser Fremde noch nicht die Neuigkeit kannte, die während der letzten drei Tage in Jerusalem in aller Munde gewesen war.

24,24 etliche der Unsrigen. Petrus und Johannes (s. *Anm. zu V. 12*). **ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.** Das stimmte. Kleopas und sein Begleiter wussten offenbar noch nichts davon, dass Jesus Maria Magdalena erschienen war (s. *Anm. zu V. 4*).

24,26 Musste nicht. D.h. »war das nicht notwendig?«. Die Prophezeiungen im AT sprachen oft von einem leidenden Knecht Jahwes (s. *Anm. zu V. 27*).

24,27 bei Mose und bei allen Propheten. Vers 44 nennt eine dreifache Unterteilung der Bibel, hier steht eine Kurzform, die dasselbe besagt. **in allen Schriften.** Gemäß der unergründlichen Weisheit der Vorsehung Gottes ist uns nicht überliefert, wie Jesus die messianischen Prophezeiungen des AT auslegte. Doch seine Auslegung umfasste zweifellos eine Erklärung des alttestamentlichen Opfersystems, denn dieses war voller Vorbilder und Symbole auf sein Leiden und Sterben. Außerdem wird er sie auf die wichtigsten prophetischen Abschnitte über die Kreuzigung hingewiesen haben, wie z.B. Ps 16,9-11; 22; 69; Jes 52,14-53,12; Sach 12,10; 13,7. Darüber hinaus hat er ihnen sicherlich die wahre Bedeutung von Bibelstellen erklärt wie 1Mo 3,15; 4Mo 21,6-9; Ps 16,10; Jer 23,5,6; Dan 9,26, sowie zahllose weitere messianische Prophezeiungen, insbesondere solche, die auf seinen Tod und seine Auferstehung hinweisen.

erten; und er gab sich den Anschein, als wollte er weitergehen. ²⁹ Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt! Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.

³⁰ Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. ³¹ Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen. ³² Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg, und als er uns die Schriften öffnete?

³³ Und sie standen auf in derselben Stunde und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die Elf und ihre Gefährten versammelt, ³⁴ die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und er ist dem Simon erschienen! ³⁵ Und sie selbst erzählten, was auf dem Weg geschehen war, und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt worden war.

Jesus erscheint den Jüngern

Mt 28,16-20; Mk 16,14-18; Joh 20,19-29

³⁶ Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! ³⁷ Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen. ³⁸ Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigt Zweifel auf in euren Herzen?

29 1Mo 19,2-3; 32,26
30 9,16; 22,19
31 Augu. V. 16; Joh 20,13-16
32 Brannte Ps 39,4; redete Joh 7,46; Jes 50,4; öffnete 4,21-22
33 Joh 20,19
34 22,32
36 Joh 20,26
39 Joh 20,20,27
41 glaubten 1Mo 45,26
43 Apg 10,41
44 geredet V. 6-7; Moses 1Mo 3,15; 5Mo 18,15; Jes 53; Sach 13,7; Apg 13,27; Psalmen Ps 2; 16; 22; 69; 110
45 Ps 119,18; Joh 20,22; 2Kor 4,6
46 1Kor 15,4
47 Apg 5,31; Jes 49,6; Apg 3,26
48 Apg 1,8,22
49 Joh 15,26; Apg 1,4; 2,1-4

³⁹ Seht an meinen Händen und meinen Füßen, dass ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich es habe! ⁴⁰ Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.

⁴¹ Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? ⁴² Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig. ⁴³ Und er nahm es und aß vor ihnen.

Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums

Apg 1,8

⁴⁴ Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. ⁴⁵ Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, ⁴⁶ und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, ⁴⁷ und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. ⁴⁸ Ihr aber seid Zeugen hiervon! ⁴⁹ Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!

24,30 nahm er das Brot. Ein gewöhnlicher Ausdruck, der bedeutet, ein Mahl gemeinsam einzunehmen (V. 35).

24,31 wurden ihnen die Augen geöffnet. Von Gott. Bis zu diesem Augenblick hatte Gott sie in seiner Souveränität daran gehindert, Jesus zu erkennen (vgl. V. 16). Sein Auferstehungsleib war verherrlicht und sah anders aus als vorher (s. die Beschreibung durch Johannes in Offb 1,13-16). Das erklärt sicherlich, warum selbst Maria ihn zuerst nicht erkannte (vgl. Joh 20,14-16). Doch hier war es Gott, der sie aktiv daran hinderte, ihn zu erkennen, bis er sie verlieb. **er verschwand vor ihnen.** Sein Auferstehungsleib war zwar real und greifbar (Joh 20,27) und er konnte damit sogar normale Nahrung aufnehmen (V. 42,43), aber dennoch hatte er bestimmte Eigenschaften, die zeigen, dass es ein verherrlichter Leib war, der auf geheimnisvolle Weise anders war (vgl. 1Kor 15,35-54; Phil 3,21). Christus konnte leiblich erscheinen und wieder verschwinden, wie wir es in dieser Begebenheit sehen. Sein Leib konnte feste Gegenstände durchdringen, wie z.B. die Grabtücher (s. *Anm.* zu V. 12) oder die Wände und Türen eines verschlossenen Raums (Joh 20,19,26). Er konnte offenbar große Entfernungen in einem kurzen Augenblick zurücklegen, denn als diese Jünger wieder in Jerusalem ankamen, war Christus bereits dem Petrus erschienen (V. 34). Dass er leibhaftig in den Himmel auffuhr, zeigt, dass sein Auferstehungsleib bereits für den Himmel bestimmt war. Und doch war es sein Leib – derselbe Leib, der im Grab gelegen hatte und der dort fehlte und der sogar noch seine Erkennungszeichen trug wie die Wundmale der Nägel (Joh 20,25-27). Er war weder ein Geistwesen noch eine körperlose Erscheinung.

24,34 dem Simon erschienen. Vgl. 1Kor 15,5-8. Die Bibel erwähnt mindestens zehn verschiedene Erscheinungen Christi zwischen der Auferstehung und der Himmelfahrt. Er erschien folgenden Personen: 1.) Maria Magdalena am Grab (Mk 16,9; Joh 20,11-18); 2.) den Frauen auf dem Weg (Mt 28,9,10); 3.) den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (V. 13-32); 4.) Petrus (V. 34); 5.) zehn der elf Jünger, wobei Thomas fehlte (V. 36-43; Mk 16,14; Joh 20,19-25); 6.) acht Tage später den elf Jüngern einschließlich Thomas (Joh 20,26-31); 7.) sieben Jüngern am Ufer des

Sees Genezareth (Joh 21,1-25); 8.) mehr als fünfhundert Jüngern, wahrscheinlich auf einem Berg in Galiläa (1Kor 15,6; s. *Anm.* zu Mt 28,16); 9.) Jakobus (1Kor 15,7); und 10.) den Aposteln bei der Himmelfahrt (Apg 1,3-11). Nach seiner Himmelfahrt erschien er Paulus (1Kor 15,8). Seine nächste Erscheinung wird in Herrlichkeit sein (Mt 24,30).

24,36 trat Jesus selbst in ihre Mitte. Die Türen waren geschlossen und verriegelt (Joh 20,19). S. *Anm.* zu V. 31.

24,39 Seht an meinen Händen und meinen Füßen. Er zeigte ihnen die Nägelmale, um ihnen zu beweisen, dass er es wirklich war. Vgl. Joh 20,27.

24,41-43 S. *Anm.* zu V. 31. Vgl. Apg 10,41.

24,44 im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen. D.h. im ganzen AT. S. *Anm.* zu V. 27.

24,45 Da öffnete er ihnen das Verständnis. Zweifellos belehrte er sie aus dem Alten Testament, wie er es zuvor auf dem Weg nach Emmaus getan hatte (s. *Anm.* zu V. 27). Doch der Hauptgedanke dieses Ausdrucks ist der, dass er ihren Verstand übernatürlich erleuchtete, damit sie die Wahrheiten verstanden, die er ihnen erklärte. Einst konnten sie es nicht verstehen (9,45), doch jetzt sahen sie es klar und deutlich (vgl. Ps 119,18; Jes 29,18,19; 2Kor 3,14-16).

24,46-53 Dieser Abschnitt enthält mehrere Gedanken, die zu Beginn der Apostelgeschichte wiederholt werden. Dazu gehören Jesu Leiden und Auferstehung (V. 46; Apg 1,3); die Botschaft von Buße und Sündenvergebung (V. 47; Apg 2,38); die Jünger als seine Zeugen (V. 48; Apg 1,8); die Verheißung vom Vater (V. 49; Apg 1,4); das Verweilen in Jerusalem (V. 49; Apg 1,4) und der Beginn der dortigen Evangeliumsverkündigung (V. 47; Apg 1,8); Kraft vom Himmel (V. 49; Apg 1,8); die Himmelfahrt Jesu (V. 51; Apg 1,9-11); die Rückkehr der Jünger nach Jerusalem (V. 52; Apg 1,12) und ihr Zusammenkommen im Tempel (V. 53; Apg 2,46).

24,46 So steht es geschrieben. Im AT. S. *Anm.* zu V. 27.

24,47 Das war »der Missionsbefehl« (vgl. Mt 28,19,20; Mk 16,15).

24,49 die Verheißung meines Vaters. D.h. der Heilige Geist (Joh 14,26; 15,26; vgl. Joel 3,1,2; Apg 2,1-4).

Die Himmelfahrt Jesu Christi

Mk 16,19-20; Apg 1,9-12

⁵⁰ Er führte sie aber hinaus bis in die Nähe von Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. ⁵¹ Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben in

50 *Bethan.* Joh 11,1; segnete Mk 10,16; 3Mo 9,22

51 Apg 1,9
52 *nieder* Mt 28,17; Joh 20,28; *Freude* Apg 8,39

den Himmel. ⁵² Und sie warfen sich anbetend vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; ⁵³ und sie waren allezeit im Tempel und priesen und lobten Gott. Amen.

53 Apg 2,46; 1Th 5,18

24,50 Bethanien. S. *Anm.* zu 19,29; Mk 11,1.

24,51 wurde aufgehoben in den Himmel. D.h. sichtbar. Bisher war Christus als Auferstandener vor ihren Augen einfach verschwunden (V. 31), doch dieses Mal sahen sie ihn in den Himmel auffahren. Vgl. Apg 1,9-11.

24,52 sie warfen sich anbetend vor ihm nieder. Eine Ausdruck der Anbetung. Da er nun ihren Verstand geöffnet hatte (s. *Anm.* zu V.

45), verstanden sie die volle Wahrheit seiner Gottheit ohne Verdunkelungen oder Unklarheit oder Zweifel. Vgl. Mt 28,9; Joh 20,28; siehe im Gegensatz dazu Mt 28,17.

24,53 im Tempel. Der Tempel war der erste Versammlungsort der Gemeinde (Apg 2,46; 5,21.42). Dort waren Räume unter den Säulengängen des Vorhofs, die für solche Zusammenkünfte zur Verfügung standen.